

Stadt Gelsenkirchen

Jahres-Chronik für das Jahr 2012

2. Januar

Der Gelsenkirchener Architekt und Stadtplaner Rudolf Wolters (94) feiert mit seiner Frau den 68. Hochzeitstag. Wolters entwarf nach dem Krieg u.a. den Eingangsbereich des ehemaligen Ruhr-Zoos.

Die Gelsenkirchener Rockband „2nd Spring“ trat beim Sylvester Rockkonzert der Ev. Kirchengemeine Rotthausen auf. Vor 100 begeisterten Zuhören im Alter von 40 bis 60 Jahren spielten sie neben anderen Stücken Klassiker von den Beatles, Creedence Clearwater Revival, den Rolling Stones und Jonny Cash.

Das Musiktheater gibt bekannt, dass die Premieren-Saison für das Jahr 2012 am 13. Januar beginnt. Dann wird im Kleinen Haus die Geschichte des legendären Berliner Vokalensembles der 20er und 30er „Comedian Harmonists“ aufgeführt. Tags darauf zeigt das Schindowski Balett-Ensemble im Großen Haus das „Großstadt Tryptichon“.

3. Januar

Die Neue Philharmonie Westfalen unter Leitung von Generalmusikdirektor Heiko Matthias Förster spielte im Musiktheater. Vor vollem Haus wurden Walzer von der der Komponistenfamilie Strauß gespielt.

Das Rathaus Buer wird am 21. September 100 Jahre alt. Der Neubau des Hans-Sachs Hauses soll im Sommer, spätestens aber im Herbst bezugsfertig werden.

4. Januar

Die Arbeitsagentur veröffentlicht die Arbeitslosenzahlen für den Monat Dezember 2011. 17.323 Personen, was einer Quote von 14,0 Prozent entspricht, waren ohne Arbeit. Deutschlandweit betrug die Quote 6,6 Prozent (Ruhrgebiet 10,6%) Im Vergleich zu November 2011 war dies ein Anstieg von 118 Personen. Der Leiter der Gelsenkirchener Agentur für Arbeit, Luidger Wolterhoff, sieht die Entwicklung aber weniger dramatisch, sondern für den Dezember eher typisch, da traditionell Unternehmen in diesem Monat weniger Mitarbeiter einstellen. Insgesamt sieht Wolterhoff trotz der Finanzkrise die Situation auf dem Arbeitsmarkt in Gelsenkirchen für das Jahr 2012 optimistisch: „Wegen des steigenden Fachkräftebedarfes ist eher damit zu rechnen, dass die Unternehmen zunächst wieder auf Arbeitsmarktinstrumente wie die Kurzarbeit zurückgreifen, bevor sie sich von Mitarbeitern trennen.“

Der Dezember 2011 war der nasseste Monat seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1890. Es fielen 133 mm Niederschlag pro Quadratmeter.

Die gebürtige Gelsenkirchenerin Schulrätin Sabine Metelmann, die die bislang im Recklinghäuser Kreishaus für die Gladbecker Grundschulen zuständig war, wird Schulamtsdirektorin in ihrer Heimatstadt.

Immer mehr Geschäfte siedelten sich 2011 rund um den St. Urbanus-Kirchplatz an. Wie der Einzelhandelsverband, die Werbegemeinschaft und die Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) feststellten, nahm die Zahl der Leerstände weiter ab. Allerdings ist die Kundenfrequenz an der Domplatte nicht mit der auf der Hochstrasse vergleichbar.

5. Januar

Vor 50 Jahren, am 6. Juni 1962, verstarb mit nur 34 Jahren der französische Ausnahmekünstler Yves Klein. Mit seinem einzigartigen Blau hat er viele Spuren in der Kunstwelt hinterlassen. Die Galeristin Jutta Kabuth sucht zusammen mit dem Pariser Yves-Klein-Archiv nach diesen in Gelsenkirchen. Kabuth ist auf der Suche nach Menschen in Gelsenkirchen und Umgebung, die Werke von Klein besitzen. Schließlich hat Klein während des Baus des Musiktheaters von 1957 bis 1959 in Gelsenkirchen gelebt. Ziel ist es, alle seine Werke, die sich in Privatbesitz befinden, in das Werkverzeichnis des Archivs aufzunehmen.

6. Januar

Bei der Vorstellung des neuen VHS Programms für das 1. Halbjahr 2012 gab der Referatsleiter Kultur, Bildung; Jugend und Sport, Dr. Manfred Beck, Veränderungen bekannt. Erstmals stellte Michael Salisch (55) das neue Angebot der Volkshochschule mit vor. Er leitet seit Ende 2011 nicht nur das neugebildete Referat Außer-schulische Bildung, sondern ist auch Nachfolger von Frank Mackschin, dem ehemaligen VHS-Direktor. Das neue Referat schließt erstmals die Volkshochschule und die Stadtbibliothek unter einem organisatorischen Dach zusammen. Veränderungen finden im Bereich Schulabschlüsse statt. So führt die VHS in Kooperation mit dem Integrationscenter für Arbeit einen Lehrgang für arbeitslose Jugendliche durch.

Die SPD in Horst richtet am 8. Januar ihren traditionellen Neujahrsempfang aus. Gäste sind auch die Landtagsabgeordnete Heike Gebhard und der Bundestagsabgeordnete Joachim Poß.

7. Januar

Bundespräsident Christian Wulff empfing in seinem Amtssitz, dem Berliner Schloss Bellevue, 55 Sternsinger der aus dem Bistum Essen. Darunter auch 20 Kinder aus Rotthausen.

Der Verein „Die Künstlersiedlung Halfmannshof“ kämpft für den Erhalt der Einrichtung in ihrer jetzigen Form und reichte Klage gegen die Stadt beim Verwaltungsgericht Gelsenkirchen ein. Das Gericht soll feststellen, ob das Vorgehen der von der Stadt angestrebten Umgestaltung der Künstlersiedlung rechtmäßig ist. 1991 wurde die Siedlung an die Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (GGW), einer 100-prozentigen Tochter der Stadt, verkauft.

Vor fast 50 Jahren, am 31. Dezember 1951, wurde der Abriss des Herrensitzes Haus Hamm in Buer beendet. Das zu diesem Zeitpunkt schon ziemlich heruntergekommene Gebäude stand der sich immer weiter ausbreitenden Zeche Hugo im Wege. Über das ehemalige Rittergut wurde anschließend die Trasse der Zechenbahn geführt. Die Geschichte der Erbauer des Hauses reicht bis in das 14. Jahrhundert zurück. Die Herren von und zu Hamm, genannt Hemmerberch, wurden erstmals im Jahre 1367 erwähnt. Am 3. Juli 1414 erwarben sie von Johann von der Hasselbecke das in der Bauerschaft Heege im Kirchspiel Buer gelegene Anwesen „Huchtebroke“, das so zum „Haus Hamm“ wurde. Der damalige Hammsche Stammsitz war ursprünglich eine Wasserburg. Im Jahr 1708 erbaute die Familie mit einem Darlehen von 200 Talern schließlich das Gebäude, das von Oktober bis Dezember 1951 abgerissen wurde.

Im Alter von 82 Jahren verstarb nach langer Krankheit der ehemalige Gelsenkirchener Polizeireiter Werner Zücker. 1929 in Detmold geboren, ging er nach einer landwirtschaftlichen Ausbildung ins Ruhrgebiet und wechselte in den Polizeidienst. Er prägte über viele Jahre das Bild der Polizeireiterstaffel und war u.a. Landesmeister der Polizeireiter in NRW. Mit vorzugsweise selbst ausgebildeten Pferden errang er Turnierfolge in der Dressur und im Springen.

9. Januar

Oberbürgermeister Frank Baranowski äußert sich zu den Aufgaben im neuen Jahr. Wie in den Jahren zuvor beabsichtigt er, nicht ein großes Prestigeprojekt in den Mittelpunkt zu stellen, sondern mit kleinen und mittelgroßen Projekten das Leben für die Bürger lebens- und liebenswerter zu machen. Der Schwerpunkt wird dabei in den Bereichen Bildung, Betreuung und Stadtentwicklung liegen. So soll im Besonderen die Kinderbetreuung weiter verbessert werden. Zudem soll ein auf zehn Jahre angelegtes Haushaltssicherungskonzept verabschiedet werden, um die kommunale Handlungsfähigkeit zu sichern.

Ankündigung einer Informations- und Diskussionsveranstaltung am 12. Januar in der Aula des Grillo-Gymnasiums zum Thema „Bildungsgerechtigkeit erreichen“ mit prominenter Beteiligung. Es referiert NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann (Grüne). Des Weiteren nehmen u.a. die stellvertretende NRW Fraktionsvorsitzende der SPD, Renate Hendricks (MdL), sowie der Stadtrat für Bildung Dr. Manfred Beck (Grüne).

Neujahrsempfang der christlichen Sozialverbände: Evangelische Arbeitnehmerbewegung (EAB), Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) und die Kolpingfamilie im Augustinushaus. Über die Bedeutung des Sonntags referierte Prof. Dr. Peter Schallberg, Inhaber des Lehrstuhls für Moraltheologie und Ethik an der Theologischen Fakultät Paderborn.

10. Januar

Bürgermeister Klaus Hermandung (CDU) verleiht den CDU Bürgerpreis an den Vorsitzenden von „Ärzte Mobil“, Dr. Wolfgang Nolte. Der Verein kümmert sich um Wohnungslose und Drogenabhängige und sorgt dafür, dass diese Menschen nicht durch das allgemeine medizinische und psychosoziale Versorgungsnetz fallen.

11. Januar

Benefizkonzert der Neuen Philharmonie Westfalen unter dem Motto „MiR goes Beethoven“ im Musiktheater.

12. Januar

Im Musiktheater findet am 14. Januar die Ballett-Premiere „Großstadt-Tryptichon“ statt. Nach der Verabschiedung des Ballettdirektors Bernd Schindowski im Mai 2011, gibt nun die gebürtige Amerikanerin Bridget Breiner als neue Chefin ihr Debüt. Ihre Inszenierung des „Großstadt-Tryptichons“ mit Werken von Stefan Wolpe, Edmund Nick und Kurt Weill stellt eine Kombination aus Oper und Ballett dar.

Thomas Such tritt unter dem Pseudonym Tom Angelripper als Sänger der Metal Band Sodom auf und wird als der bekannteste Bueraner bezeichnet.

13. Januar

Der Rat wird am 9. Februar über die Norderweiterung des Chemiestandortes Scholven entscheiden. Dabei geht es um die Erweiterung für die BP-Raffinerie auf dem Gelände nördlich der Ulfkotter Straße zwischen der Halde Scholver Feld und der Autobahn 52.

14. Januar

Die Sachkundigen Bürger der rechtspopulistischen Partei Pro-NRW erhielten für die Teilnahme an Fraktionssitzungen mit Abstand am meisten. Sachkundige Bürgerinnen und Bürger haben zwar kein Stimmrecht, sind aber für kleinere Ratsfraktionen bei der Ausschussarbeit unersetzlich und werden für ihre Tätigkeit allerdings finanziell entschädigt. Nimmt ein „Sachkundiger“ zur Vorbereitung auf einen Ausschuss an einer Fraktionssitzung seiner Partei teil, so erhält er 30,50 Euro. Insgesamt haben neun Sachkundige 2011 für die aus drei Pro-NRW-Mitgliedern bestehende Fraktion an 542 Sitzungen teilgenommen und erhielten 16.348 Euro. Zum Vergleich: Die ebenfalls dreiköpfige FDP-Ratsfraktion hat vier Sachkundige Bürger, die 2011 zusammen auf 59 Fraktionssitzungen und lediglich auf 1.799,50 Euro. Ein Pro NRW-Sachverständiger kam sogar als 85 Sitzungsteilnahmen. Da hierbei der Verdacht des Missbrauchs nahe liegt, soll in Zukunft die Teilnahme von Sachkundigen Bürgern in der überarbeiteten Hauptsatzung der Stadt Gelsenkirchen auf 35 Fraktionssitzungen jährlich begrenzt werden.

Die „Internationalen Jazztage im Revier“ unter Leitung von Rolf Wagemann, feiern ihr 25-jähriges Bestehen. Dazu sollen vom 31. August bis zum 2. September 40 Bands aus acht Nationen in der Stadt auftreten.

16. Januar

Die Premiere der Revue „Die Comedian Harmonists“ im Musiktheater war ein großer Erfolg. Damit wurde bewiesen, dass die Lieder aus den 1920er Jahren auch heute noch immer beliebt sind.

Neujahrsempfang der Partei Die Linke mit der Fraktionsvorsitzenden im NRW-Landtag Bärbel Beuermann. Die Finanzen der Kommunen, Bildung und die Wirtschaftskrise waren die Themen des Abends.

Neujahrsempfang der SPD Gelsenkirchen mit dem Hauptredner Guntram Schneider, Minister der Landesregierung NRW für Arbeit, Integration und Soziales. In seiner Rede hob er die klassischen Felder der Parteiarbeit auch im Hinblick auf die Bundestagswahl im nächsten Jahr hervor: Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns, Ab-

bau der Lohndiskriminierung der Frauen, Abbau der Befristung von Arbeitsverhältnissen, Finanzierung von Arbeit statt Arbeitslosigkeit, die Arbeitsbedingungen der Rente mit 67 anpassen, Vollbeschäftigung erreichen, die Einführung der Vermögens- und Erbschaftssteuer sowie die Anhebung des Spitzensteuersatzes.

Die neue Ballettchefin Bridget Breiner wurde mit ihrer Inszenierung „Großstadt-Tryptichon „ vom Publikum im Musiktheater gefeiert. Das Ballettwerk besteht aus drei Kurzopern und Texten von Kurt Weill. Benannt wurde die Inszenierung nach einem Bild mit gleichem Titel von dem Maler Otto Dix. Die Darbietung Breiners konnte jeden Vergleich mit Bernd Schindowski standhalten, waren doch die Bewegungen sogar klassischer und fließender als bei ihrem Vorgänger.

17. Januar

Straßen.NRW hat die Organisationsstruktur der Straßenmeistereien verändert indem Master-Meistereien eingerichtet wurden, die sich um 29 Großgebiete kümmern. Die Master-Meisterei in Gelsenkirchen wird nun von Olaf Michaelis geleitet. Nach der Umstrukturierung ist Gelsenkirchen zusätzlich für die Meistereien in Marl und Unna zuständig. Der neue Zuständigkeitsbereich umfasst 916 Kilometer Autobahn, Bundes- und Landesstrassen.

18. Januar

Im neuen „Dehio-Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler Nordrhein-Westfalen II – Westfalen“ sind 23 Baudenkmäler aus Gelsenkirchen verzeichnet. Darunter das Haus Leithe, das Hans-Sachs-Haus, sowie die Schüngelberg-Siedlung. Als besonders sehenswert wurden das Musiktheater und die Heilig-Kreuz-Kirche in Ückendorf ausgezeichnet.

Eröffnung der Ausstellung mit Skulpturen, Bildern und Zeichnungen des Recklinghäuser Künstlers Alfons Kunen in der im Kunstmuseum. Der 88-jährige Künstler ist ein Meister der mathematisch-geometrischen Kunst und orientiert sich an die Ära des Bauhauses der 1920er Jahre.

19. Januar

Die Schuldenlast der Stadt im Haushaltsjahr 2012 beträgt 95 Millionen Euro. Ursache dafür sind zusammen mit der negativen Gewerbesteuerentwicklung die gestiegenen Sozialleistungen im Bereich Jugendhilfe und Grundsicherung.

Küppersbusch übernimmt die Logistik von Teka-Küchen. Die Teka-Küchentechnik GmbH aus dem hessischen Haiger wird zum 1. Februar ihren gesamten Logistikbereich an die Küppersbusch Hausgeräte GmbH übertragen. Von dieser Vereinbarung sind 32 Arbeitnehmer betroffen. 26 davon werden ihren Arbeitsplatz in Gelsenkirchen haben, wobei die anderen sechs am Standort Haiger bleiben. Küppersbusch-Geschäftsführer Dieter Robbers sieht in der Entwicklung einen wichtigen Beitrag zur Ergebnisverbesserung beider Unternehmen.

20. Januar

Die Künstlersiedlung Halfmannshof beginnt die diesjährige Kunstsaison mit einer Foto-Ausstellung. Vier Fotografen, Thomas Büttner, Peter Fiele, Felizitas Gemetz und Ronald Stöcker stellen am 21. Januar über 60 ihrer Werke aus.

21. Januar

Zum Neujahrsempfang der Stadt im Musiktheater kamen 800 Gäste aus Politik, Kirchen, Wirtschaft, Wissenschaft, aus Gewerkschaften, Kultur, Vereinen und Verbänden. Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Baranowski, hielt Münchens SPD-Oberbürgermeister und Präsident des Deutschen Städtetages, Christian Ude, eine launige, kurzweilige und pointierte Rede zum Thema: „Meine Stadt, was ist das?“

Pünktlich zum 125. Geburtstag der Gelsenwasser AG am erscheint zum Jubiläum die Chronik. Am 28. Januar 1887 schlug die Geburtsstunde der „Aktiengesellschaft Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlerevier“. Erste Heimat fand das Unternehmen in Castrop und Schalke. Seit 1893 hat die Hauptverwaltung ihren Sitz in Gelsenkirchen.

23. Januar

Die Jazzinitiative Gejazzt feierte in der Kellerbar des Cosol-Theaters ihren 10. Geburtstag mit drei Konzerten. Es spielten „PianoSax“, „Hammer + Scholz“ und „Laz Jazz Trio“.

Neujahrsempfang von Bündnis 90/ Die Grünen mit der NRW Schulministerin Sylvia Löhrmann. Bildungsdezernent Dr. Manfred Beck überreichte ihr ein Werk des verstorbenen Künstlers Yves Klein, der einst die „blauen Schwämme“ im Musiktheater kreierte.

24. Januar

Neben dem Rock-Hard- und Blackfield-Festival wird Gelsenkirchen in diesem Jahr mit einem weiteren Festival wohl noch mehr Rock-Fans anziehen. Am 25. August soll mit „Rock im Pott“ eine weitere Veranstaltung in der Veltins-Arena etabliert werden. Das Ereignis soll von da ab jährlich stattfinden. Die „Red Hot Chili-Peppers“ und „Placebo“ sind bereits verpflichtet, drei weitere Bands sollen folgen.

25. Januar

Ausstellungserweiterung im Schloss Horst. Das Renaissance-Museum wurde um einen Bereich, der den Alltag der Handwerker dokumentiert, erweitert. Das Museum Schloss Horst wurde 2010 eröffnet. Die Ausstellung basiert auf den Forschungsergebnissen aus den archäologischen Grabungen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Wegen noch anhaltender Bautätigkeiten erfolgt die Eröffnung der Vorburg voraussichtlich zum Jahresende.

26. Januar

Die in Ückendorf ansässige Firma „abakus solar AG“, ein Systemhaus für Photovoltaik, erhöht sein Kapital um 25 Prozent. Investor ist die französische Beteiligungsgesellschaft „Credit Agricole Private Equity (CAPE)“. Abakus beschäftigt insgesamt 95 Mitarbeiter, davon 50 am Standort Gelsenkirchen, bei dem sich die Mitarbeiterzahl seit 2007 verfünffacht hat.

27. Januar

Der alte Betsaal der jüdischen Gemeinde in der Von-der-Recke-Straße soll zu einem Ort des Lernens und der Begegnung umgestaltet und so neu genutzt werden. Am 1. Februar feiert die jüdische Gemeinde Gelsenkirchen, die derzeit 410 Mitglieder hat, den fünften Geburtstag der neuen Synagoge. Wie die Vorsitzende Frau Neuwald-Tasbach mitteilte, wird ein großer Festakt erst zum zehnjährigen Bestehen stattfinden.

28. Januar

Seit 1996 ist der 27. Januar offizieller deutscher Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. Der Tag, an dem das Vernichtungslager Auschwitz 1945 durch die Rote Armee befreit wurde. Eingeführt wurde er am 3. Januar 1996 durch Proklamation des damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog. 2005 erklärte die Generalversammlung der UNO in einer Resolution zum Internationalen Gedenktag. In diesem Jahr wurde in Gelsenkirchen nicht nur an die Befreiung von Auschwitz gedacht, son-

dern es jährte sich auch zum 70. Mal die Deportation jüdischer Bürger aus Gelsenkirchen nach Riga. Am 27. Januar 1942 waren über 350 jüdische Bürger vom Güterbahnhof aus über Dortmund in die von deutschen Truppen besetzte Hauptstadt Lettlands deportiert worden, von denen die Wenigsten zurückkehrten. Die offizielle Gedenkveranstaltung, zu der die jüdische Gemeinde und das Institut für Stadtgeschichte eingeladen hatten, fand in der neuen Synagoge an der Georgstraße statt. An einer weiteren Veranstaltung in der Innenstadt nahmen Vertreter des Landesverbandes NRW der Sinti und Roma der Zeugen Jehovas sowie der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes auf dem Neumarkt teil.

30. Januar

Die Gelsenwasser AG feierte mit über 600 geladenen Gästen im Musiktheater ihr 125-jähriges Bestehen. Das 1887 gegründete Unternehmen hat seit 1893 seinen Sitz in Gelsenkirchen und ist der größte Wasserversorger Deutschlands. Zu diesem Anlass kam auch eine stattliche Anzahl politischer Prominenz, wie die Ministerpräsidentin von NRW, Hannelore Kraft (SPD), Umweltminister Johannes Remmel (Grüne), der Münsteraner Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke (CDU) und natürlich der Gelsenkirchener Oberbürgermeister Frank Baranowski. Dieser lobte das Unternehmen als starken Arbeitgeber und guten Steuerzahler. Unter den Gästen waren noch 60 weitere Stadtoberhäupter sowie 70 Abgeordnete. Den Unterhaltungsteil moderierte der Fernsehjournalist Rudi Cerne. An der Gründung der „Aktiengesellschaft Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier“ am 28. Januar 1887 in Castrop-Rauxel, war auch der Industrielle Friedrich Grillo beteiligt.

31. Januar

Die SPD-Fraktion führte ihre diesjährige Haushaltsklausur in Haltern am See durch. Im Mittelpunkt der Tagung stand die Frage „Wo steht Gelsenkirchen derzeit?“ Trotz aller Probleme, sieht die SPD Gelsenkirchen auf dem richtigen Weg. Fraktionschef Dr. Klaus Haertel wies darauf hin, dass der Strukturwandel einen wesentlichen Einfluss auf die heutige Lage hat. Allein das Zechensterben und einhergehend der Absturz der Zulieferindustrie hatte die Arbeitslosenzahlen in schwindelerregende Höhen getrieben. Die abzubauen dauert, um gleichzeitig Effekte wie Kaufkraftstärkung zu erzeugen. Der Weg ist zwar langwierig, aber die letzten drei Jahre belegen einen positiven Trend. Beispiel dafür sind die Stadtentwicklungsprogramme für Bismarck, Schalke-Nord und Bulmke-Hüllen. Zielsetzung und zugleich auch Botschaft der SPD an die anderen demokratischen Fraktionen im Rat ist ein gemeinsam verabschiedeter Haushalt für das Jahr 2012. Ein weiteres SPD Thema ist die Bildungsinfrastruktur wie der Neubau und die Sanierung bestehender Schulen.

Begeisterung beim Publikum rief der Auftritt der Rockband „Ten Years After“ in der Kaue hervor. Die 1967 gegründete Gruppe, die schon 1969 auf dem Woodstock-Festival auftrat, spielte bis auf den Sänger in Originalbesetzung.

Der Vorsitzende des Fördervereins des Musiktheaters, Alfred Weber, sammelte 60.000 Euro. Generalintendant freute sich über die Unterstützung und sah darin einen Beweis für die gute Verankerung des Musiktheaters in der Bevölkerung.

1. Februar

Erhöhte Benzolwerte im Umfeld der BP-Raffinerie waren Thema des Umweltausschusses an der auch die Bürgerinitiative „Gruen für 3 – Scholver Feld“ teilnahm. Die erhöhten Werte wurden im Zuge der geplanten Norderweiterung gemessen, die im Zuge der Ursachenforschung ausgesetzt wurde.

Die Arbeitslosenquote stieg im Januar um 0,6 auf 14,6 Prozent. Deutschlandweit lag die Quote bei 7,3 Prozent (im Vormonat 6,6) und im Ruhrgebiet bei 11,2 Prozent (10,6). Als Gründe für den Anstieg nannte Luidger Wolterhoff, Leiter der Gelsenkirchener Arbeitsagentur, den Kündigungstermin zum Jahresende, das Auslaufen des Weihnachtsgeschäfts im Einzelhandel sowie den Abschluss zweieinhalb- und dreieinhalbjähriger Berufsausbildungen. Mit einer positiven Veränderung ist erfahrungsgemäß erst mit der Frühjahrsbelegung im März zu rechnen.

2. Februar

Im Wissenschaftspark fand die 1. Gelsenkirchener Klimaschutzkonferenz mit 170 Gästen statt, die von Oberbürgermeister Baranowski begrüßt wurden. Er sagte, dass bis zum Jahr 2020 in Gelsenkirchen der Kohlendioxidausstoß um 25 Prozent gesenkt werden soll. Maßnahmen für die Umsetzung der Energiewende sollen u.a. sein: eine Bürgerwerkstatt im Sommer 2012; der Aufbau eines Unternehmensnetzwerkes zum betrieblichen Klimaschutzmanagement; die Errichtung einer Energieberatungsstelle mit einer Vorortinformation für Hausbesitzer, Handwerker, Kreditinstitute und Architekten zur energetischen Gebäudesanierung; die Einstellung von zwei Klimaschutzmanagern zur Unterstützung des Klimaschutz- und Solarauftragender Stadt bei der Koordinierung der gesamtstädtischen Aktivitäten und Betreuung von Projekten aus dem Maßnahmenkatalog; die konsequente Ausweitung des Labels „Solarstadt Gelsenkirchen“ zur „Stadt der Zukunftsenergien“; eine verstärkte Nutzung von Fahrrädern, Bussen und Bahnen, Fahrgemeinschaften sowie Car-Sharing; eine interkommunale Zusammenarbeit mit Blick auf eine Klima-Expo 2020 mit Schwerpunkt im Revier und die Mitbewerbung in diesem Jahr, um 2015 Europas Grüne Hauptstadt zu werden.

Im Augustinushaus fand zum 25-jährigen Bestehen des Heinrich-König-Platzes ein Festakt statt. Festredner war Prälat Helmut Moll, Verfasser des deutschen Martyrologiums, in dem auch 30 Märtyrer aufgeführt sind, die wie König Opfer des Nationalso-

zialismus geworden sind. Heinrich König wurde am 24. Juni 1900 in Höchst am Main geboren. Nach der Priesterweihe am 10. August 1924 in Paderborn wurde er zuerst Vikar in Hagen und anschließend an St. Augustinus in Gelsenkirchen. Zudem war er Präses der Kolpingfamilie Gelsenkirchen-Zentral sowie Bezirkspräses der Kolpingfamilie Alt-Gelsenkirchen. Am 24. Juni 1942 wurde er von den Nationalsozialisten im Konzentrationslager Dachau ermordet.

- - - - -

Vor 20 Jahren wurde die „Kaue“ als sozio-kulturelles Zentrum in Schalke gegründet. Von 1985 bis 1991 wurden große Teile der Zeche Wilhelmine-Victoria abgerissen. Die ehemalige Maschinenhalle wurde mit Landesmitteln unter der Regie des evangelischen Kirchenkreises zum sozio-kulturellen Zentrum umgebaut. Nach der endgültigen Fertigstellung 1992 hatte die Maschinenhalle der Kaue etwa 320 Sitz, bzw. 500 Stehplätze. Die „Kaue“ war seitdem Sprungbrett für namhafte Unterhaltungskünstler wie z.B. Herbert Knebel, Atze Schröder oder Dieter Nuhr. Hauptamtlicher Leiter seit 1992 ist Dr. Helmut Hasenkox.

- - - - -

3. Februar

Bei Haushaltsklausurtagung in Gelsenkirchen setzte die FDP die Schwerpunkte auf die Bereiche Bildung, Mittelstand, Lebensqualität sowie Stärkung des bürgerschaftlichen über das Ehrenamt hinaus. Der Fraktionsvorsitzende Jens Schäfer stellt sich eine Stadtlotterie vor, von deren Einnahmen aus dem Verkauf von Losen besondere soziale Projekte gefördert werden sollen, für die keine Haushaltsmittel zur Verfügung stehen. Gewinne könnten von Sponsoren gestellt werden.

- - - - -

Das Projekt „Schalke macht Schule“, das die die Arena zusätzlich in ein Lernzentrum verwandeln soll, wurde dort in Anwesenheit von OB Frank Baranowski vorgestellt. Das Ganze ist eine Initiative des Schalker Fan-Projekts und dessen Leiter Daniel Deimel. Ziel ist es grundlegende Werte zu vermitteln, im Alltag Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt entschieden entgegenzutreten, innere Stärke und Teamfähigkeit zu entwickeln. Diese Fähigkeiten sollen Schülern in jeweils vier Projekttagen vermittelt werden.

- - - - -

4. Februar

Der 5. Unternehmertag im Wissenschaftspark verzeichnete mit über 200 Gästen einen Rekordbesuch. Der Einladung der Bürgerbüros für lokale Wirtschaftsförderung Südost und des Internationalen Unternehmervverbandes RuhrStadt waren auch Selbständige unterschiedlicher Herkunft gefolgt. Unter dem Motto „ Gestern, heute und übermorgen“ wurde die Geschichte der ethnischen Ökonomie beleuchtet, aktuelle Beschäftigungseffekte analysiert und ein Ausblick auf die Zukunft gegeben. OB Baranowski würdigte die Geschichte der Arbeitsmigration Gelsenkirchens beginnend mit den Masuren und Ostpreußen und Polen noch vor dem Ersten Weltkrieg über die

deutschen heimatvertriebenen als Folge des Zweiten Weltkriegs bis hin zu den Spaniern, Italienern und Türken in der Nachkriegszeit.

6. Februar

Der bildungspolitische Sprecher der „Grünen“, David Fischer, weist die Kritik des SPD-Fraktionsvorsitzenden Dr. Klaus Haertel an der Arbeit des Kultur- und Bildungsdezernenten Dr. Manfred Beck (Grüne) zurück. Haertel hatte Beck im Zusammenhang mit der Bildungsinfrastruktur und dabei besonders mit Blick auf die Gesamtschulen Berger Feld und Ückendorf kritisiert.

7. Februar

Der demografische Wandel und dessen Auswirkungen für die Stadt gewinnen immer mehr an Bedeutung. Rund 2.000 Einwohner verliert Gelsenkirchen jährlich. Die Bevölkerungszahl ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich geschrumpft. Der demographische Wandel wird von Faktoren wie Geburtenrate, Lebenserwartung und Bevölkerungswanderung bestimmt. Wenn die Einwohner immer älter und weniger Kinder geboren werden, hat das konkrete Auswirkungen auf die städtische Infrastruktur. 1959, in der Hochzeit der Industrialisierung, zählte die Stadt 391.745 Einwohner, derzeit sind es nur noch rund 265.000. Mit der Schließung der ersten Schachtanlagen sank die Zahl der hier lebenden Menschen. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass Migranten bevorzugt nach Gelsenkirchen „einwandern“, viele Deutsche Familien allerdings wegziehen.

Trotz aller Sparbemühungen stellte der Kämmerer der Stadt Dr. Georg Lunemann fest, dass 26 zusätzliche Stellen geschaffen werden müssen. Dadurch wächst der Gesamtstellenplan der Kernverwaltung im Jahr 2012 von 2.505 auf 2.531. Notwendig wurde die Maßnahme durch zusätzlich anfallende Arbeit.

8. Februar

Der Geschäftsführer der IHK Nord Westfalen, Peter Schnepfer, geht im laufenden Jahr von nicht so guten Konjunkturerwartungen aus, die auch den Export betreffen. Erfreulich dagegen wird sich die Beschäftigungslage entwickeln. Dort gibt es klare Signale, mehr Personal einzustellen.

Der Vorsitzende des Mietervereins, Ernst Georg Tiefenbacher, kritisierte gegenüber der Stadtverwaltung die geplante Umgestaltung der Künstlersiedlung Halfmannshof als „teuer und exklusiv“. Kulturdezernent Dr. Manfred Beck (Grüne) wies die Kritik zurück und sagte, dass die Siedlung in ihrer jetzigen Struktur künstlerisch, ökonomisch

misch und konzeptionell nicht überlebensfähig ist. Auch der Vorsitzende des Kultur-
ausschusses Günter Pruin (SPD) wies Tiefenbachers Stellungnahme zurück und
stellte den drei im Verein Halfmannshof verbliebenen Künstlern ein faires Angebot für
die Zukunft in Aussicht.

- - - - -

9. Februar

Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse, Bernhard Lukas, blickt trotz der europäi-
schen Schuldenkrise zufrieden auf das Geschäftsjahr 2011 zurück. So wurde im letz-
ten Jahr eine Bilanzsumme von 3,25 Milliarden Euro erzielt, von der über 3,5 Millio-
nen in das Sponsoring flossen und als Spenden zur Verfügung gestellt wurden.

- - - - -

Nach dem kurz vor der Fertigstellung stehenden Hans-Sachs-Haus wird der Hein-
rich-König-Platz die nächste Großbaustelle in der Altstadt. Obwohl der Zeitpunkt des
Umbaus noch nicht feststeht, ist die Erwartung bei den anliegenden Geschäftsinha-
bern geteilt. Sie reicht von Zustimmung bis Ablehnung, da auch einige Läden ge-
schlossen werden müssten.

- - - - -

10. Februar

Stadtbaurat Michael von der Mühlen sieht trotz des sich negativ spürbar machenden
demographischen Wandels wie zum Beispiel Bevölkerungsrückgang und Überalte-
rung Gelsenkirchen auf einem guten Weg. Um die Abwanderung einzudämmen, soll
mit der Steigerung der Wohn- und Lebensqualität gegengesteuert werden. Als in die-
se Richtung weisende Beispiele nannte der Stadtplaner das Projekt „Wohnen am
Stadtgarten“, das neue Stadtquartier am Schloss Horst sowie das Gebiet Haver-
kamp. Flankiert werden sollen diese Maßnahmen mit der Schaffung qualifizierter Ar-
beitsplätze, damit sich in 20 Jahren die Einwohnerzahl bei etwa 230.000 einpendelt.

- - - - -

Professor Cornelius Völker von der Kunstakademie Münster und seine Schüler stel-
len bis zum 15. April im Kunstmuseum Objekte zum Thema „Das Geschlecht der Ar-
beit“ aus. Der Schwerpunkt liegt, neben Installationen und Skulpturen, auf der Male-
rei.

- - - - -

Im Rahmen der Neubearbeitung des städtischen Aktenbestandes beim Institut für
Stadtgeschichte (ISG), wurde ein Findbuch zum Amt Schalke fertiggestellt. Die Akten
umfassen einen Zeitraum von etwa 1870 bis 1903. Das Amt Schalke war eine über-
geordnete Behörde der Gemeinden Braubauerschaft (ab 1900 Bismarck), Bulmke,
Hüllen, Heßler und Schalke, die bis 1875 zum Amt Gelsenkirchen gehörten.

- - - - -

11. Februar

Vier Studenten der Fachhochschule begeisterten mit ihrem Imagefilm über Gelsenkirchen auch den Münchner Oberbürgermeister Christian Ude (SPD). Dieser bezeichnete den Dreiminüter als besten Imagefilm einer Kommune, den er je gesehen hat. In diesen Genuss kam er auf dem Neujahrsempfang, bei dem er Gastredner war. Von März bis Juli arbeiteten die Studenten an dem Film mit Integrationscharakter, der von der Stadt als Imagefilm mit dem Motto: „Gelsenkirchen. Ihr macht mich!“ verwendet wird.

In der neuen Hauptsatzung der Stadt wurde die Entschädigung für sachkundige Bürger auf 35 Fraktionssitzungen jährlich gedeckelt. Diese Veränderung wurde angestrebt, um die dubiosen Abrechnungspraktiken der Fraktion der Rechtspartei „Pro NRW“ zu verhindern.

13. Februar

Der Schiffsverkehr kommt auf dem Rhein-Herne-Kanal zum Erliegen, da die Eisdecke von 20 cm die großen Kähne manövrierunfähig macht. Mancher Binnenschiffer liegt seit einer Woche fest.

Unter großem Beifall wurde die Oper „La Bohème“ von Giacomo Puccini im Musiktheater aufgeführt. Dabei handelt es sich um eine Wiederaufnahme aus dem Jahre 2007, die von Michael Schulz inszeniert wurde.

14. Februar

Die FDP schlägt vor, für verdiente Gelsenkirchener Bürger einen „Walk of Fame“ einzurichten. Vorbild ist der Gehweg beiderseits des Hollywood Boulevards in Los Angeles. Dort werden hauptsächlich berühmte Personen der amerikanischen Unterhaltungsindustrie mit einem Stern auf dem Pflaster geehrt.

Vier Stunden lang unterhielt der Übersetzer, Autor und Schauspieler Harry Rowohlt, Sohn des Hamburger Verlegers Ernst Rowohlt, im Kleinen Haus des Musiktheaters das Publikum.

15. Februar

Die Schalker Eisenhütte Maschinenfabrik GmbH liefert drei Lokomotiven für den Erzbergbau nach Chile. Für den weltgrößten Kupferproduzenten Codelco hat die Schalker Eisenhütte bereits 19 Lokomotiven gefertigt. Das Unternehmen stellt speziell Einzelanfertigungen nach den Wünschen der Kunden her und bedient somit einen Nischenmarkt.

Der Autor und Bibliothekar Hugo Ernst Käufer feierte am 13. Februar seinen 85. Geburtstag. Der gebürtige Wittener war 1967 Mitbegründer der „Literarischen Werkstatt Gelsenkirchen“, aus der 1971 der Werkkreis „Literatur der Arbeitswelt“ hervorging. Von 1976 bis 1987 leitete Käufer die Gelsenkirchener Stadtbibliothek. Er wurde hauptsächlich als Lyriker und Aphoristiker über die Region hinaus bekannt und lebt heute in Bochum. Für seine Verdienste erhielt er neben diversen Literaturpreisen auch das Bundesverdienstkreuz sowie den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen.

Der Kfz-Meister und ehemaliger Motorradrennfahrer August Rohsiepe feiert seinen 80. Geburtstag. 1956 belegte er zusammen mit seinem Vater beim Avus-Rennen in Berlin in der Seitenwagenklasse den 3. Platz. Den Großen Preis von Deutschland 1958 gewann er auf einer 500er BMW. Auch an internationalen Veranstaltungen in Spanien, Frankreich und England nahm er teil und erhielt auf der Isle of Man 1961 einen Pokal. Im Jahr darauf stieg er aus dem aktiven Rennsport aus und übernahm nach der Meisterprüfung den elterlichen Tankstellenbetrieb. Eine besondere Auszeichnung war die Überreichung des Goldenen Meisterbriefs nach 50 Jahren durch Michael Weber, dem Unternehmensberater der Handelskammer Münster.

16. Februar

Das Referat Bürgerservice, zu dem auch das Standesamt gehört, steht unter neuer Leitung. Die geborene Gelsenkirchenerin Marion Penquitt übernahm das Amt von Marlies Lashöfer, die Anfang des Jahres in den Ruhestand ging. Penquitt, deren berufliche Laufbahn 1980 bei der Stadt Gelsenkirchen als Auszubildende begann, übernahm 2004 die Stelle als Büroleiterin von Stadtrat Joachim Hampe, Vorstand für Wirtschaftsförderung und Liegenschaften. Sie ist nun die dritte Referatsleiterin in der städtischen Verwaltung zu deren Team rund 90 Mitarbeiter gehören.

17. Februar

Im April soll mit der Umgestaltung de Marktplatzes in der Altstadt begonnen werden. Bis April 2013 soll ein 19 Millionen Euro teurerer Komplex mit 55 Altenwohnungen und einem REWE-Lebensmittelmarkt entstehen. Stadtdirektor Michael von der Mühlen kommentierte das Projekt mit den Worten: „Eine Stadt, in der nicht mehr gebaut wird, stirbt.“

18. Februar

In Sachen der geplanten Umgestaltung der Künstlersiedlung Halfmannshof stellte Dr. Günter Pruin von der SPD-Ratsfraktion gegenüber dem Bürgerbündnis Gelsenkirchen(BBG) fest, dass die Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft(GGW) im Zusammenhang mit der Künstlersiedlung jährlich bis zu 150.000 Euro Verlust macht. Dieser muss von anderen GGW-Mietern gedeckt werden. Deshalb wurde von allen Gremien mit großer Mehrheit ein zukunftsweisendes Konzept zum Erhalt des Halfmannshofes beschlossen.

Das 2008 im Wissenschaftspark gegründete Projekt „bild.sprache“ zeigt dort von März bis Juni die Ausstellung „Ein Tag Deutschland“. Die Fotos zeigen, was am 7. Mai 2010 in Schulen und Wohnzimmern, auf Fußballplätzen und Flughäfen, in Parlamenten und Diskotheken, auf Dörfern und in Großstädten passierte. Auch Gelsenkirchen ist vertreten. Ein Bild zeigt beispielsweise den damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler auf dem Weg zu einem Eishockeyspiel in der Arena.

20. Februar

Zum 12. Mal fand „Jazz trotz(t) Karneval“ im Consol-Theater statt. Vor ausverkauftem Haus spielten drei Formationen - „Saction 5+“, die Big-Band der städtischen Musikschule „Spark Plugs“ und „Saxomanie & Brass“ - Stücke aus den Bereichen Swing, Jazz, Bossa Nova und Salsa.

21. Februar

Der CDU-Sozialpolitiker und Mitglied des Verwaltungsausschusses der Gelsenkirchener Arbeitsagentur, Wolfgang Heinberg, bezeichnet die Entwicklung am heimischen Arbeitsmarkt als außerordentlich problematisch. Im Januar dieses Jahres betrug die Zahl der Arbeitslosen 18.096. Sechs von sieben Arbeitslosen beziehen Hartz IV, das sind 15.415 Personen. Denen stehen nur 2.681 Personen gegenüber, mit Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung.

22. Februar

Die Vorsitzende der jüdischen Gemeinde, Judith Neuwald-Tasbach, berät den Gelsenkirchener Musiker Norbert Labatzki, der mit anderen Künstlern eine jüdische Hochzeit inszeniert. Das Projekt mit dem Titel „Mazel Tov“, was soviel heißt wie „Viel Glück“, soll auch das Publikum mit in die Handlung einbeziehen... Aufgeführt werden soll das Stück im Mai auf der Essener Zeche Zollverein.

23. Februar

Die 45-Jahre alte Gesamtschule Berger Feld weist einen deutlichen Sanierungsbedarf auf. Eine Sanierung oder ein Neubau würden allerdings mindestens 40 Millionen Euro kosten.

Die Glasid AG hat Insolvenz angemeldet. Der Glashersteller unterhält drei Werke, eines davon steht an der Uechtingstraße in Schalke Nord. Dort sind 40 Personen beschäftigt. Diese verlieren Ende März ihren Arbeitsplatz, falls sich nicht bis dahin ein Investor findet. Vor rund drei Jahren war das Unternehmen zum ersten Mal zahlungsunfähig.

Die Gelsenkirchener Autorin Inge Meyer-Dietrich stellte einen Jugendroman mit dem Titel „Geheimsache Daddy“ vor. Es ist bereits ihr 30. Werk. Bereits 1995 erhielt sie den Literaturpreis Ruhrgebiet.

Im Jahr 2011 konnten die beiden Finanzämter der Stadt ein Rekordergebnis verzeichnen. Die stabile Konjunktur ließ die Einnahmen auf über eine Milliarde Euro steigen – das ist eine Steigerung von 6,5 Prozent. Daran kann man ablesen, wie sich Wirtschaft und Arbeitsmarkt erholt haben. Der Großteil der Einnahmen wird durch die Lohn- und Umsatzsteuer erzielt.

24. Februar

Aus Anlass rechtsextremistischer Gewalt wurde um 12.00 Uhr eine Schweigeminute eingelegt. Die Stadtverwaltung sowie hiesige Einrichtungen aus dem demokratischen Spektrum haben sich der Aktion angeschlossen, bei der auch die Fahnen an öffentlichen Gebäuden auf Halbmast gesetzt wurden. Hintergrund sind die Morde von drei Rechtsterroristen, die sich „Nationalsozialistischer Untergrund (NSU)“ nannten und in dem Zeitraum von 2000 bis 2007 zehn Menschen ermordeten. Darunter 9 ausländische Kleinunternehmer aus dem Gaststättengewerbe und eine Polizistin.

Die Verbraucherzentrale Gelsenkirchen feiert ihr 50-jähriges Bestehen. Seit 1962 unterstützt die Einrichtung der Bürger vor Ort mit ihrer Beratungstätigkeit. Ging es zu Beginn hauptsächlich darum, Hausfrauen bei der Wahl des Kühlschranks oder der Waschmaschine zu beraten, so geht es heute oft um Hilfe bei Handyverträgen.

25. Februar

Die von Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler (FDP) und Bundesumweltminister Norbert Röttgen (CDU) vorgeschlagenen massiven Kürzungen bei der Förderung von Solarenergie, stoßen bei Oberbürgermeister Frank Baranowski auf Ablehnung. Der Oberbürgermeister teilt die Sorgen der Gelsenkirchener Solarunternehmen, da die Kürzungen des Bundes den Verlust von Arbeitsplätzen zur Folge hätten. In Gelsenkirchen hat die Branche in den letzten Jahren zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor entwickelt.

Das Landesamt für Statistik stellte fest, dass 50.099 Menschen zur Arbeit nach Gelsenkirchen einpendeln. Im Gegenzug arbeiten 48.145 Bürger in anderen Orten. Gibt es bei den Einpendlern eine relative Abfolge, so fallen bei den Auspendlern mit weitem Abstand Essen und Bochum als Arbeitsorte für Gelsenkirchener auf.

Der demographische Wandel zeigt sich auch in der Mitgliederstruktur hiesiger Parteien. So liegt das Durchschnittsalter der CDU bei 62,5 Jahren, wobei 40 Prozent der Mitglieder 70 Jahre oder älter sind. Bei der FDP beträgt das Durchschnittsalter 45 Jahre und liegt sogar unter dem Bundesdurchschnitt von 51 Jahren. Die SPD kommt auf einen Altersdurchschnitt von 59 Jahren und die Grünen liegen bei 44,5 Jahren.

27. Februar

Zum 3. Mal fand im Wissenschaftspark die Wohlfühl-Messe statt. Über 2.000 Besucher informierten sich bei 150 Ausstellern aus dem gesamten Bundesgebiet über ein Themenspektrum, das von Esoterik über Astrologie bis zu alternativen Heilmethoden reichte.

28. Februar

Der Kfz-Meister und gebürtige Gelsenkirchener Dieter Basdorf feiert nicht nur seinen 75. Geburtstag, sondern erhielt von Wido Kintzel von der Handelskammer auch den Goldenen Meisterbrief.

29. Februar

Bei der Präsentation des in Gelsenkirchen beheimateten Ruhr-Profi-Radteams Raiko-Stöltzing in der Veltins-Arena war neben Oberbürgermeister Baranowski auch Radsportlegende Rudi Altig anwesend. Das neue Team besteht aus 18 Radrennfahrern plus Betreuerstab.

Das Inkasso-Unternehmen Creditreform hat den Schuldneratlas 2011 veröffentlicht. Gelsenkirchen gehört demnach zu den zehn deutschen Städten mit der höchsten Schuldnerquote. Sie beträgt 15,4 Prozent. Dabei handelt es sich um insgesamt 30.070 Personen, von denen viele aus eigener Kraft nicht mehr von den Schulden herunter kommen. Hauptgründe sind Arbeitslosigkeit, Krankheit oder Scheidung. Im Ruhrgebiet belegt Gelsenkirchen den letzten Platz hinter Duisburg und Herne.

Die 1879 gegründete Tischlerei Droste besteht bereits in der fünften Generation. Das Unternehmen, das 35 Mitarbeiter beschäftigt, ist weltweit tätig und baut unter anderem Messestände für die Lufthansa und Möbel für einen großen Elektronikmarkt.

1. März

In ganz Gelsenkirchen lag die Arbeitslosenquote im Februar bei 14,6 Prozent und entspricht somit der Quote vom Januar. Bundesweit betrug die Arbeitslosigkeit 7,4 Prozent (Vormonat 7,3), das Ruhrgebiet liegt bei 11,4 Prozent im Vergleich zu 11,2 im Januar.

Zum zehnten Mal wird das dreitägige Hard-Rock-Festival zu Pfingsten im Amphitheater stattfinden. Für die Veranstaltung, zu der bereits viele Bands zugesagt haben, stehen allerdings insgesamt nur 7.500 Karten zum Verkauf zur Verfügung.

Für die Partei Die Linke wird die Gelsenkirchenerin Heike Jordan (Leiterin der Projektgruppe Stolpersteine) am 18. März in Berlin an der Wahl des Bundespräsidenten teilnehmen. Sie wurde einstimmig von der Landtagsfraktion gewählt. Kandidat der Linkspartei ist Beate Klarsfeld, die 1969 den damaligen Bundeskanzler Kurt-Georg Kiesinger (CDU) wegen seiner NSDAP-Mitgliedschaft ohrfeigte und über Jahrzehnte untergetauchte NS-Täter aufspürte.

Im Mittelpunkt der 8. Wirtschaftsgala in der Vivawest-Zentrale stand der FC Schalke 04. Es ging dabei um den Club als Mythos und Marktfaktor für die Stadt. Vivawest ist das größte Wohnungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen mit Verwaltungssitz auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Nordstern. Schalke 04. Anwesend war neben dem Vivawest-Vorsitzenden Robert Schmidt auch Oberbürgermeister Frank Baranowski. Zur Unterhaltung der 400 Gäste standen ehemalige Stars wie Willi Koslowski, Klaus Fischer und Olaf Thon, um nur einige zu nennen, Rede und Antwort. Der Verein entwickelte sich im Laufe der Jahre vom Fußballclub zum Wirtschaftsunternehmen. 200 Millionen Umsatz machte Schalke im Jahr 2011 und stieg damit in die europäische Top-Ten-Liga auf.

2. März

Aus FH wird WH. Nach 20 Jahren wechselte die Fachhochschule Gelsenkirchen ihren Namen in Westfälische Hochschule Gelsenkirchen, Bocholt, Recklinghausen. Dies geschah nach einem Senatsbeschluss aus dem Jahr 2011.

Die Ratfraktionen von SPD, CDU, Grünen und FDP haben sich für eine Teilnahme der Stadt an der zweiten Stufe des Stärkungspaktes entschieden. Die Initiative ging auf die SPD zurück, die einen Konsens herbeiführte, um die finanzielle Schieflage der Stadt abzuschwächen. Nach Aussage von SPD-Fraktionschef Dr. Klaus Haertel wäre das ein Betrag von 165 Millionen Euro. Teilnehmen an der Stufe II des Stärkungspaktes Stadtfinanzen dürfen nur Städte, die bis zum Jahr 2016 eine Überschuldung auf der Basis der Daten des Haushaltsjahres 2010 darstellen können.

Durch den Preisverfall auf dem Photovoltaik-Markt ist die Scheuten-Solar, ein international tätiger Hersteller von Solarmodulen, der seit 2006 auch in Schalke produziert, gezwungen, Insolvenz anzumelden. Von der vorläufigen Insolvenz sind neben 233 Arbeitsplätzen in Gelsenkirchen auch 95 Stellen in Venlo betroffen. Verschärft wird die Situation auf dem Markt auch durch die gerade von der Bundesregierung verkündete Kürzung von Fördermitteln.

Der Paritätische Wohlfahrtsverband stellte eine Studie zu Hartz IV vor. Diese zeigt unter anderem, dass Gelsenkirchen im Ruhrgebiet die höchste Quote von Kindern unter 15 Jahren hat, die von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (Hartz) leben. Diese Quote ist deutlich höher, als in vielen Regionen Ostdeutschlands. Der Dezernent für Kultur, Bildung, Jugend und Sport, Dr. Manfred Beck (Grüne), sagte, dass dieses Ergebnis nicht überraschend kommt. Die Ursache liege in der immer noch hohen Arbeitslosenquote, genauer im Anteil der Langzeitarbeitslosen. Ein Mittel, die Situation zu verändern, besteht in der Vermittlung von Bildung.

Der Maler und Träger des Kunstpreises der Stadt Gelsenkirchen im Jahr 1979, Erasmus Schlammer, starb mit 79 Jahren in Essen. Der 1944 im heute polnischen Lugknitz geboren, studierte an der Essener Folkwangschule Malerei und Graphik. Das Bild mit dem Titel „In Treue fest“ aus dem Jahr 1978 befindet sich im Kunstmuseum Gelsenkirchen. Schlammer lebte in Essen.

Heidi Delbeck, die Tochter des aus Gelsenkirchen stammenden kommunistischen Widerständlers Karl Delbeck (1898-1972), erinnerte in der „Dokumentationsstätte

Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“ an ihren Vater, der 1898 in Erle geboren wurde. Nach Abschluss der Volksschule arbeitete er auf der Zeche Nordstern als Bergmann. Im Ersten Weltkrieg war er Soldat an der Westfront. Danach war er Gewerkschafter und trat 1920 in die Deutsche Kommunistische Partei (KPD) ein. Mit der Machtübergabe an die Nationalsozialisten 1933 begann für ihn die Zeit der Verfolgung. Er flieht in die Niederlande, wird aber nach seiner Rückkehr nach Gelsenkirchen, um die Partei zu reorganisieren, verhaftet. Wegen Vorbereitung zum Hochverrat, bleibt er bis 1938 in Haft. 1943 schließt er sich einem Widerstandsbündnis um den Gladbecker Kommunisten Franz Zielasko an. Nach dem Verrat der Gruppe wurde Delbeck 1944 vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt. Auf dem Todesmarsch vom Gefängnis Stadelheim nach Dachau im April 1945 konnte er fliehen und lebte – weiterhin politisch aktiv - bis zu seinem Tode in Oberbayern.

3. März

Die Kürzungen bei der Solarenergie – Förderung stellen auch die Abakus Solar AG vor große Herausforderungen. Finanzvorstand Walter Burscheid bezeichnet die Absicht der Bundesregierung als für die ganze Branche existenzbedrohend, dies hätte den Verlust von Arbeitsplätzen in Gelsenkirchen zur Folge. Studien rechnen von einem Umsatzrückgang von bis zu 80 Prozent.

Die Siedlung Flöz Dickebank wurde 1868 für Bergarbeiterfamilien der Bergwerkaktiengesellschaft, zu der die Zechen Alma, Holland und Rheinelbe gehörten, erbaut. Der ursprüngliche Name Otilienau wurde im Volksmund durch den Straßennamen Flöz Dickebank ersetzt, benannt nach den unter den Häusern verlaufenden Fettkohleschichten. Die Siedlung ist eine der Ältesten ihrer Art und die einzige, die noch vollständig erhalten und noch nahezu unverändert ist. Wie 1972, als die Rheinisch-Westfälische Wohnstätten AG einen Antrag auf Abriss stellte, formiert sich Protest der Mieter gegen die Verkaufspläne der Deutschen Annington.

Der Bund Gelsenkirchener Künstler zeigt in der Galerie an der Bergmannstraße 53 die Ausstellung „Tu es!“. Die Ausstellung zeigt Werke von Evelyn Krick (Malerei), Inge Meyer-Dietrich (Lyrik und Textkollagen) und Christel Zibert (Malerei und Skulptur).

SPD-Abgeordnete aus Europa-Parlament, Bundes- und Landtag werden sich zu den 9. Gelsenkirchener Gesprächen im Hotel Maritim treffen. Dazu wird es vier Arbeitsgruppen geben: „Prekäre Arbeit verhindern – Chancen und Übergänge schaffen“, „Was kann Infrastruktur beitragen zur Armutsbekämpfung und gesellschaftlicher Teilhabe?“, „Familie und Bildung“ und „Handlungsfähige Kommunen – Voraussetzung für gelingende Prävention“. Als Diskussionssteilnehmer wird auch der Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Dr. Ulrich Schneider, teilnehmen

Das älteste Baudenkmal Gelsenkirchens, Haus Lüttinghof, soll eine neue Putzfassade erhalten und eine Gastronomie erhalten. Das Herrenhaus wurde vor 1308 errichtet und wurde seitdem mehrmals baulich verändert. Nach einer umfangreichen Restaurierung im Jahr 1994 wurde das Anwesen als „vorbildliches Bauwerk“ in NRW ausgezeichnet.

5. März

Zum Internationalen Frauentag veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen ihren traditionellen Empfang. Die Vorsitzende Silke Ossowski sagte, dass nicht Besserstellung, sondern Gleichberechtigung das Ziel ist. Anwesend war auch die SPD-Landtagsabgeordnete Heike Gebhard.

6. März

Unter dem Motto „Stoppt den Solarausstieg“ protestierten in Berlin tausende Firmenmitarbeiter, Gewerkschafter, Umweltschützer sowie der Bundesverband Solarwirtschaft gegen die Kürzung der Solarstromvergütung. Aus Gelsenkirchen beteiligten sich 70 Mitarbeiter der Abakus Solar AG.

Betreffend der Klage des Vereins Künstlersiedlung Halfmannshof gegen die Stadt Gelsenkirchen wurde festgestellt, dass die Kammer für Kommunalrecht des Verwaltungsgerichts sich demnächst mit der Angelegenheit beschäftigen wird. Der Verein, vertreten durch den Fotografen Helmut Kloth, will vom Gericht klären lassen, ob das Vorgehen der Stadt in Sachen Umgestaltung des Hofes vertragskonform ist.

7. März

Der Gelsenkirchener SPD-Bundestagsabgeordnete und stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, Jochen Poß, teilte mit, dass er am 8. März nicht am Großen Zapfenstreich für den zurückgetretenen Bundespräsidenten Christian Wulff teilnehmen werde. Am 17. Februar 2012, nach nur 597 Tagen im Amt, trat er infolge eines Antrags auf Aufhebung der Immunität im Zuge eines geplanten Ermittlungsverfahrens der Staatsanwaltschaft Hannover – Wulff war bis zu seiner Wahl zum Bundespräsidenten im Juni 2010 Ministerpräsident von Niedersachsen - wegen des Verdachts auf Vorteilsnahme zurück.

In Zusammenhang mit dem Institut für Stadtgeschichte berichtet die WAZ in einer losen Reihenfolge über bekannte Gelsenkirchenerinnen und Gelsenkirchener. Den Anfang macht der Künstler und Troztkist Franz Wilhelm Meyer. Er wurde am 2. Mai

1906 in Gelsenkirchen geboren. Nach einer Ausbildung als technischer Zeichner nahm er an der Essener Folkwangschule ein Kunststudium auf. In dieser Zeit betätigte er sich auch politisch und trat Ende der 1920er Jahre in Kommunistische Partei (KPD) ein. Für deren Tageszeitung „Ruhr-Echo“ zeichnete er politische Karikaturen. Da sich die KPD am Stalinismus orientierte verließ er sie und gründete eine Gruppe mit dem Namen „Linksopposition“. Sie vertrat die Positionen von Stalins Widersacher Trotzki. Ziel war es die Arbeiterklasse zu einen sowie die Weltrevolution. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten begann die Flucht Meyers durch Europa, die erst in den USA endete. Dort trennte er sich in den 1940er Jahren mit anderen auch vom Trotzismus. Er starb, ohne Gelsenkirchen wiedergesehen zu haben, 1957 bei einem Autounfall in New York.

8. März

Beim Streik der Gewerkschaft ver.di legten 1.300 Beschäftigte von Bogestra, Stadtverwaltung, Sparkasse, Gelsendienste und Musiktheater die Arbeit nieder. Busse und Bahnen des öffentlichen Nahverkehrs blieben in den Depots. Die zentrale Forderung der Dienstleistungsgewerkschaft ist eine Lohnerhöhung von 6,5 Prozent – mindestens aber 200 Euro. Oberbürgermeister Baranowski machte darauf aufmerksam, das jeder Prozentpunkt für die Stadt 1 Millionen Euro zusätzliche Ausgaben bedeutet, Kosten, die am Ende der Steuerzahler zu tragen hätte.

Das Musiktheater zieht zur Hälfte der Spielzeit 2011/ 2012 eine positive Bilanz. 67.000 Menschen haben in diesem Zeitraum 137 Aufführungen besucht. Die Gesamtauslastung stieg von 71 auf 73,2 Prozent. Der absolute Renner sind die „Comedian Harmonist“, für diese Produktion gibt es nahezu keine Karten mehr.

Das Kunstmuseum erhielt fünf Schenkungen von Gelsenkirchener Künstlern für die hauseigene Sammlung. Der Fotograf Peter Buchwald schenkte zwei großformatige Bilder, die Malerin Gabriele Schade-Hasenberg eines ihrer Werke und der bereits verstorbene Gottfried Gruner hinterließ dem Museum zwei kinetische Objekte. Die Leiterin Leane Schäfer dankte den Künstler, da der Etat für Ankäufe sehr gering ist und so die Sammlung trotzdem auf hohem Niveau gehalten werden kann.

9. März

Weibliche DGB-Mitglieder demonstrierten auf der Bahnhofstraße anlässlich des Weltfrauentages gegen ungleiche Bezahlung und Diskriminierung. Frauen haben im Alter durchschnittlich 59,6 Prozent weniger Geld zur Verfügung als Männer.

Die Stadt bemüht sich um die Zechensiedlung „Flöz Dickebank“. Dies machte Stadtdirektor Michael von der Mühlen in der Sitzung des Stadtentwicklungs- und Pla-

nungsausschusses deutlich. Die Siedlung gehört der Deutschen Annington, die diese verkaufen will.

Das Ende der Bauzeit des Hans-Sachs-Hauses ist für den 6. September 2012 vorgesehen. Wenn nicht unvorhergesehenes mehr passiert, kann anschließend mit der Möblierung des Gebäudes begonnen werden. Die Baukosten waren bis Herbst 2011 mit 55 Millionen Euro veranschlagt worden. Mit Stand 6. März 2012 werden die zu erwartenden Kosten von der Verwaltung mit 59,85 Millionen angegeben.

10. März

Einer der großen Autoren des 20. Jahrhunderts, dessen Bücher in 24 Sprachen übersetzt wurden und eine Auflage von 30 Millionen erreichten, hat auch Spuren in Gelsenkirchen hinterlassen. Das behauptet zumindest der Bochumer Literaturwissenschaftler Jan-Christoph Hauschild in seinem Buch „B. Traven – Die unbekanntenen Jahre“. Traven wurde 1882 als Otto Feige geboren, lernte Maschinenschlosser und wurde 1906 Geschäftsführer der Gelsenkirchener Verwaltungsstelle der Metallergewerkschaft. Laut Melderegister soll er am 2. August 1906 nach Gelsenkirchen gekommen sein und in der Arminstraße gewohnt haben, da wo sich heute das Café Arminstraße befindet. Von dort zog er nach Schalke, wo er im Haus Nr. 30 in der Königsbergerstraße wohnte. Bei der Gelsenkirchener „Freien Bühne“ wurde aus Otto Feige der Schauspieler Ret Marut. Der Letzte Eintrag im Gelsenkirchener Melderegister lautete vom 9. Oktober 1907: auf Reisen. Unter dem Namen B. Traven wurde er als Schriftsteller weltberühmt und starb 1969 als Millionär in Mexiko.

In der Halle der ehemaligen Kokerei öffnet im 12. Jahr ihres Bestehens die Kunststation Rheinelbe in der Leithestraße ihre Ateliers. Das Ehepaar Marion (Malerin) und Bernd Mauß (Bildhauer) stellen ihre Werke aus.

12. März

Oberbürgermeister Frank Baranowski begrüßte anlässlich des Internationalen Frauentages engagierte Frauen in der Flora. Sie waren – wie alljährlich – gekommen, um sich über frauenpolitische Themen auszutauschen. In seiner Ansprache ging Baranowski ausführlich auf die Situation der Frauen im Arbeitsleben ein und machte deutlich, dass die Stadtverwaltung bereits viele verschiedene Projekte auf den Weg gebracht hat und noch weiteres tun werde, um einen Beitrag zur Gleichstellung zu leisten. Auch Gaby Schäfer, Leiterin des Frauenbüros, betonte die Wichtigkeit dieses Tages.

In der Glashalle des Schlosses Horst fand bereits zum 5. Mal die Spanische Nacht statt. Wegen der großen Nachfrage fand die Veranstaltung diesmal an zwei Tagen statt.

13. März

Polizeipräsident Rüdiger von Schoenfeld stellt die Polizeiliche Kriminal-Statistik (PKS) für das Jahr 2011 vor. Insgesamt wurden 26.578 Straftaten registriert, was einer Steigerung von 9,3 Prozent entspricht. Ursache für den drastischen Anstieg ist die erneut stark angestiegene Zahl der Diebstähle. Besorgniserregend ist auch die gestiegene Zahl der Wohnungseinbrüche. Rückläufig dagegen ist die Zahl der jungen Straftäter.

Der Heimatbund hat im 85. Jahr seines Bestehens knapp 100 Mitglieder. In seiner Blütezeit, sagt Kalheinz Rabas vom Stadtteilarchiv Rotthausen, waren es 180. Ursache dafür ist das Wegsterben der Alten und das Fehlen des klassischen Bildungsbürgertums. Im Volkshaus Rotthausen befindet sich die historische Sammlung.

14. März

Die IG-Metall bereitet eine Aktion gegen Leiharbeit vor. Eine Stichprobenbefragung der Gewerkschaft ergab, dass die Werkverträge in Betrieben um 67 Prozent zugenommen haben. Weitere Steigerungen gab es bei der Leiharbeit, plus 14 Prozent und die Zahl der befristeten Stellen stieg um 26 Prozent. Der 1. Bevollmächtigte der Gelsenkirchener IG-Metall, Robert Sadowsky, sagte, das der Weg in die „Prekarisierung“ fortschreitet.

15. März

Im Wissenschaftspark wird die Fotoausstellung „Ein Tag Deutschland“ eröffnet. Am 7. Mai 2010 machten sich 432 Fotografen auf, um das Leben zwischen Garmisch und Flensburg zu dokumentieren. Von insgesamt 14.000 Fotos sind 85 in der Ausstellung zu sehen. Gelsenkirchen ist mit zwei Bildern vertreten. Eins zeigt den ehemaligen Bundespräsidenten Horst Köhler im Hubschrauber über der Stadt. Das andere das Eröffnungsspiel der Eishockey-WM – Deutschland gegen die USA – in der Arena. Die Fotoschau war über das Goethe-Institut schon weltweit in mehreren Ländern zu sehen.

Erholungssuchende, die sich viel Platz zum Ausspannen wünschen, sind in Gelsenkirchen genau richtig. Wie das Landesamt für Statistik mitteilte, gibt es hier westfalenweit die meisten offiziellen „Erholungsflächen“. 9,9 Prozent des gesamten Stadt-

gebietes waren im letzten Jahr als unbebaute Flächen gekennzeichnet, die dem Sport und der Erholung dienen.

Das 7. Sinfoniekonzert der Neuen Philharmonie Westfalen im Musiktheater besticht mit guter Orchesterleistung und großartigem Solo-Posaunisten. Gespielt wurden unter anderem Werke von Rimsky-Korssakow und Ottarino Respighi.

Der Leiter der Agentur für Arbeit, Luidger Wolterhoff teilte mit, dass sechs von sieben Arbeitslosen in Gelsenkirchen aktuell Arbeitslosengeld II (Hartz IV) erhalten. Das entspricht einer Quote von 84,7 Prozent. Dieser Wert wird bundesweit nur noch von Bremerhaven mit 87,6 Prozent übertroffen. Angesichts dieser Situation wirbt Wolterhoff für eine politische Diskussion für einen öffentlich geförderten sozialen Arbeitsmarkt.

Mit Johannes Jasper bekam das Gelsenkirchener Arbeitsgericht Leiter. Er trat die Nachfolge des Ende 2011 in den Ruhestand gegangenen Direktors Fritz Heiringhoff. Der 46-jährige Jurist ist verheiratet, hat einen Sohn und lebt in Dülmen.

16. März

Oberbürgermeister Frank Baranowski bot der vor der Schließung stehenden Modulfabrik Scheuten Solar und der vorläufigen Insolvenzverwaltung enge Zusammenarbeit mit der Stadt an. Auch der SPD-Bundestagsabgeordnete Joachim Poß informierte sich vor Ort. Die massiv subventionierten chinesischen Solarfirmen bedrohen die europäische Solarindustrie. Poß fordert die Bundesregierung auf, dieser Entwicklung nicht tatenlos zuzusehen.

17. März

Die WAZ setzt ihre lose Reihe über bekannte Gelsenkirchener Personen, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Stadtgeschichte (ISG), mit einer Darstellung des NSDAP-Gauleiters Dr. Alfred Meyer fort. Zwar war Meyer kein gebürtiger Gelsenkirchener, aber seine politische Karriere ist eng mit der Stadt verbunden. Der Sohn eines königlich-preußischen Bau- und Regierungsrates wurde am 5. Oktober 1891 in Göttingen geboren. Aus patriotischer Gesinnung wurde er schon vor Beginn des Ersten Weltkriegs Berufsoffizier. 1917 geriet er in französische Gefangenschaft, aus der er erst drei Jahre später entlassen wurde. Zu spät, um seine Offizierskarriere in dem nach dem verlorenen Krieg auf 10.000 Mann begrenztem Heer fortzusetzen. Trotz Abschluss des Studiums der Staatswissenschaften mit dem Dokortitel, reichte es nur für eine Anstellung in der Verwaltung auf der Gelsenkirchener Zeche Graf Bismarck. 1928 trat er in die NSDAP ein und wurde in den Stadtrat gewählt, danach wurde er

Reichstagsabgeordneter und Gauleiter. In der NS-Zeit stieg er zum Reichsstatthalter und Oberpräsidenten auf – im Krieg sogar zum stellvertretenden Minister des Ostministeriums. Mit der Teilnahme an der berüchtigten Wannsee-Konferenz, auf der der Judenmord koordiniert wurde, wurde er endgültig zum Schreibtischtäter. Er entzog sich seiner Verantwortung bei Kriegsende im Mai 1945 durch Selbstmord.

19. März

Zum fünften Mal wurde die „Migradonna“ an Nezahat Kilinc für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement verliehen. Übergeben wurde die von der kroatischen Künstlerin Pamela Ivankovic in japanischer Raku-Technik geschaffene Skulptur von der SPD-Landtagsabgeordneten Heike Gebhard. Die „Migradonna“ wird einmal im Jahr vom internationalen Frauencafé in Kooperation mit dem Integrationsbeauftragten der Stadt Gelsenkirchen und der Ehrenamtsagentur vergeben.

Der 9. Gelsenkirchener Immobilientag im Wissenschaftspark verzeichnete rund 2.500 Besucher. 40 Aussteller widmeten sich den Themen Grundstücke, Architektur, Raumgestaltung, Sicherheit, Energie sowie Finanzierung.

Der Musiker und Moderator Götz Alsmann gastierte mit seiner Band im ausverkauften Musiktheater. Gespielt wurden französische Chansons aus der Zeit von 1930 bis 1970. Darunter waren Lieder von Größen wie Charles Aznavour, Yves Montand, Serge Gainsbourg und Gilbert Bécaud.

Beim 5. Schloss Berge-Konzert traten Musiker der Neuen Philharmonie Westfalen auf. Das von Dirigent Dirk Erdelkamp geleitete Orchester spielte Werke von Mozart und Vivaldi. Die Veranstaltung wurde vom Lions-Club Buer initiiert.

20. März

Dr. Rudolf Rezori, ehemals Chefarzt der Inneren Abteilung des Marienhospitals Buer, ist 1. Vorsitzender des Fördervereins Musiktheater. Er folgt auf Alfred Weber, der seit über 30 Jahren im Vorstand des Fördervereins gewirkt hat und seit 1990 erster Vorsitzender war.

Heike Jordan zählte zu den 1.240 Mitgliedern der Bundesversammlung die in Berlin Joachim Gauck zum Bundespräsidenten wählten. Die Partei Die Linke schlug die aus Horst stammende Parteilose für ihr ehrenamtliches Engagement als delegierte vor. Sie stimmte für Beate Klarsfeld, die Kandidatin der Linkspartei. Jordan leitet das Pro-

jekt Stolpersteine des Kölner Künstlers Gunter Demnig in Gelsenkirchen, in dessen Rahmen Steine aus Metall mit den Lebensdaten von NS-Opfern an der Stelle in den Boden eingelassen werden, an der sie gelebt haben.

- - - - -

21. März

Der ehemalige Gelsenkirchener Oberbürgermeister Oliver Wittke (1999-2004) und Minister für Bauen und Verkehr (2005-2009) tritt bei der Landtagswahl am 13. Mai 2012 im Wahlkreis Gelsenkirchen I an. Zurzeit ist er Generalsekretär der CDU in Nordrhein-Westfalen. Wittke wird im Stadtnorden gegen die Landtagsabgeordnete Heike Gebhard (SPD) antreten. Sie erreichte bei der Landtagswahl 2010 53,0 Prozent der Stimmen.

- - - - -

Regierungspräsident Reinhard Klenke überreichte Günter Brückner das Bundesverdienstkreuz. Geehrt wurde der CDU-Politiker für sein jahrzehntelanges Engagement im Aktionsbündnis „Christliche Sozialverbände“ und der „Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB)“.

- - - - -

Oberbürgermeister und Chef der Ruhr-SPD, Frank Baranowski, spricht sich mit anderen Oberbürgermeistern für eine Abschaffung des Solidarpaktes Ost noch vor dem Jahr 2019 aus. Der finanzpolitische Sprecher der SPD-Ratsfraktion, Dr. Günter Pruin, sagte, dass Gelsenkirchen 9,4 Millionen Euro dieses Jahr in den Soli-Topf einzahle und dafür neue Kredite aufnehmen muss. Nach 2019 muss nach Auffassung der SPD das gesamte System des Solidaritätsausgleiches durch den Bund umgestellt und damit sichergestellt werden, das die Mittel nach Bedürftigkeit vergeben werden.

- - - - -

Durch den Wahnstreik im öffentlichen Dienst kam es zu einer ganztägigen Arbeitsniederlegung im Nahverkehr, der Müllabfuhr sowie in den Kindertagestätten. Die Forderung der Gewerkschaft Ver.di sieht eine Lohnerhöhung von 6,5 Prozent, oder mindestens 200,-- Euro vor.

- - - - -

Die Jury des Red-Dot-Design-Preises hat ein Kühl-Gefriergerät, eine Einbauspüle und ein Einbaubackofen von Küppersbusch ausgezeichnet. Nach der Insolvenz 1999 wurde das Unternehmen von der weltweit tätigen spanischen Teka-Küchentechnik GmbH übernommen.

- - - - -

22. März

Auf dem Goldbergplatz in Buer soll eine fünf Meter hohe, vier Meter breite und zwei Meter tiefe Skulptur aus mattiertem Aluminiumguss des Künstlers Gereon Krebber aufgestellt werden, der er den Namen „Blobster“ gegeben hat. Insgesamt standen 65 Beiträge zur Diskussion, von denen sechs in die engere Wahl kamen. Nach dem Umbau des Goldbergplatzes im Oktober, soll das Kunstwerk aufgestellt werden.

Stefan Tigges, Geschäftsführer der „Ruhrgebiets-Stadtrundfahrten“ bietet von April bis Oktober am jeweils 2. und 4. Donnerstag im Monat Stadtrundfahrten im Doppeldecker-Panoramabus an. Insgesamt stehen 15 Stadtführer zur Verfügung die abwechselnd mitfahren und die Route kommentieren.

Das Institut für Stadtgeschichte (ISG) erstellte ein neues Findbuch zum Bestand des Katasteramtes, das einen Zugang zu den überlieferten Änderungsverfahren bei Flächennutzungsplänen ermöglicht. Der Bestand umfasst 191 Akten aus dem Zeitraum 1912 bis 2001 und bezieht sich größtenteils auf Änderungen und Ergänzungen verschiedener Flächennutzungspläne.

23. März

Das finanzpolitische Bündnis aus SPD, CDU, Grünen und FDP brachte im Rat den Haushalt 2012 auf den Weg. An der Lage hat sich seit der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs im Dezember 2011 kaum etwas geändert. Den Erträgen in Höhe von rund 751,1 Millionen Euro stehen aktuell Ausgaben in der Größenordnung von circa 845,87 Millionen Euro gegenüber. Das macht einen Fehlbedarf von gut 94,8 Millionen Euro aus, der durch Veränderungen aber noch einmal auf 89,1 Millionen Euro reduziert werden konnte. Angestrebt ist ein Haushaltsausgleich im Jahr 2020. Der Fraktionssprecher der Grünen, Peter Tertocha, wies darauf hin, das Gelsenkirchen schon seit 1987 eine Haushaltskonsolidierung betreibt.

Eine große Mehrheit stimmte der Bewerbung um eine freiwillige Teilnahme am Stärkungspakt II der Stadtfinanzen. Der finanzpolitische Sprecher der SPD-Fraktion wies darauf hin, das Gelsenkirchen bei einer Nichtteilnahme zu jenen gehören werde, die als Arme die noch Ärmeren mitfinanzieren müssten. Demgegenüber stünde eine mögliche Entlastung des Haushaltes über den Konsolidierungszeitraum von 2012 bis 2020 von wahrscheinlich mehr als 165 Millionen Euro. Damit ließe sich ein Haushaltsausgleich nach den Berechnungen der Kämmerei bis zum Jahr 2018 darstellen.

Der Insolventsverwalter Steffen Reusch, des insolventen Herstellers für Solar-Module Scheuten Solar, sagte dass die Produktion für zunächst eine Woche wieder aufgenommen werden kann. Die Firma musste Konkurs anmelden, da sie mit chinesischen

Billiganbietern nicht mehr konkurrieren konnte. Nun sind 233 Mitarbeiter in Gelsenkirchen von der Entlassung bedroht.

Die Reihe bekannter Gelsenkirchener des Instituts für Stadtgeschichte wird mit einer Biographie des Sozialdemokraten Ferdinand Diekmann fortgesetzt. Dem 1850 in Ückendorf geborenen Bergmann ist es mitzuverdanken, dass am 1. Mai in der ganzen Welt der „Tag der Arbeit“ begangen wird. Seine Kritik richtete sich gegen den Akkordlohn und die Arbeitszeit. Wenn zuviel Steine statt Kohle in einem Wagen waren, wurde dafür kein Lohn gezahlt. Da das Ein- und Ausfahren bis zu zwei Stunden dauerte, forderte er, dass die Zeit Bestandteil der Acht-Stunden-Schicht sein soll. Die Unzufriedenheit entlud sich im April 1889 in einem Bergarbeiterstreik, den Diekmann koordinierte. Mit 100.000 Streikenden befanden sich 80 Prozent der Bergleute im Ausstand. Sie forderten Lohnerhöhung und Acht-Stunden-Schichten. Zwar erstritten sie einen Kompromiss und nahmen die Arbeit wieder auf, aber die Zechenbesitzer hielten sich nicht daran. Im Juli berichtete Diekmann darüber auf dem internationalen Arbeiterkongress in Paris. Dort legte man auch den 1. Mai als Kampftag für die Rechte der Arbeitnehmer fest. Diekmann bekam auf Grund seiner führenden Rolle im Ruhrgebiet keine Arbeit mehr. Mit einer Spende der SPD schlug er sich als Lebensmittelhändler, ab 1892 als Mitarbeiter bei der „Bergarbeiter-Zeitung“ durch. Danach verlieren sich seine Spuren und man vermutet, dass er wohl 1924 verstorben ist.

Für die nordrhein-westfälische Landtagswahl am 13. Mai wurden vom Unterbezirksvorstand der SPD Heike Gebhard und Markus Töns einstimmig als Kandidaten nominiert. Gebhard ist Unterbezirksvorsitzende der Gelsenkirchener SPD und stellvertretende Vorsitzende der Landtagsfraktion,

24. März

In der Künstlersiedlung Halfmannshof stellen 15 junge Künstler der Münsteraner Akademie Gestaltung ausgefallene Möbel und Alltagsgegenstände vor. Die Ausstellung trägt den Titel „Halbzeit“, weil es sich bei den Werken um Objekte, handelt, die für die Zwischenprüfung angefertigt wurden.

Das Buersche Forum des SPD-Ortsvereins Buer-Mitte I war prominent besetzt. Die Hessische Landtagsabgeordnete Andrea Ypsilanti und der DGB-Kreisvorsitzende Josef Hülsdünker waren zum Thema „Fortschritt ohne Wachstum“ als Diskutanten eingeladen worden. Ypsilanti wurde dadurch bekannt, dass sie 2008 versuchte in Hessen eine rot-grüne Minderheitsregierung zu bilden und dabei scheiterte.

26. März

Auf dem Frühjahrsempfang der Gelsenkirchener FDP sprach der ehemalige Wirtschaftsminister und jetzige Vorsitzende der FDP-Bundestagsfraktion Rainer Brüderle. In seiner Rede gab er schon die Themenschwerpunkte der FDP für die am 13. Mai stattfindenden Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen vor: Bildung, Schuldenabbau und die Reduzierung staatlicher Reglementierung wie zum Beispiel die Ladenabschlusszeiten.

Im Finanzamt Gelsenkirchen-Süd findet unter dem Titel „Augenblicke“ eine Ausstellung der gebürtigen Gelsenkirchener Künstlerin Ulrike Kröll statt. Gezeigt werden Aquarelle und Encaustic-Bilder, bei denen Wachs als Bindemittel fungiert.

Unter großem Beifall wurde die vierte Oper des Düsseldorfer Komponisten Manfred Trojahn, „La Grande Magia“, im Musiktheater aufgeführt. Das Werk wurde 2008 in Dresden uraufgeführt.

Im Atelier ARTS Praxis in der Von-Oven-Straße werden Werke des Wittener Künstlers Rainer Schletter gezeigt. Die Ausstellung mit 65 Bildern gibt einen Überblick über die künstlerische Entwicklung des Malers in den letzten 20 Jahren. Dabei steht der Mensch im Vordergrund.

Zum vierten Mal fand in der Markthalle das Bueraner Oldie – Festival statt. Das Motto lautete „Sixties play Sixties“. Drei Bueraner Bands, „Scarlet Permain“, „The Crew“ und „Timeless Groove Connexion“, spielten bis weit nach Mitternacht die Hits der 1960er Jahre. Ursprünglich war das Bueraner Oldie-Festival als einmalige Musikveranstaltung geplant, aber wegen des großen Zuspruchs wurde daraus schnell ein regelmäßiges Event.

27. März

Mit den Stimmen der SPD nahm der Rat eine Resolution der Grünen an, in der die Absicht der Bundesregierung, die Solarstromförderung drastisch zu kürzen, scharf kritisiert wurde. Darin heißt es: „Der Rat der Stadt Gelsenkirchen wendet sich entschieden gegen die Absichten der Bundesregierung, zum 1. April die Solarförderung – zusätzlich zur Kürzung vom 1. Januar 2012 – zum Teil um mehr als 30 Prozent zu senken, 10-15 Prozent des erzeugten Solarstroms gar nicht mehr zu vergüten und den Ausbau der Solarenergie auf 2,5 bis 3,5 Gigawatt zu deckeln sowie den Zubaukorridor ab 2014 jährlich um 400 Megawatt abzusenken.“

28. März

Der Gelsenkirchener Unternehmer – die Oexmann GmbH stellt Eiswaffeln her, die sie weltweit vertreibt - Thomas Oexmann ist neuer Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nordrhein-Westfalen. Er folgt dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Gelsenwasser AG, Manfred Scholle im Amt. Dieser hatte mit seinem Ausscheiden aus dem Unternehmen auch seine IHK-Ämter niedergelegt. Thomas Oexmann war vor wenigen Wochen bereits zum Vorsitzenden des IHK-Regionalausschusses für die Stadt Gelsenkirchen gewählt worden.

In der Reihe bekannte Gelsenkirchener stellt die WAZ in Zusammenarbeit mit dem Institut für Stadtgeschichte den Industriepionier Friedrich Küppersbusch vor. Obwohl auch er, wie einige andere in der Reihe vorgestellte Personen, nicht in Gelsenkirchen geboren wurde, ist sein Name dennoch bis heute auf das Engste mit der Stadt verbunden. Er wird mit der Stadt fast im gleichen Atemzug genannt wie die wohl bekannteste Institution, der FC Schalke 04. Begonnen hatte die Erfolgsgeschichte der von ihm gegründeten Herdfabrik im Jahr 1875, das für Gelsenkirchen in zweierlei Hinsicht von Bedeutung war. Zum einen wegen der Verleihung der Stadtrechte, zum anderen wegen der Gründung der Herdfabrik „F. Küppersbusch & Söhne“ im Stadtteil Schalke, die sich zum größten Spezialhersteller von Kochherden, Öfen und Großkücheneinrichtungen entwickeln sollte. Friedrich Küppersbusch wurde am 10. Juli 1832 als Sohn eines Schlossers in Werden an der Ruhr, einem heutigen Essener Stadtteil, geboren. Nachdem er ebenfalls den väterlichen Beruf erlernte, zeigte sich schon früh sein unternehmerisches Talent. In Richrath bei Mettmann errichtete er eine Schlossereiwerkstatt, in der er zuerst Tür- und Vorhängeschlösser und ab 1874 Öfen herstellte. Da eine Expansion an dem alten Standort nicht möglich war, gründete er mit seinen Söhnen Karl und Robert einen neuen Betrieb in Gelsenkirchen. Für die Standortwahl stand wirtschaftliches Kalkül im Vordergrund. War 1875 Gelsenkirchen doch eine aufstrebende Stadt, in der durch den stetigen Zuzug an Arbeitskräften für den Bergbau auch Kundschaft für den Absatz an Herden vorhanden war. Nur fünf Jahre später begann mit damals noch 12 Mitarbeitern die Serienfabrikation. Mit der steigenden Nachfrage erfolgte auch eine Erweiterung der Produktpalette – ab 1925 Elektroherde - wodurch auch die Mitarbeiterzahl stetig anstieg. Um die Jahrhundertwende war aus der einstigen Schlossereiwerkstatt eine Aktiengesellschaft mit 1.300 Mitarbeitern geworden, die jährlich 66.000 Öfen und Herde nicht nur für Privathaushalte, sondern auch für Großküchen, Armee, Marine, Krankenhäuser und Hotels produzierten. Im Jahr 1913 betrug die Belegschaft schon 2.500 Personen, die täglich 350 Herde und Öfen herstellten. Zu dieser Zeit war Küppersbusch die größte Spezialfabrik für Kochapparate nicht nur Deutschlands, sondern des Kontinents! Er selbst zog sich 1895 aus der Firma zurück, nachdem er seinen Söhnen die Geschäftsführung übertragen hatte und verlebte seinen Ruhestand in Düsseldorf. Dort verstarb er am 29. April 1907 im Alter von 74 Jahren. Im Zweiten Weltkrieg wird das Werk 1944 durch Bombenangriffe zerstört, aber nur drei Jahre später erfolgte schon die Wiederaufnahme der Produktion. 1965 wurde Küppersbusch von der AEG übernommen und meldete 1982 den Vergleich an, um einen Konkurs zu vermeiden. Küppersbusch Hausgeräte AG und Küppersbusch Großküchentechnik sind seit 1999 Bestandteile der spanischen TEKA-Gruppe.

Das 642 Millionen umfassende Bildungspaket der Bundesregierung wird so gut wie nicht abgerufen. In Gelsenkirchen standen Bedürftigen Mittel von 4,8 Millionen Euro zur Verfügung. In Anspruch genommen wurden 1,55 Millionen Euro, ein knappes Drittel.

30. März

Die Arbeitslosenquote lag im März, ebenso wie im Vormonat, bei 14,6 Prozent. Insgesamt waren 18.042 Personen im März ohne Beschäftigung. Der Leiter der Gelsenkirchener Arbeitsagentur, Luitger Wolterhoff, sagte, dass die Situation zwar immer noch angespannt ist, aber besser als vor einem Jahr. Zudem steht die zu erwartende Frühjahrsbelegung auf dem Arbeitsmarkt noch aus. Allerdings beziehen sechs von sieben Arbeitslosen das Arbeitslosengeld II, also Hartz IV. Die Arbeitslosenquote lag im gesamten Bundesgebiet bei 7,2 und im Ruhrgebiet bei 11,3 Prozent.

Die Gelsenwasser AG konnte für 2011 einen Jahresüberschuss von 102,4 Millionen Euro verbuchen. Der Vorstandsvorsitzende Henning Deters sagte, dass man mit diesem Ergebnis auf einem anhaltend guten Niveau liege. Jeweils ein Drittel des Umsatzes wird mit Wasser, Energie und Beteiligungen erwirtschaftet. Wobei die Beteiligungen – mittlerweile sind es 17 – immer weiter ausgebaut werden.

Die Masterflex AG, der Erler Spezialist für High-Tech Schläuche, befindet sich nach drei verlustreichen Jahren wieder im Aufwind und schreibt schwarze Zahlen. Der Umsatz ist um 15 Prozent auf 53 Millionen Euro gestiegen und das Konzern-Gesamtergebnis liegt mit 3,9 Millionen Euro im positiven Bereich. Vorstandschef Andreas Bastin wurde auf Grund dieses Ergebnisses zum „Turnarounder des Jahres „ gekürt.

Rund 150 der über 600 Bewohner der Bergmannssiedlung „Flöz Dickebank“ demonstrierten gegen den geplanten Verkauf. Verkauf. Die Deutsche Annington will die 60 Häuser mit 330 Wohnungen an das Wohnungsbauunternehmen Häusser-Bau verkaufen. Die Fraktionen von SPD und CDU in der Bezirksvertretung Süd setzen sich gegen den Verkauf der Siedlung ein.

31. März

Die Drogeriemarktkette Schlecker musste im Januar wegen Zahlungsunfähigkeit Insolvenz anmelden. Nachdem die Gründung einer Transfergesellschaft scheiterte, bleibt auch den Gelsenkirchener Beschäftigten nur den Gang zur Arbeitsagentur.

Diese hat den Betroffenen schnelle Hilfe versprochen und für diesen besonderen Fall extra Vermittlungs- und Beratungsteams gebildet.

Die gebürtige Gelsenkirchenerin Eva Bittner übernimmt die Leitung des Bereichs Gesundheit und Soziales bei der Caritas. Der bisherige Bereichsleiter, Christian Stockmann, wird künftig als Mitglied des Vorstandes den Caritasverband Arnsberg-Sundern leiten.

2. April

Im Bundeshaushalt werden für das CO 2 Gebäudesanierungsprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bis 2014 feste Fördermittel in Höhe von 1,5 Milliarden bereitgestellt. Für die klimagerechte Sanierung sind nach Informationen der IG-Bau rund 6 Millionen Euro an zinsgünstigen Krediten für Haus- und Grundeigentümer nach Gelsenkirchen geflossen.

3. April

Der Stadtkämmerer Dr. Georg Lunemann sieht die Lohnerhöhung mit gemischten Gefühlen. Sie macht in der Summe eine Erhöhung um 5 Prozent aus, allerdings mit einer Laufzeit von zwei Jahren. Jeder Prozentpunkt kostet nach Lunemann Gelsenkirchen eine Millionen Euro.

4. April

Im November wird im Kulturraum „die flora“ eine Ausstellung über die Künstlersiedlung Halfmannshof mit dem Titel „Zwischen Diktatur und Demokratie – Die Gelsenkirchener Künstlersiedlung Halfmannshof 1931 bis 1956“ stattfinden. Nachdem das Institut für Stadtgeschichte in einer im April 2011 vorgelegten Studie den historisch-politischen Hintergrund der Frühzeit jener Einrichtung vorgelegt hat, liegt der Schwerpunkt der Ausstellung auf der kunstgeschichtlichen Bewertung. Bei der Präsentation handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt des Kulturamtes und des Instituts für Stadtgeschichte.

Die Piraten-Partei wurde bereits im September 2006 gegründet, erhielt aber auf Grund der geringen Wahlergebnisse keine Mandate. Das änderte sich im September 2011, als sie mit 8,9 Prozent in das Berliner Abgeordnetenhaus einzog. Im März 2012 kamen sie mit 7,4 Prozent in den Saarländischen Landtag. Nun treten sie am 13. Mai zur Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen an und haben ebenfalls gute Chancen dort einzuziehen. Die Gelsenkirchener Kandidaten sind der Gymnasiast Alexander Schilling und der Student Fabian Hoff.

Fleischermeister und Obermeister der der Fleischerinnung Gelsenkirchen, Heinrich Thelen, wurde für seine Produkte im Qualitätswettbewerb des Fleischerhandwerks mit 13 Gold- und fünf Silbermedaillen ausgezeichnet.

5. April und Karfreitag

Die Landtagskandidaten der CDU für die Wahl am 13. Mai, Oliver Wittke und Frank Norbert Oehlert, informieren über die geplanten Aktionen ihrer Partei im Wahlkampf. Dabei wird auch die Berliner Regierungsprominenz eine Rolle spielen. Für den 9. Mai ist eine Veranstaltung in Buer mit der Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem Umweltminister und CDU-Spitzenkandidaten Norbert Röttgen vorgesehen.

7. April

Edeltraut Tomshöfer wurde als wurde als Vorsitzende der „Wohnungsgesellschaft Flöz Dickebank IG“ von den Mitgliedern abgewählt. Die Mitglieder warfen ihr Verschleierung und fehlende Offenlegung in Finanzangelegenheiten vor. Zum neuen Vorsitzenden wählte die Versammlung Karl-Heinz Göllner.

9. April (Ostermontag)

10. April

Der Ostermarsch Rhein-Ruhr, der jährlich von Duisburg nach Dortmund führt, machte auch diesmal im Stadtgarten Station. Gesprächsthema Nummer Eins war der Nahostkonflikt angesichts der nuklearen Bestrebung des Irans und der daraus resultierenden Kriegsgefahr mit Israel.

11. April

Bereits am 5. April verstarb im Alter von 87 Jahren der ehemalige Oberstadtdirektor Prof. Dr. Heinrich Meya. Der ehemalige Physik- und Mathematiklehrer leitete von 1962 bis 1967 die Theodor-Heuss-Realschule. 1967 begann auch seine politische Karriere, als er vom Rat zum Kultur- und Schuldezernenten gewählt wurde. Im September 1975 wurde er Oberstadtdirektor und beendete nach acht Jahren 1983 seine politische Laufbahn.

Auf dem Margarethe-Zingler-Platz in der Altstadt entsteht in den nächsten 17 Monaten ein Bauprojekt mit einem Umfang von 19 Millionen Euro. Der Marktplatz bleibt erhalten, lediglich der Parkplatz wird überbaut. An seiner Stelle entstehen Seniorenwohnungen, ein Lebensmittelmarkt, dazu Gewerbe- und Büroflächen sowie eine Tiefgarage.

Der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten in NRW hat die Umgestaltung des St. Urbanus Kirchplatzes mit dem Landschaftsarchitekturpreis 2012 ausgezeichnet. Stadtdirektor Michael von der Mühlen hob hervor, dass es gelungen ist, den Platz gestalterisch und ökonomisch aufzuwerten. Dies zeige sich am Rückgang der Zahl der Leerstände.

Am Haus Lüttinghof haben umfangreiche Sanierungs- und Renovierungsarbeiten begonnen. Massive Feuchtigkeitsschäden machen die Erneuerung der Fassade notwendig. Der alte Putz wird entfernt und neuer aufgebracht. Das kräftige Rot der Fassade wird zudem durch ein denkmalgerechteres Beige ersetzt. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe geht davon aus, dass die Arbeiten erst im September oder Oktober abgeschlossen sein werden. Die Wasserburg Haus Lüttinghof, in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem historischen Handelsweg gelegen, ist das älteste Baudenkmal der Stadt. Das Herrenhaus wurde vor 1308 errichtet und wurde seitdem immer wieder baulich verändert. Eine umfangreiche Restaurierung erfolgte 1994.

12. April

Ab August werden vier evangelische Kindergärten in Trägerschaft der Stadt übergehen. Wegen sinkender Kirchensteuereinnahmen und steigender Kosten waren die Einrichtungen für die Kirche nicht mehr finanzierbar.

In der Serie, die die WAZ zusammen mit dem Institut für Stadtgeschichte in loser Reihenfolge veröffentlicht, wird der Armenhaus-Verwalter Theodor Piening vorgestellt. Als Sohn eines Lehrers wurde er am 4. Januar 1842 im holsteinischen Plön geboren. Nach einer Lehre als Müller kam er 1864 nach Herne, wo bereits sein Bruder lebte. Dort arbeitete er bis 1872 als selbständiger Müller. Aus gesundheitlichen Gründen gab er den Beruf auf und zog nach Gelsenkirchen, wo er als Tages-Portier bei einer Spiegelglas-Manufaktur arbeitete. Nach einer anschließenden kaufmännischen Tätigkeit bewarb er sich um die Stelle des Armenhausverwalters. Armenhäuser waren nicht nur Wohlfahrtseinrichtungen, sondern dienten als Arbeitshäuser auch zur Disziplinierung. Als seine Frau erkrankte und er von seinem Einkommen nicht mehr alles finanzieren konnte, kündigte er und zog aus. Der letzte Hinweis besagt, dass er eine Wirtschaft kaufte – danach verliert sich seine Spur.

Vor 32 Jahren wurde die Galerie des Holzschneiders Heinz Stein (77) und seiner Frau in Ückendorf gegründet. Drum herum wuchs seitdem ein regelrechtes Kreativzentrum.

Der FC Schalke 04 expandiert weiter. Für ein neues Stadion für die Zweite Mannschaft, einem Nachwuchsleistungszentrum mit Internat, weiteren Trainingsplätzen, einem neuen Fan- und Mitgliedercenter sowie dem „Neuen Tor zu Schalke“ samt verbesserter Wegführung auf dem Berger Feld wird ein Architekten-Wettbewerb ausgeschrieben.

13. April

Die Gelsenkirchener Chanson-Sängerin Maegie Koreen präsentiert am Monatsende ihre „Lieder aus der Heimatstadt“ in Buer. Das Programm, das den Titel „Mensch, Ruhrpott!“ heißt, wird in der Maschinenhalle des Schachts 2 des ehemaligen Bergwerks Hugo zu sehen sein.

14. April

Laut Luidger Wolterhoff, Leiter der Agentur für Arbeit, herrscht im Bereich der Pflege sowie der Elektro- und Metallberufe ein Mangel an Arbeitskräften. Probleme in der Vermittlung bereiten die Hartz-IV Bezieher. Ungelernten Arbeitslosen soll deshalb eine verstärkte Qualifikation angeboten werden.

16. April

Zum Wahlkampfauftakt in Nordrhein-Westfalen erschien die amtierende Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD) mit der SPD-Generalsekretärin Andrea Nahles. auf dem Neumarkt. Begrüßt wurden beide von den Landtagskandidaten Heike Gebhard und Marcus Töns. In ihrer Rede rückte Kraft die rot-grünen Erfolge der Landesregierung wie die Abschaffung der Studiengebühren, die Einrichtung kostenloser Kita-Plätze und die Senkung der Pro-Kopf-Verschuldung in den Mittelpunkt.

Anlässlich des 90. Geburtstags von Prof. Werner Ruhnau, dem Architekten des Musiktheaters, fand ein Empfang durch die Stadt Gelsenkirchen in „seinem“ Theater statt. 200 Freunde, Weggefährten und Vertreter aus Kultur, Wirtschaft und Politik sowie Intendant Michael Schulz würdigten den Jubilar. Ruhnau wurde 1922 im ostpreußischen Königsberg geboren und studierte in Danzig, Braunschweig und Karlsruhe. Eine kleine Ausstellung informierte die Festgäste über das Werk des Architekten.

17. April

Die Ministerin für Schule und Weiterbildung der rot-grünen Landesregierung, Sylvia Löhrmann, eröffnete den Wahlkampf der Grünen in Gelsenkirchen. Die Veranstaltung fand in Anwesenheit der Gelsenkirchener Landtagskandidatin Barbara Oehmichen in der Grünen-Geschäftsstelle in der Wildenbruchstraße statt.

18. April

Auf dem Gelände der Bundesgartenschau von 1997 befindet sich heute ein Landschafts- Wohn und Gewerbepark. Damals kamen 1,6 Millionen Menschen zur BUGA. Anziehungspunkte waren neben der Blumenpracht die Panoramabahn, der Klettergarten und das Amphitheater. Letzteres ist seitdem Anziehungspunkt für internationale Showgrößen.

19. April

Die Künstler Irmel und Felix Droese stellen Zeichnungen, Papierschnitte und Fotografien in der „Werkstatt“ aus. Felix Droese, documenta-Teilnehmer, Biennale-Akteur und Künstlerin Irmel Droese, beide Meisterschüler von Joseph Beuys stellen ihre Werke in der „Werkstatt“ an der Hagenstraße aus.

20. April

Der Innenminister von Nordrhein-Westfalen, Ralf Jäger, ehrt in Gelsenkirchen 63 Polizeisportler aus ganz NRW, die bei Meisterschaften äußerst erfolgreich waren. Die Spitzensportler, haben in über 20 Disziplinen Titel bei Weltmeisterschaften errungen.

21. April

Wiedereröffnung der Gemäldesammlung im Kunstmuseum. Einiges wurde innerhalb von vier Wochen ins Depot getragen, dafür anderes neu aufgehängt. Eine eigene Nische erhielt der in Gelsenkirchen aufgewachsene Künstler Mario Reis, der mit seinen sogenannten Natur-Aquarellen internationale Beachtung fand. 1972 erhielt er das Förderstipendium der Stadt Gelsenkirchen.

23. April

Im Nordsternpark fand anlässlich des 15. Jahrestages der Bundesgartenschau von 1997 auf dem dortigen Gelände eine Erinnerungsfeier statt. Organisiert wurde sie vom Geschichtsforum Nordsternpark und dem Freundeskreis Nordstern. Im Restau-

rant Heiner's wurde zu diesem Anlass eine Ausstellung eröffnet. Die Initiative an den Wandel vom Zechengelände zum Naherholungsgebiet zu erinnern, wurde von Oberbürgermeister Frank Baranowski gelobt.

Die Gelsenkirchener Künstlerin Claudia Lüke erhielt vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe das begehrte „Gotland Stipendium“. Vier Wochen kann sie auf der schwedischen Ostseeinsel wohnen und arbeiten sowie in der „Gocart Galerie“ im Hauptort Visby ihre Werke ausstellen.

Der Kabarettist Volker Pispers tritt mit seinem Programm „Bis neulich“ in der ausverkauften Emscher-Lippe-Halle auf. Im Mittelpunkt seines dreistündigen Programms standen die sozialen Verhältnisse in Deutschland sowie die offene Kritik an den Spitzenpolitikern.

24. April

Die FDP-Landtagskandidaten Christoph Klug und Jens Schäfer gehen optimistisch in den Wahlkampf. Ihre Themen, mit denen sie die Wähler erreichen wollen. Sind „Selbstbestimmung statt Bevormundung“ und „Förderung des Mittelstandes“. Unterstützung erhoffen sie sich von Generalsekretär Patrick Döring und seinem Vorgänger im Amt und Spitzenkandidat für NRW, Christian Lindner.

25. April

Nach einer Verzögerung ist mit der Fassadensanierung des Hans-Sachs-Hauses begonnen worden. Die Fugen der Klinkerfassade werden gereinigt und defekte Steine ausgetauscht. Die Arbeiten mussten neu vergeben werden, nachdem die ursprünglich beauftragte Firma in finanzielle Schwierigkeiten geraten war. Bis zum Sommer sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

26. April

Das Schalthaus des Schalker-Vereins in Bulmke-Hüllen wird umgestaltet. Gastronomie, Gewerbe, eine beeindruckende Architektur und ein besonderes Energiekonzept sollen dem Gebäude neuen Glanz geben. Im Mai ist Baubeginn und Ende 2013 sollen die arbeiten abgeschlossen sein. Die Vorstellung des Projektes fand in Anwesenheit von Oberbürgermeister Baranowski statt.

Die Fleischerei Ptassek hat sich auf Neulandprodukte spezialisiert. Das bedeutet, dass den Bauern, von denen das Fleisch bezogen wird, strenge Auflagen gemacht werden. Besonders auf artgerechte Tierhaltung wird geachtet. Neuland besagt aber auch, dass die Futtermittelqualität einen hohen Standard hat, weil regionales Futter aus eigenem Anbau verwendet wird. Anfang der 1930er Jahre eröffnete Walter Ptassek eine kleine Fleischerei an der Ostwestfalenstraße, die nach dem Krieg von Sohn Erwin übernommen wurde. Er verlagerte das Geschäft an die Horster Strasse, dass er mit seinem Sohn gemeinsam führt.

27. April

Die Umbauten des Heinrich-König-Platzes sind für das Jahresende vorgesehen. Die Neugestaltung wird mit 10 Millionen Euro veranschlagt. Insgesamt werden sich die Arbeiten bis zum Frühjahr 2014 hinziehen.

Das durch die erhöhten Benzol-Werte vorerst gestoppte Bebauungsplanverfahren zur Norderweiterung des Chemiestandortes Scholven könnte nach Ansicht des städtischen Chefplaners Clemens Arens Ende September abgeschlossen werden. Der für das Baurecht nötige Satzungsbeschluss könnte bis zu diesem Zeitpunkt von der Bezirksvertretung Nord, dem Planungsausschuss und abschließend vom Rat gefasst werden, da die Werte in der Zwischenzeit gesunken sind.

Die vom Kulturausschuss zur Aufstellung auf dem Goldbergplatz befürwortete Großplastik von Gereon Krebber mit dem Titel „Blobster“ Die CDU sieht noch Beratungsbedarf und favorisiert das Kunstwerk „Klanggarten“ der Gelsenkirchenerin Claudia Lüke. SPD-Fraktionschef Dr. Klaus Haertel sieht die Situation zwiespältig, da die Auswahl nach einem Wettbewerb durch ein Preisgericht getroffen wurde. Baudezernent Michael von der Mühlen wies dagegen auf den engen Zeitplan für die Ausführung der Baumaßnahmen hin.

28. April

Die Firma Vaillant, die für Klima, Wärme Lüftung und Energie steht, ist seit 25 Jahren in Gelsenkirchen ansässig. Anlässlich dieses Jubiläums versicherte Werksleiter Franz Kleinschnittger, dass sie auch für die Entwicklung der Stadt und Evaluation des Standortes stehe. Die Vaillant-Gruppe hat weltweit 2010 2,3 Milliarden Euro Umsatz erzielt und beschäftigt hier 250 Mitarbeiter, die im Jahr 70.000 Solarthermie-Kollektoren und 10.000 Wärmepumpen produzieren.

Das Unternehmen Stölting Service Group GmbH in Erle weihte in Anwesenheit von Oberbürgermeister Frank Baranowski das für 3 Millionen Euro errichtete neue Ver-

waltungsgebäude ein. Unter den 500 geladenen Gästen befand sich auch der frühere Schalker Spieler Olaf Thon. Unter dem geschäftsführenden Gesellschafter Hans Mosbacher, wurde Stölting vom regionalen Dienstleister (Gebäude- und Industriereinigung, Hausmeister- und Kundendiensten, Catering, Gleisbausicherung sowie Security-Leistungen) zum bundesweit tätigen Unternehmen. Von den insgesamt 3.000 Beschäftigten arbeiten 700 in Gelsenkirchen.

Der Künstler Rolf-Gunter Dienst zeigt bis zum 17. Juni seine Werke im Kunstmuseum. Der 1942 in Kiel geborene Maler, der in Berlin und im Elsass lebt und arbeitet, stellt insgesamt 90 Gemälde, Zeichnungen und Aquarelle, darunter 60 teils monumentale und raumfüllende Arbeiten, die zwischen 1999 und heute entstanden.

Museumsleiterin Leane Schäfer erläuterte der Bezirksvertretung Nord das für den Goldbergplatz vorgesehene Kunstwerk „Blobster“, des Künstlers Gereon Krebber. Die Politiker hatten die Gelegenheit, sich das Objekt im Modell anzusehen.

30. April

„Integration im Alltag: Wie Fußball, Feuerwehr und Fachkräftemangel Menschen zusammenführen können.“ So lautet das Leitmotiv des von FDP-Bundestagsfraktion im Wissenschaftspark vorgesehenen Integrationskongresses. Er wird vom Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Recht der FDP-Bundestagfraktion, Marco Buschmann, organisiert und beschäftigt sich mit den Fragen, wie erfolgreich Integration vor Ort funktioniert, welche Rolle ehrenamtliches Engagement spielt und wieweit Sportvereine praktische Integrationsarbeit leisten.

Mit der Spielzeit 2012/13 übernimmt die gebürtige Amerikanerin Bridget Breiner die Leitung des Balletts und somit die Nachfolge von Bernd Schindowski. Bei der Vorstellung des Spielplans trat Oberbürgermeister Frank Baranowski allen Gerüchten entgegen, dass das Ballett geschlossen wird.

Der DLRG-Bezirk Gelsenkirchen feierte ebenso wie das Rettungsboot „Tausendfeuer“ den 50. Geburtstag. Die Gründung des Bezirks, der die Ortsgruppen Buer, Mitte und Horst umfasst, erfolgte 1952. Zu den Aufgaben der bereits 1913 gegründeten Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) gehören die Ausbildung zum Schwimmen, Rettungsschwimmen und Tauchen sowie der Rettungswachdienst am Rhein-Herne-Kanal.

1. Mai (Feiertag)

2. Mai

2.000 Menschen nahmen an der Mai-Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) auf dem Neumarkt teil. Redner waren neben Oberbürgermeister Frank Baranowski Achim Meerkamp vom Verdi-Bundesvorstand und der DGB-Regionsvorsitzende Josef Hülsdünker. Zum Internationalen Tag der Arbeit formulierte der DGB sechs Forderungen: Stopp für Fiskalpakt und Schuldenbremse, einen europäischen Marshall-Plan für Wachstum und Beschäftigung, Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in Europa,

Die Serie des Instituts für Stadtgeschichte und der WAZ über bekannte Gelsenkirchener Personen wird mit einer Biographie über den Maler und Graphiker Anton Stankowski fortgesetzt. Stankowski, Sohn eines Bergmanns der Zeche Alma, wurde 1906 geboren und erlernte den Beruf eines Dekorationsmaler. 1927 studierte er an der Essener Folkwangschule Grafik und Typographie bei Prof. Max Burchartz, der auch das Farbleitsystem für das Hans-Sachs-Haus entwickelte. Das Angebot einer Werbeagentur ließ ihn 1929 in die Schweiz übersiedeln, die er jedoch fünf Jahre später verlassen musste, weil seine Aufenthaltsgenehmigung nicht verlängert wurde. Er eröffnete 1937 in Stuttgart ein Grafikatelier und blieb auch bis zu seinem Tode 1998 in der Stadt. Bekannt wurde er vor allem durch die Entwicklung der Logos für die Deutsche Bank, der Münchener Rück-Versicherung und der Lebensmittelkette REWE.

Der „Blobster“ das für den Goldbergplatz vorgesehene Kunstwerk von Gereon Krebber, erzeugt bei den Bürgern eher Abneigung als Zustimmung. Die Entscheidung über das 150.000 Euro teure Projekt liegt beim Kulturausschuss. Mit dem Fällen der Bäume auf dem Goldbergplatz, sind aber schon Tatsachen geschaffen worden.

3. Mai

Der Leiter der Agentur für Arbeit, Luidger Wolterhoff, stellt die Arbeitslosenzahlen für den Monat April vor. Im Vergleich zum Vormonat stieg die Quote um 0,1 auf 14,7 Prozent. Das bedeutet, dass insgesamt 18.220 Personen arbeitslos gemeldet waren – 178 mehr als im März. Ursächlich für den Anstieg, der nach Wolterhoff keine Abschwächung der Konjunktur markiert, ins vorrangig die Insolvenz der Drogeriekette Schlecker. Die Arbeitslosenquote betrug in Deutschland 7,0 Prozent (März 7,2) und im Ruhrgebiet 11,4 Prozent (11,3).

Das Consol-Theater erhält Einladungen nicht nur zu deutschlandweiten, sondern auch zu internationalen Festivals. So stehen für das Ensemble Reisen nach Wales, China, Afrika und Osteuropa auf dem Plan.

Das für den Goldbergplatz vorgesehene Kunstwerk von Gereon Krebber, „Blobster“, ist vom Kulturausschuss genehmigt worden. Mit Stimmen von SPD, FDP und Grünen stimmten dafür, die CDU enthielt sich und die rechtspopulistische Partei Pro-NRW stimmte dagegen.

4. Mai

Für den diesjährigen Day of Song am 2. Juni, die Erstveranstaltung fand anlässlich des Kulturhauptstadtjahres 2010 statt, liegt ein Anmelderkord vor. 60 statt damals 36 Gruppen aus Kindergärten, Schulen, Chöre und das Musiktheater beteiligen sich am Mitsingen.

5. Mai

Zum Auftakt der „Woche der Sonne“ halten die Stadt und die Solarindustrie an der alternativen Energiegewinnung fest. Dies geschieht, trotz der von der Bundesregierung geplanten Kürzungen der Fördergelder.

Die Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (GGW) sandte eine Räumungsklage für die Ateliers an die drei noch verbliebenen Künstler der Siedlung. Dies geschieht in Zusammenhang mit der Umgestaltung der Künstlersiedlung Halfmannshof zu einem Kreativquartier, mit dessen Bau im ersten Quartal 2013 begonnen werden soll.

7. Mai

Die SPD Gelsenkirchen erstellt mit elf weiteren SPD-Fraktionen (Bottrop, Haltern, Herten, Marl, Castrop-Rauxel, Oer-Erkenschwick, Recklinghausen, Dorsten, Gladbeck, Waltrop, Datteln) der Emscher-Lippe Region ein Positionspapier und bündelt so ihre Kräfte. Darin heißt es unter anderem, dass die SPD-Fraktionen in der Mitverantwortung stünden, im Interesse der Zukunft der Menschen in der Emscher-Lippe-Region für den Erhalt von notwendigen kommunalen Strukturen einzutreten.

8. Mai

Die Galeriemeile Ückendorf und die Künstlersiedlung Halfmannshof stellen sich mit Ausstellungen, Lesungen, Konzerten, Vorträgen und Öffnung der Ateliers vor. In Ückendorf haben sich in den vergangenen Jahren viele Künstler angesiedelt. Zahlreiche Ateliers sind entlang der Bergmannstraße und zwischen der Heilig-Kreuz-Kirche, dem Wissenschaftspark dem Skulpturenwald Rheinelbe bis hin zur Künstlersiedlung Halfmannshof zu finden. Sie bilden die Galeriemeile Gelsenkirchen.

Im Zuge des Landtagswahlkampfes sprach die Spitzenkandidatin und stellvertretende Bundesvorsitzende der Partei „Die Linke“, Katja Kipping, auf dem Neumarkt. Sie forderte eine Millionärssteuer und einen Mindestlohn von 10 Euro.

9. Mai

Beim „Gaudium“ im und um Schloss Horst erwachte das Mittelalter zu neuem Leben. Ein Spektakel mit Rittern, Gauklern und Spielleuten. „Gaudium“ ging zuletzt im Kulturhauptstadtjahr 2010 über die Bühne und findet diesmal bereits zum vierten Mal statt. Die Stadt Gelsenkirchen plant auch für die Zukunft einen Zwei-Jahres-Rhythmus.

10. Mai

Zur Unterstützung des CDU-Spitzenkandidaten für die Landtagswahl, Norbert Röttgen, kam die Bundeskanzlerin Angela Merkel auf die Domplatte in Buer. Über 2.000 Menschen fanden sich dort ein, um in erster Linie die Regierungschefin zu sehen. So stand in erster Linie die Neugier, statt das politische Interesse im Vordergrund. Begrüßt wurde Angela Merkel vom Gelsenkirchener CDU-Direktkandidat und Generalsekretär der NRW-CDU, Oliver Wittke. Röttgens Themen waren Schuldenreduzierung, Schul- und Familienpolitik sowie - als Bundesumweltminister - die Energie- und Industriepolitik.

Der NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider (SPD) besucht das Unternehmen Vaillant in Erle. Bis zu 7.000 Solarthermie-Kollektoren werden im Monat bei Vaillant gefertigt. Die Firma beschäftigt 250 Mitarbeiter und fertigt in zwei Schichten.

Die Justizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP) besuchte mit Landtagskandidat Christoph Klug und dem FDP-Kreisvorsitzenden und Bundestagsabgeordneten Marco Buschmann das Institut für Internet-Sicherheit an der Westfälischen Hochschule. Anlass des Besuches der Ministerin war das Thema Datenschutz im Internet.

Die Serie über bekannte Gelsenkirchener, die in Zusammenarbeit des Instituts für Stadtgeschichte (ISG) und der WAZ erscheint, wird mit einer Biographie des 1893 in Rotthausen geborenen Wilhelm Zaisser fortgeführt. Der gelernte Volksschullehrer wurde zu Beginn des Ersten Weltkriegs Offizier und war in der Ukraine stationiert. Nach dem Krieg war er weiterhin als Lehrer in Essen beschäftigt, betätigte sich zudem politisch und trat in die neugegründete Kommunistische Partei (KPD) ein. Wegen seiner aktiven Teilnahme in der Roten-Ruhr-Armee während des Kapp-Putsches, wurde er aus dem Schuldienst entlassen. Unmittelbar danach ging er in die Sowjetunion und erhielt eine geheimpolizeiliche Ausbildung. Während des Spanischen Bürgerkriegs war er unter dem Decknamen General Gomez Kommandant der Internationalen Brigade im Kampf gegen General Franco. Während des Zweiten Weltkriegs lebte er in Moskau und siedelte nach Kriegsende in die DDR über, wo er zum Leiter des Ministeriums für Staatssicherheit aufstieg. Er starb 1958 in Berlin.

11. Mai

Die Bundesvorsitzende der der Grünen, Claudia Roth, war zu Gast in Gelsenkirchen. Sie sprach in der Jazz & Art-Galerie über die Bedeutung des Wahlausgangs in NRW, bezogen auf das Ruhrgebiet. Betroffen meinte sie, dass sie – in Bezug auf die Haushalte - nirgends soviel Elend gesehen habe, wie in den Kommunen im Revier.

Die Hansestadt Rostock verklagt Gelsenkirchen. Streitobjekt ist das Best-Western-Hans-Hotel in Warnemünde. Dies gehört seit 1991 der Gelsenkirchener Logistik-, Hafen- und Servicegesellschaft mbh (Gelsen-Log). Das Objekt gehört noch bis 2031 zur Gelsen-Log und wirft somit für die Rostocker Kommunalen Objektbewirtschaftung und Entwicklung (KOE) kein Geld ab. Ulrich Köllmann von der Gesellschaft für Energie und Wirtschaft (GEW), zu der die Gelsen-Log gehört, sieht die Klage gelassen.

In Anwesenheit des argentinischen Botschafters Victorio Taccetti enthüllte Oberbürgermeister Frank Baranowski am 65. Geburtstag von Margot Käsemann eine Gedenktafel im Haus des Evangelischen Kirchenkreises in der Pastoratsstraße. Die 1947 in geborene Gelsenkirchenerin wurde 1977 bei ihrem humanitären Einsatz von Sicherheitskräften der argentinischen Militärdiktatur verschleppt, gefoltert und ermordet.

Das Kunstmuseum zeigt anlässlich des 90. Geburtstages von Prof. Werner Ruhнау, dem Architekten des Musiktheaters, Bilder, Entwürfe und Originalmaterialien. Darunter sind auch Kunstwerke des Künstlers Yves Klein in seinem charakteristischen Blau.

Die amerikanische Sopranistin Richetta Manager ist seit 30 Jahren mit Gelsenkirchen verbunden. Aus diesem Anlass findet im Kleinen Haus des Musiktheaters ein Musikabend statt. Sie wurde vom damaligen Intendanten des Musiktheaters Claus Leininger für die Spielzeit 1982/83 engagiert und zog von Chicago nach Gelsenkirchen. Vor zwei Jahren schied sie aus dem Ensemble aus und zog mit ihrem Mann nach Ostfriesland.

Das letzte lebende Gründungsmitglied des Rotary-Clubs Gelsenkirchen Buer, Dr. Hans Jess, wird 100 Jahre. 1950 hatte man den Internisten aus Bethel an das Evangelische Krankenhaus in Buer geholt.

Die modernste schweißtechnische Ausbildungsstätte Europas befindet sich an der Uechtingstraße 70. Die Gesellschaft für Schweißtechnik International (GSI) hat ein 5 Millionen teures Ausbildungszentrum errichtet, das Oberbürgermeister Frank Baranowski zusammen mit dem Silbermedaillengewinner der Olympischen Spiele von 1996, Frank Busemann, einweihete.

12. Mai

Die Schalker Firma Bridon stellt Stahlseile für Kranschiffe her. Die größte, jetzt hergestellte Spule, trägt ein 135 mm starkes Hebeseil, es ist 3.700 Meter lang und wiegt 360 Tonnen.

14. Mai

Bei der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen errang die SPD mit ihren Kandidaten Heike Gebhard und Markus Töns beide Direktmandate. Die CDU musste schwere Verluste hinnehmen. Wie schon bei den diesjährigen Landtagswahlen im Saarland und in Schleswig-Holstein überschritt die Piraten-Partei ohne Schwierigkeiten die 5-Prozenthürde. Das Wahlergebnis für Gelsenkirchen:

Erststimmen in Prozent:

SPD 56.6; CDU 21.6; Bündnis 90/Die Grünen 5.6; FDP 3.1; Die Linke 3.7; Die Piraten 9.5; Pro-NRW 0.0

Zweitstimmen in Prozent:

SPD 5.7; CDU 17.8; Bündnis 90/Die Grünen 8.1; FDP 4.4; Die Linke 3.2; Die Piraten 8.4; Pro-NRW 4.1

Die Piraten-Partei schneidet überraschend nach SPD und CDU als drittbeste Kraft - noch vor den Grünen – ab. Ihr Ziel ist es, bei der nächsten Kommunalwahl im Jahr 2014 in den Rat der Stadt einzuziehen.

Am Schloss Horst fand mit „Gaudium 2012“ ein zweitägiges Ritterspektakel statt. Zum mittlerweile vierten Mal hatte das städtische Kulturreferat im Auftrag der Bürgerstiftung Gelsenkirchen das Mittelalterfest veranstaltet. Zusehen gab es für die Besucher Ritterturniere, einen Mittelaltermarkt mit Handwerkern sowie Gauklern und Spielleuten. Auffällig war, dass ein Viertel der Anwesenden historische Kostüme trugen. Die Bandbreite reichte vom Bettler bis zum Edelmann und von der Magd bis zum Burgfräulein.

15. Mai

Der FC Schalke 04 startet die Emission der geplanten Mittelstandsanleihe am 30. Mai. Vorgesehen ist eine Notierung an der Börse Frankfurt. Die Zeichnungsfrist endet am 8. Juni 2012; das Volumen beträgt bis zu 50 Millionen Euro. Der Erlös soll der Umfinanzierung von hochverzinslichen Verbindlichkeiten dienen.

Der Bezirkstag der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) Gelsenkirchen fand unter dem Motto „Pfadfinder – Gefällt mir!“ statt. In verschiedenen Workshops konnten verschiedene Orte, Firmen und Verbände kennengelernt werden. In den zwölf Pfadfinderstämmen und einer Pfadfindersiedlung in Gelsenkirchen sind etwa 1.000 von bundesweit 100.000 Mitgliedern organisiert.

16. Mai

Oliver Wittke, der Generalsekretär der NRW-CDU, hat wieder den Einzug in den Landtag geschafft. In der Ergebnisanalyse der für seine Partei desaströs verlaufenen Wahl, sie lag landesweit bei nur 26,3 Prozent, ließ er seine Zukunft als Generalsekretär offen. Für die Zukunft forderte er von seiner Partei, wieder deren klassische Themen wie der Wirtschafts- und Industrie- sowie der Landwirtschafts- und Familienpolitik in den Vordergrund zu stellen. Man dürfe aber dabei keine neuen Strömungen, gemeint sind die Piraten, aus dem Blick verlieren.

17. Mai/ 18. Mai

Der Vorsitzende des Fördervereins des Kunstmuseums, Werner Bibl, einen Fünf-Jahres-Konzept für die Instandhaltung und Weiterentwicklung der Kinetischen Kunstsammlung vorgeschlagen. Sie ist die Wichtigste ihrer Art in Deutschland, wenn nicht sogar in Europa. Für diesen, in zwei Schritten ablaufenden Plan, werden 400.000 Euro benötigt. Für die Restaurierung sind 140.000 Euro vorgesehen und für die anschließenden Neuankäufe 260.000 Euro. Das dafür benötigte Geld soll wie folgt auf-

gebracht werden: 50 Prozent bezahlt die Bezirksregierung Münster, 30 Prozent der Förderverein und die restlichen 20 Prozent übernimmt die Stadt. Das letzte Wort wird die Politik haben. Kulturdezernent Dr. Manfred Beck spricht sich aber gegen eine ausschließlich kinetische Sammlung aus.

Der WAZ-Redakteur Wilfried Szodruich, der seit fast 30 Jahren als Redakteur und stellvertretender Redaktionsleiter das Gesicht des Lokalteils Gelsenkirchens prägte, starb im Alter von 68 Jahren. Im Kriegsjahr 1944 im ostpreußischen Masuren geboren, begann er 1966 seine Journalistenlaufbahn als Volontär bei der WAZ. Es folgten Stationen in Hattingen und Wanne-Eickel, ehe er im September 1973 nach Gelsenkirchen kam. Erst Ende 1999 schied er aus der Redaktion aus gesundheitlichen Gründen aus. Später gab er das Magazin „Gelsenkirchen – Abenteuer Ruhrgebiet“ heraus. Szodruich starb am 13. Mai 2012.

19. Mai

Seit zwei Monaten hat das Arbeitsgericht einen neuen Leiter. Er heißt Johannes Jasper und stammt wie sein Vorgänger Friedrich-Wilhelm Heiringhoff, aus dem Münsterland. Er war 13 Jahre Direktor der Einrichtung. In vielen Fällen geht es um Lohnforderungen und um Streit über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Jeder Richter hat jährlich 800 Fälle zu bearbeiten. Etwa 75 Prozent aller Streitigkeiten enden mit einem Vergleich. Jaspers war Arbeitsrichter in Siegen und Bocholt und von 2008 bis 2011 Leiter des Referats Rechtsangelegenheiten im Arbeitsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen. Vor seinem Amtsantritt in Gelsenkirchen war er Vertreter eines Kammervorsitzenden beim Landesarbeitsgericht in Hamm.

Werke der Gelsenkirchener Künstlerin Angelika Heimann werden im Foyer der E.on-Fernwärme an der Bergmannsglückstraße in Hassel ausgestellt. Das Thema der Ausstellung sind die vier Elemente: Feuer, Wasser, Luft und Erde.

21. Mai

Die Schalker Fan-Initiative „Schalker gegen Rassismus“ feiert in der Kneipe „Auf Schalke“ ihr 20-jähriges Bestehen. Anwesend waren auch Radiolegende Manni Breuckmann und Schalkes Ehrenpräsident Gerd Rehberg. Er lobte die Fan-Initiative, die mit Projekten, Ausstellungen, internationalen Fußballturnieren und präventiver Jugendarbeit zum Abbau von Vorurteilen beiträgt.

Zum 50. Todestag des französischen Künstlers Yves Klein würdigte das Musiktheater ihn und seine blauen Reliefwände mit einer Reihe musikalischer Veranstaltungen.

Die Opernsängerin Richetta Manager, die 30 Jahre zum Ensemble des Musiktheaters gehörte, präsentierte mit „Manager & Friends“ einen klangvollen Abend an ihrer ehemaligen Wirkungsstätte. Sie spannte einen musikalischen Bogen von der Oper über den Pop bis zu Gospels. Richetta Manager wurde im US-Bundesstaat Oklahoma geboren und absolvierte unter anderem eine Gesangsausbildung an der University of Kansas. Ihr erstes Engagement erhielt sie in Chicago und weitere in Houston, London, Dortmund und Düsseldorf, bevor sie nach Gelsenkirchen kam – und blieb.

22. Mai

Die Campus-Agentur für Public Relations an der Westfälischen Hochschule, der früheren Fachhochschule Gelsenkirchen, feiert ihr einjähriges Bestehen. Dabei handelt es sich um ein europaweit einmaliges Projekt.

Vor 15 Jahren fand die Bundesgartenschau in Gelsenkirchen statt. Seitdem wird die Natur im Nordsternpark nachhaltig in Form gebracht. Pro Jahr wendet die Stadt 800.000 Euro für die Pflege und Unterhaltung des ehemaligen BUGA-Geländes auf.

23. Mai

Für die am 5. Mai 2011 aufgegebene evangelische Auferstehungskirche in der Neustadt, stellen Studenten der TU Dortmund Nutzungskonzepte vor. Sie reichen von einem Veranstaltungssaal über eine Skate- und BMX-Halle bis zu einer Herberge mit angeschlossener Gastronomie. Letzteres hätte nach Ansicht der auch anwesenden Besucher die größte Erfolgsaussicht. Zuvor müsste allerdings eine komplette Sanierung des Gebäudes erfolgen, die von den Studenten mit 560.000 Euro beziffert wird.

Auf der Kanalbühne findet zu Pfingsten das dreitägige Heavy-Metal-Festival statt, auf dem 22 Bands spielen werden.

Das Musiktheater führt Richard Strauss' Oper „Salomé“ konzertant auf. Weitere Aufführungen sind vorgesehen. Konzertante Opernaufführungen sind zumeist dem Spardiktat geschuldet. Aus diesem Grund wird auf eine szenische Darstellung verzichtet.

24. Mai

Der Dortmunder Künstler Bernd Moenikes stellt seine Werke in der „Werkstatt“ in Buer aus. Der 1955 in Gelsenkirchen geborene Bildhauer und Grafiker zeigt insgesamt 50 Objekte, darunter Köpfe aus Holz

25. Mai

Die Traditionssiedlung Flöz Dickebank, mit deren Bau 1868 begonnen wurde, wird voraussichtlich in das Eigentum des Bochumer Immobilienunternehmens Häuser-Bau GmbH übergehen. Oberbürgermeister Frank Baranowski machte deutlich, dass ein Ankauf der Siedlung weder für die Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (GGW) noch für die Stadt finanzierbar ist. Die Deutsche Annington, der bisherige Eigentümer, hat die Siedlung nicht modernisiert und mit der Häuser-Bau einen Kaufvertrag über die 180 Haushälften in Ückendorf abgeschlossen.

Am 25. Mai 1912 wurde der Flugplatz Gelsenkirchen-Essen-Rotthausen eröffnet. Gelsenkirchen hat mit dem ersten kommunalen Flugplatz im Deutschen Reich Luftfahrtgeschichte geschrieben. Auf dem Gelände befanden sich drei große Flugzeughallen, vier Flugzeugwerke mit Fliegerschulen sowie Tribünen mit Restauration. An der Eröffnung nahmen 70.000 Menschen teil. Bis 1940 gab es noch ein paar Segelflugehrgänge, danach wurde der Flugbetrieb in Rotthausen eingestellt.

Der Gebirgstrachtenerhaltungsverein „Bayrisch-Zell“ Horst-Emscher feiert sein 105-jähriges Bestehen. Die Trachtentradition auch im weit entfernten Preußen aufrecht zu erhalten und sich daran zu erinnern, wo die Wurzeln der eigenen Familie zu finden sind, zählt ebenso zu den Aufgaben wie Pflege der Geselligkeit. Die Familie des Vorsitzenden Manfred Sommerfeld gehört dem Verein bereits in der sechsten Generation. Wie die Sommerfelds haben auch viele andere Ruhrgebietsfamilien ihren Ursprung in Bayern. Die Aussicht auf gut bezahlte Arbeit und die Anwerbung der Zechen führte Anfang des letzten Jahrhunderts nicht nur zu einer Zuwanderung aus dem Osten. Die Zugereisten trafen sich in Vereinen, um gemeinsam die Freizeit zu verbringen.

Die 1982 in Buer gegründete Heavy-Metall Band Sodom feiert ihr 30-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass erscheinen eine CD-Box sowie ein umfangreiches Buch.

26. – 28 Mai (Pfingsten)

Der Rat der Stadt Gelsenkirchen verabschiedete eine Resolution, in der er sich zum Opel-Standort Bochum bekennt und sich für den Erhalt der Opel-Werke einsetzt. Eine immer wieder diskutierte Standortschließung würde auch Gelsenkirchen treffen.

Zwischen 350 und 400 Personen sind entweder direkt bei dem Autohersteller oder bei einem seiner Zulieferer beschäftigt.

Die Ückendorfer Siedlung Flöz Dickebank wird höchstwahrscheinlich an die Bochumer Häuser-Bau GmbH verkauft werden. Die Stadttochter, die Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (GGW)“, kann das Geschäft auf Grund der wirtschaftlichen Rahmendaten nicht stemmen. Es ist nicht in erster Linie der Kaufpreis, sondern die Folgekosten für die Sanierung der Häuser, die sich in einem beklagenswerten Zustand befinden. Die Stadt will den Mieter aber beratend geht zur Seite stehen.

Der in Heßler geborene Kirchenmusiker und Chorleiter Walter Ignatowsky vollendet sein 70. Lebensjahr. Die musikalische Karriere begann im Bandoneon-Orchester des Vaters und in der Knaben-Schola in der Gemeinde St. Elisabeth in Heßler. Während des Studiums der Kirchenmusik an der Essener Folkwang-Hochschule half er in der Gemeinde St. Urbanus aus. Nach zehnjähriger Tätigkeit wechselte er von St. Urbanus 1974 nach St. Ludgerus, wo er einen 70-köpfigen Chor übernahm. Dort wirkte er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2007. Den Chor leitet er seitdem ehrenamtlich weiter.

Der seit 1973 in der Künstlersiedlung Halfmannshof lebende Bildhauer Jiri Hilmer wird 75. Jahre alt. Geboren wurde er 1937 in Hradec Kralove bei Prag, wo er auch studierte. 1967 gehörte Jiri Hilmar zu den Gründungsmitgliedern des „Club der Konkretisten“ in der damaligen CSSR. 1969 siedelte er nach Deutschland über, weil er sich in seiner Freiheit beschränkt fühlte. 1975, mittlerweile auf dem Halfmannshof lebend, erhielt er den Kunstpreis der Stadt Gelsenkirchen. Er versteht sich als Künstler und Philosoph. Ein wichtiges Thema ist für ihn die Beziehungen zwischen Mensch und Natur. Aus diesem Grund gehört auch Holz zu seinen bevorzugten Werkstoffen.

29. Mai

Zum 10. Mal fand über Pfingsten das das Heavy-Metal-Festival im Amphitheater des Nordsternparks statt. An drei Tagen spielten bekannte und weniger bekannte Bands aus dem In- und Ausland vor über 7.000 begeisterten Zuschauern.

30. Mai

Gelsenkirchen gehört zu den 27 Kommunen, die an der zweiten Stufe des Stärkungspaktes teilnehmen. Das Land NRW will mit dem Stärkungspakt gezielt überschuldeten und von Überschuldung bedrohten Städten mit Finanzspritzen helfen. Bis zum Jahr 2020 werden dafür insgesamt 5,85 Milliarden Euro fließen. Mit den 34

Kommunen, die bereits am Stärkungspakt Stufe 1 teilnehmen, befindet sich Gelsenkirchen in Gesellschaft von 61 Städten und Gemeinden. Eine Konsolidierungshilfe in Höhe von 24 Millionen Euro fließt ab 2014 in den städtischen Etat.

Am Pfingstwochenende fand zum 14. Mal der Feldmarker Musikexpress statt. An drei Tagen spielten Bands auf der Open-Air Bühne an der Feldmarkstraße Ecke Hans-Böckler-Allee.

31. Mai

Vor 40 Jahren wurde das Maritim-Hotel eröffnet. Es war seinerzeit das größte Maritim-Hotel landesweit. In den ersten 20 Jahren war das Maritim eine RTL-Hochburg. Der Sender feierte im Revier seine Löwen-Verleihungen, wobei die Prominenz des Show-Business im Maritim abstiegen. Heute sind Geschäftsleute, Gruppen und auch Revier-Touristen wichtig für das Hotelgewerbe geworden.

Gelsenkirchen nimmt am Stärkungspakt Stadtfinanzen der Stufe II teil. Ab dem Jahr 2014 wird die Stadt damit bis einschließlich 2018 jährlich etwa 25 Millionen Euro zusätzlich aus Düsseldorf erhalten. Das Geld für den Stärkungspakt kommt zum einen aus dem Landeshaushalt, aber auch von Kommunen, denen es besser geht wie beispielsweise Düsseldorf und Münster. Laut Kämmerer Dr. Georg Lunemann werden die Mittel aus dem Stärkungspakt zum Haushaltsausgleich verwendet werden.

1. Juni

Nach nur 14 Monaten wird der Leiter der Agentur für Arbeit Gelsenkirchen, Luidger Wolterhoff, die Arbeitsagentur Bochum übernehmen. Dies geschieht im Zuge einer Umorganisation der Strukturen der Agenturbezirke in NRW. Gladbeck, das bisher zum Gelsenkirchener Bezirk gehört, wird Recklinghausen zugeschlagen. Dementsprechend soll der Gelsenkirchener Wolterhoff den größeren Bezirk Bochum leiten.

2. Juni

Schlecker schließt auch die letzten Filialen und so werden weitere 100 Frauen arbeitslos. Weil das Übernahmeangebot dem Insolvenzverwalter nicht reichte, wird die Drogeriemarktkette zerschlagen. Die Agentur für Arbeit will umgehend reagieren und den Frauen, die demnächst arbeitslos werden schnell helfen.

Das Kunstmuseum zeigt Malereien und kinetische Objekte von Elmar Gehlen. Er wurde 1943 in Köln geboren und machte zunächst eine Ausbildung zum Grafiker und Dekorateur, anschließend nahm er Schauspielunterricht. Gehlen gestaltet u.a. auch Bühnenprospekte und ist dem Fernsehpublikum durch die im ZDF ausgestrahlte Vorabendserie „Küstenwache“ bekannt. Er lebt heute in Neustadt (Holstein).

4. Juni

Zum 2. Day of Song gab es zahlreiche musikalische Beiträge in der Stadt, bei den Profi- und Laienchöre das Publikum zum Mitmachen animierten. Die Veranstaltung begann um 10.00 Uhr mit vielen verschiedenen Aktionen und erreichte bereits um 12.10 ihren Höhepunkt, als in allen 53 Städten des Ruhrgebiets synchron die gleichen Songs anstimmten. Wie schon beim ersten Day of Song im Kulturhauptstadtjahr 2010 begannen die Sänger mit dem Lied „Glück auf, der Steiger kommt“. An diesem Tag erhoben über 50.000 Menschen ihre Stimmen und machten das Revier zu einem großen Musikfestival.

Nach 90 Jahren wurde die 1922 erbaute evangelische Gnadenkirche an der Freiligrathstraße entwidmet. Als Symbol wurde das Kreuz auf dem Altar zur Christuskirche gebracht.

5. Juni

Der FC Schalke 04 eröffnet die erste Wettbewerbsphase für den Bau eines neuen Besucher und Fangebäudes mit 2.600 Quadratmetern Nutzfläche, das „Tor Auf Schalke“. An dem Architekten-Wettbewerb nehmen 30 Büros aus Deutschland, Österreich und der Schweiz teil. Der Sieger wird am 30. Oktober benannt. So dass 2013 mit dem Bau begonnen werden kann.

Peter Sworowski ist der neue Ortsbeauftragte des Technischen Hilfswerks (THW) und wurde von dem Landesbeauftragten Hans-Ingo Schliwienski in sein Amt eingeführt. Neben der persönlichen Eignung sind für die Erfüllung der Aufgaben handwerkliches Geschick und Organisationstalent erforderlich. Die Amtszeit beträgt fünf Jahre. Das Technische Hilfswerk ist eine Zivil- und Katastrophenschutzorganisation der in Gelsenkirchen 70 Helfer angehören.

Die Handwerkskammer Münster ehrt den Schornsteinfeger-Meister Theodor Gaux mit dem Diamantenen Meisterbrief. Der 97jährige Bueraner legte vor 70 Jahren die Meisterprüfung ab und übte seinen Beruf 50 Jahre aus. Seine Tätigkeit, die er seit seinem 15. Lebensjahr ausübte, bestand in der Befreiung der Kamine von Ruß, dem

Aufspüren von Vogelnestern, der Überprüfung von Schornsteinen sowie der Kontrolle von Heizungsanlagen.

6. Juni

Eines der dringendsten Probleme der Stadt stellt die Jugendarbeitslosigkeit dar. Auf eine Lehrstelle kommen zwei Bewerber. Beim „Zukunftskonvent Ausbildung“ der SPD in der Aula des Grillo-Gymnasiums, wurde als Ziel der Bildungspolitik hervorgehoben, dass jeder Jugendliche einen Ausbildungsplatz erhält. Mit Vertretern von Unternehmen, der Industrie- und Handelskammer (IHK), der Westfälischen Hochschule, Lehrern, Schulleitern, des DGB, der Bundesagentur für Arbeit und des Jobcenters war das Podium mit wichtigen Protagonisten besetzt. Ministerialdirigent Roland Matzdorf vom NRW-Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales beschrieb die Situation. Es gibt weiterhin zu wenige Lehrstellen, massive Probleme in sozial schwachen Familien und gleichzeitig noch freie Stellen zu besetzen.

Das Musiktheater bereitet die deutsche Erstaufführung des Musicals „Die Hexen von Eastwick“ vor. Der deutschlandweit tätige Musical-Spezialist Gil Mehmert inszeniert den Stoff. Die männliche Hauptrolle übernimmt der Däne Kristian Vetter, eine feste Größe auf den internationalen Musical-Bühnen.

7./ 8. Juni

Joachim Poß ist einstimmig als Direktkandidat für die Bundestagswahl 2013 nominiert worden. Seit 1980 gehört er dem Deutschen Bundestag an und ist seit 1999 stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion.

Auf der Hauptversammlung der Gelsenwasser AG zog der Vorstandsvorsitzende Henning R. Deters eine positive Bilanz. Die Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2011 wiesen mit 866,5 Millionen Euro eine Steigerung um 23,4 Prozent aus. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 102,4 Millionen Euro. Deters betonte, dass Gelsenwasser großes Interesse habe, in der Energieversorgung als fachlicher Partner mit der Stadt Gelsenkirchen arbeiten zu können. Indes wird die Umbildung des Gelsenwasser-Vorstandes zum 1. Januar 2013 weitergehen. Der Aufsichtsrat berief den 39jährigen Dr. Dirk Waider, seit 2008 Prokurist und Hauptabteilungsleiter Unternehmensentwicklung in den Vorstand. Er wird die Arbeitsbereiche von Dr. Bernhard Hörsgen, der Ende 2012 in den Ruhestand geht, übernehmen und gemeinsam mit Deters das Unternehmen leiten.

9. Juni

Der Gelsenkirchener FDP-Bundestagsabgeordnete Marco Buschmann soll auf Wunsch des NRW-Landes- und Fraktionsvorsitzenden Christian Lindner neuer Generalsekretär der Liberalen in Nordrhein-Westfalen werden. Kommissarisch wird er das zunächst machen. Die offizielle Wahl zum Generalsekretär soll stattfinden, wenn der nächste Landesparteitag ansteht – wann das sein wird, ist noch offen.

11. Juni

Mit großem Beifall reagierte das Premierenpublikum auf die deutschsprachige Erstaufführung des Londoner Erfolgsmusicals „Die Hexen von Eastwick“ im Musiktheater. Ein Musicalerprobtest Team um Regisseur Gil Mehmert und Dirigent Jürgen Grimm sorgte für einen turbulenten Abend.

Karl Rebuschat, besser als „Karl vom Kanal“ bekannt, verstarb am 4. Juni mit 81 Jahren in Gelsenkirchen. Er wurde 1968 Deutscher Moto-Cross Meister und gründete im gleichen Jahr an der Wallstraße das Horster Motorradmuseum. Seine „Meister-Maschine“ tauschte er gegen einen Oldtimer, der das erste Ausstellungsstück seines Museums wurde. Dort waren 100 Motorräder aber auch Pokale und Urkunden sowie Ersatzteile zu sehen. Das Museum hatte Rebuschat schon zu Lebzeiten aufgelöst und betrieb nur noch einen Teilemarkt.

12. Juni

In einem Vergleich wurde festgelegt, dass die Stadt Gelsenkirchen an das Firmenkonsortium „Arge Hans-Sachs-Haus“ 250.000 Euro zahlen muss, um sämtliche Ansprüche aus der Abwicklung des alten Hans-Sachs-Hauses zu begleichen. Ursprünglich ging es um Forderungen einiger Firmen von insgesamt 19,528 Millionen Euro, die nach dem zum 16. September 2005 gekündigten Projektvertrag für eine schlüsselfertige Übergabegabe erhoben wurden. Zwischenzeitlich zahlte die Stadt einen Abschlag in Höhe von 3,9 Millionen Euro, doch war es lange unklar, was sie noch würde zahlen müssen. Denn zunächst wurde im Jahr 2006 eine Vergleichsvereinbarung abgeschlossen, auf deren Basis eine Schlichtung erfolgen sollte. Die aber wurde am 18. September 2008 per Ratsbeschluss für gescheitert erklärt. Seitdem schwelte der Rechtsstreit.

Die Großbäckerei Malzer investiert 2,6 Millionen Euro in den Bau eines Blockheizkraftwerks am Standort an der Ulrichstraße in Erle. Im Zuge des Umweltschutzes soll der CO₂-Ausstoß um 2.000 Tonnen jährlich gesenkt werden. Außerdem sollen 73 Prozent des Strombedarfes mit der neuen Anlage selbst erzeugt werden. Zum symbolischen ersten Spatenstich kam auch Oberbürgermeister Frank Baranowski auf das Firmengelände.

Für ein Stadtteilstfest der Kulturen in Hassel, das 17. Juni stattfindet, wurden von Menschen unterschiedlicher Religionen und Herkunft Vorbereitungen getroffen. Nach einem interkulturellen Gottesdienst finden den ganzen Tag über Tanz-, Musik- und Sportveranstaltungen statt.

13. Juni

Scheuten-Solar hat die Insolvenz abgewendet, indem das Unternehmen sich mit dem chinesischen Modulhersteller Aikosolar eine Partnerschaft eingegangen ist. 40 Mitarbeiter werden demnach weiter in Gelsenkirchen in der Produktion beschäftigt sein. Weitere 130 Beschäftigte werden in einer Transfergesellschaft untergebracht. Aikosolar ist ein chinesischer Investor, dem auch der international tätige Hersteller von Solarprodukten Powerway Renewable Energy gehört. Stadtrat Joachim Hampe bezeichnete den Zusammenschluss als ein „Hoffnung gebendes Ergebnis“.

Das Sozialwerk St. Georg feiert den 60. Geburtstag. Zurzeit begleiten 2.500 Mitarbeiter etwa 4.000 Menschen Behinderung, Erkrankung oder sozialen Schwierigkeiten. Die Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, Hannelore Kraft, hat die Schirmherrschaft für die Feierlichkeiten übernommen und wurde von Landessozialminister Guntram Schneider vertreten.

14. Juni

Timucin Davras wurde 84 Jahre alt. Er kam 1958 aus der Türkei nach Deutschland. Von Hagen zog der gelernte Ingenieur nach Gelsenkirchen, wo er 1978 mit einem Gedicht den dritten Platz in einem Literaturwettbewerb belegte. Davras ist Mitglied der „Gelsenkirchener Autoren“.

In der Reihe Gelsenkirchener Persönlichkeiten stellt die Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Stadtgeschichte (ISG) die Sozialdemokratin Elisabeth Hennig (1900-1958) vor. Die 1932 nach Gelsenkirchen gezogene Lehrerin gehörte dem Vorstand der dortigen SPD-Frauengruppe an. Im Zuge der Machtübergabe an die Nationalsozialisten wurde sie 1933 aus dem Schuldienst erlassen. Anschließend floh sie in die Niederlande, von wo aus sie illegal Schriften nach Deutschland schmuggelte. Nach dem deutschen Einmarsch in Holland wurde sie 1941 von der Gestapo verhaftet. Der Volksgerichtshof verurteilte die Widerstandskämpferin zu sechs Jahren Zuchthaus im Frauengefängnis Leipzig-Kleinmendorf. Nach der Befreiung durch die Amerikaner kehrte sie im Juni 1945 wieder nach Gelsenkirchen zurück, wo sie sich wieder politisch betätigte und an der Gertrud-Bäumer-Realschule als Lehrerin unterrichtete.

Nach dem deutschen Amateurs-Theaterpreis „amarena“, erhielt das Consol Theater den mit 5.000 Euro dotierten Jurypreis des Westwind-Festivals. Für die Einrichtung war dies bereits die vierte Auszeichnung für professionelles Kinder- und Jugendtheater.

Der Ortsverein Resser Mark der Evangelischen Arbeitnehmer Bewegung (EAB) feiert sein 60. Bestehen. Unter den rund 150 Gästen war auch der arbeitsmarkt- und sozialpolitische Sprecher der CDU-Bundestagsfraktion, Karl Schiewerling. Der Bundestagsabgeordnete referierte zum Thema „Ökumene im Alltag“. Die EAB Resser Mark hat 165 Mitglieder und wurde 1952 gegründet. Der Gründer der ersten EAB war der Bergmann Ludwig Fischer aus Schalke, der die Bewegung im Jahr 1882 schuf.

Die Rungenbergschule feiert ihr 100-jähriges Bestehen. Im Jahr 1912 wurde der Unterricht an der Horster Straße 221 aufgenommen.

Der Erler „Musical Express“ feierte sein 10-jähriges Bestehen. Die Feierlichkeiten des Vereins fanden in der ausverkauften Aula der Gerhard-Hauptmann-Realschule statt.

15. Juni

Die Übergabe des neuen Hans-Sachs-Hauses wird sich voraussichtlich in den Januar 2013 verschieben. Die für den Innenausbau erfüllte ihren Vertrag nicht und der Lüftungsbauer musste Insolvenz anmelden. Durch die notwendige Neuvergabe kann die für den 26. September 2012 geplante Übergabe nicht stattfinden. Zudem muss jetzt mit einer Überziehung des Budgets (55 Millionen Euro) von insgesamt 5,675 Millionen Euro auf 60,675 Millionen Euro ausgegangen werden.

Das 60-jährige Bestehen des Sozialwerks St. Georg wurde mit einem Festakt und einem Parkfest begangen. Die Einrichtung ist ein soziales Dienstleistungsunternehmen, das zurzeit mit 2.500 Mitarbeitern 4.000 Menschen betreut. Stellvertretend für die NRW-Ministerpräsidentin und Schirmherrin der Feierlichkeiten, sprach Arbeits- und Sozialminister Guntram Schneider (SPD).

Der Bonner Holzbildhauer Leif-Erik Voss schuf in den Berger Anlagen an der Adenauerallee den 19. Beitrag zur Reihe „Kunst am Baum“. Der Kunstverein Gelsenkirchen hatte die Skulptur mit dem Titel „Befreiung“ in Auftrag gegeben. Zu sehen ist ein menschlicher Körper, der sich aus dem auseinandergespreizten Stamm einer Pappel zu befreien scheint. Der 36-jährige Rheinländer machte 1997 seinen Abschluss als

Holzbildhauer an der Flensburger Werkkunstschule. Weitere Objekte des Künstlers sind bis zum 2. September im Kunstmuseum zu sehen.

Der Gelsenkirchener Maler und Grafiker Rolf John, seit 1974 Mitglied der Künstler-siedlung Halfmannshof, stellt im dortigen Atelierhaus 33 Bilder unter dem Titel „3 x Schwarz“ aus. Die meisten Arbeiten entstanden in diesem Jahr und zeigen auch Szenen aus seiner Heimatstadt.

16. Juni

Die Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbh (GEW), eine hundertprozentige Tochter der Stadt Gelsenkirchen, erzielte im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss von 1,351 Millionen Euro. Er lag damit 800.000 Euro unter dem Ergebnis des Vorjahres. Die Haupteinnahmequelle der GEW ist die Verpachtung der Strom- und Gasnetze an die ELE. Die Einnahme in Höhe von 16,8 Millionen Euro lag 2011 etwas über dem Niveau des Vorjahres.

Oberbürgermeister Frank Baranowski feiert am 17. Juni seinen 50. Geburtstag im Kreis der Familie. Einen großen städtischen Empfang lehnt er ab. Auch der SPD-Vorsitzende Sigmar Gabriel gratulierte.

Das Integrationscenter für Arbeit Gelsenkirchen (IAG) betreut aktuell 44.391 Menschen. Als besonders problematisch bezeichnet Pfarrer Dieter Heisig die Lebenssituation von Menschen, die schon in der zweiten oder dritten Generation in Armut leben.

Das Musiktheater widmet dem französische Künstler Yves Klein zu dessen 50. Todestag eine eigene Konzertreihe. Im Musiktheater hinterließ er von 1957 bis 1959 mit den wandfüllenden Reliefs seine größten Werke weltweit. Am 6. Juni verstarb er im Alter von 34 Jahren an einem Herzinfarkt.

Der Neffe des Gelsenkirchener Designers Anton Stankowski – Jochen Stankowski – stellt seine Bilder unter dem Titel „Linien Treu“ im Atelier Jüttner-Reismann-Sternkopf aus. Mit seinem Onkel hatte ihn schon früh zusammengearbeitet. Seit 12 Jahren lebt er allerdings schon in Dresden, von wo er 35 Werke mit nach Gelsenkirchen gebracht hat.

18. Juni

Der 3. „Tag der Integration“ auf der Domplatte Buer zog viele Besucher an. Bei dieser Gelegenheit stellten sich zahlreiche Migrantenvereine vor. Dargeboten wurde neben kulinarischen Köstlichkeiten auch ein umfangreiches Bühnenprogramm mit Folkloredarbietungen. Die Veranstaltung wird vom Integrationsrat der Stadt Gelsenkirchen organisiert. Der Integrationsrat vertritt die Interessen von Migranten gegenüber der Politik, Verwaltung und der Öffentlichkeit. Die Mitglieder arbeiten überparteilich mit den Partnern aus dem Rat der Stadt und den einzelnen Fachausschüssen zusammen. Mit dem „Tag der Integration“ soll das friedliche Zusammenleben der unterschiedlichen Kulturkreise gefördert werden.

Die Bürgerinitiative Flöz Dickebank kämpft drei Tage vor Ablauf der Frist für eine Vorkaufsoption der Siedlung an die Stadt. Dabei gibt es schon einen Kaufvertrag, der die Übergabe des Objekts von Deutschen Annington an Häusser-Bau GmbH regelt. Aber bis noch zum 20. Juni hätte die Stadt Gelsenkirchen zum gleichen Preis wie die Häusser GmbH die Siedlung zu erwerben.

19. Juni

Während der von der „Schule gegen Rassismus“ organisierten Projekttagen gegen Antisemitismus, berichtete die Vorsitzende der Schalker Fan-Initiative gegen Rassismus, Dr. Susanne Franke, über Dr. Friedrich Moritz Levison. Der jüdische Arzt kam trotz seiner Verfolgung durch die Nationalsozialisten 1946 nach Gelsenkirchen zurück und wurde der erste Nachkriegsvorsitzende des FC Schalke 04.

Das Chorwerk Ruhr unter Leitung von Rupert Huber, präsentierte im Foyer des Musiktheaters anlässlich des 50. Todestages des Künstlers Yves Klein die Hommage „Song Books“ von John Cage. Dieses Happening, das die blauen Welten des Künstlers Yves Klein vorstellt, wird am 30. Juni wiederholt.

20. Juni

Die Masterflex AG weist nach verlustreichen Jahren 3.9 Millionen Euro Überschuss aus. Der Umsatz des Schlauchsystemherstellers stieg um 15 Prozent auf 53 Millionen Euro. Vor drei Jahren musste das Unternehmen noch um seine Existenz bangen. Zurzeit beschäftigt Masterflex weltweit 473 Mitarbeiter in 13 Tochterfirmen u.a. in China wie der Vorstandsvorsitzende Dr. Andreas Bastin mitteilte.

Die Stadt will ihr Radwegenetz vervollständigen. 404 Kilometer Radverkehrsnetz haben die Verkehrsplaner für ihr Konzept analysiert und entwickelt. Doch nur 108 Kilometer sind tatsächlich auch Radwege und vergleichbare Anlagen. Vielfach werden

Wirtschaftswege genutzt, sodass eine Netzlücke von 91 Kilometer existiert. Damit dies zügig geschieht, sollen nach SPD-Fraktionschef Dr. Klaus Haertel im Haushalt künftig 10 Prozent der Mittel für Unterhalt und Sicherung der Verkehrsinfrastruktur eingesetzt werden.

- - - - -

Auf dem jüdischen Friedhof lernten Oberstufenschüler des Weiterbildungskollegs Emscher-Lippe Besonderheiten der jüdischen Trauerkultur kennen. Dies geschah durch die Vorsitzende der jüdischen Gemeinde Judith Neuwald-Tasbach auf dem jüdischen Friedhof Ückendorf. Es sind Rituale, die sich von denen anderer Religionen unterscheiden. So werden z. B. statt Blumen kleine Steine auf die Grabsteine gelegt, weil das Judentum seinen Ursprung in einer heißen Region, dem Nahen Osten, hat.

- - - - -

Der Gelsenkirchener Autor, Grafiker und Dozent Wolfgang Sternkopf eröffnet am Wochenende in der Galerie Ulrich Haasch in Darmstadt eine Ausstellung. Unter dem Titel „Anwesende Abwesenheit“ zeigt der Künstler bis zum 24. August Texte, Grafiken und Objekte. Eine seiner kinetischen Arbeiten ist auch im Kunstmuseum Gelsenkirchen zu sehen.

- - - - -

Für die Buersche Markthalle ist für den August eine Neubelebung geplant. Geboten werden sollen ein insgesamt höheres Niveau mit Gastronomie und Veranstaltungen, so der Betreiber Rüdiger Müller.

- - - - -

21. Juni

Siedlung Flöz Dickebank ist verkauft. Die Initiative „Neue Wege für Flöz Dickebank“ konnte den Verkauf der Ückendorfer Traditionssiedlung an das Bochumer Immobilienunternehmen Häusser-Bau GmbH doch nicht verhindern. Der SPD-Stadtverordnete und Mietersprecher, Udo Brückner, zeigte sich enttäuscht, dass für weitere Sondierungen kein Aufschub gewährt wurde, nachdem die Stadt kein notariell beglaubigtes Kaufangebot abgegeben hätte.

- - - - -

Der Kulturausschuss begrüßte parteiübergreifend die Vorschläge des Fördervereins des Kunstmuseums, in einem 5-Jahres-Konzept, die Kinetische Sammlung weiterzuentwickeln. Der Förderverein schlägt die Fokussierung der kinetischen Sammlung vor, um dem Museum ein Alleinstellungsmerkmal zu geben. Die Verwaltung dagegen würde dagegen lieber den jetzigen Zustand beibehalten. Denn wie Museumsleiterin Liane Schäfer sagt, stellt die Kinetische Sammlung nur einen ganz kleinen Teil des Gesamtbestandes dar.

- - - - -

Peter Peters, der Finanzvorstand des FC Schalke 04 feiert seinen 50. Geburtstag. Geboren wurde er im rheinland-pfälzischen Ochtendung. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre und einem Volontariat bei der Westfälischen Rundschau war er Sportredakteur der WAZ sowie bei dem Magazin Reviersport. 1991 wechselte er als stellvertretender Geschäftsführer nach Kaiserslautern. Seit 19 Jahren leitet nun der Vater zweier Kinder mit Leib und Seele als Fußball-Funktionär die finanziellen Geschicke des Vereins.

22. Juni

Der Bund Gelsenkirchener Künstler zeigt die Ausstellung „Sweet Life“. Sechs Künstlerinnen, Gabriele Fütting-Huyeng, Evelyn Krick, Marion Mauß, Susanne Olbrich-Hantzschk, Barbara Ring und Monika Stolarczyk-Salehian, widmen sich dem süßen Leben aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Ziel der gemeinsam konzipierten Installationen ist es, Irritationen beim Betrachter zu erwecken.

Der Heimatbund Gelsenkirchen feiert sein 85-jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür im Volkshaus Rotthausen. Gezeigt wird ein Modell des alten Hauptbahnhofs, Oldtimer und historische Filme.

Bereits zum fünften Mal findet im Amphitheater das „Blackfield Festival“ statt. Dabei handelt es sich um eine Konzertveranstaltung der sogenannten schwarzen Szene (Gothic u.a.), bei der an zwei Tagen 30 Bands auftreten. Außerdem findet im Nordsternpark vor dem Kohlebunker ein Mittelaltermarkt statt.

23. Juni

Die Stadtverwaltung legte dem Kulturausschuss ein umfassendes Konzept zur Durchführung einer Ausstellung mit dem Titel „Zwischen Diktatur und Demokratie. Die Geschichte der Gelsenkirchener Künstlersiedlung Halfmannshof 1931-1956“ vor. Diese soll in den Räumen des Kulturraums „die flora“ gezeigt werden. Ursprünglich war die Künstlersiedlung als Ausstellungsort vorgesehen. Die Schau soll von Oberbürgermeister Frank Baranowski eröffnet und vom 4. bis zum 16. Dezember mit Unterstützung des Instituts für Stadtgeschichte (ISG) gezeigt werden. Die kunstwissenschaftliche Einordnung übernimmt der Recklinghäuser Kunsthistoriker Reinhard Buskies. Im Wissenschaftspark soll zudem ergänzend eine eintägige Fachtagung zum gleichen Thema durchgeführt werden. Die Halfmannshof-Künstler planen laut Aussage ihres Sprechers Helmut Kloth in ihren Räumen eine eigene Ausstellung.

Bei der geplanten Verschönerung des Stadtteils Feldmark spielt die Gestaltung des Schillerplatzes eine besondere Rolle. Dafür stehen 150.000 Euro zur Verfügung. Der Abriss des Bunkers, der etwa 45.000 Euro kosten würde, stößt auch auf Ablehnung. Es gibt nämlich Vorschläge, ihn künstlerisch zu gestalten, da dies kostengünstiger wäre. Entscheidend für eine Lösung, ob für oder wider, wird der noch zu untersuchende bauliche Zustand des Bunkers sein.

25. Juni

Das Blackfield-Festival fand zum fünften Mal im Nordsternpark statt. Es hat sich in der Gothic-Szene auch international einen Namen gemacht und zieht Bands und Zuschauer aus dem europäischen Ausland an. Über 6.000 Begeisterte kamen an beiden Tagen, manche sogar mit Zelt oder Caravan, um sich die 30 Musikgruppen anzuhören.

Auf dem Unterbezirksparteitag stellte sich die SPD für die Bundestagswahl 2013 und die Kommunalwahl inhaltlich und personell auf. Dem fünfköpfigen Vorstandsgremium gehören folgende Personen an: Heike Gebhard (Vorstand), Gabriele Preuß, Klaus Haertel und Markus Töns als Stellvertreterin sowie Schatzmeister Peter Hauptmanns. Politisch stehen die Themenfelder Arbeitsmarkt und Wirtschaftsförderung, Bildung, Umwelt und Energie, aber auch die Sicherheitspolitik im Vordergrund.

Anlässlich seines 85-jährigen Bestehens lud der Heimatbund Gelsenkirchen zum Tag der offenen Tür ein. Die Besucher konnten sich im Archiv umsehen ein Modell des alten Bahnhofs bestaunen, oder sich einen Stadtfilm aus dem Jahr 1954 ansehen. Beachtung fand auch die Ausstellung „Schalke-Nord in historischen Ansichtskarten“ sowie Pfeilspitzen und eine alte Kanonenkugel. Der Vorsitzende Andreas Pörschke war von der Vielzahl der Besucher überrascht und denkt über eine erneute Präsentation im nächsten Jahr nach.

Zum Gedenken an Pfarrer Heinrich König, der vor 70 Jahren im KZ Dachau an den Folgen der Haftbedingungen verstarb, begann der Kolpingtag vor der Stele auf dem Heinrich-König-Platz. Anschließend enthüllte Oberbürgermeister Frank Baranowski am Ort des ehemaligen Polizeigefängnisses eine Gedenktafel zur Erinnerung an politisch Verfolgte im Nationalsozialismus.

Mit 70 Gästen feierte der Lions-Club Gelsenkirchen das 50-jährige Bestehen. Zurzeit hat der Club 36 Mitglieder, die sich für die bürgerliche, kulturelle und soziale Entwicklung der Gesellschaft einsetzen. Im Jahr 1917 wurde der Lions Club international in Chicago gegründet und verfügt heute weltweit über 45.000 Clubs. Der erste deutsche wurde 1951 in Düsseldorf gegründet. Seitdem stieg die Zahl auf 1.507 Clubs mit über 50.000 Mitgliedern an.

2003 wurde von 27 Fotografen das „Pixelprojekt Ruhrgebiet“ mit dem Ziel gegründet, ein regionales Gedächtnis einzurichten. Die Sammlung ist seitdem auf 346 Serien von insgesamt 230 Fotografen mit einem Umfang von 6.500 Fotos angewachsen. Zehn Jahre nach der Gründung werden im Wissenschaftspark die Neuaufnahmen aus dem Jahr 2011/12 ausgestellt. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt durch Peter Liedtke, dem Initiator und Organisator des Pixelprojekts.

26. Juni

Im Zuge des von der Bundesregierung aufgelegten Fiskalpaktes für die Kommunen, könnte nach Ansicht des Gelsenkirchener Kämmerers, Dr. Georg Lunemann, eine Entlastung für die Stadt in der Größenordnung von 15 bis 20 Millionen Euro erfolgen. Dies würde sich besonders in den Bereichen Sozialhilfe und Behindertenhilfe bemerkbar machen.

Seit fast 30 Jahren restauriert Gert Kummetat an den Sutumer Brücken alte Volkswagen. Neben Privatkunden ist einer seiner Hauptkunden Volkswagen selbst. Insgesamt 13 Käfer restaurierte er im Auftrag des Wolfsburger Autoherstellers für historische Rennen. Insgesamt beschäftigt Kummetat acht Mitarbeiter. Aber auch an Speedway-Rennen nahm der gelernte Buchdrucker teil und wurde zwei Mal Meister in der Zwei-Liter-Klasse.

Auf der Brache der ehemaligen Zeche Hugo entsteht ein schnell wachsender Wald aus Weiden und Pappeln. Im Herbst 2011 wurden bereits 400 junge Bäume als Bestandteil eines Forschungsprojektes angepflanzt. Auf europäischer Ebene und unter wissenschaftlicher Begleitung untersucht das Kooperationsprojekt „In2Wood“ die Wachstumsbedingungen von Pappeln und Weiden auf vergleichbaren Böden, aber unter gegensätzlichen Klimabedingungen – in Buer und im serbischen Bezirk Kolubara in der Nähe von Belgrad. Die Anbaufläche ist an beiden Orten gleich groß und die Ausgangslage ähnlich. Mit diesem Projekt soll dokumentiert werden, wie Pflanzen auf belasteten Böden gedeihen.

27. Juni

Innerhalb von zwei Jahren soll das Bergmannsheil mit einem Investitionsaufwand von 14 Millionen Euro aus- und umgebaut werden. Die Bauarbeiten betreffen die Notfallambulanz, den Hubschrauberlandeplatz, die Intensivstationen und einen ganz neuen Kliniktrakt kündigt Geschäftsführer Werner Neugebauer zu Beginn der Bauarbeiten an.

Der Vorsitzende der Künstlersiedlung Halfmannshof war entsetzt, als er feststellte, dass die Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (GGW) ohne Vorankündigung die Türschlösser der Ausstellungshalle auswechselte. Als Eigentümerin der Immobilie nimmt die GGW für sich in Anspruch, jederzeit Zutritt zur Ausstellungshalle zu haben. Das sei vorher nicht möglich gewesen.

Superintendent Rüdiger Höcker wurde von der Synode des evangelischen Kirchenkreises Gelsenkirchen und Wattenscheid mit 75 von 101 Stimmen wiedergewählt und bleibt so bis zu seinem Ruhestand in vier Jahren im Amt. Seit 2004 ist er der leitende Geistliche im Kirchenkreis mit seinen 95.000 Mitgliedern in 15 Gemeinden.

Im Rahmen der Serie über bekannte Gelsenkirchener stellt WAZ in Zusammenarbeit mit dem Institut für Stadtgeschichte (ISG) die als „Mutter des Musiktheaters“ bekanntgewordene CDU-Politikerin Elisabeth Nettebeck (1896-1969) vor. Die gelernte Lehrerin engagierte sich besonders im 1903 gegründeten Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) deren Geschäftsführerin in Gelsenkirchen sie 1923 wurde. 1946 wurde sie für die CDU in den Rat der Stadt Gelsenkirchen gewählt und 1950 errang ein Mandat im Düsseldorfer Landtag, das sie bis 1966 innehatte. Beharrlich betrieb sie trotz einiger Widerstände den Bau eines modernen Musiktheaters in ihrer Heimatstadt und setzte sich für eine Staatliche Ingenieurschule ein, aus der später die Fachhochschule hervorging.

28. Juni

Der Referatsleiter „Erziehung und Bildung“, Alfons Wissmann, berichtet darüber, dass immer mehr Kinder in Gelsenkirchen in Heimen leben. Ein Trend, der repräsentativ für das Land Nordrhein-Westfalen ist. Die häufigsten Ursachen waren Überforderung, Beziehungsprobleme der Eltern und Vernachlässigung der Kinder.

Im Wissenschaftspark wurde die Ausstellung Pixelprojekt Ruhrgebiet 2012 eröffnet. Dabei handelt sich es um ein ständig wachsendes fotografisches Gedächtnis der Region. Die Sammlung umfasst bis jetzt 6.500 Einzelbilder.

29. Juni

Die Arbeitslosenzahl ist im Vergleich zum Vormonat mit 14,4 Prozent konstant geblieben. Bundesweit beträgt die Quote 6,6 und auf das Ruhrgebiet bezogen 11,1 Prozent. Der Gelsenkirchener Agenturleiter Luidger Wolterhoff macht dafür eine insgesamt schwächere konjunkturelle Entwicklung und geringere Entlastungen durch ar-

beitsmarktpolitische Angebote verantwortlich. Besorgniserregend ist der hohe Sockel der Langzeitarbeitslosen, da 85,5 Prozent Hartz IV-Leistungen beziehen.

Die Galerie „werkstatt“ in der Hagenstraße in Buer, zeigt die Ausstellung „Bright and Dark“ mit Bildern von Michaela Classen (Grafikerin, Taunus), Ewa Kwasniesska (Designerin, Polen) und der Malerin Heike Feddern. Die gebürtige Bueranerin ist Trägerin des Förderpreises der Stadt Gelsenkirchen. Im Anschluss an die Ausstellungseröffnung findet bereits zum vierten Mal das „werkstatt-Sommerfest“ im Garten und den Galerieräumen mit einer Kunsttombola statt.

30. Juni

Die Bezirksregierung in Münster teilte mit, dass der Haushalt 2012 und das Haushaltssicherungskonzept der Stadt Gelsenkirchen genehmigt worden ist. Der Haushalt sieht vor, dass die jährlichen Defizite Jahr für Jahr abnehmen und bis 2021 ein Haushaltsausgleich erreicht wird. Eine Überschuldung kann nach den vorgelegten Zahlen vermieden werden und die beschlossenen Sparmaßnahmen reduzieren die Ausgaben zusätzlich.

Mit 89 Millionen Euro sind die Kosten für die Unterbringung von Hartz IV-Leistungsbeziehern der größte Posten im städtischen Haushalt. Empfänger ist das Jobcenter, das die Mieten weiterleitet.

2. Juli

Bei der 12. Extraschicht im Ruhrgebiet war Gelsenkirchen mit drei Veranstaltungsorten vertreten: dem Nordsternpark in Horst, dem Kulturgebiet Consol in Bismarck und erstmals fanden auch auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Bergmannsglück in Hassel Veranstaltungen statt. Alle drei Orte zogen mit ihren Lichtshows Theater- und Musikdarbietungen sowie Führungen tausende von Menschen bis spät in die Nacht an.

Das dreitägige Parkfest im Nienhauser Busch zog jung und alt zu tausenden in die Feldmark. Neben Live-Musik und Feuerwerk gab es ein reichhaltiges Programm für Kinder. Der Revierpark Nienhausen wurde 1972 eröffnet und von 2009 bis 2011 umfangreich zu einem Gesundheitspark aus- und umgebaut.

An drei Tagen fand erstmals das Kultur- und Freundschaftsfest „Wir in Horst“ statt. Die Idee, ein Fest für alle Bürger im Stadtteil zu veranstalten und kulturelle Grenzen

überwinden, stammt von Hueseyin Erdogan. Beteiligt waren zahlreiche Vereine aus Kultur und Sport, Kindergärten, Schulen sowie religiösen Gemeinden.

Im Musiktheater fand eine Hommage an den Künstler Yves Klein zu dessen 50. Todestag statt. Im Mittelpunkt standen seine großformatigen Wandreliefs im „Gelsenkirchener Blau“ und seine einzige Komposition, die „Symphonie Monoton Silence“. Anwesend waren auch Professor Werner Ruhnau, der Architekt des Musiktheaters und seine damalige Ehefrau, die das altrosafarbene Kleid trug, das Yves Klein für sie zur Eröffnung des Gebäudes entworfen hatte.

3. Juli

Das Gelsenkirchener Sozialwerk St. Georg stellte den Bericht für das Jahr 2011 vor. Ausgewiesen werden darin fast 2.500 Mitarbeiter in 53 Einrichtungen, knapp 130 Millionen Umsatz und 1,3 Millionen Jahresüberschuss, neun Tochtergesellschaften und 32 ambulante Beratungsstellen sowie 1.100 Fälle im Betreuten Wohnen im Revier und Südwestfalen. St. Georg gehört zu den großen Anbietern der Sozialbranche. Rund 3.700 Menschen mit geistiger Behinderung psychischer Erkrankung oder sozialen Schwierigkeiten werden betreut. Laut Vorstand Wolfgang Meyer stiegen allerdings die Personalkosten um etwa 3 Millionen auf 91 Millionen Euro. Diese Mehrkosten sind seiner Aussage nach nicht gedeckt

4. Juli

Der Heinrich-König-Platz wird ab Herbst umgebaut. In etwa drei Jahren soll die Versiegelung des Trogs bis zur neuen Oberfläche abgeschlossen sein. Der Umbau umfasst fünf Bauabschnitte. Der Abriss der Kübel und Sträucher vor der St. Augustinus-Kirche soll zum Schluss erfolgen, nachdem der Trog mit Sand verfüllt wurde, wobei die Verteiler- und Fahrbene der Bahn erhalten bleibt. Die Baukosten wurden mit 10 Millionen Euro veranschlagt, von denen die Stadt Gelsenkirchen 2 Millionen übernimmt.

Der seit 1960 in Gelsenkirchen lebende Autor und Komponist, Prof. Heinz-Albert Heindrichs, legt zwei weitere Gedichtbände vor. Der eine „Gezählte Tage/Im freien Fall“, enthält zwei Zyklen von insgesamt 110 Gedichten, die zwischen 2009 und 2011 entstanden; das zweite Buch enthält „Frühe Gedichte“. Heindrichs war von 1970 bis 1996 Professor für Musik und Komposition an der Universität Essen.

In der Reihe „Bekannt? Unbekannt!“ stellt die WAZ den Heavy-Metal Musiker Thomas Such alias Tom Angelripper aus Buer vor. Er gründete 1982 die Band „Sodom“ und ist einer der Pioniere der deutschen Metal-Szene. Die andere Seite, näm-

lich die des Buchautoren und Postkartensammlers ist nur wenigen bekannt. Die Sammlung des gelehrten Bergmanns umfasst rund 1.000 Karten über Buer, die nach Stadtteilen und Straßen sortiert sind.

5. Juli

Im Rat soll eine Neuordnung der Energieversorgung und das damit verbundene künftige Engagement der Stadt Gelsenkirchen im Bereich der Versorgungswirtschaft diskutiert werden. Dabei spielt Emscher-Lippe-Energie GmbH (ELE) und Gelsenwasser eine bedeutende Rolle.

Im Zuge der Emscher-Renaturierung entsteht an den Sutumer Brücken eines von drei riesigen Abwasser-Pumpwerken. Das Bauvorhaben lässt sich die Emschergenossenschaft etwa 35 Millionen Euro kosten. Die Gesamtsumme der Renaturierung beläuft sich auf insgesamt 4,5 Milliarden Euro wobei das Projekt 2020 abgeschlossen sein soll. Das Gelsenkirchener Pumpwerk soll 2015 fertig gestellt werden.

6. Juli

In den Evangelischen Kliniken werden nach dem Tod des Malers und Lyrikers Jürgen Kramer im Jahr 2011 rund 40 seiner Werke zu sehen sein. Anschließend sollen die Bilder in des ehemaligen Schülers von Joseph Beuys in den Besitz des Essener Folkwang Museums übergehen. Jürgen Kramer kuratierte die Ausstellung „Im Spannungsfeld des erweiterten Kunstbegriffs – Gelsenkirchen um Beuys“, die im November 2010 eröffnet wurde.

7. Juli

In Gelsenkirchen hat sich ein Bündnis konstituiert, das einen Arbeitsmarkt für dauerhaft nicht vermittelbare Arbeitslose aufbauen soll. Es besteht aus: SPD, CDU, FDP, Grüne, AWO-Unterbezirk, Caritasverband, Evangelische und Katholische Kirche, Jüdische Gemeinde, der Paritätische Wohlfahrtsverband, die Diakonie, der DGB mit seinen acht Einzelgewerkschaften und die Stadt mit Oberbürgermeister Frank Baranowski an der Spitze.

9. Juli

Der Architekt des Musiktheaters, Werner Ruhnau, ist mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Gemeinsam mit dem Künstler Yves Klein verlieh er dem Gebäude sein ganz spezielles Aussehen.

Vier Tage vor seinem 88. Geburtstag starb am 6. Juli Ernst Büscher. Über Jahrzehnte war Büscher, der als selbständiger Kaufmann in Schalke-Nord lebte und arbeitete, im Vorstand mitverantwortlich für die Kolpingarbeit. Für sein öffentliches Engagement wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

10. Juli

Nach anderthalb Jahren Leerstand und wechselnden Betreibern hat die Gastronomie in der Wasserburg Haus Lüttinghof einen neuen Pächter. Es ist Carlo Philippi, der bis 2011 zwölf Jahre an der Spitze von BP in Scholven stand. Er will die Burg mit Firmenmeetings, Betriebsfeiern, Tagungen, Hochzeiten und kulturellen Veranstaltungen wiederbeleben. Das älteste Gebäude der Stadt wurde in Teilen vor 1308 errichtet und in den 1980er Jahren umfassend saniert. Zwar noch ein gelber Kalkputz auf das Mauerwerk aufgetragen, aber ab Oktober soll der Betrieb aufgenommen werden.

11. Juli

Die Vorbereitungen für das Sommerfest Schloss Berge sind in vollem Gange. Wie jedes Jahr bietet das große Familienfest eine bunte Mischung aus Musik, Kirmes, Kunsthandwerkermarkt, Freiluft-Gastronomie und Feuerwerk.

12. Juli

Die seit 140 Jahren bestehende Schalker Eisenhütte hat mit wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen. Die Geschäftsführung teilte dem Betriebsrat mit, dass möglicherweise von den 210 Mitarbeitern nur noch ein Drittel beschäftigt werden könnten. Als Ursache für die Schieflage werden Managerfehler und Fehleinschätzungen vermutet. Seit 2010 wurden 20 Millionen Euro Verlust gemacht, obwohl seit sechs Jahren die Mitarbeiter zur Standortsicherung beitragen, indem sie 1,5 Stunden pro Woche nicht bezahlt werden. Nach der Sanierung im Jahr 2006 sah es so aus als ob der Betrieb auf einen guten Weg ist. Die Schalker Eisenhütte produziert Kokereimaschinen und Schienenfahrzeuge für den (Tage)-Bergbau, Tunnelbau und Rangierbetrieb.

In der Innenstadt wird eine Ausstellung mit dem Titel „Kunst am Boden“ eröffnet. Acht Galerien, Ateliers, Cafés und Gaststätten öffnen dabei ihre Pforten und präsentieren Malerei und Skulpturen, die am Boden liegen oder auf diesem stehen. Die Initiative geht von der Gelsenkirchener Künstlerin Jenny Canales, die aus Chile stammt, aus. Neben ihr sind auch Künstler aus Bonn, Aachen, Essen und Bottrop vertreten, die nach Gelsenkirchen ihre Werke im Museum „Fünfte Gracht 209“ in Mülheim zeigen.

13. Juli

Im einwöchigen Projekt „Schalke macht Schule“ erlernen 27 Jugendliche Zivilcourage. Die 13 bis 17-Jährigen nehmen an drei Workshops unter Leitung des Rehabilitationspädagogen Daniel Deimel teil.

- - - - -

14. Juli

Die Insolvenz des Modulherstellers Scheuten-Solar in Schalke konnte abgewendet werden, so dass die Produktion weiter geht. Das Insolvenzverfahren wurde bereits am 29. Februar eröffnet und konnte laut Mitteilung des Betriebsratsvorsitzenden Matthias Wilms in letzter Minute abgewendet werden.

- - - - -

16. Juli

Zum elften Mal wurde die Ausstellungsreihe „Kunstperipherie Ruhrstadt“ in der Auferstehungskirche in der Neustadt eröffnet. Vom Keller bis zum Glockenturm des seit 2011 entwidmeten Gebäudes zeigen Künstler ihre Werke. Die Begrüßungsrede hielt Dr. Volker Bandelow vom Kulturreferat der Stadt Gelsenkirchen.

- - - - -

17. Juli

Die Genossenschaft der Arbeitersiedlung Flöz Dickebank steht vor der Auflösung. Das Modell einer Wohnungsgenossenschaft sollte als Zielrichtung die Übernahme und Sicherung der Siedlung garantieren. 250 Bewohner zeichneten Anteile in der Hoffnung auf Wohnungssicherheit. Die Idee der Genossenschaft wurde mit dem Verkauf der Wohnungen an Häusser-Bau GmbH wohl endgültig zu Grabe getragen. Ende August sollen die Mitglieder über die Auflösung der Genossenschaft abstimmen.

- - - - -

18. Juli

Die Deutsche Reiterliche Vereinigung hat den Ziegenmichel-Hof als Pferdepenionsbetrieb mit drei Sternen ausgezeichnet. Dies war nicht die erste Auszeichnung für die erlebnispädagogische Einrichtung am Rande des Nordsternparks. Zuletzt wurde der Hof 2011/2012 zum zweiten Mal durch die Jury des Nationalkomitees der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ als offizielles Dekade-Projekt ausgewählt und ausgezeichnet. Seit 25 Jahren gibt es den Ziegenmichel-Hof, der von Michael Lorenz und einem Freund in einer verfallenen Scheune gegründet wurde. Heute sind in der Pferdepenion auf 42 Hektar über 30 Tiere untergebracht.

- - - - -

Das Institut für Stadtgeschichte (ISG) sucht Feldpostbriefe und –postkarten, die zwischen 1914 und 1918 von und nach Gelsenkirchen verschickt wurden. Anlass ist der Ausbruch des Ersten Weltkriegs, der sich im August 2014 zum 100. Mal jährt. Diese sollen nach der Auswertung für eine wissenschaftliche Publikation veröffentlicht werden. Derartige Briefe liefern eindrucksvolle Einblicke in die Schrecken der Kämpfe und den Alltag der Soldaten sowie über das Leben ihrer Angehörigen zuhause. Über 50.000 Männer aus Gelsenkirchen, Buer, Horst und Rotthausen wurden zwischen 1914 und 1918 eingezogen, von denen 8.000 im Krieg umkamen.

19. Juli

Die Emscher soll noch in diesem Jahrzehnt vom Abwasser befreit werden. Aus diesem Grund finden auch in Gelsenkirchen Kanalbaumaßnahmen statt. Im Nordsternpark in Horst beginnt die Emschergenossenschaft mit den Vorbereitungen zu einem Vortrieb für den Abwasserkanal Emscher (AKE). Die Kanalrohre werden einen Durchmesser von 2,80 Meter haben – die größten, die für den Abwasserkanal Emscher verbaut werden. Bis zum Frühjahr 2015 wird deshalb im Bereich der Parkbrücke südlich des Rhein-Herne-Kanals eine Großbaustelle sein.

Das Familienunternehmen Automobile Basdorf feiert sein 80jähriges Bestehen. 1932 eröffnete Hans Basdorf in einem Hinterhof an der Hauptstraße 17 eine kleine Reparaturwerkstatt für Motorräder. Von 1939 bis 1967 war das Unternehmen in der Weberstraße in der Altstadt und auf der Horster Straße in Buer beheimatet. Danach zog das Unternehmen an seinen heutigen Platz in die Alfred-Zingler-Straße 3 in Schalke. Heute ist das Unternehmen – in dritter Generation - als freier EU-Vermittler für VW- und Audi-Fahrzeuge tätig.

20. Juli

Architektin Jutta Hartmann-Pohl erläutert Besuchern das planerische Konzept und die architektonischen Besonderheiten des sich noch im Bau befindlichen neuen Hans-Sachs-Hauses. Große Feste und Tanzgalas, die das alte Gebäude auszeichneten, werden in Zukunft durch Tagungen und Empfänge ersetzt und es wird in erster Linie Arbeitsplatz der Verwaltung, des Oberbürgermeisters und der Politik sein. d
Transparenz und Offenheit wird durch den Baustoff Glas demonstriert, wie z. B. bei dem Sitzungssaal, der von allen Seiten her eingesehen werden kann.

21. Juli

Der Verkauf der Siedlung Flöz Dickebank an die Bochumer Häuser-Bau GmbH hat bei den Bewohnern was die Zukunft ihrer Wohnungen betrifft, eine Mischung aus Angst und Unsicherheit erzeugt. Von Seiten des neuen Eigentümers sollen möglichst viele Mieter von einem Kauf ihrer Wohnungen überzeugt werden. Die 38 Zechenhäu-

ser mit Grundstücken um die 600 qm wurden ab 1871 gebaut. Nach der Rheinisch-Westfälischen Wohnstätten AG verwaltete die Veba die historische Siedlung. Es folgte die Deutschen Annington, welche die 316 Wohneinheiten nun an die Häuser Bau GmbH verkaufte.

Das Kölner Landgericht erließ ein Urteil, das die Beschneidung der männlichen Vorhaut als Körperverletzung einstuft und das Recht des Kindes auf körperliche Unversehrtheit über die religiöse Motivation der Eltern stellt. Betroffen davon sind alle in Deutschland lebenden Einwohner moslemischen und jüdischen Glaubens. Die Vorsitzende der jüdischen Gemeinde in Gelsenkirchen, Judith Neuwald-Tasbach, sagt, dass dieses Urteil bei gläubigen Juden einen tiefen moralischen Konflikt ausgelöst hat. Denn wenn sich die deutschen Juden an das deutsche Recht halten, verstoßen sie zugleich gegen ihre Religion. Aber auch umgekehrt. Im Kapitel 17 des Buches Genesis im Alten Testament versinnbildlicht die Beschneidung den Bund der Israeliten mit Gott. Ein Unbeschnittener müsse aus dem Stammesverband ausgeschlossen werden.

Anlässlich seines 75. Geburtstages erschien über den seit 1974 in der Künstlersiedlung Halfmannshof lebenden Bildhauers Jiri Hilmar eine Monografie des Kulturjournalisten Jörg Loskill. Darin wird das Schaffen des 1969 wegen der damaligen politischen Umwälzungen in die Bundesrepublik emigrierten tschechischen Künstlers dokumentiert. Er erhielt 1975 den Kunstpreis der Stadt Gelsenkirchen und 2003 in Recklinghausen den Vestischen Kunstpreis.

Am 14. Juli verstarb in Irland plötzlich und unerwartet der Tänzer und Choreograph Rolf Gildenast. In seiner Wahlheimat Gelsenkirchen stand der gebürtige Neusser von 1993 bis 2001 als Solotänzer des Balletts Schindowski auf der Bühne des Musiktheaters, wo er große Erfolge feierte. Der frühere Ballettchef des Musiktheaters und Oberbürgermeister Frank Baranowski waren sehr betroffen und würdigten den weit über die Grenzen der Stadt bekannten Künstler.

23. Juli

Zum fünften Mal fanden die von der Interessengemeinschaft kulturschaffender Musiker Gelsenkirchen (IKM) veranstalteten Bismarcker Rocktage statt. An drei Tagen zogen 30 Bands, die auf zwei Bühnen zwischen Consol-Theater und Musikprobenzentrum mehr Zuschauer an, als in den Jahren zuvor.

Hans Frey, Vorsitzender des aktuellen Forums und ehemaliger SPD-Landtagsabgeordneter, veröffentlichte eine Biographie über den Science-Fiction Au-

tor Alfred Bester. Der 1913 geborene und 1987 verstorbene US-Amerikaner gilt als einer der großen Stilisten und Innovatoren des Genres.

24. Juli

Michael von der Mühlen, Dezernent für Planen, Bauen, Umwelt und Infrastruktur ist passionierter Marathonläufer. Trotz seines 12- bis 14-Stunden-Arbeitstages findet der 55-jährige Diplom-Ingenieur noch Zeit für eine Trainingseinheit. Wenn der Terminplan es zulässt, schnürt er beispielsweise gegen 12.00 Uhr seine Laufschuhe und duscht nach einer Dreiviertelstunde im Rathaus. Seit 1994, als er mit dem Lauftraining begann, hat er mehrfach auch an Maranthonläufen teilgenommen.

25. Juli

Mit 75 Stimmen hat die Synode des Evangelischen Kirchenkreises Gelsenkirchen und Wattenscheid Superintendent Rüdiger Höcker wiedergewählt. Nach acht Jahren als leitender Geistlicher des Kirchenkreises mit rund 95.000 Mitgliedern wird er weitere vier Jahre (eine halbe Wahlperiode) im Amt bleiben.

26. Juli

SPD-Fraktionschef Klaus Haertel begrüßt die angebotene Unterstützung bei der Beratung der Mieter in der an die Häusser-Bau GmbH verkauften Siedlung Flöz Dickebank. Er freut sich, dass NRW-Bauminister Michael Groschek so schnell Hilfe für die Menschen in der Siedlung organisiert hat und Mittel bereitstellen wolle.

27. Juli

Der Gelsenkirchener Künstler Werner Ryschawy zeigt in der Künstlerzeche Unser Fritz 2/3 in Herne aktuelle Arbeiten. Seine Ausstellung trägt den Titel „Papier, Kohle, Eisen“, wie die Materialien, mit denen er arbeitet. Zu sehen sind Zeichnungen und Drahtobjekte.

Betriebsrat, Belegschaft, Gewerkschafter sowie die Politik kämpfen gemeinsam gegen den drohenden Arbeitsplatzabbau bei der Schalker Eisenhütte. Obwohl die Belegschaft schon seit Jahren Lohnverzicht übt, hat die sich die wirtschaftliche Situation der Eisenhütte nicht verbessert.

28. Juli

Auf dem Friedhof Beckhausen-Sutum wurde ein Gemeinschaftsgrabfeld für Schalke-Fans in Stadionoptik und direkter Sichtweite zur Arena angelegt. Die Idee hatte Ender Ulupinar, der Geschäftsführer der Schalke Fan Feld GmbH. 17 der 1904 Grabfelder sind bereits reserviert, unter anderem von Schalkes ehemaligen Fanboss Rolf Rojek, der sich die Grabstelle mit der symbolischen Nummer 04 sicherte.

Der Gutshof Haus Leithe, Gelsenkirchens ältestes Anwesen, wurde für 200.000 Euro von der Gelsenkirchener Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft (GGW) an den Dortmunder Investor Jörn Zahn verkauft und soll bald umgebaut werden. Aus dem einstigen Rittergut soll eine Kombination aus seniorengerechten Wohnungen und Pflegeeinrichtung entstehen. Haus Leithe liegt im Gelsenkirchener Süden im Stadtteil Neustadt am Junkerweg 30. Die Anlage, die 947 erstmals urkundlich erwähnt wurde, besteht aus drei Gebäudeteilen mit einem Innenhof. Das zweigeschossige Torhaus wurde im Jahre 1753 errichtet und 1860 mit einer Zinnenkrone aufgestockt. Seit 1914 gehört der Hof zum Bestand der Stadt Gelsenkirchen Die Scheune wurde 1978 nach einem Brand erneuert. Seitdem der Bauer Theodor Berger als letzter Pächter zum Jahreswechsel 2010/2011 den Hof verlies, verwahrloste die Anlage.

Der Gelsenkirchener Autor Wilfried Kapteina hat ein neues Buch vorgelegt. Der Lyrik-Band des Bankkaufmanns trägt den Titel „Da lachen ja die Hühner“ und beinhaltet 100 kurze und pointierte vierzeilige Verse.

30. Juli

Die Fachhochschule Gelsenkirchen in Buer, die bis zum 1. August 1992 eine Abteilung der Bochumer Fachhochschule gewesen ist, feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Die FH, deren ingenieurtechnische Studiengänge im Laufe der Jahre durch Naturwissenschaften, Informatik, Wirtschaftswissenschaft und Journalismus ergänzt wurden, sollten die Probleme des Strukturwandels im Emscher-Lippe-Raum lösen helfen. Die FH wurde 2012 in Westfälische Hochschule umbenannt, um die Zuständigkeit für die gesamte Region zu dokumentieren. Zurzeit sind dort 4.584 Studierende in elf Bachelor- und zehn Master-Studiengänge eingeschrieben.

31. Juli

Das Referat Soziales der Stadt Gelsenkirchen wird zukünftig von Michael Graw geleitet, der das Amt von Michael Salesch übernimmt. Dieser übernimmt das Referat Außerschulische Bildung (Volkshochschule). Der 57-jährige Graw ist seit 40 Jahren in der Stadtverwaltung beschäftigt und war zuletzt Betriebsleiter der Senioren- und Pflegeheime der Stadt. Schon 1981 und 1982 arbeitete er in der Abteilung „Hilfe zum Lebensunterhalt“. Bis 1989 war er Sachbearbeiter für Grundsatzangelegenheiten und unterstützte die Amtsleitung. Von 1989 bis 2000 war er Büroleiter beim Beigeordne-

ten für Soziales, von 2000 bis 2004 Abteilungsleiter und Büroleiter beim entsprechenden Vorstandsbereich. Anschließend übernahm er die Betriebsleitung der Senioren- und Pflegeheime.

1. August

Die Ursprünge der Gelsenkirchener Straßennamen sind vielfältig. Da wären zum Beispiel die Flurnamen. Dazu gehört der Lerhovebruch in Heßler oder die Feldmarkstraße. Ein Flurname ist laut Prof. Dr. Stefan Goch, Leiter des Instituts für Stadtgeschichte, die namentliche Bezeichnung eines kleinräumigen Landschaftsteils ohne Häuser. Möglich sind aber auch Blumen- und Pflanzennamen wie beispielsweise die Lindenstraße in Buer. Auch nach historischen Höfen wurden Straßen benannt. So der Linnenbrinksweg in Horst oder Auf Böhlingshof in Bulmke-Hüllen. Und letztendlich erfolgten Benennungen nach „diversen Menschen, die man als mehr oder weniger vorbildlich ansieht“, so Goch. Als 1903 die vorher selbständigen Gemeinden Schalke und Ückendorf eingemeindet worden sind, wurden viele Straßen umbenannt, sagt der Vorsitzende des Heimatbundes Gelsenkirchen, Andreas Pörschke. Das gleiche Vorgehen gab es als 1924 Rotthausen und 1928 Buer und Horst hinzukamen. Auch die Nationalsozialisten benannten Straßen um, die dann nach 1945 wieder entnazifiziert werden musste. Den vielen Eingemeindungen fiel oft die Bahnhofstraße zum Opfer, denn jede Gemeinde hatte eine eigene Straße, die zum Bahnhof führte.

Die Gelsenkirchener Nord-Süd-Achse, die heute nach dem Politiker Kurt Schumacher heißt, hatte schon viele Namen. Nach dem Zweiten Weltkrieg machte die Stadt aus dem fast völlig zerstörten Straßenzug König-Wilhelm-Straße – vermutlich nach König Wilhelm I. benannt – eine vierspurige Durchgangsstraße mit eigenem Bahnkörper für die Straßenbahn, und taufte sie 1966 Kurt-Schumacher-Straße. Der Namensgeber war Dr. Kurt Schumacher (1895-1952) der von 1946 bis 1952 erster Vorsitzender der SPD war. Heute verläuft die Kurt-Schumacher-Straße vom Kennedy-Platz in Schalke bis zum Rathaus Buer. Vor 1895 hieß die Straße über ihre gesamte Länge vom Schalker Markt bis nach Sutum Sutumstraße. Mit der Namensgebung im Amt Braubauerschaft im Jahr 1895 erhielt das Stück von der Hochkampstraße bis zum späteren Bahnhof Schalke-Nord den Namen des damaligen Generalfeldmarschalls und preußischen Kriegsministers Adolf Graf von Roon, also Roonstraße. 1903 erfolgte die Umbenennung in König-Wilhelm-Straße. Bis 1966 hieß das Teilstück Vom Schalker Markt bis zum heutigen Kennedy-Platz Kaiserstraße.

Auch in der Sommersaison klettern die Arbeitslosenzahlen. Die Probleme am Gelsenkirchener Arbeitsmarkt sind leider ein Dauerzustand. Die Stadt musste mehr als jede andere Kommune einen Abbau an Arbeitskräften verkraften. Im Vergleich zum Vormonat unterscheidet sich Gelsenkirchen bei der Entwicklung der Arbeitslosenzahlen allerdings nicht von anderen Gemeinden. So ist der Anstieg um 217 auf 18.120 Arbeitslose gegenüber Juni in erster Linie saisonal begründet. Im Vorjahresmonat waren 355 Menschen weniger arbeitslos. Sowohl im Hauptamt als auch in Buer stieg

die Quote um 0,2 Prozentpunkte. In Buer beträgt sie bei 6.301 Arbeitslosen 12,0 Prozent. In Alt-Gelsenkirchen waren Ende Juli 11.819 Menschen arbeitslos. Das entspricht einer Quote von 16,5 Prozent. Die Quote der Gesamtstadt liegt bei 14,6 Prozent. Längst nicht alle jungen Leute, die im Juni ihre Ausbildung abgeschlossen hatten, wurden auch von ihren Arbeitgebern übernommen. Folglich verschlechtert sich das Bild im Sommer regelmäßig. Auch viele Schüler, die zur Jahreshälfte allgemeinbildende Schulen verlassen haben, melden sich arbeitslos und tauchen so in der Statistik auf. Das extrem hohe Niveau bei den Zahlen der Arbeitslosen, die Hartz IV Leistungen beziehen, ist geblieben. 15.258 Personen, und damit fast 85 Prozent aller Arbeitslosen sind auf öffentliche Transferleistungen.

2. August

Der Gelsenkirchener Fotograf Klaus Jeziorkowski hält seit fast zehn Jahren die unterschiedlichen Zustände vom Verfall über den Abriss bis hin zum Wiederaufbau des Hans-Sachs-Hauses mit seiner Kamera fest. Hunderte von Fotos dokumentieren die Geschichte des Gebäudes seit 2003. Davon zeigt er 18 unter dem Titel „Übergang“ im neuen Ausstellungsraum „Wohnzimmer GE“ auf dem Gelände der Kaue. Der Fotograf zieht sie auf Leinwand auf, was den Bildern einen geradezu malerischen Anstrich gibt.

3. August

Laut Prof. Dr. Wilhelm Stenmanns, Vizepräsident der Westfälischen Hochschule, stehen noch Studienplätze zur Verfügung. Wie er sagt, haben sich bisher knapp über 400 Bewerber eingeschrieben, obwohl die Zahl der Interessenten höher liegt, als im letzten Jahr. Die mangelnden Einschreibungen sind nicht nur ein Problem der Westfälischen Hochschule, denn auch bei der Fachhochschule Bochum sieht es ähnlich aus.

4. August

In Gelsenkirchen ist ein Passionsspiel geplant. Wie bei den weltweit bekannten Festspielen in Oberammergau, sollen ausschließlich Amateure den Leidensweg Christi nachstellen. Für die Inszenierung „Die Passion“ suchen Regisseur Elmar Rasch, Gründer der neuen „Bühne im Revier“, und Pfarrer Rolf Neuhaus von der evangelischen Kirchengemeinde Rotthausen Statisten.

Gelsenkirchen zählt laut einer Studie des Hamburgischen-Welt-Wirtschafts-Instituts (HWWI) zu den 30 größten Kulturstädten Deutschlands. Allerdings taucht Gelsenkirchen ganz weit unten auf der Skala auf – Platz 28 vor Duisburg und Wuppertal. Bei den Theater- und Opernsitzplätzen belegt Gelsenkirchen immerhin Platz 22, direkt hinter Essen und weit vor Düsseldorf, Dortmund, Köln und Duisburg.

Der Förderverein der Gelsenkirchener Stadtbibliothek unterstützt die Arbeit der Bibliotheksmitarbeiter gerade in der Öffentlichkeitsarbeit. Er wurde 1988 unter dem Namen „Freunde der Stadtbibliothek Gelsenkirchen“ vom damaligen Leiter Hugo Ernst Käufer mitbegründet. Bei der 25. Mitgliederversammlung wurde der Vorstand neu gewählt. Vorsitzende ist Rita Reichel-Finke, die Stellvertretung übernimmt Dörte Hundrieser. Schatzmeisterin wurde Barbara Münch und die Schriftführung übernahm Inka Dienst. Zudem wurden Dr. Magdalena Musial und Ulrich Albrecht zu Beisitzern gewählt.

6. August

Zum zweiten Mal fand im Gesundheitspark Nienhausen das „Pollerwiesen-Ruhr-Festival“ statt. 3.000 Gäste erfreuten sich an der elektronischen Tanzmusik in der Feldmark. Traditionell steht die 1993 in Köln erstmals auf den namensgebenden Pollerwiesen am Rheinufer stattfindende Veranstaltung für die Musikrichtungen Techno, House und Elektro.

7. August

Pfarrer Klaus Venjakob von der evangelischen Trinitatis-Kirchengemeinde Buer und Superintendent Rüdiger Höcker besuchten in Tansania die Partnergemeinde des Kirchenkreises in Morogoro. Neben Hilfszusagen für örtliche Projekte übermittelten sie Grüße an Pfarrer Yordan Matandika, der von 2003 bis 2009 mit seiner Familie in Buer lebte und in der Trinitatis-Gemeinde arbeitete.

8. August

Anlässlich des 125-jährigen Bestehens von Gelsenwasser stellt das Unternehmen seine 2004 bezogene Zentrale an der Willy-Brandt-Allee vor. Die Unternehmenszentrale, von den Düsseldorfer Architekten Anin, Jeromin, Fitolidis und Partner entworfen, zählt zu den modernsten Gebäuden in Sachen Technik und Transparenz.

9. August

Vor einem Jahr wurde die 18 Meter hohe und 23 Tonnen schwere Skulptur „Herkules“ von Markus Lüpertz auf dem Nordsternurm aufgestellt. Jetzt bekam sie ein Stützgerüst, da der TÜV Rheinland technische Mängel feststellte. Verbindungsstücke zwischen dem Tragwerk und der Skulpturenhülle müssen nachgearbeitet werden.

10. August

Für den 6. Oktober ist die Eröffnung der Besucherterrasse und des Videokunstzentrums im historischen Nordsternurm vorgesehen. Betreibergesellschaft von der Besucherplattform in 82 Metern Höhe und des Museums, in der Werke der Sammlung Goetz und des Neuen Berliner Kunstvereins zu sehen sein werden, ist die Nordsternurm GmbH. Die Ausstellungsstücke werden mit der Zeit wechseln. Die erste Schau trägt den Titel „Schichtwechsel“ und widmet sich dem Thema Arbeit.

Zum fünften Mal findet im Ückendorfer Kulturzentrum Spunk die „Nacht der Autoren“ statt. Elf Schriftsteller aus Gelsenkirchen und Umgebung stellen ihre aktuellen Bücher vor. Darüber hinaus gibt es in Gelsenkirchen seit zehn Jahren die „Literaria Literarische Interessengemeinschaft Gelsenkirchen (LIGG)“, die sich jeden Mittwoch im Monat in der Jazz & Art-Galerie oder im Atelier Kunst trifft.

11. August

Ein bedeutender Wirtschaftsfaktor ist Gelsenkirchens ist der Stadthafen. Zudem ist er mit insgesamt 120.000 qm Land- und 110.000 qm Wasserfläche das größte Industriegebiet der Stadt. Drei bis vier Millionen Tonnen an Gütern wechseln jährlich am Hafen das Transportmittel- Schiff, LKW oder Eisenbahn. Nach Angaben von Franz-Josef Greffrath, dem Betriebsleiters von Gelsen-Log, ist der Stadthafen der größte Lebensmittelumschlagplatz im Ruhrgebiet. Die Gelsenkirchener Logistik-, Hafen- und Servicegesellschaft (Gelsen-Log), eine 100-prozentige Tochter der Stadt, schlägt pro Jahr eine Millionen Güter um. Davon sind 800.000 Tonnen Schrotte, Treibstoffe und Chemie-Produkte.

Einigen Haltestellen der U-Bahn-Linie 301 wurden von verschiedenen Künstlern sorgfältig gestaltet. Die aus dem Allgäu stammende Künstlerin Anemone Schneck-Steidl schuf 1984 für den Heinrich-König-Platz elf Keramikwerke mit Motiven aus dem Ruhrgebiet. Darunter ist auch eine Darstellung des Förderturms der Zeche Consolidation.

An der Haltestelle Trinenkamp zeigt der Gelsenkirchener Künstler Many Szejstecki Gelsenkirchen von unten. Auf vier Wandbildern hat der ehemalige Steiger präsentiert mit seinen Werken dem Betrachter einen Blick aus 500 Metern Tiefe.

Unter dem Musiktheater befinden sich 12 große Wandbilder des Bühnen- und Kostümbildners Erwin W. Zimmer. In seinen Werken zeigt der ehemalige Mitarbeiter des Musiktheaters Motive aus der Theater-, Kunst- und Kulturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart.

Im Jahr 1994 gestaltete der Künstler Alfred Schmidt, der erste Ehrenbürger des Ruhrgebiets, die Haltestelle „Bergwerk Consolidation“. Er stellte auf sechs Emailleplatten detailgetreue Bergbauszenen unter Tage dar, bei denen die dargestellten Bergleute den Betrachter direkt anschauen.

13. August

Zwischen dem Schalcker Markt und der Glückauf-Kampfbahn entsteht in Erinnerung an den Fußballverein die Schalcker Meile. In Zusammenarbeit von Stadt, Verein, Bogastra und des Supporters Club entsteht auf der Kurt-Schumacher-Straße eine Gedenkstätte, die an die Wurzeln und Erfolge des FC Schalke 04 erinnert. Es geht dabei aber auch um die Wiederbelebung des Viertels, um Stadtentwicklung und um historisches Bewusstsein.

Neun Autoren aus der Region lasen bei der „Nacht der Autoren“ im Kulturzentrum „Spunk“ aus ihren Werken. Darunter waren auch Teilnehmer der Literarischen Interessengemeinschaft Gelsenkirchen (LIGG). Die Veranstaltung, auf der sowohl historische Romane als auch Lyrik sowie Krimis und lustige Kurzgeschichten vorgestellt wurde, feierte gleichzeitig auch ihr fünfjähriges Jubiläum. Die Veranstaltungen, deren Ziel es ist Autoren zu fördern und dem Nachwuchs eine Möglichkeit zu geben sich vorzustellen, finden abwechselnd in Mülheim an der Ruhr und Gelsenkirchen statt.

14. August

Karl Tymister, der neuer Leiter der Arbeitsagentur Gelsenkirchen werden soll, wird sich Mitte September dem Verwaltungsausschuss vorstellen. Er ist seit März 2009 stellvertretender Leiter der Agentur für Arbeit Köln. Der bisherige Vorsitzende der Geschäftsführung, Luidger Wolterhoff, wechselt ab dem 1. November in gleicher Funktion in die Agentur für Arbeit Bochum.

Seit über 20 Jahren findet im Stadtgarten das Sommer-Sound-Festival statt. Beim „Sommer-Sound“ auf der neugestalteten Bühne im Stadtgarten wurde den 1.000 Zuschauern Rumba, Flamenco, Latin und Klezmer geboten.

Das Hutfachgeschäft Hirnstein, 1913 vom Kürschnermeister Adolf Hirnstein am Alten Markt eröffnet, feiert im nächsten Jahr das 100-jährige Bestehen. Zunächst wurden hauptsächlich Tierfelle, Tierhaarprodukte und Pelze verkauft – Hüte waren zunächst nur ein Nebengeschäft. Im Verlauf der Jahre zog das Geschäft mehrfach um und etablierte sich schließlich in der Ahstraße, wo es noch zu finden ist. Das Traditionsgeschäft wird seit 2009 von Elsbeth Sagenschneider geführt und ist mittlerweile das einzige Fachgeschäft dieser Art im Umkreis von 50 Kilometern.

15. August

Die seit über 130 Jahren in Gelsenkirchen ansässige Firma Küppersbusch liefert Großküchen in alle Welt. Gegründet wurde das Unternehmen 1875 von Friedrich Küppersbusch in Schalke. Heute sind die Küppersbusch Hausgeräte AG und deren Schwestergesellschaft Großküchentechnik GmbH Teil der spanischen Teka-Gruppe. Das Unternehmen ist in 13 Ländern vertreten und beschäftigt insgesamt 5.600 Mitarbeiter. Davon entfallen auf den Standort Gelsenkirchen 400 Personen.

16. August

Dr. Andreas Bastin, Vorstandsvorsitzender der Masterflex AG, ein weltweit tätiges Unternehmen für High-Tech-Schlauchsysteme, meldet eine stabile Ertragslage. So gelang es dem Entwickler und Produzenten von Schläuchen für Spezialanwendungen wie beispielsweise in der Lebensmittel-, Pharmazie- und Medizintechnik, ein chinesisches Tochterunternehmen zu gründen.

Die Himmelstreppe auf der Halde Rheinelbe in Ückendorf ist eine etwa zehn Meter hohe Steinskulptur des Künstlers Hermann Prigann. Sie bildet den Abschluss des Skulpturenwaldes, mit dessen Gestaltung 1999 begonnen wurde.

17. August

Beim ersten Gelsenkirchener Jugendkulturfestival in der Emscher-Lippe-Halle stehen Acting, Graffiti, Sport und Live Musik im Vordergrund. Das Programm richtet sich an Zuschauer im Alter von 12 bis 25 Jahren. Die „Open Art Jam“, so der offizielle Name der Veranstaltung, wurde vom Jugendring, dem Ückendorfer Kulturzentrum Spunk, den Falken, der Jugendförderung der Stadt Gelsenkirchen, dem Referat Kultur und dem Referat Kultur organisiert.

18. August

Auf Antrag des Kunstmuseums stellt das Land NRW im Rahmen seines Programms zur Förderung von Museumsprojekten dem Haus in diesem Jahr 13.277 Euro an Fördermitteln zur Verfügung, das sind 50 Prozent der für dieses Jahr für Restaurierungsmaßnahmen geplanten Ausgaben. Von diesem Geld sollen neun Gemälde sowie sechs kinetische Objekte restauriert und konserviert werden. Kulturdezernent Dr. Manfred Beck: „Diese erneute Zuweisung beantragter Fördermittel macht deutlich, dass es der Museumsdirektorin Leane Schäfer regelmäßig gelingt, auf Fördertöpfe des Landes erfolgreich zuzugreifen. Der Erhalt der Kunstwerke für die Gelsenkirchener Bevölkerung ist eine wichtige Aufgabe des Kunstmuseums.“

Im Buga-Park finden umfangreiche Bauarbeiten statt. Die Vorbereitungen für den Abwasserkanal Emscher laufen dort bereits auf Hochtouren. Das Abwasser wird künftig in geschlossenen Kanälen abgeleitet, der Fluss und seine Nebenläufe sollen Schritt für Schritt in naturnahe Gewässer umgebaut werden. Der Umbau ist ein groß angelegtes Generationenprojekt, bei dem es um erheblich mehr als die Verwandlung ehemaliger Meideräume in attraktive Erholungsgebiete geht. Bevor die Emscher in Gelsenkirchen wieder sauber wird, muss zunächst entlang des Flusses ein unterirdischer Abwasserkanal gebaut werden. Bis zum Frühjahr 2015 wird im Bereich der Parkbrücke südlich des Rhein-Herne-Kanals die Baustelle bleiben.

NRW-Bau- und Verkehrsminister Michael Groschek und Oberbürgermeister Frank Baranowski diskutierten mit Mietern der Bergbausiedlung Flöz Dickebank. Ab Januar ist die Häuser-Bau GmbH Eigentümer. Die alten Zechenhäuser will das Bochumer Unternehmen privatisieren. Der Minister, in Oberhausen groß geworden und mit Bergbausiedlungen vertraut, will sich einmischen. Er fühlt sich verantwortlich, die soziale Struktur in der Siedlung zu erhalten. Mit 80 Prozent beteiligt sich das Land an den Kosten für einen Sozialplaner und einen Quartierarchitekten. Der Experte in sozialen Fragen, so Stefan Rommelfanger vom Planungsdezernat, werde die Interessen der Mieter quasi als deren Anwalt vertreten. Der Quartierarchitekt soll mitwirken, das Siedlungsbild zu schützen, technische Hilfe beim Denkmalschutz anbieten, über Fördermöglichkeiten beraten, aber auch über die Grenzen aufklären, die der Denkmalschutz beim möglichen Kauf setzt. Der Sozialplaner soll nach den Vorstellungen der Stadt einen „Runden Tisch“ moderieren. Bezirkspolitiker, Stadt, Vermieter und Mieter begleiten in dem Gremium gemeinsam den Prozess. Ab 1871 wurden die Zechenhäuser in der Siedlung Flöz Dickebank gebaut. 40.000 Euro und mehr haben Bewohner in die Modernisierung ihrer Wohnungen gesteckt. Etwa 100 Mieter in den Zechenhäusern genießen als ehemalige RAG-Beschäftigte lebenslanges Wohnrecht. Andere Mieter befürchten, von Käufern außerhalb der Siedlung in Zukunft verdrängt zu werden.

20. August

Der „Bayao Summer Dance“ verwandelte für 10 Stunden die Arena in eine riesige Stranderlebniswelt. Vor 13.000 Besuchern traten 12 Künstler der nationalen und internationalen Danceszene auf und versetzten das Publikum in Urlaubsstimmung. Dafür sorgte neben einem 5.000 qm großen Strand natürlich Liegestühle, Stohhüte und Bikinimode sowie die obligatorische Cocktailbar. Ihren Namen verdankt die Veranstaltung einem „Fertig-Cocktail“ der Veltins-Brauerei.

21. August

Das erste „Open Art Jam“ Jugendkulturfestival war trotz konkurrierender Veranstaltungen wie dem Sommerfest rund um Schloss Berge und dem „Bayao Summer Dance“ in der Arena mit ein Erfolg. So kamen 1.200 meist jugendliche Zuschauer in

die Emscher-Lippe-Halle. Ob es 2013 ein „Open Art Jam“ geben wird, ist allerdings noch offen.

22. August

Bundesumweltminister Peter Altmeier (CDU), besuchte im Zuge einer Informationsreise den Wissenschaftspark. Danach ging es in die Klimaschutzsiedlung und zu Vaillant.

Im 140. Jahr ihres Bestehens, soll die Schalker Eisenhütte Maschinenfabrik GmbH umstrukturiert werden. Da die Hütte seit 2010 etwa 20 Millionen Euro Verlust anhäufte, gab es am Tag der Firmengründung statt einer Feier eine Betriebsversammlung. Denn es drohen ein Belegschaftsabbau und eine Teilverlagerung nach Bochum zur Eickhoff-Gruppe, zu der das Unternehmen gehört. Ein Drittel der gut 210 Mitarbeiter vor Ort wird nur bleiben können. Von 70 bis 90 Beschäftigten in zwei Betrieben geht Dr. Eckhard-Ulrich Conrad, der Geschäftsführer der Eisenhütte, in Zukunft aus. Etwa 20 Schalker sollen sich weiterhin in der Montage um Schienenfahrzeuge und Kokeereien kümmern. Weitere 70 Mitarbeiter werden in die neugegründete Schalker Maschinenfabrik übergehen, die als Tochtergesellschaft unter dem Dach der Eickhoff-Holding firmieren soll. Am Ende werden etwa 25 bis 30 Arbeitsplätze verloren gehen. Der 1. Bevollmächtigte der IG-Metall Gelsenkirchen, Robert Sadowsky, hält deshalb betriebsbedingte Kündigungen für wahrscheinlich. Gegründet wurde die Schalker Eisenhütte Maschinenfabrik am 21. August 1872 durch Friedrich Grillo. Ab 1900 begann die Fertigung von Kokereimaschinen und 1937 kamen Fahrdraktlokomotiven hinzu.

Die Sanierung des Wasserschlosses Haus Lüttinghof geht voraussichtlich im Herbst zu Ende. Bis dahin soll auch die rote Farbe auf den Backsteinen durch einen historisch angemessenen Beige-Ton ersetzt werden. Die Zukunft des Gebäudes, das sich im Eigentum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) befindet, liegt dann in den Händen des ehemaligen BP-Chefs und neuen Pächters Carlo Philippi. Die Immobilie wird nicht nur Firmensitz seines Beratungsunternehmens, sondern auch wieder Gastronomiestandort. Überlegt wird auch, ob nicht eine Außenstelle des Standesamtes dort eingerichtet werden könnte. In der Vorburg von Haus Lüttinghof haben sich neben einem Lehreseminar auch ein Architekturbüro, ein Dentallabor und ein Textilunternehmen niedergelassen.

23. August

Klaus Noske (57), der Leitende Polizeidirektor, ist seit 192 Tagen im Amt. Er ist seit Mitte Mai zuständig für Gefahrenabwehr und Einsatzleitung. Zudem ist er Stellvertreter des Polizeipräsidenten Rüdiger von Schönfeldt, der einer Behörde von etwa 700 Beamten und 120 Verwaltungskräften sowie 150 Fachhochschulern vorsteht. Vorher

war Noske in Bochum, Dortmund und bei der Landratsbehörde in Schwelm tätig und schulte bei der Bezirksregierung Arnsberg Führungskräfte für das Land NRW. Politisch engagiert er sich in der CDU, für die er im Rat der Stadt Witten sitzt.

Die „Gelsenkirchener Jazztage“ finden seit 1988 zum 25. Mal mitten in der Altstadt statt. Damals reisten 200 Musiker aus vier Nationen an. Diesmal sind es 320 „Jazzler“ aus Kuba, Holland, England, Schweden, den USA und natürlich Deutschland. Das absolute Highlight zur Jubiläumsveranstaltung ist natürlich der Auftritt von Chris Barber und seiner Band.

24. August

Dr. Rana Kartal, der Gründer und langjährige Vorsitzende des Türkischen Arbeitervereins, verstarb im Alter von 83 Jahren. Der Neurologe und Psychiater kam Anfang der 1960er Jahre nach Deutschland und arbeitete bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1997 als Oberarzt im damaligen ev. Krankenhaus. Dr. Kartal war zudem der erste Vorsitzende des 1976 gegründeten Ausländerbeirats.

Im Atelier „Werkstatt“ an der Hagenstraße stellte die Düsseldorfer Künstlergruppe „Tausendmeister“ aus. Die fünf Künstler haben Objekte entwickelt, bei denen durch Schwarzlicht 3D-Effekte erzielt werden. Der Gelsenkirchener Künstler, Grafiker und Lyriker Wolfgang Sternkopf zeigt in der Galerie Jüttner, Reismann, Sternkopf (JRS) an der Ruhrstraße 30 Werke. Darunter sind größtenteils Kreidearbeiten. In der Galerie „Unikat“ stellt Helge von Czaplinski aus Horst Bilder mit mystischen Motiven aus und setzt sich mit dem Thema erneuerbare Energien künstlerisch auseinander.

Der NRW-Umweltminister Johannes Remmel (Grüne) besuchte den Industriewald Rheinelbe. Es ist die fünfte Station seiner „Natur-Erbe-Tour“, deren Ziel es ist, auf das wertvolle Erbe hinzuweisen. Michael Börth, der Leiter der Einrichtung „Industriewald“, führte den Minister über die ehemalige Halde, die vor 40 Jahren noch eine Stein- und Staubwüste war. Heute sind dort 70 Gehölzarten und eine Vielzahl von Tieren wie z.B. der Rotfuchs, der Waldkauz oder die Zwergfledermaus heimisch.

Jan Jakob Glasmeier (37), Sohn des verstorbenen Künstlers Rolf Glasmeier, ist als Architekt an internationalen Projekten beteiligt. So zog es ihn bereits von Buer unter anderem nach Johannesburg, Singapur, London sowie Abu Dhabi und arbeitete schon mit dem Star Architekten Norman Foster zusammen. Nun ist er in Thailand für eine Hilfsorganisation aktiv, die im Grenzgebiet zu Burma ein Krankenhaus und Schulen betreibt. Statt wie bisher Stahl und Glas stehen ihm hier Bambus und Lehm für seinen Projekte als Baumaterial zur Verfügung. Seine jetzige Aufgabe besteht darin, möglichst preiswerte, schnell zu bauende Schlafsäle für eine Flüchtlingschule zu

entwerfen. Das Ergebnis ist bereits für den international renommierten „Detail-Architekturpreis“ vorgeschlagen.

Der ehemalige Propst Richard Voß verstarb im Alter von 80 Jahren im Horster Haus Marienfried. Er wurde 1932 in Oberhausen-Sterkrade geboren und 1959 als einer der ersten von dem ehemaligen Ruhr-Bischof Franz Hengsbach zum Priester geweiht. 1963 trat er seine Stelle als Kaplan in St. Augustinus in Gelsenkirchen an, zwei Jahre später wird er Stadtjugendseelsorger und 1969 Stadtvikar. Als Pfarrer übernahm er 1971 die Studentengemeinde in Buer und wurde im Jahr darauf Pfarrer der Gemeinde St. Barbara in Erle. Ab 1984 bis zu seinem Ruhestand 2002 war er Propst der Pfarrgemeinde St. Urbanus. Von 1980 bis 1989 hatte er das Amt des Stadtdechanten inne und begrüßte in dieser Funktion 1987 Papst Johannes Paul II. anlässlich seines Deutschlandbesuchs im Parkstadion, wo er vor 100.000 Gläubigen eine Messe zelebrierte. Der Papst ernannte Voß im Jahr 1995 zum Päpstlichen Ehrenkaplan. Einen weiteren Titel erhielt er 1998 von Ruhr-Bischof Franz Luthe, und zwar den eines Ehrendechanten.

25. August

Der CDU- Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende des Innenausschusses des Deutschen Bundestages, Wolfgang Bosbach (CDU), referiert auf Einladung der CDU-Altstadt im Maritim-Hotel zum Thema Eurorettungsschirm. Im Anschluss steht er den geladenen Gästen zur Diskussion zur Verfügung.

27. August

In der Arena traten fünf Bands vor 41.000 begeisterten Zuschauern auf. Darunter waren: Kraftklub, The Boss Hoss, Sexi Mexis, Placebo und die Red Hot Chili Peppers, die die größte Begeisterung beim Publikum hervorriefen. Insgesamt dauerte die Veranstaltung von 15.00 bis fast 24.00 Uhr, bei der Deutsch-Rock, Hip-Hop, Funk und Alternativ von Newcomern und Altstars geboten wurde.

28. August

Der Arena-Management-Chef Rüdiger Mengede ist mit dem Ergebnis von „Rock im Pott“ zufrieden und kann sich eine Neuauflage gut vorstellen. Auch die Organisation hat sich bewährt. Die An- und Abreise der Zuschauer verlief unproblematisch, auch gab es keine Engpässe an Gastronomie und Sanitäranlagen für die 41.000 Zuschauer.

Der Gelsenkirchener Bundestagsabgeordnete Joachim Poß (SPD) eröffnete die Wanderausstellung des deutschen Bundestages zur Arbeit des Parlaments in der Sparkasse Buer. Dabei nutzte er die Gelegenheit, mit manchem Klischee über die Arbeit der Abgeordneten aufzuräumen.

- - - - -

Die Wohnungsgenossenschaft „Flöz Dickebank eG“ sollte bei der Gründung 2006 beispielhaft sein für den Zusammenhalt der Siedlung. Jetzt steht sie vor dem Aus. Mit dem Verkauf der Bergbausiedlung von der Deutschen Annington an Häuser-Bau GmbH ist wohl das Genossenschaftsmodell gescheitert. Die neuen Eigentümer machten deutlich, dass es von ihrer Seite keine Alternative zum Einzelverkauf an Mieter gibt.

- - - - -

29. August

Die Bochum-Gelsenkirchener-Straßenbahn AG (Bogestra) blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Immer mehr Menschen sind mit Bussen und Bahnen unterwegs. Seit 1995 stieg die Zahl der Fahrgäste um etwa 36 Prozent auf 144,6 Millionen im Jahr 2011. Im Vergleich zu 2010 wurden 1,2 Millionen oder 0,8 Prozent mehr Personen befördert werden. Die Erlöse stiegen erstmalig über 100 Millionen Euro (100,36 Mio.), so Vorstandsmitglied Dr. Burkhard Rüberg. Die Zunahme der Energiekosten fiel 2011 mit 1,58 Prozent gegenüber 2010 geringfügig aus und die kommunalen Zahlungen sanken Zeitraum von 74,8 Millionen auf 59,1 Millionen Euro. Im Unternehmen sank die Zahl der Mitarbeiter von 2.262 auf 2244.

- - - - -

30. August

Über die Neuordnung der Energieversorgung in Gelsenkirchen herrscht in Verwaltung und Politik weiterhin Unklarheit. Zur Diskussion stehen ein verändertes ELE-Modell (Emscher-Lippe-Energie GmbH) mit der RWE als Partnerin im Verbund mit Bottrop und Gladbeck. Die Alternative sind die Stadtwerke als Tochter der Gesellschaft für Energie und Wirtschaft (GEW) mit der Gelsenwasser AG als Partnerin. Mit einer abschließenden Entscheidung für eines der angedachten Modelle ist voraussichtlich zum Jahresende zu rechnen.

- - - - -

Die Stadt Gelsenkirchen soll aus Düsseldorf Gesamtzuweisungen in Höhe von 269,132 Millionen Euro erhalten. Das sind 20 Millionen mehr als im letzten Jahr. Der Grund für den Anstieg ist die gute Steuerentwicklung der vergangenen Monate. Die Städte profitieren zudem von Entlastungen, die die Landesregierung bereits 2010 beschlossen hatte. Sie werden nicht mehr zur Konsolidierung des Landeshaushalts herangezogen und wieder am Aufkommen des Landes aus der Grunderwerbsteuer beteiligt. Markus Töns, SPD-Landtagsabgeordneter aus dem Süden der Stadt, begrüßt, dass das Land die gute Entwicklung an die Kommunen weitergibt.

Reiner Lipka, der Geschäftsführer des Integrationscenters für Arbeit (IAG), einer gemeinsamen Einrichtung der Stadt, berichtet von einem Ranking, in dem Gelsenkirchen vorne liegt. Landesweit habe man die höchste Quote bei der Vermittlung von SGB-II-Empfängern (Hartz IV) in Beschäftigungsverhältnisse erzielen können. Dennoch ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen mit 21,8 Prozent der Wohnbevölkerung ausgesprochen hoch.

31. August

Die Stadt Gelsenkirchen ist durch die Bezirksregierung Münster als Pilotregion in das Projekt „Vielfalt fördern“ aufgenommen worden. Dabei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes NRW mit der Bertelsmann-Stiftung. Oberbürgermeister Frank Baranowski (SPD) bezeichnete die Aufnahme als einen weiteren Stein im Mosaik auf dem Weg zu einer lückenlosen Betreuungskette deren Ziel es ist, in punkto Bildung und Förderung kein Kind zurück zu lassen.

Zum dritten Mal findet das Gelsenkirchener Erzählfestival statt. Organisiert wird die Veranstaltung vom Referat Kultur der Stadt und dem Consol-Theater mit Unterstützung der Bürgerstiftung Gelsenkirchen. 16 Professionelle Erzähler aus dem gesamten deutschsprachigen Raum wollen Kindern und Erwachsenen beweisen, wie spannend erzählen und zuhören sein kann. Insgesamt gibt es 18 Veranstaltungen in der ganzen Stadt. Hauptspielort ist das Consol-Theater in Bismarck, aber auch im Kulturraum „die flora“ im Nordsternpark auf dem Kulturkanal oder in der Innenstadt werden Geschichten erzählt. Die erste Veranstaltung fand 2010 anlässlich des Kulturhauptstadtjahres 2010 unter dem Titel „Märchen-Erzählfestival“ statt. Dr. Volker Bandelow, Leiter des städtischen Kulturreferats, teilte mit, dass das Erzählfestival bis mindestens 2016 gesichert ist.

Unter dem Motto „Welt der Gegensätze“ stellt der „Bund Gelsenkirchener Künstler“ in der Bergmannstraße 53 Werke von Christian Hardick und Wilfried Stephan aus. Die Bilder des Elektronikingenieurs und künstlerischen Autodidakten Hardick sind detailreich und figurativ. Sie stehen im Kontrast zum Gelsenkirchener Grafiker Stephan, der Abstraktion und ausgefallene Materialien wie Stroh oder auch Asphaltbrocken bevorzugt.

Luidger Wolterhoff, Chef der Agentur für Arbeit, gab bekannt, dass sich im Zeitraum von Januar bis August 6.100 Gelsenkirchener neu gemeldet haben, wohingegen nur 5.100 eine neue Beschäftigung gefunden haben. Knapp 85 Prozent der Arbeitslosen lebt von Hartz IV. Damit liegen Gelsenkirchen und Bremerhaven bundesweit an der Spitze. Auch die Situation auf dem Ausbildungsmarkt ist angespannt, denn 400 un-

versorgten jungen Menschen stehen nur 150 unbesetzte Ausbildungsplätze gegenüber. Die Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren erhöhte sich auf 1993 Personen. Mit einer Quote von 14,6 Prozent ist die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Juli (14,6) unverändert. Das bedeutet, dass 18.063 Menschen in der Stadt aktuell keinen Job haben und Gelsenkirchen vor Herne (13,5) im Ruhrgebiet an der Spitze liegt. Im Ruhrgebiet beträgt die Quote 11,3 und in NRW 8,2 Prozent. Bundesweit liegt die Arbeitslosigkeit bei nur 6,8 Prozent.

Die Wohnungsgenossenschaft Flöz Dickebank eG ist auf einstimmigen Beschluss hin aufgelöst worden. Ziel war es, die Wohnungen eines Tages übernehmen zu können. Das hat sich allerdings mit dem Verkauf der alten Bergmannssiedlung durch die Deutsche Annington an das Bochumer Unternehmen Häusser-Bau GmbH erledigt.

Am 16. August verstarb der Sänger Gerfried Große-Extemöring. Er gründete mit drei Schulkameraden 1964 die „Rainbows“, die wohl dienstälteste Cover-Rockband der Stadt. Obwohl man im Jahr 2000 mit einer Mini-Abschiedstournee den vorläufigen Ruhestand einläutete, gab es anschließend immer wieder Auftritte – unter anderem beim Bueraner-Oldie-Festival in der Markthalle.

1. September

Der Schalcker Kultfan Wilhelm Plenkers, der seit über 30 Jahren im Stadion die Trompete zur Attacke bläst, hat auf der Bochumer Straße in Ückendorf die Kneipe „Inne Kneipe – Zum Trompeten Willy“ eröffnet. Der Dachdeckermeister und seine Frau haben von Mittwoch bis Sonntag und natürlich an Spieltagen des FC Schalke geöffnet.

Der frühere Präsident des Verwaltungsgerichts, Prof. Dr. Helmut Schnellenbach, wurde am Donnerstag 75 Jahre alt. Nach dem Abitur am Grillo-Gymnasium studierte der Bismarcker Jura in Bonn und Köln, wo er auch promovierte. Vom Landgericht Essen wechselte er 1965 zum Verwaltungsgericht Gelsenkirchen, wurde dann 1972 Richter und Personaldezernent am Oberverwaltungsgericht Münster. Sechs Jahre später kehrte er als dessen Präsident bis zur Pensionierung 2001 an das Verwaltungsgericht Gelsenkirchen zurück. Schnellenbach war ebenfalls als Honorarprofessor an der Ruhr-Universität Bochum und als Sachverständiger tätig.

Die Galerie Idelmann an der Cranger Straße zeigt Keramikfiguren der Berliner Künstlerin Susanne Ring und Bilder von Tian Tian Wang. Ihr Bild „Unter Druck“ war schon 2009 auf der Biennale in Venedig zu sehen, jetzt kann es in Buer betrachtet werden.

3. September

Die Firma Vaillant feiert am Standort Gelsenkirchen ihr 25-jähriges Jubiläum. Im Jahr 1987 expandierte die Vaillant-Gruppe nach Gelsenkirchen, um dort den Gas-Wasser-Heizer zu fertigen. Die Montage zieht aus dem Werk Remscheid um, weil im Stammwerk die Kapazitäten erreicht sind. Neben dem Gas-Wasser-Heizer werden seit Ende der 1980er Jahre hier auch Gas-Wandheizgeräte produziert. Das Unternehmen war so erfolgreich, dass der Standort Gelsenkirchen 1999 die Auszeichnung „Fabrik des Jahres“ als bester Serienfertiger erhielt. Allerdings bekam die Erfolgsgeschichte zur Jahrtausendwende einen Knick. 2001 übernahm die Vaillant-Gruppe den englischen Mitbewerber Hepworth, so dass das gesamte Produktionsnetzwerk der Gruppe neu sortiert werden musste. Dies führte dazu, dass in den Jahren 2003 und 2004 um den Fortbestand des Gelsenkirchener Standortes gebangt werden musste. Aus der Krise ging das Unternehmen gestärkt hervor. Seitdem ist hier das Kompetenzzentrum für Hocheffizienztechnologien und erneuerbare Energien der Vaillant-Gruppe entstanden, wie der Geschäftsführer Dr. Carsten Stelzer seinem Gast Oberbürgermeister Frank Baranowski mitteilte.

Manuel Neuer, ehemalige Torwart des FC Schalke 04, der vor einem Jahr zu Bayern München wechselte, gründete eine Stiftung. Dem Kuratorium der „Manuel Neuer Kids Foundation“ gehören sechs Personen an: Georg Altenkamp (Schulleiter Gesamtschule Berger Feld), Prof. Joerg Fischer (Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht, Honorarprofessor der Westfälischen Hochschule), Peter Lohmeyer (Schauspieler), Christian Nienhaus (Freischaffender Künstler), Christof Osigus (VR-Financial Consultant) und Holger Stromberg (Unternehmer und Koch der Fußballnational-Elf). Der Geschäftsführer Sebastian Buntkirchen und Kurator Christof Osigus teilen mit, dass die Stiftung mit Schulen sowie mit privaten wie öffentlichen Jugendeinrichtungen kooperiert. Aber auch mit dem FC Schalke 04 und der Robert Bosch-Stiftung. Die geförderten Projekte sehen so aus, dass Schüler-Nachhilfeunterricht organisiert wird, in manchen Schulen wird ein gesundes Frühstück für untere Klassen angeboten, oder Benimmkurse an Förderschulen. Hinzu kommen auch einwöchige Workshops, die sich sehr großer Beliebtheit erfreuen und in der Arena stattfinden. Ziel der Stiftung ist, mittelständische Unternehmen in der Region zu gewinnen, um Jugendlichen Perspektiven aufzuzeigen.

Zum 25. Mal fanden in der Altstadt die Jazz-Tage statt. Den Höhepunkt der Jubiläums-Jazztage platzierte Organisator Rolf Wagemann direkt am ersten Festivaltag. Der 82-jährige englische Jazzveteran Chis Barber versetzte mit seiner zehnköpfigen Band die 500 Zuhörer im Maritim-Hotel in Verzückung. An den beiden folgenden Tagen spielten über 200 Musiker auf 14 Bühnen vom Heinrich-König-Platz bis zum Hauptbahnhof. Nach dem Abbau beginnt für Wagemann, auch Jazz-Rolf genannt, schon die Planung für das nächste Jahr.

4. September

Nach Aussage der Sozialdezernentin Karin Welge hat der Strukturwandel in der Stadtgesellschaft tiefe Gräben hinterlassen. Von den 258.000 Einwohnern haben 75.000 einen versicherungspflichtigen Arbeitsplatz. Knapp 45.000 Personen sind inzwischen auf Hartz IV angewiesen, von denen 32.000 über 18 Jahre alt sind. Deshalb ist es ihrer Auffassung nach notwendig, 1.000 zusätzliche Stellen im sozialen Arbeitsbereich zu schaffen. Sorgen machen vor allen Dingen Familien, in denen lange keiner mehr Arbeit hat.

Die Westfälische Hochschule hat zum 1. September Prof. Dr. Michael Schlüter (41) in den Gelsenkirchener Fachbereich für Elektrotechnik und angewandte Naturwissenschaften berufen. Er wurde in Marl geboren, hat an der Ruhr-Universität Bochum Physik studiert und promovierte an der Technischen Hochschule Aachen. An der Fachhochschule Gelsenkirchen war er von 1999 bis 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter. Zuletzt arbeitete er als Gründungsdekan des Fachbereichs „Naturwissenschaften, Mess- und Sensortechnik“.

Zu Jahresbeginn feierte der Gas-, Strom- und Wasserversorger Gelsenwasser sein 125-jähriges bestehen. Die Geschichte beginnt aber im Grunde genommen schon 1871. Weil die kommunale Wasserversorgung zu Beginn der Hochindustrialisierungsphase mit dem Verbrauch von Bergbau und Industrie überfordert war, versuchten einige Betriebe, ihren Bedarf selbst zu organisieren. Die vom Essener Großindustriellen Friedrich Grillo gegründete Aktiengesellschaft für Rheinisch-Westfälische Industrie plante den Bau eines Wasserwerks für den Industriebezirk zwischen Steele, Wattenscheid, Gelsenkirchen und Schalke. Im Juni 1872 genehmigte die Regierung in Düsseldorf den Bau der Anlage an der rechten Ruhrseite in der zu Steele gehörenden Gemeinde Bergerhausen, die im gleichen Jahr in Betrieb genommen wurde. Im Jahr darauf ging das Wasserwerk Steele in der ebenfalls seit 1873 bestehenden Aktiengesellschaft Gelsenkirchen-Schalke Gas- und Wasserwerke auf.

Das Stiftungswerk St. Georg feiert den 10. Jahrestag seiner Gründung. Stiftungsvorsitzender Werner Cordes teilte mit, dass seit 2002 mit Hilfe von Spenden und Zustiftungen 50 Projekte mit einer Gesamtsumme von über 200.000 Euro gefördert worden sind. Das Stiftungskapital einschließlich der Rücklagen beträgt inzwischen 800.000 Euro. Konkret wurden so beispielsweise die Arbeit einer Theatergruppe und andere Bildungsangebote für Menschen mit geistiger Behinderung oder psychischer Erkrankung gefördert.

5. September

Arbeitgeber, Betriebsräte und IG Metall haben sich im Streit um die Schalker Eisenhütte nicht annähern können. Als Vermittler im Konflikt ist Luidger Wolterhoff, der Chef der Arbeitsagentur im Gespräch. Bei der Eisenhütte, die Speziallokomotiven für den Grubeneinsatz und Kokerei-Maschinen herstellt, sind bis zu 60 der 200 Stellen

bedroht. Ein Teil der Belegschaft soll nach Bochum zur Konzernmutter, der Eickhoff-Gruppe verlagert werden. Die 80 bis 90 köpfige Restbelegschaft am Standort soll auf zwei Gesellschaften aufgeteilt werden.

Nach 2003 und 2004 finden die „klezmer.welten2012“ im Oktober zum dritten Mal statt. Klezmer ist eine alte Volksmusiktradition. Sie orientiert sich an religiösen Traditionen, ihre musikalische Ausdrucksweise entwickelte sich immer weiter bis in die Gegenwart. Die große Palette an Klezmer-Musik wird in Gelsenkirchen zu erleben sein. Das Festival stellt zwei Wochen lang die besten und außergewöhnlichsten Bands und Künstler vor, daneben stehen Vorträge, Filme, ein Schabbat-Abend, eine jüdische Hochzeit und ein Workshop für Kinder und Jugendliche auf dem Programm. Elf Formationen aus den USA, Deutschland, Großbritannien, Litauen und der Ukraine werden erwartet. Am Ende steht eine große Session im Musiktheater. Veranstaltet wird das Klezmer-Festival von der jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen, unterstützt von der Stiftung der Sparkasse Gelsenkirchen, der Stadt Gelsenkirchen in Zusammenarbeit mit dem Musiktheater im Revier und der Emschertainment GmbH.

In Kooperation mit dem Referat Kultur der Stadt Gelsenkirchen wird wieder das alljährliche Weltmusikfest in der Evangelischen Kirche an der Steeler Straße stattfindet. Erwartet werden Musikgruppen aus Deutschland, Rumänien, Irland und Brasilien. Begleitend gibt es eine Ausstellung mit Kunsthandwerk aus fairem Handel.

40 Händler entlang der Horster Straße schließen sich zur Interessengemeinschaft zusammen, um den Einzelhandelsstandort entlang der Buerschen Verkehrsachse während der Bauarbeiten attraktiver zu machen. Anlass für die Arbeiten ist der Umbau der Horster Straße zur Kulturmeile mit Akzentuierung von Museum, Schauburg und Kunstwiese.

6. September

Zwischen Emil-Zimmermann-Allee und Ludwig-Erhard-Straße soll das neue Gelsenkirchener Finanzamt entstehen. Auf 9.500 qm Grund in Erle soll für 18,8 Millionen Euro bis zum Herbst 2014 ein viergeschossiger Komplex in U-Form errichtet werden. Die Wärmeversorgung des Finanzamts soll über eine Wärmepumpenanlage erfolgen, die über 40 Erdsonden verfügt und Wärme aus 100 Metern Tiefe ins Gebäude leitet. Stadtplaner Clemens Arens sagt, dass dieses Gebäude einen wichtigen Teilbereich der Emil-Zimmermann-Allee fantastisch abrundet und Stadtrat Joachim Hampe, Gelsenkirchens oberster Wirtschaftsförderer, hebt die Qualität der Architektur hervor.

Zum 5. Mal fand die „Messe 2012 – Arbeit, Bildung, Chancen“ für Arbeitssuchende im Wissenschaftspark statt. 3.000 Interessenten konnten sich bei über 100 Ausstellern informieren. Zum Bewerbungsservice gehörten ein Check mitgebrachter Bewerbungsmappen und das Erstellen von Bewerbungsfotos. In Vorträgen wurden zudem Vorstellungsgespräche simuliert. Wer sich selbständig machen möchte, konnte sich bei der Beratung für Existenzgründer und Selbständige erkundigen. Die Messe wird vom Jobcenter, der Agentur für Arbeit und dem Gelsenkirchener Forum veranstaltet.

Die Neue Philharmonie Westfalen unter der Leitung des Generalmusikdirektors Heiko Mathias Förster beendeten mit ihrem Auftritt im Musiktheater die Sommerpause. In der ersten Hälfte des Programms stand der ungarische Trompeter Gabor Boldoczki als Solist im Mittelpunkt. In der zweiten Hälfte des Konzerts dominierte der Orchesterklang. Mit diesen Darbietungen überzeugte die Neue Philharmonie Westfalen das Publikum.

7. September

Gelsenwasser sorgt von Gelsenkirchen und der Betriebsstelle in Hattingen aus für die Sicherheit der Trinkwasserversorgung in Gelsenkirchen, Castrop-Rauxel, Herne, Hattingen, Velbert und Langenberg mit seinen etwa 549.000 Einwohnern. Die Rohrnetzlänge beträgt um die 1.900 Kilometer, wobei das Leitungsnetz in Gelsenkirchen 729 Kilometer beträgt zuzüglich der 37.577 Hausanschlussleitungen. Gelsenkirchen ist Standort der Hauptverwaltung des Konzerns mit 426 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Gegründet wurde das Unternehmen als Industriewasserversorger, in erster Linie für den Bergbau und die Stahlwerke. Erst 1898 stieg Gelsenwasser in die zentrale Wasserversorgung der Bevölkerung ein.

1991 fiel die Entscheidung der Emschergenossenschaft, die Emscher zwischen Dortmund der Rheinmündung zu renaturieren. Fünf Jahre später wurden die ersten Abwasser-Kanäle am Oberlauf gebaut. Die Arbeiten für dieses Vorhaben sind mittlerweile im Gelsenkirchener Norden angekommen. Um die Abwässer, die zurzeit noch in die Emscher fließen, aus dem Fluss zu entfernen, ist der Bau eines 51 Kilometerlangen Abwasserkanals nötig. In diesem Zusammenhang wird am Emscherufer, in der Nähe der Fischerstrasse / Am Bugapark der neue Versorgungsschacht gebaut.

8. September

Eingebettet in der 126 Meter hohen Halde Scholven liegen zehn je 66 Meter lange Röhren mit einem Durchmesser von zehn Metern. In jeder dieser Wasserkammern sind 3.600 Kubikmeter Trinkwasser gelagert. Nahezu täglich werden die Wassermengen ausgetauscht. In den Behältern von Gelsenwasser lagert das Wasser bei konstanter Temperatur von 13 Grad angenehm kühl, wobei der Wasserstand der

zehn Röhren zwischen 2,70 und 8,20 Metern schwankt. Einmal jährlich werden die riesigen Kammern leer gepumpt und mit einem Düsenrohr gereinigt.

Die Kulturinitiative „Industriekinder“ präsentiert eine neue Ausstellung im Kunstraum „Die Flora“. Die Werkschau mit Bildern der Stadt trägt den Titel „Mauerwerke“ und wurde von Uwe Eschstruth, Nicole Montpellier, Ullrich Tyrichter und Werner Müller gestaltet. Die Eröffnung erfolgt durch Wiltrud Apfeld von der „Flora“ und dem Schulleiter der evangelischen Gesamtschule Bismarck, Harald Lehmann.

Der Leiter der Agentur für Arbeit, Luidger Wolterhoff, der zwischen der Geschäftsleitung der defizitären Schalker Eisenhütte und der IG-Metall vermitteln sollte, erhielt von Seiten der Geschäftsleitung eine Absage. 50 bis 60 der 200 Stellen stehen zur Disposition und ein Teil der Produktion soll zudem nach Bochum zur Konzernmutter Eickhoff verlagert werden. Die Restbelegschaft soll auf zwei Gesellschaften aufgeteilt werden. Die Geschäftsführung hat zwischenzeitlich das Arbeitsgericht angerufen.

10. September

Anlässlich des 125-jährigen Bestehens lud Gelsenwasser in der Hauptverwaltung zum Tag der offenen Tür ein. Dabei konnten die Besucher u.a. auch einer Wasser-Blindverkostung teilnehmen. Pressesprecher Felix Wirtz und Dr. Uwe Pöhls servierten ein Spektrum unterschiedliche Wässer, das vom eigenen Produkt über günstiges Supermarktwasser bis zum vermeintlichen Luxuswasser für 69 Euro die Flasche reichte. Diese und andere Attraktionen wie die Führungen durch das Labor und die Zählerwerkstatt gefielen den etwa 5.000 Gästen besonders.

Der Auftakt des 3. Gelsenkirchener Erzählfestivals zog Jung und Alt in den Nordsternpark. Das „Märchenerzähl-Festival“ war 2010 eines der zentralen Projekte des Kulturhauptstadtjahres. Wegen des großen Interesses, wurde es ohne den Schwerpunkt „Märchen“ weitergeführt. Eine Woche lang präsentieren das Referat Kultur und das Consol-Theater mit Unterstützung der Bürgerstiftung Gelsenkirchen professionelle Erzähler aus ganz Deutschland, die an verschiedenen Orten der Stadt die unterschiedlichsten Geschichten erzählen.

Im Kunstmuseum wurde die Ausstellung „Monochrome Klangbilder“ eröffnet, die der zeitgenössische Komponist Felix Leuschner zusammen mit zwölf Musikern des Folkwang-Kammerorchesters Essen selbst dirigierte. Das Publikum konnte in vier Räumen, die durch Scheinwerfer in unterschiedliche Farben erstrahlten, den Klang von elf Klangbildern erleben. Das Klang-Experiment erwies sich als gelungene Werbung für die Leuschner-Oper „Der Sprung in die Leere“, die im Oktober im Musiktheater uraufgeführt wird.

Der Gelsenkirchener Autor Tibor Krauß hat den Literaturwettbewerb „Mensch Emscher – Heimkehr eines Flusses“ und damit 500 Euro gewonnen. Den zweiten Preis (jeweils 250 Euro) teilten sich die Bottroperin Sonja Reidegeld und der Gelsenkirchener Rüdiger Schulte. Die Emscher-Freunde, das Referat Außerschulische Bildung der Stadt Gelsenkirchen und die Kulturinitiative Emscher-Lippe hatten den Preis ausgeschrieben, unterstützt wurde das Projekt durch den Verband deutscher Schriftsteller NRW, die Gesellschaft für Literatur NRW und den Friedrich-Boedecker-Preis NRW. 51 Literaten aus der Region hatten Beiträge zum Wettbewerb eingeschickt.

11. September

Die Emschergenossenschaft hat in Dortmund-Mengede ein Bohrgerät in Betrieb genommen, das in den kommenden Jahren unterirdisch die Trasse für den Abwasserkanal Emscher (AKE) graben wird. Auch in Gelsenkirchen wird die Emschergenossenschaft noch in diesem Jahr parallel zu den Arbeiten in Dortmund eine weitere Vortriebsmaschine in Betrieb nehmen, die dann auf hiesigem Stadtgebiet den Tunnel für den AKE gräbt. Bis 2017 werden auf 51 Kilometern 15.000 Kanalrohre von 1,60 bis 2,80 Meter Innendurchmesser aus Stahlbeton in acht bis 40 Meter Tiefe verlegt werden.

12. September

Der Rat der Stadt hatte im März entschieden, dass Gelsenkirchen sich für die Stufe II des Stärkungspaktes Stadtfinanzen bewerben soll. Dahinter steht das Ziel, im Jahr 2018 mit der finanziellen Hilfe des Landes NRW einen Haushaltsausgleich zu erreichen und 2021 auch aus eigener Kraft. Dies mit den demokratischen Fraktionen zu erreichen, ist ein großes Anliegen der SPD, so deren finanzpolitischer Sprecher Günter Pruin. Das Gesamtvolumen des Haushalts beläuft sich auf 986 Millionen Euro und einem Fehlbedarf von 68,631 Millionen Euro.

Auf dem Margarethe-Zingler-Platz entstehen seit dem Frühjahr im Zuge eines 19 Millionen Euro Projekts des Bueraner Architekturbüros Dr. Schramm Fronemann Partner ein REWE-Markt, eine Tagespflegeeinrichtung sowie 55 Altenwohnungen. Der Komplex bekommt zudem eine zweigeschossige, bewirtschaftete Tiefgarage mit insgesamt 144 Stellplätzen.

Die „Gelsenkirchener Swingfoniker“ feiern am 23. September den 20. Geburtstag des 50 Personen starken Chores in der Aula des Max-Planck-Gymnasiums in Buer. Aus diesem Anlass wird auch die neue CD vorgestellt, so Dirigent Lutz Peller. Angefan-

gen hat alles im Jahr 1992. Damals traten 17 Personen, darunter ehemalige Sängerninnen und Sänger des aufgelösten Erler-Kinderchores zusammen, um zu singen. Das war die Geburtsstunde der „Singfoniker“, die sich später in „Swingfoniker“ umbenannten. Das Alter der meist aus Gelsenkirchen stammenden Mitglieder beläuft sich zwischen 19 und 74 Jahren. Auch das Repertoire deckt eine Bandbreite von geistlicher Musik alter Meister über Gospel bis hin zu Pop ab.

Regierungsvizepräsidentin Dorothee Feller überreichte persönlich einen Förderbescheid über 652.000 Euro für das Musiktheater im Revier an Generalintendant Michael Schulz, Geschäftsführer Dieter Kükenhöner, und Aufsichtsrat Dr. Günter Pruin. Mit der Zuwendung werden die Personalkosten des künstlerischen und des Verwaltungspersonals beim Musiktheater gefördert. Davon sind 25.000 Euro für theaterpädagogische Projekte einzusetzen. Neben den Subventionen der Stadt bildet der Landeszuschuss den Etat des Theaters. Dorothee Feller hob die große Bedeutung des Musiktheaters im Revier hervor als wichtiges Theater mit langer Tradition für die Em-scher-Lippe-Region hervor. Mit seinem architektonisch herausragenden Theaterbau von Werner Ruhnau sei es darüber hinaus eines der bedeutendsten Opernhäuser in Nordwestdeutschland. Außerdem sei das MiR ein wichtiger Auftrittsort für die Neue Philharmonie Westfalen.

13. September

Aktuelle türkische Filme – mit deutschen Untertiteln - werden bei dem 1. Türkischen Filmfest Ruhr in den Apollo-Cinemas gezeigt. Das Türkische Filmfest Ruhr hat seinen Ursprung in den Türkischen Filmtagen Ruhr, die im letzten Jahr zum ersten Mal in Dortmund stattfanden. Die Apollo-Cinemas präsentieren das Festival in Kooperation mit dem städtischen Referat Kultur und der Unterstützung des NRW-Kultursekretariats Wuppertal. Neben Gelsenkirchen findet die Veranstaltung in Dortmund, Duisburg und Essen statt.

14. September

Den Beginn des jüdischen Jahres 5773 feiert die jüdische Gemeinde am 20. September mit Neujahrskonzert des „United Klezmer Ensemble“. Das Neujahrtsfest ist ein beweglicher Feiertag, an dem keine Böller angezündet werden, sondern das Gebet im Vordergrund steht. Die Gemeinde hat ein ungewöhnliches gedrehtes Antilopenhorn, das Rabbiner Chaim Kornblum anstimmen wird. Das geschieht zur feierlichen Anerkennung Gottes als König, Beschützer und Richter, so Judith Neuwald-Tasbach, die Vorsitzende der traditionell orthodoxen jüdischen Gemeinde Gelsenkirchens. Über 400 Mitglieder hat die Gemeinde, von denen etwa 100 an hohen Festtagen in die Synagoge kommen. Der Zuzug aus ehemaligen Sowjetrepubliken hat das jüdische Leben in der Stadt verändert und bereichert.

15. September

Das Kunstmuseum Gelsenkirchen präsentiert die Ausstellung „Wortgewandt - Sprache in der Kunst“ des Westdeutschen Künstlerbundes, in der 20 Künstlerinnen und Künstler ihre Positionen zum Thema Kunst und Sprache zeigen. Begonnen hat die Wanderausstellung 2011 im Museum der Stadt Bad Berleburg. Mittlerweile war sie in der Städtischen Galerie in Herne, in der Galerie Haus Seel in Siegen und soll abschließend 2013 im Stadtmuseum Beckum gezeigt werden. Darüber hinaus ist das Projekt, das vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe gefördert wird, in der Galerie Meno Parkas im litauischen Kaunas zu sehen. Gezeigt werden in der Ausstellung Buch- und Klangobjekte, Zeichnungen, Gemälde, Installationen, Fotografien und Videos.

Das WAZ-Medienhaus in Buer ist ein Gebäude, dessen Geschichte bis in das Jahr um 1840 zurückreicht, so der ehemalige Stadtplaner Dr. Lutz Heidemann. Belegt ist, dass dort die Verwaltung unter Bürgermeister Wilhelm Tosse untergebracht war. Nachdem die Villa nicht mehr als Wohn- und Arbeitsraum für den Bürgermeister diente, wurde sie zunächst für gerichtliche Zwecke genutzt und war anschließend Sitz der Stadtparkasse. Dem Standesamt folgte 1950 die Industrie- und Handelskammer (IHK). Acht Jahre später war das Haus Außenstelle der Staatsanwaltschaft Essen, dann richtete sich die WAZ zusammen mit der Stadtmarketing-Gesellschaft und dem Radio Emscher-Lippe dort ein.

17. September

Die am 24. Mai 1987 von der Propsteigemeinde St. Augustinus eingeweihte Seniorenpflege- und Betreuungseinrichtung St. Vinzenz feierte mit Bewohnern und Besuchern das 25-jährige Bestehen. Nach dem Umbau bietet die Einrichtung den Bewohnern 75 Einzel- und 9 Doppelzimmer, von dem jedes einen Balkon oder einen Zugang zum Garten hat.

18. September

Gelsenkirchen wurde für den Sonderpreis der Deutschen Unesco-Kommission „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ nominiert. Direkte Konkurrenten in dieser Kategorie sind Hamburg sowie Neumarkt in der Oberpfalz. Die Unesco hat der Stadt bereits zweimal in Folge den Preis „Stadt der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ verliehen. Der Sonderpreis „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wird im Rahmen des Deutschen Nachhaltigkeitstages am 6. Dezember 2012 in Düsseldorf vergeben.

Bei der Gala zur Eröffnung der Spielzeit 2012/13 wurde auch zum 15. Mal der Gelsenkirchener Theaterpreis verliehen. Den mit 5.000 Euro dotierten Hauptpreis erhielt

die Sopranistin Petra Schmidt, die in der vergangenen Spielzeit als „Rusalka“ in Antonin Dvoraks gleichnamiger Oper glänzte. Der von der Sparkasse Gelsenkirchen gestiftete Theaterpreis vergab zudem zwei mit jeweils 1.500 Euro dotierte Förderpreise. Der eine ging an den Dirigenten und Repetitor Aslan Geisler, der in der letzten Spielzeit vor allem als schauspielender Pianist in der Erfolgsproduktion „Comedian Harmonists“ überzeugte. Den weiteren Preis erhielt der Bariton Michael Dahmen als eine der prägenden Figuren im „Jungen Ensemble“ des Musiktheaters. Darüber hinaus bekam das Gelsenkirchener Publikum erstmals die Chance, die neue Ballettdirektorin Bridget Breiner nicht nur als Choreographin, sondern selbst als Tänzerin zu erleben.

19. September

Der Energiedienstleister Emscher-Lippe Energie GmbH (ELE) hat vier Stromtankstellen in der Stadt eingerichtet Zapfsäulen gibt es derzeit an der Hauptverwaltung, am Rathaus Buer, am Wissenschaftspark und an der Gelsen-Net Zentrale an der Horster Straße. Die hohen Spritpreise bewegen manche zum Elektro-Einstieg. Die Nachfrage nach Hybrid-Fahrzeugen hat beim Toyota-Händler rasant zugenommen. Anfang des Jahres bekamen Kunden den neuen Toyota Yaris nach etwa sieben Wochen geliefert, jetzt müssen sie fast fünf Monate warten.

Die Piraten-Partei hat in Buer ihre erste Kreismitgliederversammlung veranstaltet und ihr Funktionspersonal bestimmt. Wie Pressesprecher Jürgen Stutzinger mitteilte, wurden die Parteimitglieder Axel Kerstan und Eric Scheunemann als „Verwaltungspiraten“ bestimmt.

Günter Demnig, Künstler und Schöpfer der Stolpersteine zum Gedenken an Opfer der NS-Herrschaft ist wieder in Gelsenkirchen, um auf Initiative von Gelsenzentrum e.V. 18 weitere Steine gegen das Vergessen an acht Orten in verschiedenen Stadtteilen zu verlegen. Andreas Jordan, der die Projektgruppe Stolpersteine betreut, hatte die Aktion 2009 ins Leben gerufen. Zu jedem Namen hat er, soweit möglich, Biografien zusammengestellt. Außer für zumeist jüdische Opfer wird diesmal ein Gedenkstein für Arthur Herrmann verlegt, der wegen seiner Homosexualität im Konzentrationslager Buchenwald ermordet wurde. Ein weiterer Stein wird zum Gedenken an Pater Hermann Josef Vell in der Grillostraße 57 verlegt. Er hatte Flugblätter der Widerstandsgruppe Weiße Rose in Schalke verteilt, wo er in der Gemeinde St. Joseph Vikar war. Nachdem er denunziert wurde, verurteilte man ihn zum Tode. Am 27. April 1945 wurde Vell von Soldaten der Roten Armee aus der Todeszelle im Zuchthaus Brandenburg-Görden befreit und verstarb im Jahr 1965.

Das Kanalnetz der Stadt Gelsenkirchen beträgt 700 Kilometer, von denen 95 Kilometer begehbar sind. Nach Auskunft Kanalmeister Rolf Pospiech von Gelsenkanal stehen für das Kanalnetz mit seinen 22.000 Gullideckeln 35 Mitarbeiter zur Verfügung.

Täglich sind die Fachkräfte für Rohr-, Kanal-, und Industrieservice in den Rohren unterwegs, um Schäden zu sichten und zu reparieren.

Halfmannshof-Künstler Rolf John zeigt Ölbilder Zeichnungen und Tuschen von jüdischen Friedhöfen. Fotos vom jüdischen Friedhof in Prag haben den Maler und Grafiker, der seit 1974 auf dem Halfmannshof arbeitet, vor vielen Jahren inspiriert, sich künstlerisch mit dem Thema der jüdischen Begräbnisstätten auseinanderzusetzen. Unter dem Titel „Ganz schön jüdisch“ sind 40 Werke in der Ausstellungshalle in der Künstlersiedlung sehen.

20. September

Ende Juni 2013 laufen die Verträge der Stadt mit der Emscher-Lippe-Energie GmbH (ELE) als Grundversorger für Strom und Gas aus. Das Unternehmen versorgt gleichzeitig auch die Städte Gladbeck und Bottrop. Die Stadt muss entscheiden, wie die Versorgung danach erfolgen soll. Die Stadt, die mehr Einfluss auf bezahlbare Energie nehmen will und sich dem Klimaschutz verpflichtet fühlt, prüft eine Fortsetzung des Modells mit der ELE in modifizierter Form wie auch die Gründung eigener Stadtwerke in Partnerschaft mit Gelsenwasser. Nach Einschätzung des freien Gutachters Markus Reinartz seien eigene Stadtwerke die schlechteste Variante. Wo liegen die Vorteile für die Bürger in Gelsenkirchen, wenn die ELE in modifizierter Form städtischer Partner bleibt? Nach der Einschätzung von Experten bietet die Zusammenarbeit mit ELE folgende Vorteile: Der Netzbetreiber sitzt vor Ort, Arbeitsplätze werden gesichert, ein örtliches Angebot ist garantiert und die Stadt darf mit kräftigen Gewerbesteuer-Einnahmen kalkulieren.

Der Förderverein des Kunstmuseums Gelsenkirchen hatte ein Konzept vorgelegt, das die Neuausrichtung des Museums mit dem Schwerpunkt Kinetik vorschlägt. Der Kulturausschuss diskutierte diesen Vorschlag und regte die Einsetzung einer Expertenrunde an. Bei einer Tagung des Kulturausschusses im Horster Schloss brachte der Ausschussvorsitzende Dr. Heinz-Günter Pruin (SPD) eine neue Idee für die zukünftige Ausrichtung des Museums ins Spiel. Er stellte den Antrag zu prüfen, inwieweit ein Kinder- und Jugendmuseum mit dem Ziel, Kindern die Kunst nahezubringen, einen konzeptionellen Schwerpunkt bilden könne. Dem Antrag stimmte der Ausschuss einstimmig zu. Für eine Überraschung während der Tagung sorgte Dr. Volker Bandelow, Leiter des Kulturreferats, beim Bericht über die aktuelle Situation in der Künstlersiedlung Halfmannshof. Die von der Stadt in der „flora“ geplante Ausstellung über die Zeit des Hofes während des Nationalsozialismus wurde bis auf weiteres gestrichen.

21. September

An der geplanten Ausstellung über den Halfmannshof während der NS-Herrschaft entzündete sich im letzten Jahr ein Streit im Verein der Künstlersiedlung. Als der zu eskalieren drohte, sprang die Stadt in die Bresche und kündigte eine eigene Ausstellung zum gleichen Thema an. Ort der Präsentation sollte allerdings nicht der Halfmannshof, sondern der Kulturraum „die flora“ sein. Wiltrud Apfeld, die Leiterin der „flora“ und verantwortlich für die städtische Ausstellung, nennt Probleme mit Urheberrechten und mit Nachlassverwaltern als Grund für eine Verschiebung auf unbestimmte Zeit. Der Halfmannshof wird selbst wie Künstler Helmut Kloth mitteilte, im Oktober eine Ausstellung zur NS-Vergangenheit präsentieren.

Im Zusammenhang mit der Neuausrichtung des Kunstmuseums hat Kulturdezernent Dr. Manfred Beck (Grüne) eine Expertenrunde zum Gedankenaustausch eingeladen, der neben Museumschefin Leane Schäfer auch Sponsoren, Vertreter der Kulturpolitik, des Fördervereins, des Kunstvereins, sowie die beiden Museumsdirektoren Prof. Dr. Ferdinand Ullrich (Kunsthalle Recklinghausen und Dr. Hans Günter Golinski (Kunstmuseum Bochum) angehören. Professor Ullrich erklärte sich mit dem Vorschlag des Fördervereins einverstanden, die Recklinghäuser kinetischen Objekte als Dauerleihgabe zur Verfügung zu stellen, da in der dortigen Kunsthalle ausschließlich Platz für Wechsel- und nicht für Dauerausstellungen ist. Auch Dezernent Beck hält die Idee, die Kinetik zu stärken für eine gute Idee, weil sie als Türöffner für junge Museumsbesucher dienen könne.

Am 21. September 1912 wurde das Rathaus Buer der Bevölkerung übergeben und am darauffolgenden Tag offiziell eingeweiht. Die Festschrift der Einweihung berichtet von Amtssitzen im Dorfhaus am Markt (heute Marienstraße 3), vom Schloss Westerholt, vom Haus des Bürgermeisters Wilhelm Tosse an der Hochstraße und von einem Verwaltungsbau an der heutigen Horster Straße. Noch bevor die Stadtrechte 1911 verliehen wurden, entschloss man sich zu einem repräsentativen Neubau auf dem Grundstück zwischen der heutigen Kurt-Schumacher-Straße und der Goldbergstraße. Ein Rathaus war in Preußen damals eine der Voraussetzungen, um Stadtrechte zu erhalten. Nachdem ein 1909 ausgelobter Architektenwettbewerb kein Ergebnis brachte, wurde der Regierungsbaumeister Josef Peter Heil beauftragt. Begonnen wurde der Bau im Juni 1910 und war nach einer Rekordbauzeit bereits im April weitestgehend fertiggestellt. Zu den Feierlichkeiten wurde Wein zu 4 Mark pro Glas gereicht, was damals ungefähr dem Tageseinkommen eines heimischen Bergmannes entsprach.

Als absolute Neuheit wurde um das Jahr 1950 über dem Schreibwarengeschäft Anzengruber am Horster Stern das erste beleuchtete WAZ-Reklameschild der Region installiert. Der 1934 von Hans und Helene Anzengruber gegründete Schreibwaren und Tabakhandel befindet sich heute an der Essener Straße 12.

22. September

Mit vielseitigen außerschulischen Bildungsangeboten und –Projekten für Kinder und Jugendliche, hat es Gelsenkirchen ist zum dritten Mal in Folge geschafft, „Stadt der UN-Weltdekade“ zu werden. Die Preisverleihung im Wissenschaftspark durch Professor Dr. Gerhard de Haan, Vorsitzender der UNESCO-Kommission Deutschland mit Sitz in Berlin, war zugleich Auftakt zur nationalen UNESCO-Aktionswoche „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. De Haan sagte, dass es in Deutschland nur 14 ausgezeichnete Städte gäbe und Gelsenkirchen die fünfte sei, die den Preis drei Mal nacheinander zuerkannt bekam. Zum erhielt Gelsenkirchen 2008 als erste Ruhrgebietsstadt diese Auszeichnung. Oberbürgermeister Frank Baranowski wies darauf hin, dass dieser Erfolg nur zustande kommen kann, wenn ehrenamtlich engagierte Bürger, Politik, Kirche, Wirtschaft, Kulturschaffende und Stadtverwaltung eng zusammenarbeiten.

Die Gelsenkirchener Autorin und Künstlerin Doris Schmoll veröffentlichte nach „Der kleine Stern“ ihr zweites Kinderbuch. Es trägt den Titel „Die kleine Hexe Paula und ihr Herbstfest“ und wurde ebenfalls von ihr illustriert. In der Gelsenkirchener Kunstszene ist sie seit langem bekannt. Seit 1979 ist sie als Künstlerin tätig und malt Ölgemälde, Aquarelle und Acrylbilder, die sie u.a. im Revierpark Nienhausen und der Jazz & Art Galerie, aber auch in Düsseldorf ausstellte. Zudem waren ihre Werke mehrfach in der Gelsenkirchener City zu bewundern. Unter anderem gestaltete sie für das Projekt „auf-GE-zäumt“ im Jahr 2000 eine Pferdestatue, die auf der Bahnhofstraße zu sehen war. Für die Aktion „Gelsenkirchen – offen für neue Wege“ bemalte sie zwei Litfaßsäulen und präsentierte bei „Kunst für Schalke 04“ zwei hölzerne und künstlerisch bemalte Fußballspieler.

Der Gelsenkirchener Fotograf Dieter Grundmann präsentiert im „stadt.bau.raum“ an der Boniverstraße 30 Schwarz-Weiß-Fotografien mit Motiven aus dem Ruhrgebiet. Dabei handelt es sich vorrangig um Schornsteine, Halden, Industrie und Verkehrsanlagen, aber auch Felder und Furchen.

Die Gelsenkirchener Gruppe „Industriekinder“, bestehend aus den drei Fotokünstlern Uwe Eschstruth, Nicole Montpellier und Ullrich Tyrichter, zeigt im Kulturraum „die flora“ 40 Fotografien zum Thema „Mauerwerke“. Zu sehen sind historische Mauern auf Industriegeländen, Friedhöfen, rundum Privathäuser, Justizvollzugsanstalten und auf Hafentflächen. Aber auch neue Mauerwerke wie Lärmschutzwälle an der Autobahn oder Graffiti-Wände fehlen nicht. Für die Schau gingen die Initiatoren nicht nur lange mit der Kamera und offenen Augen auf Entdeckungsreise, sondern sahen sich auch in Archiven um. Zur Kulturinitiative „Industriekinder“ die sich im nächsten Jahr bereits seit einem Jahrzehnt für die Stadt- und Industriegeschichte engagiert, gehört auch der Filmemacher Werner Müller, der die „Mauerwerke“ in einem Acht-Minuten-Film und einem 65-minütigen Film dokumentiert.

Nach den Berechnungen des DGB sind im Jahr 2011 in Gelsenkirchen 41,5 Prozent der beschäftigten nach dem Verlust ihres sozialversicherten Arbeitsplatzes direkt ins Hartz IV-System gerutscht. Von 9.044 Beschäftigten hatten 3.765 keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld I. Arbeitnehmer, die in Gelsenkirchen ihren Job verloren, waren demnach weit häufiger auf Hartz IV angewiesen als im Bundesdurchschnitt (26,4 Prozent). Deshalb fordert der DGB-Vorsitzende Josef Hülsdünker, die Regelungen der Arbeitslosenversicherung insbesondere für kurzfristig Beschäftigte zu verbessern. Die Rahmenfrist, in der der Anspruch erworben werden kann, soll von 24 auf 36 Monate verlängert werden.

Der Gelsenkirchener Jesse Krauß wird bei den ersten Gelsenkirchener Passionsspielen die Rolle des Jesus übernehmen. Auch für viele andere wichtige Rollen wie der Maria wurden bereits Darsteller gefunden. Nun aber gilt es, noch weitere Positionen für das Mega-Projekt in der evangelischen Kirche in Rotthausen zu besetzen, denn noch stehen dem Jesus-Darsteller erst zwei Jünger zur Seite. Eine vierköpfige Jury, darunter der Regisseur und Initiator der Passionsspiele Elmar Rasch, wird das Casting für die Bewerber leiten. Insgesamt sind über 60 Darsteller für die am 13. Februar 2013 geplante Aufführung vorgesehen. Danach sind in Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde Rotthausen 14 weitere Aufführungen geplant. Rasch, Schauspieler, Regisseur und Gründer „Bühne im Revier“ (BiR), ist mit dem bisherigen Zuspruch der Gelsenkirchener zufrieden.

Ein Gedenkplatte und der alte Taufstein sollen auf dem Gelände der früheren Christus-König-Kirche in der Siedlung Bergmannsglück an das 2007 im Zuge der Umstrukturierung des Bistums Essen aufgegebene und ein Jahr später abgerissene Gotteshaus erinnern. Auf dem Taufstein soll eine Gedenkplatte mit folgender Inschrift angebracht werden: „Taufstein der Christus-König-Kirche, die von 1955 bis 2008 hier an der Sydowstraße stand.“ Zudem wird ein Ausspruch aus dem 1. Petrusbrief zitiert: „Lasst Euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen.“ Unter großer Anteilnahme wurde die Kirche im Sommer 2008 leergeräumt und schließlich abgerissen. Nur die liturgischen Geräte und die Reliquien aus den Altären kamen nach St. Urbanus. Letztere werden seither im Schrein des „Doms“ aufbewahrt, die Glocken aber wurden an eine Kirche in Kroatien verschenkt.

24. September

Der CDU-Landtagsabgeordnete Oliver Wittke ist als Bezirksvorsitzender der Ruhr CDU, an deren Spitze er seit 2008 steht, wiedergewählt worden. Auf dem Bezirksparteitag in Essen erhielt er 81,7 Prozent der Stimmen.

Etwa 70 Mitarbeiterinnen in den Schlecker-Filialen wurden am 30. Juni arbeitslos. Zunächst schlossen 12 der 22 Gelsenkirchener Filialen. In einer zweiten Kündigungswelle war im Oktober Schluss für alle Mitarbeiterinnen, da nun alle Geschäfte

geschlossen werden mussten. Die Agentur für Arbeit betreut zwar die ehemaligen Mitarbeiterinnen, konnte aber nur einige in neue Stelle vermitteln und müssen sogar im Vergleich zu ihren bisherigen guten Gehältern auf viel Geld verzichten. Die anderen Frauen werden in Maßnahmen für neue Tätigkeiten geschult.

- - - - -

25. September

Der Fußballbundesligist FC Schalke 04 erzielte im ersten Halbjahr 2012 einen Umsatz von 77,9 Millionen Euro. Der Wert liegt allerdings um 56,9 Millionen unter dem des Vorjahreszeitraums (134,8 Millionen Euro). Wie der Finanz-Vorstand Peter Peters erklärte, liegt dies an den geringeren Erlösen aus Spielerverkäufe und medialen Verwertung. Beim Abbau der Finanzverbindlichkeiten hat der Konzern FC Schalke 04 Fortschritte erzielt und sie zum 30. Juni um 2,8 Millionen Euro auf 182,1 Millionen Euro reduziert.

- - - - -

Mit der Gründung der staatlichen Ingenieurschule für Maschinenwesen begann vor 50 Jahren am 1. Oktober 1962 in Gelsenkirchen-Buer das Zeitalter der hochschulischen Bildung. Am 1. August 1971 wurde aus der Ingenieurschule eine Fachhochschule wobei die Ingenieurausbildung in Buer ihre Eigenständigkeit verlor und zum Abteilungsstandort der Fachhochschule Bochum wurde. Erst mit der Gründung der Fachhochschule Gelsenkirchen 1992 wurde Gelsenkirchen wieder Standort einer selbständigen Hochschuleinrichtung. Von den vor einem halben Jahrhundert ausgewählten 35 jungen Männern als den ersten Erstsemestern ist die Hochschule bis heute auf über 8.000 Studierende angewachsen. Angeboten werden über 30 Studiengänge aus Technik, Naturwissenschaften, Wirtschaft, Recht und Journalismus an den Standorten Recklinghausen, Bocholt und Ahaus.

- - - - -

26. September

In der Sparkasse findet eine Werkschau der „Sezession Gelsenkirchener Lichtbildner“ statt. 79 Werke von 13 Fotokünstlern dokumentieren die mittlerweile 55-jährige Arbeit der Vereinigung, die am 1. Juli 1955 gegründet wurde. Insgesamt hat die Sezession 22 Vereinsmitglieder, darunter Heinz Kieslich, Jochen Bedra, und Alexander Mihm, deren Fotos in der Ausstellung gezeigt werden. Die Fotoausstellung wurde am Hauptsitz der Sparkasse in der Innenstadt von Oberbürgermeister Frank Baranowski, Sezessions-Vorstand Peter Hullermann und Sparkassen-Direktor Bernhard Lukas eröffnet.

- - - - -

Die Umwandlung der Künstlersiedlung Halfmannshof in ein Kreativquartier Gelsenkirchen stand in der letzten Sitzung des Kulturausschusses auf der Tagesordnung. Für dieses Projekt plant die Stadt eine Beteiligung an dem in Dortmund gegründeten „european centre for creative economy GmbH (ecce), aber der Gesellschaftervertrag ist noch nicht unterschrieben. Über „ecce“ will die Stadt an zusätzliche Gelder aus

Fördertöpfen kommen, wie Dr. Volker Bandelow, Leiter des Kulturreferates betonte. Ein Gelsenkirchener Kreativquartier soll allerdings nicht nur auf den Halfmannshof beschränkt bleiben, sondern auch die Galerien auf der Bochumer- und Bergmannstraße sowie den Wissenschaftspark miteinbeziehen. Die freien Wohnungen der Künstler, die bereits den Halfmannshof verlassen haben (Herbert Daniel, Katja Langer) werden vom Kulturreferat genutzt und zum Beispiel an Stipendiaten vergeben oder an Künstler vermietet, die am Consol-Theater arbeiten. Der Verein Halfmannshof hat Klage beim Verwaltungsgericht gegen die Umstrukturierungsmaßnahmen eingereicht.

Pfarrer Die St. Urbanus-Pfarrei Buer trauert um Pastor Hans-Hermann Bittger. Der frühere Pfarrer an St. Joseph in Essen-Katernberg starb im Alter von 79 Jahren. Der gebürtige Bottroper war bei seiner Weihe am 11. Februar 1958 durch Bischof Dr. Franz Hengsbach der erste Priester des Neubistums Essen. Es folgten Stationen in der Pfarrei Liebfrauen (Bottrop), die Kaplanzeit in St. Petrus Canisius (Duisburg-Wanheimerort) und als Kaplan und Domvikar in der Hohen Domkirche zu Essen, bevor er 1972 St. Maximilian (Duisburg-Ruhrort) und 1986 St. Joseph in Essen-Katernberg übernahm, wo er 17 Jahre wirkte. Seit seiner Versetzung in den Ruhestand im Jahr 2003 war er weiterhin als Priester in der Propsteipfarrei St. Urbanus in Gelsenkirchen-Buer tätig.

27. September

Seit 25 Jahren wird in Gelsenkirchen gespart, trotzdem war die Teilnahme am Stärkungspakt Stadtfinanzen der Stufe II unumgänglich. Die Zusammenhänge sowie Ursachen und Ausblicke erläuterten Oberbürgermeister Frank Baranowski und Kämmerer Georg Lunemann Wirtschaftsvertretern auf einer Info-Veranstaltung der Industrie- und Handelskammer (IHK). Beide Stadtvertreter stellten heraus, dass trotz aller Zwänge weiter in Gelsenkirchen investiert werde. 127 Millionen Euro sind so seit dem Jahr 1995 in die Erneuerung von zehn Stadtteilen geflossen.

28. September

Der Rat der Stadt Gelsenkirchen votierte im nichtöffentlichen Sitzungsteil mit großer Mehrheit für eine weitere Zusammenarbeit mit der Emscher Lippe Energie GmbH (ELE). Damit wird die RWE Deutschland AG als Versorgungsunternehmen über den 30. Juni 2013 hinaus der Partner bleiben. Die Gelsenwasser AG, die die bis zuletzt als Konkurrent mitgeboten hatte, blieb unberücksichtigt. Die weiteren Vertragsverhandlungen für die anstehende Neuordnung der Energieversorgung werden von nun an mit der RWE AG geführt. Und das in einer weiterhin bestehenden ELE-Verbundgemeinschaft mit den Nachbarstädten Bottrop und Gladbeck, deren Gremien sich längst zu diesem Modell bekannt haben. Die Stadtverordneten von SPD, CDU, FDP und BIG (Bündnis für Integration und Gerechtigkeit) stimmten für das veränderte ELE-Modell. Alle anderen votierten für eine Stadtwerke-Konstruktion mit Gelsenwasser.

Mit großer Mehrheit - und den Gegenstimmen der Grünen und AUF (Alternativ, Unabhängig, Fortschrittlich) - wurde im Rat der Bebauungsplan „Norderweiterung Chemiestandort Scholven - Teil Ost“ beschlossen. Vor der Abstimmung erklärte Stadtdirektor Michael von der Mühlen einige Änderungen und Ergänzungen im städtebaulichen Vertrag, die u.a. regeln, dass künftige Bauanträge allein vom Vertragspartner BP gestellt werden dürfen. Zwar richteten die Redner aller Fraktionen ihren Blick kritisch auf die Benzolwertmessungen, doch ausschlaggebend war für SPD, CDU und FDP am Ende der industriepolitische Faktor mit der Absicherung von vorhandenen BP-Arbeitsplätzen und der Möglichkeit, neue Unternehmen anzusiedeln.

Zu Herbstbeginn hat die Arbeitslosigkeit in Gelsenkirchen abgenommen. Die Arbeitslosenquote verringerte sich um 0,5 Prozentpunkte auf 14,1 Prozent. 17.534 Frauen und Männer (davon 6.204 im Bereich der Geschäftsstelle Buer) waren im September ohne Job – 529 weniger als noch im August. Die Arbeitslosenquote im Bundesgebiet betrug 6,5 Prozent, im Ruhrgebiet lag sie bei 11,0 Prozent. Auf die Altersgruppe unter 25 Jahren entfielen im September in Gelsenkirchen 1.763 Arbeitslose, das sind 230 weniger als im August. Insgesamt erhalten 85 Prozent der Arbeitslosen in der Stadt Hartz-IV-Leistungen.

Der SPD-Fraktionsgeschäftsführer und Vorsitzende des Kulturausschusses, Dr. Günter Pruin, schlägt im Zusammenhang mit der Diskussion um eine Neuausrichtung des Kunstmuseums vor, die Museumspädagogik zu erweitern und die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen weiter auszubauen. Die Überlegung, Sammlung in ein reines Kinetik-Museum umzuwandeln, hat sich somit erledigt. Kulturelle Bildung sei nach Auffassung von Pruin ein Schlüssel zur demokratischen Teilhabe. Junge Menschen können in den Stadtteilen „abgeholt“ werden, wenn man ihnen Appetit aufs Museum mache. Dabei schwebt ihm eine dauerhafte Partnerschaft des Museums mit Kitas vor, wobei über die kinetischen Objekte spielerisch der Zugang zur Kunst eröffnet werden könnte.

Der in Gelsenkirchen lebende Performance-Künstler, Maler, Journalist und Autor, Jürgen Schimanek, hat eine umfangreiche Sammlung von 15.000 Steinen und Fossilien. Der 73-jährige erhielt eine Einladung vom Landesmuseum Bonn anlässlich einer Tagung zum Thema Steinzeit, für die er Exponate zur Verfügung stellt. Nach dem Studium der Komposition und der Malerei in Köln und Düsseldorf war er als Redakteur und Regisseur beim WDR tätig. Seine umfangreiche Reisetätigkeit nach Asien und in die Südsee, führte ihn auch ins afrikanische Uganda, wo er im Auftrag des Bundespresseamtes und der Deutschen Botschaft half, einen Fernsehsender aufzubauen. In dieser Zeit widmete sich Schimanek auch dem Sammeln von Steinen und Fossilien.

Zum wiederholten Male stellt die aus Kempen am Niederrhein stammende Künstlerin Edith Stefelmans ihre Werke in der Galerie „Jüttner, Reismann und Sternkopf (JRS)“ an der Ruhrstraße aus. Ein zentraler Bestandteil ihres Schaffens sind Folien, aber sie benutzt auch elastisches Acrylglas. Stefelmans ist Mitglied der Gemeinschaft Krefelder Künstler (GKK).

Die Gelsenkirchener Wirtschaft ist zusammengekommen, um über die Entwicklung der Industriebranche Zeche Graf Bismarck zu beraten. Eingeladen haben die städtische Wirtschaftsförderung, die Arbeitgeberverbände Emscher-Lippe und die Wirtschaftsinitiative Gelsenkirchen. Sie verbindet ein Ziel: Die Standortoptionen der Stadt ins rechte Licht zu rücken sowie herausstellen, was Gelsenkirchen an Gewerbeentwicklungsflächen zu bieten hat. 80 Hektar groß ist das Graf Bismarck-Areal: 130.000 Quadratmeter sind für den Wohnungsbau vorgesehen, 110.000 Quadratmeter für Gewerbe. Nach der Schließung der Zeche 1966 und der Kokerei 1973 hat es 1995 ein Wettbewerb gegeben, die Zukunft der Industriebranche im Stadtteil Schalke-Nord einläuten sollte. Aus einem abgeschotteten Zechengelände wird ein neues Quartier, auf dem bereits die ersten Wohnhäuser stehen.

29. September

Die Stadt Gelsenkirchen wird über die Tochter Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW) in die konkreten Vertragsverhandlungen zur Energieversorgung mit der Emscher Lippe Energie GmbH (ELE) und RWE Deutschland AG einsteigen. Es geht um die Versorgung mit Strom und Gas nach dem 30. Juni 2013. Zum Paket gehört auch die Verlängerung der bestehenden Sponsoringvereinbarung der ELE mit der ZOOM Erlebniswelt um zwei Jahre bis 2018. 400.000 Euro pro Jahr sollen zusätzlich fließen. Außerdem soll es ein zusätzliches Engagement der RWE für den ZOOM in Höhe von 800.000 Euro über den Zeitraum von vier Jahren geben. Eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Gelsen-Net und ELE sowie die Ausgestaltung der Stadtwerke Gelsenkirchen für die Produktion und den Vertrieb von regenerativen Energien wird ebenfalls angestrebt. In der Gesamtbetrachtung hat u.a. das die Fraktionen von SPD, CDU und FDP überzeugt, mit deren Stimmen die Entscheidung pro RWE/ELE gefallen ist. Den Grünen ist die Entscheidung bis zum Schluss schwer gefallen.

Die Oper „Sprung ins Leere“ über den französischen Künstler Yves Klein wird im Musiktheater uraufgeführt. Die Oper von Felix Leuschner (Komposition) und Reto Finger (Libretto) ist eine Auftragskomposition des Musiktheaters aus Anlass des 50. Todestages von Yves Klein und wird erstmals am 6. Oktober 2012 zu hören und zu sehen sein. Von Klein stammen bekanntlich die blauen Schwammreliefs im Foyer des Musiktheaters, die auch die Kulisse und das Bühnenbild für die Inszenierung bilden. So werden seine Werke, der Raum und weil sich die Künstler zwischen den Zuschauerreihen bewegen, auch das Publikum Bestandteil der Inszenierung sein. Der Titel

„Sprung ins Leere“ soll an eine Kunstaktion Kleins, der bereits mit 34 Jahren starb, erinnern, bei der er durch einen vermeintlichen Sprung in die Tiefe das Thema Leere spektakulär in Szene setzte. Das anderthalbstündige Werk soll allerdings keine biographische Nacherzählung sein. Da der Raum mit seinem starken Nachhall selbst zum Instrument wird, wird diese Oper stets nur an diesem Ort realisiert werden können, für den sie geschrieben wurde.

In der Bezirksvertretung Nord wurde einstimmig für die „Norderweiterung Chemiestandort Scholven – Teil Ost“ gestimmt und im Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss gab es für dieses Projekt nur eine Gegenstimme. Der Rat setzte mit den Stimmen von SPD, CDU und FDP dem zehn Jahre währenden Prozess ein Ende. Die Grünen wiesen darauf hin, dass die Benzolbelastung auf dem Gelände ernst genommen und die Bürger einbezogen werden müssten.

1. Oktober

Da die Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen (SMG) für das Jahr 2011 einen deutlich schlechteren Jahresabschluss verkräften muss, steht sie vor einem Überlebenskampf. Das Minus beläuft sich auf eine Summe im tiefen sechsstelligen Bereich. Nun soll juristisch geprüft werden, ob die frühere Geschäftsführung unter Wolfgang Lalakakis für das miserable Ergebnis haftbar gemacht werden kann. Das Eigenkapital der GmbH, das durch die Einnahmen aus der Bundesgartenschau im Jahr 1997 immerhin 1,58 Millionen DM betrug, ist völlig aufgebraucht. Die fehlende Kreativität im täglichen Geschäft verhinderte anschließend nicht nur den Neuaufbau von Einnahmen, sondern steht heute für ein ausgeprägtes Minus. Die neuen nebenamtlichen Geschäftsführer Markus Schwardtman und Wilhelm Weißels rechnen für das aktuelle Jahr mit einem positiven Ergebnis.

Die neue Ballettdirektorin am Musiktheater, die Amerikanerin Bridget Breier, stellt am 14. Oktober mit der Gala „Der erste Gang“ ihre neue Compagnie vor. Breier wuchs in Columbus im US-Bundesstaat Ohio auf und begann dort ihre Ausbildung zur Tänzerin. Zum Abschluss ihres Studiums kam sie nach München und lebt und arbeitet seitdem überwiegend in Europa. Ihr erstes Engagement erhielt sie am Bayerischen Staatsballett.

Die Idee der Miss Turkuaz-Wahl, die Miss-Wahl für deutsche Frauen mit türkischem Migrationshintergrund, wurde in Gelsenkirchen erfunden. Yildiray Cengiz der die Idee entwickelte wurde mit dem Innovationspreis der Gelsenkirchener Sozialdemokraten ausgezeichnet. 32 Vorschläge erreichten die Jury, bestehend aus Vertretern von Wirtschaft, Kunst, Politik, Wissenschaft und Kultur, die fast einstimmig die Miss-Turkuaz-Wahl mit dem diesjährigen Preis auszeichnete. Die Wahl findet nicht mehr nur in Gelsenkirchen statt und das zeigt, so Cengiz, dass das ein Weg ist, die Vorurteile mit einer völlig anderen Waffe zu schlagen.

Zur Feier des 100. Geburtstages der Trabrennbahn kamen über 100.000 Menschen zur Trabrennbahn in die Feldmark. Von Dressur bis zu Stuntreitern reichte das Repertoire, ergänzt um acht Trabrennen und ein Rahmenprogramm für die ganze Familie. Moderiert wurde die Veranstaltung von der WDR-Sportmoderatorin Sabine Hartert. Die Geschichte der Einrichtung verlief wechselhaft. Am 29. September 1912 startete das erste Rennen am Nienhauser Busch. Nach mehreren Insolvenzen übernahm im Jahr 2006 die Vermarktungsgesellschaft Win Race die Belange des Trabrennvereins und führte den Rennsport aus der Krise, in dem Zuschauer häufiger eine Mischung aus Trabrennsport und Unterhaltung präsentiert wird.

Der niederländische Musiker, Clown und Philosoph Herman van Veen begeisterte das Publikum beim Auftritt im Musiktheater. Nach eigenem Bekunden war dies der erste Auftritt des 67-Jährigen in Gelsenkirchen. Das zweistündige Konzert war eine poetische Reise an deren auch das Stichwort Schalke fiel.

2. Oktober

Wirtschaftsdezernent Joachim Hampe gab bekannt, dass für den geplanten Ausbau des Berger Feldes weitere 14 Hektar zu Verfügung gestellt werden. Damit wächst der Standort auf 141.000 qm an. Das Arena-Park-Gelände besteht aus bebaubaren Flächen in der Größenordnung zwischen 7.000 und 25.000 qm. Joachim Hampe ermuntert die Wirtschaft dazu, auf die Stadt zuzukommen, denn vier Flughäfen und fünf Autobahnen liegen in der Nähe.

Zum achtjährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Gelsenkirchen und der türkischen Stadt Büyükcekmece begrüßte der Vorsitzende des Fördervereins der Städtepartnerschaft Rüdiger von Schoenfeldt die jährliche Delegation. Nachdem durch die Städtepartnerschaft bereits viele Verbindungen entstanden sind, sollen nun kulturelle Bande geknüpft werden. Die Gelsenkirchener Chanson-Sängerin und Vorsitzende von „Kultur leben“, Maegie Koreen, wünscht für die Zukunft einen künstlerischen und kulturellen Austausch in Begegnungen und Projekten. So erwartete die Besucher nach dem offiziellen Teil ein kleiner Querschnitt kultureller Darbietungen mit einer Steptanzdarbietung von Claus Berges, einen Textvortrag von Wolfgang Sternkopf und natürlich drei von Maegie Koreen vorgetragene Chansons.

50 Gelsenkirchener Presse- und Öffentlichkeitsarbeiter sowie Medienvertreter trafen sich im Courtyard Marriott Hotel an der Veltins-Arena und ließen den Pressestammtisch als neues Netzwerk aufleben. Organisiert wurde die Runde von Franziska Krasnici, der Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit bei der E.on Kraftwerke GmbH. Ziel dieses Zusammenschlusses ist, die Ressourcen und Möglichkeiten zu kennen und

zu nutzen, da alle in und um Gelsenkirchen agieren. Gemeinsam mit Wilhelm Schücker, früherer Leiter der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Volksbank Ruhr Mitte entstand die Idee eines Gelsenkirchener Netzwerks. Es soll der gesamten lokalen Medienbranche regelmäßig als Austausch-Plattform dienen.

- - - - -

Das Casting für die Miss Turkuaz-Wahl, mit Teilnehmerinnen aus ganz Deutschland, findet im Wissenschaftspark in Ückendorf statt. Zum dritten Mal veranstaltet das Gelsenkirchener Unternehmen Ekip Integram die Wahl zur schönsten Deutsch-Türkin, an der auch zwei Gelsenkirchenerinnen teilnehmen. Geschäftsführer Yildiray Cengiz wurde für dieses Projekt mit dem SPD-Innovationspreis ausgezeichnet. Das Finale findet am 20. Oktober ebenfalls im Wissenschaftspark und damit zum ersten Mal in Gelsenkirchen statt.

- - - - -

Am Wochenende fand in Gelsenkirchen eine internationale Windhundaussstellung statt. 182 Vierbeiner, die aus ganz Deutschland, England, der Schweiz, Belgien und den Niederlanden kamen, präsentierten sich im Windhundstadion Emscherbruch. Der Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf dem Greyhound, neben dem aber auch viele andere Windhundrassen vertreten waren. Eine besondere Faszination ging jedoch von Windhund-Rennen aus. Deshalb fand an gleicher Stelle auch noch das Internationale WM-Revanche-Rennen statt, bei dem aber nicht – wie sonst üblich – gewettet wurde.

- - - - -

Bei der „bild.sprache 2012“, der Messe für Fotografie, visuelle Kommunikation und Marketing im Wissenschaftspark, wurden der Aachener Johannes Twielemeier und die Ückendorferin Birgit Knapstein ausgezeichnet. Twielemeier wurde unter 40 ausstellenden Fotografen auf der Messe der Preis „beste.bildsprache 2012“ zuerkannt. Er ist von der Sparkasse mit 2.500 Euro dotiert. Der 50-Jährige überzeugte die Jury mit einer Fotoserie über das rheinische Braunkohlerevier. Das Preisgeld ist an einen Auftrag gekoppelt. Der geht an die Existenzgründerin Birgit Knapstein, die in ihrem Atelier in Essen-Rüttenscheid mit sieben Mitarbeiterinnen Damenoberbekleidung maßschneidert und Prototypen für Modemessen herstellt. Twielemeier wird für sie Imagefotos machen, die entweder auf einem Flyer, in einer Broschüre oder als Internet-Auftritt verwendet werden. Auf der Messe treffen sich Fotografen und potenzielle Auftraggeber von Unternehmensseite

- - - - -

Das finanzielle Debakel der Stadtmarketing Gesellschaft (SMG) hat Folgen. In seiner Sitzung hat der Aufsichtsrat, so der Vorsitzende Bernhard Lukas, die Entlastung der ehemaligen Geschäftsführung zurückgestellt und gleichzeitig ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben. Über das weitere Vorgehen soll nach Vorlage des Gutachtens entschieden werden. Bis dahin wird auch die Entlastung des Aufsichtsrats zurückgestellt werden.

- - - - -

Die Skulptur „Der Butterwieger“ des Bildhauers Dieter von Leventzow wurde wieder auf dem St. Urbanus Kirchplatz aufgestellt. Das Werk, 1981 aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Buerschen Zeitung aufgestellt, musste 2009 wegen der Platzgestaltung zum Marienhospital ausgelagert werden.

Die Gesamtschule Horst wurde von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft ausgezeichnet und darf sich nun „Herausragende Schule unseres Landes Nordrhein Westfalen“ nennen. Diese Ehre freut Schulleiter Rolf Steinwege ganz besonders, da diesen Titel nur an wenige Schulen vergeben wird. Wörtlich heißt es in der Urkunde der Ministerpräsidentin: „Um der Leistung das gebührende Lob, der Arbeit die angemessene Anerkennung und dem Erfolg die verdiente Wertschätzung zuteilwerden zu lassen, ehre ich die Gesamtschule Horst für das uneingeschränkte Engagement und die großartigen Leistungen.“

3. Oktober

Dr. Heinrich Ermeling, Studiendirektor, ehemaliger stellvertretender Leiter des Max-Planck-Gymnasiums, Kreisbeauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege sowie Vorsitzender des Landschaftsbeirates der unteren Landschaftsbehörde, ist kürzlich im Alter von 88 Jahren verstorben. Er engagierte sich im Verein für Orts- und Heimatkunde Buer und ist vielen Tierliebhabern durch seine vogelkundlichen Exkursionen rund um den Berger See bekannt. Im März 1995, nach rund 32 Jahren, verließ er mit 71 Jahren den Landschaftsbeirat. In dieser Zeit machte er allein 14 Vorschläge für Naturdenkmale. Sein Einsatz galt in hohem Maße den Gelsenkirchener Landschaftsschutzgebieten und der landschaftsgerechten Gestaltung von Berghalden. Als Autor zahlreicher Publikationen machte sich der Heimatforscher mit Beiträgen zur Stadtgeschichte und im Vestischen Kalender einen Namen. Viele seiner Veröffentlichungen sind im Stadtarchiv der Stadt Gelsenkirchen zu finden. Im Januar 1996 erhielt er das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Rolf Wagemann lädt seit einem Vierteljahrhundert in seinen „Hot House Jazz Club“ ein. Bereits seit der frühen Kindheit war er, wie er sagt, „vom gepflegten Sound der Chris Barber-Band, den kratzig-aufgekratzten frühen Louis-Armstrong-Nummern und Mr. Acker Bilk's dezent charmanten Klarinettenklängen“ begeistert. In einer Amateurband zupfte er schließlich selbst den Kontrabass und organisierte später selbst Veranstaltungen. Die Keimzelle für den späteren Hot House Jazz Club lag in einer kleinen Teestube im Revierpark Nienhausen, in dem Wagemann seit 1980 als Technischer Bereichsleiter arbeitete. 1979 gründete er dort den „Jazz Arbeitskreis“, wurde dessen erster Vorsitzender und organisierte 1980 den „Karneval of Jazz“. Nach diesen erfolgreichen Anfängen gründete Wagemann schließlich seinen eigenen Jazz-Club. Schon kurze Zeit später konnte er den Chef des Maritim Hotels, Walter Chytra, für sich gewinnen. Zu einem der ersten großen Highlights geriet der Auftritt von Jazz-Legende Chris Barber heute vor 22 Jahren. Wagemann erinnert sich, dass Barber

unbedingt am „Tag der deutschen Einheit“ spielen wollte, um die deutsch-britische Freundschaft zu dokumentieren - und über 500 Gäste kamen. Später kamen Größen wie Mr. Acker-Bilk, Fats Domino oder Ray Charles. In den letzten 25 Jahren begrüßte Rolf Wagemann Musiker aus 25 Nationen und über 75.000 begeisterte Besucher.

- - - - -

Das Thema Haushalt empfinden Bürger als kompliziert und unüberschaubar. SPD-Fraktionsgeschäftsführer Dr. Günter Pruin lag sicherlich richtig mit der Einschätzung, mit der Mitbestimmung auch falsche Hoffnungen zu wecken, die nicht zu erfüllen seien. 90 Prozent im Haushalt sind Pflichtausgaben, die ohnehin nicht zur Disposition stehen. Eine stärkere Bereitschaft in der Gesellschaft, sich zu beteiligen, sieht Dr. Hanspeter Knirsch. Der ehemalige Kämmerer und Stadtdirektor berät jetzt Gemeinden. In 237 von 12.000 Kommunen und Kreisen existiere bereits ein Bürgerhaushalt. Der Experte sieht in der regelmäßigen Einbindung der Bürger nicht nur eine Stärkung lokaler Demokratie, sondern auch eine Steigerung der Akzeptanz politischer Ideen. In Essen ist die Beteiligungsquote von 0,7 Prozent eher ernüchternd, während sich in Bonn immerhin 4 Prozent einbrachten. Geringe Gestaltungsmöglichkeiten und die Unverbindlichkeit von Ergebnissen halten offensichtlich viele Bürger davon ab, sich stärker einzubringen.

- - - - -

4. Oktober

Am 3. Oktober feierte der „Interkulturelle Arbeitskreis“, bestehend aus Christen, Muslimen und Juden, sein 40-jähriges Bestehen. 1972 hatte Richard Walter, Pfarrer der der Evangelischen Kirchengemeinde Rotthausen, den Evangelischen Arbeitskreis für Ausländerfragen gegründet, aus dem die heutige Einrichtung erwuchs. Der gilt inzwischen als ältestes Dialogforum Deutschlands, in dem Vertreter der drei großen Religionen regelmäßig an einem Tisch sitzen, um Probleme des Alltags und der Religion zu lösen. Im Jahr 2007 erweiterte sich der Kreis, als die jüdische Gemeinde sich hinzu gesellte. Schon sehr früh gehörten die Katholische Stadtkirche, die Wohlfahrtsverbände, Schulen und Kindertagesstätten sowie die Polizei zu den Teilnehmern. Eröffnet wurde das Friedensfest von Pfarrerin Kirsten Sowa, der Sprecherin des Arbeitskreises. Oberbürgermeister Frank Baranowski hob die Bedeutung der Einrichtung hervor, die dafür Sorge trage, dass niemand in der Stadt mit Aussicht auf Erfolg Glaubensfragen instrumentalisieren könne.

- - - - -

Für die ehemaligen Schlecker-Mitarbeiterinnen geht die gerichtliche Auseinandersetzung mit ihrem ehemaligen Arbeitgeber allmählich zu Ende. Mit 67 Kündigungsschutzklagen befasste sich das Arbeitsgericht seit März, von denen der Großteil mit einem Vergleich endete.

- - - - -

Hauptverbindungswege im Nordstern-Park sollen Schritt für Schritt mit Laternen bestückt werden. Ein erstes „Beleuchtungskonzept Nordsternpark“ hat in den Bezirksvertretungen West und Mitte schon seinen Segen erhalten. Vor dem Hintergrund be-

grenzter Finanzmittel soll das Beleuchtungskonzept in vier Schritten verwirklicht werden. Von 2013 bis 2016 sollen mehrere Hauptwege beleuchtet werden. Laternen sollen am Verbindungsweg zwischen Kanalbrücke und Lehrhovebruch-Brücke, an der Steganlage sowie am Fußweg zum Klettergarten und zur Emscherbrücke Mitte, am Weg zum Vivawest-Gebäude zum Fußgängersteg und am Verbindungsweg zwischen Emscherbrücke Mitte und Kanalbrücke aufgestellt werden. Laut Stadtdirektor Michael von der Mühlen kostet die Maßnahme etwa 250.000 Euro.

5. Oktober

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) hat den Handelsreport 2012 veröffentlicht, der die Entwicklung der Stadt mit ihren beiden Einkaufszentren sowie die Konkurrenzfähigkeit in der Region positiv. Der Report unterhält unter anderem Daten und Karten zur Einzelhandelsstruktur, zum Nachfragevolumen sowie Aussagen zu Entwicklungspotenzialen in den Zentren City und Buer. Gemessen an der Passantenfrequenz liegt die Bahnhofstraße bei den beliebtesten Einkaufszonen Deutschlands laut einer Untersuchung aus dem Jahr 2010 in den Top 30, bei den Städten mit 250.000 bis 500.000 Einwohnern sogar auf Platz 3. Nach dem Einbruch in den 1990er Jahren hat sich der Einzelhandel seit 2007 stabilisiert. Buer hat nach der Schließung der Hertie-Filiale zwar gelitten, aber sich im Bereich Markenstandorte gut positioniert. Mit dem Handelsreport möchte die IHK auch bei der „Expo Real“ in München (8. bis 10. Oktober) am Stand der Metropole Ruhr für Gelsenkirchen punkten.

Unter dem Titel „Ge(h)zeiten“ stellen Annegret Reichmann und Gertrude Weddige ihre Werke in den Räumen des Bundes Gelsenkirchener Künstler in der Bergmannstraße 53 aus. Beide Frauen eint die Liebe zur Natur und die genaue Beobachtungsgabe. Gezeigt werden Landschaftsspiegelungen und Himmelsansichten in Öl und Acryl. Gertrud Weddige, die 2. Vorsitzende des Künstlerbundes, hält Naturstimmungen zunächst mit der Kamera fest und überträgt das Motiv anschließend auf die Leinwand. Auch Annegret Reichmann, die einen Teil des Jahres in ihrer Heimatstadt Gelsenkirchen und den anderen in ihrer Wahlheimat Oregon (USA) verbringt, setzt sich künstlerisch ebenfalls mit der Natur auseinander. Ihre unterschiedlich großen Stelen zeigen farbige Landschaftsimpressionen.

6. Oktober

Im Turm der ehemaligen Zeche Nordstern wurde ein Videokunstzentrum und in 83 Metern Höhe eine Besucherterrasse, die einen spektakulären Blick über das Ruhrgebiet ermöglicht, eröffnet. Im Videokunstzentrum, das sich auf den Etagen 5 bis 11 befindet, kann der Besucher in mit Vorhängen abgedunkelten Räumen auf Bildschirmen, Monitoren und großen Leinwänden einen Überblick über die noch junge Kunst der Filmemacher verschaffen. Die Exponate, stammen aus den Sammlungen Goetz aus München und vom Neuen Berliner Kunstverein.

Wie der Geschäftsführer der Betreibergesellschaft des Gelsenkirchener Hafens, Ulrich Köllmann, mitteilte, wurden im ersten Halbjahr 2012 insgesamt 813.412 Tonnen Güter umgeschlagen. Das sind 6,08 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Vor allem der Schiffsumschlag musste dabei einen herben Rückschlag hinnehmen. Er lag um 12,2 Prozent unter dem Vergleichswert aus dem Vorjahr. Beim Bahnumschlag lag der Wert um 1,3 Prozentpunkte höher als der entsprechende Vorjahreswert. Auch beim Containerumschlag konnte das Vorjahresergebnis nicht erreicht werden, es lag von Januar bis Juni um 9,3 Prozent unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2012.

Auf Europas größter Fachmesse für Gewerbeimmobilien, der „Expo Real“ in München, stellte die Stadt die Quartiere Graf Bismarck, Schalker Verein und den Arena Park vor. Gelsenkirchen ist auf dem Gemeinschaftsstand der Wirtschaftsförderungsmetropole Ruhr (wmr) vertreten. Neben der Stadt sind auf der Messe auch Gelsen-Log, die GiT GmbH, der Neomedia Verlag, Saint Gobain, die Sparkasse Gelsenkirchen, Vivawest und die Stölting Service Group vertreten.

8. Oktober

Erstmalig fand im Wissenschaftspark die Damenmesse „She“ statt. 117 Aussteller, darunter auch viele Gelsenkirchener Unternehmen, zeigten ihre Produkte in den Bereichen Kosmetik, Schmuck, Mode und Kunst. Die größte Messe ihrer Art im Umkreis von 100 Kilometern richtete sich an die Altersgruppe von 16 bis 80 Jahren. Der Veranstalter, der gebürtige Gelsenkirchener Uwe Werner, plant, die Messe vier Mal im Jahr in Nordrhein-Westfalen stattfinden zu lassen.

Am Wochenende hatte erstmalig die Aussichtsplattform auf dem Nordsternurm ebenso wie das Videokunstenzentrum für Besucher geöffnet. Gleichzeitig wurde dort auch die Ausstellung „Schichtwechsel“ eröffnet. Der Besucher sieht dort Menschen in ihrer Arbeitswelt. Werke wie „Arbeiter verlassen die Fabrik in 11 Jahrzehnten“ von Haroun Farocki oder Anna Molskas „Die Weber“, oder auch Charles Nelsons „Mutropolis“ bilden eine besondere Symbiose mit dem Gebäude. Neben den geplanten Wechelausstellungen gibt es in der neunten Etage ein Archiv zur Geschichte der Videokunst, die ihre Anfänge in den 1960er Jahren hatte.

„Global.Art.Paper“ heißt die Ausstellung von sieben Künstlern aus sechs Nationen in der Galerie „inbetween“. Zu sehen sind Werke von Ahang Nakhaei und Neda Zarfsaz aus dem Iran, Denise Eyer-Oggier aus der Schweiz, Andrew Craine aus Großbritannien, Kokichi Umezaki aus Japan, Pauli Josa aus Spanien und Ali Raschid aus dem Irak. Alle stellen jeweils drei Papierarbeiten aus.

Die Uraufführung der Oper „Sprung ins Leere“ über den französischen Künstler Yves Klein war kurzfristig gefährdet. Die Auftragskomposition anlässlich des 50. Todestages von Yves Klein hatte die Nachlassverwalter alarmiert, die den Schutz der Persönlichkeitsrechte bedroht sahen. Dass es am späten Samstagabend doch noch zur Premiere des Werkes rund um Werk und Vita des Künstlers gekommen ist, war einer Einigung zwischen Musiktheater und der Familie zu verdanken. Nachdem eine Erklärung verlesen wurde, aus der hervor ging, dass es sich nicht um eine biographisch belegte Darstellung über Yves Klein handelt, konnte eine einstweilige Verfügung verhindert werden. In der Regie von Ulla Theißen und der Musik von Felix Leuschner, entstand eine Collage, die die unterschiedlichen Facetten der Künstlerpersönlichkeit Yves Kleins, der von Mark Weigel dargestellt wurde, dokumentierte.

9. Oktober

Zum Gedenken an 18 Opfer der nationalsozialistischen Herrschaft wurden neue Stolpersteine an acht verschiedenen Orten im Stadtgebiet von dem Kölner Künstler Gunter Demnig verlegt. Heike und Andreas Jordan von Gelsenzentrum e.V. als Initiatoren und wechselndes Publikum, darunter auch Zeitzeugen, begleiteten die Verlegung. Ein Stolperstein wurde vor dem Haus Grillostraße 57 verlegt, dem ehemaligen Wohnort von Pater Hermann Joseph Vell. Ein Mitglied seiner eigenen Schalker Gemeinde hatte den Geistlichen denunziert, weil er Flugblätter der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ verteilt haben soll. Kurz vor der Vollstreckung des gegen ihn verhängten Todesurteils wurde Pater Vell am 27. April 1945 von russischen Soldaten aus der Todeszelle im Zuchthaus Brandenburg-Görden befreit. Im Anschluss an seine Rückkehr nach Gelsenkirchen ging er 1946 in die spätere DDR.

Der Einstand der Damen-Messe „She“ im Wissenschaftspark war für den aus Gelsenkirchen stammenden Organisator Uwe Werner ein Erfolg. Über 2.500 Besucher, der Frauenanteil lag bei 95 Prozent, sahen sich bei 117 hochzufriedenen Ausstellern, darunter auch 30 aus Gelsenkirchen, um. Das abwechslungsreiche Angebot umfasste Fitness und Esoterik sowie Mode und Dienstleistung.

Auf der „Expo Real“, Europas größter Fachmesse für Gewerbeimmobilien und Investitionen, treffen sich alljährlich in München Vertreter der Immobilienwirtschaft aus der ganzen Welt. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Gelsenkirchen stellt vor Ort mit Unternehmenspartnern die Stärken und Potenziale des Standortes Gelsenkirchen vor und sucht Kontakte zu Investoren. Besonderes Augenmerk galt dem Areal Graf Bismarck. Hier laufen bereits konkrete Verhandlungen mit mehreren gewerblichen Grundstücksinteressenten, wobei ein erster Abschluss bereits unterschriftsreif ist. Der in München anwesende Gelsenkirchen Stadtkämmerer Dr. Georg Lunemann, freute sich über das große Interesse der versammelten Immobilienwirtschaft.

Der Großvaterverein „Unter uns“ aus Gelsenkirchen-Rotthausen feiert etwas verspätet seinen 90. Geburtstag. Bereits am 31. Juli 1922 kamen an der Ecke Wiehagen /Rotthausener Straße in der Gaststätte Westkamp knapp 40 Männer zusammen, die damals den Verein gründeten. In den alten Protokollbüchern des Vereins ist vermerkt, dass sich die Männer damals einmal im Monat in geselliger Runde trafen. Die Treffen dienten der Unterhaltung, dem Gedankenaustausch und dem gegenseitigen helfen bei Problemen. Während der NS-Herrschaft fanden keine Zusammenkünfte statt. Aber schon im Sommer 1945, wenige Wochen nach Kriegsende, wurde das Vereinsleben wieder aufgenommen. Hatte der Verein zwei Jahre nach der Gründung bereits 192 Mitglieder, so sind es heute lediglich noch 40.

10. Oktober

Die „Piraten-Partei“ in Gelsenkirchen ist dabei, sich zu formieren. Laut ihres Pressesprechers Jürgen Stutzinger ist die Mitgliederzahl innerhalb von drei Monaten auf annähernd 90 Mitglieder angestiegen.

Nach dem Vorcasting zur Miss Turkuaz 2012 haben sich 18 junge Frauen mit türkischen Wurzeln aus ganz Deutschland für den Wettbewerb am 20. Oktober im Wissenschaftspark qualifiziert. Darunter befindet sich auch Aylin Elif Keskin, eine 21 Jahre alte Studentin aus Gelsenkirchen.

Beim Emscherumbau entdeckten Arbeiter an der Grothusstraße in Heßler einen Mammut-Zahn. Das Stück, das etwa ein Meter lang ist und befand sich in fünf Metern Tiefe befand, wird von Experten des Landschaftsverbands Westfalen Lippe in Münster untersucht. Historische Funde im Emschertal sind aber nichts Neues. Bereits in den vergangenen Jahren wurden etwa auf der Baustelle des Hochwasserrückhaltebeckens an der Stadtgrenze zwischen Dortmund und Castrop-Rauxel Spuren eines römischen Lagers entdeckt.

Ein an der Markenstraße 19 verlegter Gedenkstein erinnert an Hermann Neudorf. Er wurde als 13-jähriger Schüler am 28. Oktober 1938 von Nazi-Schergen aus dem Schulunterricht am Realgymnasium in Horst (heute Gesamtschule) geholt und mit seiner Mutter nach Polen ausgewiesen. Er wurde von den Amerikanern im April 1945 im KZ Buchenwald befreit, aber seine Eltern wurden von den Nazis umgebracht. Hermann Neudorf, der seine Heimatstadt 1997 besuchte und sich in das Goldene Buch eintrug, lebt heute 87-jährig in den USA. Aber sein Sohn Steven war auf Einladung von Heike und Andreas Jordan mit seiner Familie eigens zur Verlegung dreier Stolpersteine aus Amerika angereist.

Die neue Chefin des Balletts, die US-Amerikanerin Bridget Breiner, stellt im Musiktheater mit der Gala „Der erste Gang“ ihr komplettes Ballett dem Publikum vor. Drei Tänzer aus dem ehemaligen Ballett Schindowski sind noch mit dabei, dazu gesellen sich neun neue Gesichter. Die neue Chefin wird sich nicht nur als Choreografin vorstellen, sondern auch selber tanzen. Die Premiere findet am 14. Oktober statt.

11. Oktober

Für 950.000 Euro baut die Zoom Erlebniswelt ein neues, 1.000 Quadratmeter großes Revier für vier bis fünf sibirische Tiger. Wenn diese im Frühjahr 2013 hier ankommen, steht ihnen auch ein Wasserbereich und eine asiatische Pflanzenwelt zur Verfügung.

Der weitere Betrieb der Regionalbahn RB 43 zwischen Dortmund und Gladbeck ist mindestens bis 2030 gesichert. Die einzige durchgehende Ost-West-Verbindung im Emscherraum bleibt erhalten und damit auch die Bahnhöfe Gelsenkirchen-Zoo und Gelsenkirchen-Buer-Süd. Eine Studie hatte ergeben, dass diese Bahnlinie, die zu 70 Prozent von Berufspendlern genutzt wird, auch für Schüler von großer Bedeutung ist. In einem gemeinsamen Appell der anliegenden Städte hatten diese im Frühjahr die Strecke als unverzichtbar für Berufspendler und den Touristenstrom zur Zoom-Erlebniswelt und zum Movie-Park in Bottrop bezeichnet. Allerdings wurde aus Kostengründen das zehn Jahre alte Konzept zur Komplettsanierung des Bahnhofs Zoo aus Kostengründen verworfen. Nach Aussage von Stadtdirektor Michael von der Mühlen hätte die Sanierung der Stadt Gelsenkirchen drei Millionen Euro gekostet.

Eine Gedenktafel erinnert an den jüdischen Rechtsanwalt Emil Kochmann, der an der Nienhofstraße lebte und 1936 mit Frau und Kindern vor den offenen Bedrohungen der Nationalsozialisten nach Brüssel fliehen musste. Im Beisein der jüdischen Gemeinde stellten Professor Dr. Stefan Goch, Leiter des Instituts für Stadtgeschichte, Bundestagsabgeordneter Marco Buschmann (FDP) in Partnerschaft mit der Demokratischen Initiative und Judith Neuwald-Tasbach, der Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde die schlichte Erinnerungstafel vor. Im Zuge des Zweiten Weltkriegs und der damit verbundenen Besetzung Belgiens durch die Deutschen, wurde er 1942 verhaftet und in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert, wo er 1942 im Alter von 42 Jahren ermordet wurde. Diese und andere Tafeln im Stadtgebiet erinnern nicht nur an die Verbrechen des „Dritten Reiches“, sie thematisieren auch Aspekte der Entwicklung einer demokratischen Gesellschaft.

Vor 75 Jahren, in der Nacht vom 13. auf den 14. Oktober 1937, ereignete sich eine Schlagwetterexplosion in 700 Metern Tiefe der Zeche Nordstern, bei der sieben Bergleute ums Leben kamen. Verursacht wurde das Unglück durch das Auswechseln einer Glühlampe in einer behelfsmäßig eingerichteten Beleuchtung, die unter Spannung stand. Die Nationalsozialisten nutzten das Unglück zu Propagandazwecken

aus und drapierten die sieben Särge mit Hakenkreuzfahnen. Anschließend wurden die Opfer in einem gemeinsamen Grab auf dem Horster Friedhof beigesetzt. Dort steht heute das Ehrenmal für die verunglückten Bergleute der Grubenunglücke von 1937 und auch von 1955, als 14 Bergleute den Tod fanden

12. Oktober

In Gelsenkirchen finden vom 13. bis 31. Oktober die „Klezmer Welten 2012“ an verschiedenen Spielstätten statt. Dazu gehören das Musiktheater, die Bleckkirche, die Kaue, die Synagoge, der Wissenschaftspark, das Schloss Horst sowie die „flora“. Veranstalter sind die jüdische Gemeinde, die Stadt in Kooperation mit dem Musiktheater sowie Emschertainment. Gefördert wird die Veranstaltungsreihe von der Bürgerstiftung Gelsenkirchen und der Sparkasse. Die Klezmer-Musik, die einst ihren Ursprung in jiddischen Hochzeiten und anderen Festen hatte, vermischt sich heute auch mit Stilen vom Rock über Pop bis hin zum Jazz. Bei dem Festival, das zum dritten Mal in Gelsenkirchen stattfindet, treten elf hochkarätigen Formationen aus den USA, Großbritannien, Litauen, der Ukraine und Deutschland auf.

Das neue Ballett des Musiktheaters unter der Leitung der US-Amerikanerin Bridget Breiner stellt sich vor. Es besteht aus zwölf Tänzerinnen und Tänzer aus 10 Nationen, die sich am Sonntag, den 14. Oktober, mit der Aufführung „Der erste Gang“ erstmals dem Publikum präsentieren. Dazu gehören: Fabio Bocalatte (Italien), Hugo Mercier (Frankreich), Aidan Gibson (Kanada), Kusha Alexi (Schweiz), Li Xiang (China), Junior Demitre (Brasilien), Min Hung Hsieh (Taiwan), aus den USA Joseph Bunn und Shaina Leibson und aus Deutschland Alina Köppen und Bojana Nenadovic.

Die Künstlerin Alexandra Medilanski stellt einige ihrer Werke in der Galerie Kabuth aus. Sie ist Meisterschülerin von Udo Scheel, Professor an der Kunstakademie Münster, und malt vorwiegend weibliche Figuren, gegenständlich, in Öl auf Leinwand.

13. Oktober

Die Stadtwerke übernahmen 1991 in Rostock zu einem günstigen Pachtzins eine Immobilie, die zu DDR-Zeiten als Ferienhaus genutzt wurde. Ulrich Köllmann, Geschäftsführer der Gelsen-Log., die das Objekt jetzt betreibt, teilte mit, dass seinerzeit ein 25-jähriger Pachtvertrag abgeschlossen wurde und 10 Millionen Euro aus Gelsenkirchen in die Sanierung geflossen sind. Seit zwei Jahren ist die Stadt Rostock nun an dem florierenden Hotel interessiert, bezeichnet den Pachtvertrag sogar als sittenwidrig und klagt. Mit einer Entscheidung ist aber erst am 7. Dezember zu rechnen. Köllmann sieht dem Urteil gelassen entgegen, da der Vertrag noch bis 2016 läuft und eine Option für weitere 15 Jahre enthält. Aktuell fließen jährlich 100.000 Euro Pachtzins.

In der Veltins-Arena findet zum achten Mal das von Entertainer Stefan Raab gegründete „Stock Car Crash Challenge“. An den Start gehen 29 prominente Teilnehmer und für die musikalische Unterhaltung sorgen „The Boss Hoss“, Gitarren-Legende „Slash“ und „Unheilig“.

Die Partei Die Linke stellt sich für die Bundestagswahl auf. Ingrid Remmers wird 2013 als Direktkandidatin der Gelsenkirchener Linken antreten, die sie auf der Mitgliederversammlung mit 87,5 Prozent der Stimmen nominierten.

15. Oktober

„Olaf I. Poell“, Präsident des KC Grün-Weiß Resse und „Anke I. Kozianka“ sind das neue Stadtprinzenpaar. Die Begrüßung fand im AWO-Begegnungszentrum an der Grenzstraße in Schalke statt. Gegen den alten Stadtprinzen Michael II. Lange wurde im Juni der Vorwurf erhoben, er habe sich aus der Kasse seines Vereins KC Astoria während seiner Amtszeit bedient.

Beim 8. Stock Car Crash Challenge in der Schalke-Arena siegte der Musiker und Extremsportler Joey Kelly sowie die Rennprofis Adrian Sutil und Timo Schneider.

Zum dritten Mal findet in Gelsenkirchen über zwei Wochen das Klezmer-Festival statt. Die Eröffnung wurde am Samstagabend von Dr. Volker Bandelow, dem Leiter des Kulturreferats, im Kleinen Haus des Musiktheaters vorgenommen. Die ersten Festspiele liegen schon länger zurück (2003 und 2004) und ließen sich wegen fehlender Finanzen in der Zwischenzeit nicht realisieren. Durch eine Zuwendung der Sparkasse und der Bürgerstiftung Gelsenkirchen konnte in diesem Jahr die Veranstaltung wieder stattfinden. Bandelow betonte, das Festival wolle nicht nur die Massentauglichkeit der Klezmer-Musik präsentieren, sondern auch einen Bildungsauftrag erfüllen, nämlich die Begegnung mit unterschiedlichen Kulturen. Für Lebensfreude standen zum Start die britische Top-Formation „She’Koyokh“, was übersetzt „gut gemacht“ heißt, und die Familienblaskapelle „Konsonans Retro“ aus der Region Odesa in der Ukraine.

Der Masterplan Emscher Zukunft, fast so etwas wie das Drehbuch des Emscher-Umbaus, ist in Leipzig mit dem Sonderpreis des Städtebaupreises 2012 ausgezeichnet worden. Die Jury würdigte damit den „ganzheitlich strategisch orientierten Ansatz zur Renaturierung der Emscher“. Da auch Gelsenkirchen eine Emscher-Stadt ist,

denn Hüller-Bach und Selmannsbach gehören wie der Fluss selbst zum Emscher-System. Insofern kann sich Gelsenkirchen als Teil der Preisträgerriege fühlen.

Gelsenkirchens ältester Großvaterverein heißt „Unter uns“, kommt aus Rotthausen und wird 90 Jahre alt. 38 Mitglieder feierten das Jubiläum in ihrem Vereinslokal „Im Rosengarten“ in Rotthausen. Seit der Gründung sind allerdings die Mitgliederzahlen rückläufig. Hatte der Verein 1924 192 Mitglieder, so sind es heute nur noch 38. Das jüngste Mitglied ist gerade mal knapp über 40 Jahre, der Älteste jedoch weit über 80 Jahre. Auf der Vereinsfahne ist ein Mann im Sessel mit Pfeife und Rauschebart eingestickt sowie das Motto: „Eintracht und Liebe, wenn's immer so bliebe“. Von Beginn an finden die Treffen monatlich statt und haben „Geselligkeit und Hilfe in Freud und Leid“ zum Ziel.

16. Oktober

Am 29. November wird der Rat der Stadt Gelsenkirchen den Haushalt für das Jahr 2013 verabschiedet. Für den 23. Oktober haben die SPD, die CDU, die Grünen und die FDP zu einem Gespräch eingeladen. Diese vier Fraktionen waren es auch, die Anfang April dieses Jahres gemeinsam für eine Teilnahme am Stärkungspakt Stadtfinanzen der Stufe II votiert hatten. Die CDU hat sich in der Haushaltsfrage noch nicht entschieden, ob sie zustimmt oder nicht. Die Christdemokraten machen ihre Zustimmung abhängig von der beabsichtigten Erhöhung der Grundsteuer, die sie ablehnen.

Die FDP Gelsenkirchen hat ihren Wahlkreiskandidaten zur Bundestag benannt. Es ist der Kreisvorsitzende und amtierende Bundestagsabgeordnete Marco Buschmann. Er war als erster Liberaler in der Geschichte Gelsenkirchens in den Bundestag eingezogen und ist seit drei Jahren Vorsitzender der Arbeitsgruppe Recht der FDP-Fraktion. Vom Landesvorsitzenden Christian Lindner ist er außerdem zum Generalsekretär berufen worden.

Im Sommer 1887 kaufte die heutige Gelsenwasser AG die Gelsenkirchen-Schalcker Gas- und Wasserwerke. Der Aufsichtsrat der AG Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier - die Umfirmierung in Gelsenwasser AG mitsamt bekanntem Logo erfolgte erst 1973 – hatte der Generalversammlung die Annahme des Kaufvertrags mit Blick auf die gute Rentabilität der AG Gelsenkirchen-Schalcker Gas- und Wasserwerke empfohlen. Nach der Genehmigung des Kaufvertrages durch die Generalversammlungen wurden der Erwerb bestehender Wasser- und Gaswerke als Gegenstand des Unternehmens im Statut verankert und das Grundkapital um drei auf 4,5 Millionen Mark erhöht. Erster Aufsichtsratsvorsitzender wurde Friedrich Grillo und Moritz Beer sein Vertreter.

Die Bronzeskulptur des Kunstschmieds Heinz Schäpers aus Buer hat seinen neuen Platz im Innenhof der Kinderklinik. Er schuf das Objekt mit dem Titel „Familie“, bestehend aus Vater, Mutter und Kind, bereits 1958.

Die Notunterkünfte an der Insterburgstraße in Erle werden seit 2008 nicht mehr genutzt. Mit dem Abriss der Gebäude, die in den 1950er Jahren in schlichter Bauweise entstanden waren, wird Platz geschaffen für höherwertigen Wohnraum. Einen entsprechenden Bebauungsplan verabschiedete die Politik zu Beginn des Jahres.

17. Oktober

Im Zuge eines Wahnstreiks bei der AWO hatten vier Gelsenkirchener Seniorenzentren ihr Angebot reduziert. Verdi will für die AWO-Beschäftigten eine Erhöhung der Entgelte um 6,5 Prozent für 12 Monate, mindestens jedoch um 200 Euro.

Friedrich Grillo (1825-1888) aus Essen übernahm mit 23 Jahren das Eisenwarengeschäft seines Vaters und begann damit eine Karriere, die ihn zu einem der führenden Industriellen im Deutschen Reich werden ließ und ihn eng mit Gelsenkirchen, genauer mit Schalke verbinden sollte. Im Jahr 1855 kam er erstmals in das 300 Seelendorf Schalke, aus dem sein Geschäftspartner Heinrich Mönting stammte. Nachdem er 1863 die Zeche Consolidation gründete, deren Vorstandsvorsitzender er bis zu seinem Tode blieb, entstand bis 1873 ein umfangreicher Industrieverbund. Er bestand aus der Zeche Graf Bismarck, der Draht- und Hanfseilerei H.W. Grillo, dem Drahtwalzwerk Boecker, dem Schalker Gruben- und Hüttenverein, der Schalker Eisenhütte, der Aktiengesellschaft für Chemieindustrie, der Schalker Verein für Kesselfabrikation Orange und der Glas – und Spiegelmanufactur Schalke. Diese Kombination war genial, da die genannten Unternehmen der Eisen-, Chemie- und Glasindustrie nicht nur die Kohle der beiden Zechen abnahmen, sondern diese wiederum die Bergbauunternehmen belieferten. Am 16. April 1888 starb der erfolgreiche Unternehmer in einer Düsseldorfer Heilanstalt.

Die von der CDU signalisierte Haltung, die der Erhöhung der Grundsteuer nicht zuzustimmen, wurde von Günter Pruin, dem finanzpolitischen Sprecher der SPD kritisiert. Er stellte fest, dass die Zustimmung aller demokratischen Fraktionen zum Stärkungspakt des Landes aus Sicht der SPD-Ratsfraktion auch die Notwendigkeit beinhalte, Einnahmeverbesserungen zu erzielen. Er fordert die CDU deshalb auf, den Weg einer verantwortungsvollen Politik nicht zu verlassen.

Aus dem Ballett Schindowski wurde das Ballett im Revier. Die Aufführung unter dem Titel „Der erste Gang“ der neuen Compagnie unter Leitung von Bridget Breiner ernte-

te minutenlangen Jubel und stehende Ovationen. Die Compagnie startete nach 33 erfolgreichen Jahren Ballett Schindowski mit einer zauberhaften, poetischen glanz- und kraftvollen Gala in eine neue Ära. Es war ein Gang in Richtung klassischer Spitzentanz und elegante Ästhetik und somit eine beeindruckende Demonstration davon, dass Neoklassik auch innovativ und sehr zeitgemäß anmuten kann. Mit drei Choreographien zeigte Ballettchefin Bridget Breiner selbst ihre Handschrift. Dass sie selbst eine ausdrucksstarke Tänzerin ist, bewies sie in „True“, einer expressiven Choreographie von Marco Goecke, dem Hauschoreographen des Nederlands Dans Theaters in Den Haag.

Beim 2. Sinfoniekonzert der Neuen Philharmonie Westfalen im Musiktheater werden Werke von Erich J. Wolff und Gustav Mahler gespielt. Das am 23. Oktober stattfindende Konzert wird anlässlich des 60. Jubiläums der WDR 3 –Städtekonzertere live aus dem Musiktheater im Radio übertragen.

Das Geschichtsforum Nordsternpark und Freundeskreis Nordstern erinnerten nach 75 Jahren in einer Gedenkveranstaltung auf dem Friedhof Horst-Süd an die sieben Bergleute, die in der Nacht vom 13. Auf dem 14. Oktober 1937 nach einer Schlagwetterexplosion starben.

18. Oktober

Der Heinrich-König-Platz steht kurz vor der Umgestaltung, die vom Büro Bernard+Sattler Landschaftsarchitekten durchgeführt wird. Knapp zehn Millionen Euro (davon fast acht Millionen Euro

Rolf Dennemann, Schauspieler, Autor und Regisseur, stellt in der Kaue sein neues Programm „Hattingen ist nicht Helsinki“ vor. Der 1952 geborene Gelsenkirchener, der aber in Dortmund wohnt, leitete viele Jahre die Kulturkneipe „Kenkenberg“ in der Innenstadt und engagiert sich seit 1979 als Film-, Fernseh- und Bühnenschauspieler. Aber auch 16 Theaterstücke stammen von ihm, außerdem Lyrik und Kurzprosa.

19. Oktober

Anlässlich des Projektes „Erinnerungsorte“ enthüllte der FDP-Bundestagsabgeordnete Marco Buschmann eine Gedenktafel für den jüdischen Rechtsanwalt Emil Kochmann. Begründet wird die Aufstellung mit der Bedeutung Kochmanns als Vorbild im Kampf gegen die Unterdrückung des Nazi-Regimes. Der aus Buer stammende Rechtsanwalt arbeitete im Zweiten Weltkrieg trotz des 1933 verhängten Berufsverbotes für Juden weiter. 1945 kam er im KZ Auschwitz-Birkenau ums Leben. Die Aufstellung der Gedenktafel ist eine Aktion der Stadt Gelsenkirchen,

des Instituts für Stadtgeschichte und der demokratischen Initiative in Partnerschaft mit Marco Buschmann.

Das Gemeinschaftsgrabfeld „Schalke Fan Feld“ auf dem Friedhof in Beckhausen-Sutum nimmt Gestalt an, das einmal 1904 Grabstellen in Stadionoptik haben soll. Wie der Geschäftsführer der „Schalke Fan Feld GmbH“, Ender Ulupinar, mitteilte, liegen mehr als 100 Anfragen auf einen Urnenbestattungsplatz aus ganz Deutschland vor. Treuhänder für die Dauergrabpflege wird die Friedhofsgärtnerei Gelsenkirchen (FGG).

Die Benzolbelastung in Nord/Scholven ist nach Angaben der Bezirksregierung gesunken. Die Messergebnisse für Oktober zeigen, dass der Immissionswert für Benzol an allen fünf Messpunkten unterschritten wurde. Die Belastung am bisher am stärksten betroffenen Punkt nördlich des BP-Geländes betrug im September 4,8 Mikrogramm Benzol pro Kubikmeter Umgebungsluft im Monatsmittel und unterschritt damit den vorgegebenen Jahresmittelwert von 5 Mikrogramm.

Die in Lüdinghausen lebende Künstlerin und Biologin Gerta Bauer stellt ihre Werke im Kunstmuseum unter dem Titel „Schläft ein Lied in allen Dingen“ aus. Die Präsentation ist ein Kooperationsprojekt zwischen Gelsenkirchen, dem Stadtmuseum Beckum, dem Gustav-Lübcke-Museum Hamm und dem Kloster Bentlage in Rheine. Als Naturwissenschaftlerin und Künstlerin gleichermaßen verknüpft sie in ihren Objekten, Installationen und Zeichnungen naturwissenschaftliche Erkenntnisse mit künstlerischer Interpretation. Der poetische Titel der Ausstellung von über 30, teils vierteiligen Arbeiten, entstammt einem Gedicht des Romantikers Joseph von Eichendorff und verweist auf den geheimen Zauber hinter allem Sichtbaren. Die promovierte Landschaftsökologin geht seit über 50 Jahren durch die Natur und sammelt Pflanzen, Blätter, Wurzeln, Zweige, Samen und Erde, um sie später in höchst poetische Objekte und Installationen zu verwandeln.

Die Benzolbelastung im Gelsenkirchener Norden rund um die BP-Raffinerie ist deutlich gesunken. Die Belastung an dem bisher am stärksten betroffenen Messpunkt habe im September 4,8 Mikrogramm Benzol pro Kubikmeter Umgebungsluft im Monatsmittel betragen. Damit liegt der Jahresmittwert am Messpunkt Fünfhäuserweg bei 4,72 Mikrogramm und somit unter dem Grenzwert von 5 Mikrogramm. Für die Bürgerinitiative „Gruen für 3“ sind die gesunkenen Werte kein Grund, Entwarnung zu geben.

20. Oktober

Selten gab es in der jüngeren Vergangenheit dermaßen viel Aufregung um die Lesung eines Haushaltsplanentwurfes. Die SPD ist überrascht über die öffentliche Ankündigung der CDU-Fraktion, die beabsichtigte Erhöhung der Grundsteuer nicht mittragen zu wollen. Dies ist eine Kampfansage in Richtung SPD, deren Ziel es weiterhin ist, zu einer großen Übereinstimmung der demokratischen Fraktionen zu kommen.

Gelsenkirchen ist dem Titel „Fair-trade-Stadt“ ein ganzes Stück näher gekommen. Das letzte von fünf Kriterien, die es dafür zu erfüllen gilt, ist so gut wie erledigt. Fair Trade – fairer Handel – bedeutet gerechte Löhne für Arbeiterinnen und Arbeiter in Asien, Afrika und Lateinamerika. Für die Erfüllung des letzten Kriteriums sind 36 Einzelhandelsgeschäfte notwendig, die mindestens zwei fair gehandelte Produkte anbieten. Die Ernennung zur Fairtrade-Stadt wird für das Frühjahr 2013 erwartet.

Mit den aktuell in Scholven gemessenen Benzolwerten ist die SPD-Ratsfraktion nicht zufrieden. Die Zielmarke müsse deutlich unterhalb des erlaubten Grenzwertes von 5,0 Mikrogramm – der Jahresmittelwert für das laufende Jahr liegt bei 4,72 Mikrogramm – liegen, fordert die SPD. Es müssen deshalb von weiteren Verbesserungen BP erzielt werden.

22. Oktober

Der Anteil der armen Kinder unter drei Jahren ist in Gelsenkirchen bundesweit am höchsten. Die Eltern von 40,5 Prozent aller Kinder unter drei Jahren vor Ort sind laut einer Studie der Bertelsmann-Stiftung auf staatliche Grundsicherung angewiesen. Im Bundesdurchschnitt sind nur 20 Prozent betroffen. Oberbürgermeister Frank Baranowski (SPD) verwies auf die vielfältigen Bemühungen der Stadt um gute Startchancen für alle Kleinsten.

Die neue Miss Turkuaz ist die 22-jährige Mathematikstudentin Damla Bingöl aus Berlin. Sie setzte sich bei der Wahl der schönsten Deutschtürkin im Wissenschaftspark gegen 17 Konkurrentinnen im Alter von 17 bis 24 Jahren aus ganz Deutschland durch. Die Jury wählte sie zur Nachfolgerin von Berna Keklikler aus Bismarck. Zweite wurde Arzu Akyüz (24) aus Marl vor Gülcan Polat (21) aus Hückelhoven, wobei Elif Keskin, die einzige Teilnehmerin aus Gelsenkirchen, allerdings leer ausging. Damla Bingöl machte nicht nur in Bikini und Abendkleid eine gute Figur, sondern auch ihre Äußerungen zum Thema Integration überzeugten die Juroren. Das Miss Turkuaz-Finale 2011 hatte noch in Köln stattgefunden, jetzt war das Event „nach Hause“ gekommen.

Das Konzert mit dem Strauß/Warschauer Duo in der bis auf den letzten Platz gefüllten Synagoge war eindeutig der Höhepunkt des mit dem Kulturbüro gemeinsam organisierten Klezmer Festivals. Das Programm der Amerikaner Deborah Strauß und Jeff Warschau basiert auf chassidischer, jiddischer und liturgischer Musik erweitert mit Eigenkompositionen. Die Kosten für die „Klezmer Welten“, so der Name der mehrwöchigen Veranstaltungsreihe, bewegen sich im sechsstelligen Bereich, inklusive Anmietung von Veranstaltungsräumen und Künstlergagen.

23. Oktober

Bei TRW Automotive, dem Schalker Werk des Automobilzulieferers, sind 150 Arbeitsplätze in Gefahr. Aktuell hat das Werk 690 Mitarbeiter, wobei zum 1. Oktober bereits die Zeitarbeitsverträge von rund 60 Kollegen, die als Leiharbeiter tätig waren, nicht verlängert wurden.

Bei der Betreuung für unter Dreijährigen liegt Gelsenkirchen knapp im Quotenmittelfeld. Mit 16,5 Prozent liegt die Stadt allerdings unter dem Schnitt in Nordrhein-Westfalen sowie im Regierungsbezirk Münster. Im Vergleich sieht es allerdings bei der Versorgung in den Städten Duisburg, Marl oder Gladbeck schlechter aus.

Michael Winograd ist New York's derzeit wohl meistbeschäftigter Klezmer-Klarinettist. Sein Trio besteht aus dem Akkordeonisten Patrick Farrell und dem Bassisten und Sänger Benjy Fox-Rosen aus der jungen Elite der jüdischen Musik New Yorks. Ihre Deutschland-Premiere gibt die Band am 27. Oktober in der Bismarcker Bleckkirche im Rahmen des Festivals „Klezmer Welten 2012“.

24. Oktober

In der Serie „Erinnerung an NS-Opfer“ der WAZ wurde des kurzzeitig in Gelsenkirchen tätigen Paters Hermann Joseph Vell gedacht. Vell wurde 1894 in Cochem an der Mosel geboren. Er empfing 1927 die Priesterweihe und lebte bis 1941 im Bonner Kloster, das im gleichen Jahr von den Nationalsozialisten aufgelöst wurde. Anschließend wurde er Vikar in der Pfarrgemeinde St. Joseph in Gelsenkirchen-Schalke. Am 1. Februar 1944 begann der Leidensweg des katholischen Geistlichen für den Anfang Oktober diesen Jahres ein Stolperstein vor dem Haus Grillostraße 57 verlegt wurde. Ihm wurde vorgeworfen, dass er Flugblätter der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ verteilt habe. Nach seiner Verhaftung am 1. Februar 1944 wurde er im KZ Dachau in „Schutzhaft“ genommen. Am 6. April 1945 wurde er vom „Volksgerichtshof“ wegen erschwerter Vorbereitung zum Hochverrat, Wehrkraftersetzung und landesverräterischer Feindbegünstigung zum Tode verurteilt. Noch vor der Urteilsvollstreckung wurde Vell am 27. April von der Roten Armee aus der Todeszelle befreit. Im Jahr 1946 kam er noch einmal nach Gelsenkirchen und verabschiedete sich von seiner Gemeinde. Auf Antrag des aus Schalke stammenden Joseph Krause, der zu-

sammen mit Richard Weishuhn die Patenschaft für den Stolperstein übernahm, wurde 1999 das damalige Unrechtsurteil aufgehoben.

Die kanadische Künstlerin Nancy E. Watt eröffnet in der „Werkstatt“ an der Hagenstraße ihre Ausstellung mit dem Titel „Snowatt“. Sie wurde 1961 in einer Kleinstadt am Ottawa River geboren, lebt aber seit zehn Jahren im Ruhrgebiet und hat seit 2010 ein eigenes Atelier in Essen. In der Ausstellung zeigt sie Grafiken, Malerei, Skulpturen sowie Licht- und Rauminstallationen.

25. Oktober

Die Betreuungsquote in Gelsenkirchen zum Beginn des Kindergartenjahres 2012/2013 lag bei 27,7 Prozent, was 1.682 Plätzen entspricht. Allein im letzten Jahr kletterte sie um 5,9 Prozentpunkte. Die Stadt orientiert sich bei ihren Planungen zum U-3-Ausbau an der Landequote von 32 Prozent. Die Zielmarke will sie 2014 erreichen, unter anderem durch Neubauten in Schalke, Bulmke-Hüllen, Erle, Resse und Ückendorf. Neben den städtischen Projekten sind auch freie Träger am Ausbau beteiligt. Mit allen geplanten Maßnahmen erreicht Gelsenkirchen etwa 2.000 U-3-Plätze, das entspricht 34 Prozent Versorgungsquote.

Die iranische Künstlerin Ahang Nakhaei aus Teheran stellt in der freien Galerie „In-between“ in der Von-Oven-Straße in der Altstadt aus. Sie zeigt im Rahmen der Ausstellung „Global.Art.Paper“ Kollagen, Installationen und einen Film. Die Kritik am Iran ist unübersehbar. Besonders drastisch wird das an einer Installation: Auf einem Baumstumpf liegt eine schwarze Langhaarperücke in der ein rostiges Beil steckt, wobei Blut zu sehen ist – eine angedeutete Enthauptung. Farbiger sind dagegen ihre 83 Kollagen, für die sie u.a. bunte Stoffe, Papier und kleinformatige Fotografien verwendet hat.

26. Oktober

Gelsenkirchen ist nach Münster die einwohnerstärkste Stadt im Regierungsbezirk Münster. Zum 30. Juni 2012 lebten 256.336 Einwohner in der Stadt, der Frauenanteil lag bei 131.361 Personen. Damit sank die Einwohnerzahl langsam aber stetig. Am 31. Dezember 2011 lebten in Gelsenkirchen noch 256.652.

Der Haushalt für das Jahr 2013 ist auf dem besten Weg. Die Grundsteuer B wird in zwei Stufen um jeweils 7,5 Prozent angehoben. Die Hundesteuer steigt ebenfalls. Für das erste Tier werden künftig 128 Euro (aktuell 117 Euro) im Jahr fällig und um einen Bürgerbeteiligungshaushalt für das Jahr 2014 auf den Weg zu bringen, werden für die Projektentwicklung 50.000 Euro aus dem Haushalt 2013 gestellt.

In diesem Jahr wäre der vor 10 Jahren gestorbene Gelsenkirchener Musikpädagoge, Pianist, Konzertveranstalter und Musikjournalist Karl Riebe 100 Jahre alt geworden. Seit 2004 finden im Kunstmuseum regelmäßig Konzerte statt, die an dessen Veranstaltungskonzept anknüpfen und erinnern. Geboren wurde Riebe 1912 in der schlesischen Hauptstadt Breslau und starb am 6. April 2004 in Buer. Im November 1945 kam er nach Gelsenkirchen, wo er bereits im darauffolgenden Jahr mit dem „Neuen Theater Gelsenkirchen“ Puccinis Oper „Madame Butterfly“ in Serres Filmtheater aufführte. Riebe pflegte zeit seines Lebens Kontakte zu großen Komponisten und Interpreten, darunter Benjamin Britten, Darius Milhaud, Anneliese Rothenberger und Hermann Prey.

Das 1867 gegründete Speditionsunternehmen Burgmer hatte bis 2005 seinen Sitz am Güterbahnhof Schalke Süd. Seiher ist die Firma mit ihren 70 Beschäftigten in Herten ansässig. Jetzt betätigt sich Firmeninhaberin Ute Burgmer wieder in Gelsenkirchen. Ihre „Ute Burgmer Immobilien GmbH & Co. KG“ errichtet im neugeschaffenen Wohngebiet „Am Stadtgarten“ zwei Stadtvillen mit zusammen 18 Wohnungen, Dachterrassen und eigener Tiefgarage, die im Juni 2013 bezugsfertig sein sollen. 15 Hektar groß ist das gesamte Quartier zwischen Rheinische Straße und Küppersbuschsiedlung, das für „Wohnen am Stadtgarten“ vermarktet wurde.

Bildhauer Gereon Krebber stellt sich auf dem Buerschen Forum der Diskussion um sein umstrittenes Kunstwerk „Blobster“, das voraussichtlich nach Abschluss der Arbeiten auf der Horster Straße im März/April 2013 auf dem Goldbergplatz aufgestellt wird. Der Großteil des Publikums auf dem Buerschen Forum im Kunstmuseum tat sich schwer, Sympathien für den „Blobster“ zu empfinden. Entschieden wies Krebber die Forderung zurück, Kunst im heutigen Verständnis müsse „identitätsstiftend“ sein. „Der Blobster steht für etwas Symbolhaftes, das noch nicht da ist“, so Krebber. Und Museumsleiterin Leane Schäfer argumentierte: „Kunst der zeitgenössischen Moderne wird vielleicht in 50, 100 Jahren ihre Qualität beweisen.“

Gartenbaumeister Konrad Herz erhielt im Gartenbauzentrum in Münster den „Goldenen Meisterbrief“ aus der Hand von Johannes Frizen, des Präsidenten der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen. Herz, Jahrgang 1938, hatte am 13. Juli 1962 die Meisterprüfung vor der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe in der Sparte Friedhofsgärtnerei abgelegt. Am 1. Januar 1964 übernahm Herz den von seinem Vater 1933 gegründeten Gärtnerbetrieb in Buer und auch seine Kinder traten in seine Fußstapfen. Zu Spitzenzeiten hatte Konrad Herz über 100 Angestellte und bildete im Laufe seines Berufslebens 150 Nachwuchskräfte aus. Anfang 1972 gründete er mit 15 weiteren Kollegen die Friedhofsgärtnergenossenschaft Gelsenkirchen, deren Vorsitzender er 30 Jahre war. Im Ausstellungsausschuss des Zentralverbandes Gartenbau (ZVG) für die Ausrichtung der deutschen Bundesgartenschauen wirkte Herz 21

Jahre mit und war somit auch einer der Väter der Gelsenkirchener Bundesgartenschau im Jahr 1997. Einen Rekord hält er noch zudem: 34 Jahre, so lange wie keiner vor ihm, war er Prüfer bei der Landwirtschaftskammer für den Bereich Garten- und Landschaftsbau und den Bereich Friedhofsgartenbau.

27. Oktober

Die Gesamtschule in Bismarck ist zum dritten Mal Schauplatz des Bundeskongresses der Grünen Jugend. Bei der Tagung werden auch Vertreter der Bundespartei wie Renate Künast, Claudia Roth und Jürgen Trittin anwesend sein. Zu der dreitägigen Veranstaltung werden 500 Teilnehmer im Alter von 12 bis 27 Jahren erwartet. Wie die Sprecherin der Grünen Jugend, Sina Doughan (24), mitteilte, würden u.a. Anträge zur Einführung einer Kindergrundsicherung, Bafög für alle und die Abschaffung von 400 Euro-Jobs diskutiert und beschlossen. Der Bundeskongress der Grünen Jugend ist der 39. seiner Art und findet zweimal jährlich statt.

Der Chef der Gelsenkirchener Agentur für Arbeit, Luidger Wolterhoff, wechselt zum 1. November in gleicher Position nach Bochum. Nur eineinhalb Jahre war der 51-jährige Gelsenkirchener an der Spitze der Arbeitsagentur seiner Heimatstadt. Seiner Erfahrung nach sind nur die wenigsten Arbeitslosen zu einem Umzug bereit und nehmen lieber eine erhebliche Wegstrecke zur Arbeit in Kauf. Seiner Erfahrung nach geht der Trend immer mehr zu befristeten Arbeitsverträgen. Zudem zögern Unternehmen, ältere Arbeitnehmer einzustellen. Da Großbetriebe fehlen, gibt es zudem auch zu wenig Angebote für Ungelernte.

Der Erler Schlauchspezialist Masterflex feiert sein 25-jähriges Firmenjubiläum. Am 8. Oktober 1987 wurde die Firma gegründet und zog 1994 mit damals 35 Beschäftigten nach Gelsenkirchen. Aus kleinen Anfängen ist ein international aufgestellter Konzern mit 12 Standorten und fast 500 Mitarbeitern weltweit gewachsen, der im Mai 2000 den Börsengang wagte. Der erfolgreiche Internationalisierungskurs trägt dazu bei, dass die Produktion in Erle erweitert wird.

Die Bauarbeiten am Emscherkanal sind bis in der Horster Süden vorgestoßen. Auf der Baustelle Am Emscherpark wird ein rund 25 Meter tiefer Schacht mit einem Durchmesser von etwa 20 Metern gebohrt. In den Schacht werden die 2,80 Meter starken Abwasser-Rohre münden, die von Osten und Westen in den Horster Süden vorgetrieben werden. Der Abwasserkanal Emscher soll von Dortmund-Deusen über 51 Kilometer bis zur Emschermündung in Dinslaken geführt werden. Der gesamte Kanal erhält rund 100 Schachtbauwerke, von denen 70 auf der Hauptachse des Kanals liegen, 30 sollen seitlich angeordnet werden. Das Schachtbauwerk im Horster Süden dient unter anderem der Bergung der Vortriebsmaschinen.

Die Buranerin Claudia Starke veröffentlichte ein Buch mit dem Titel „Jenseits der Dunkelheit“, das 17 Kurzgeschichten von Märchen bis Mystery enthält. Ende der 1980er Jahre absolvierte Claudia Starke einen Volkshochschulkurs, der sie zum Schreiben motivierte.

29. Oktober

Höhepunkt des Bundeskongresses der Grünen Jugend in der Evangelischen Gesamtschule Bismarck war am 27. Oktober der Besuch von sieben potenziellen Spitzenkandidaten- unter ihnen die Bundestagsabgeordneten Renate Künast, Claudia Roth und Jürgen Trittin - von denen sich in wenigen Wochen zwei zur Bundestagswahl stellen. Die Mitglieder bestimmen ihr Spitzenpersonal durch Urwahl selbst, indem sie eine Frau und einen Mann in den Wahlkampf schicken. Das Rennen dürften wohl trotz der Basisdemokratie die Etablierten machen.

30. Oktober

Der frühere Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Gelsenkirchen und Wattenscheid, Dr. Klaus Homburg, starb im Alter von 78 Jahren. Geboren wurde Homburg 1934 in Hagen. Nach seinem Theologiestudium in Wuppertal, Heidelberg und Münster, den theologischen Prüfungen und Vikariaten in Siegen und Bielefeld-Bethel war er von 1965 bis 1970 als Hilfsprediger und Pfarrer in Gelsenkirchen tätig. Es folgte ein Aufenthalt in Brasilien, wo er als Dozent für das Alte Testament in Sao Leopoldo arbeitete, bevor er 1975 Pfarrer der Reformierten Kirchengemeinde Wetter-Freiheit, Synodalassessor im Kirchenkreis Hagen und von 1988 bis 1996 Superintendent des Kirchenkreises Gelsenkirchen-Wattenscheid wurde. Der Stadt blieben er und seine Frau Waltraut auch im Ruhestand treu.

Die Gesamtschule Horst dokumentiert das Schicksal des Holocaustüberlebenden Hermann Neudorf. Die Ausstellung ist vom Gelsenzentrum, dem Verein für regionale Kultur- und Zeitgeschichte Gelsenkirchen, in Zusammenarbeit mit der Familie Neudorf inhaltlich vorbereitet worden. Nach einem Zitat von Hermann Neudorf trägt sie den Titel „Vergeben muss man, aber Vergessen ist unmöglich“. Der 87-jährige, der heute in Florida (USA) lebt, wurde als 13-Jähriger damals von Polizisten aus dem Unterricht geholt, in ein Gefängnis gebracht und von dort aus nach Polen deportiert.

31. Oktober

BP tilgt auf seinem Werksgelände in Horst Straßennamen, die an Personen erinnern, die mit der NS-Herrschaft in Zusammenhang stehen. Wie Emil Kirdorf, dem frühen Förderer der Nationalsozialisten; Albert Vögeler, Generaldirektor der Vereinigten Stahlwerke und Finanzier der NSDAP sowie Gustav Knepper, der Vorstandsvorsit-

zende der Gelsenkirchener Bergwerks AG und frühe Anhänger der Nationalsozialisten. Den Anlass lieferten im Mai 2012 Andreas Jordan und Gelsenzentrum, die sich an BP gewandt haben, worauf jetzt mit einer Streichung der Namen reagiert wurde.

17.422 Männer und Frauen hatten im Bereich der Agentur für Arbeit Gelsenkirchen keinen Job, das waren 112 weniger als im Monat zuvor. Die Arbeitslosenquote sank um 0,1 Prozent auf 14 Prozent. Aktuell erhalten 83,8 Prozent der Arbeitslosen in Gelsenkirchen Hartz-IV-Leistungen. Die Zahlen wurden von Karl Tymister bekanntgegeben, der seit Oktober die Arbeitsagentur als Nachfolger von Luidger Wolterhoff leitet.

Der FDP-Bezirksverband Ruhr hat die Reihenfolge seiner Bundestagskandidaten für die Landesreserveliste der FDP in Nordrhein-Westfalen bestimmt. Dabei rutschte der Gelsenkirchener Abgeordnete Marco Buschmann von Platz 3 auf 2 vor. Der Gelsenkirchener Liberale ist zudem vom Landesvorsitzenden Christian Lindner auch zum Generalsekretär berufen worden.

Die Neue Philharmonie Westfalen swingte im Musiktheater gemeinsam mit der Schweizer Band Kolsimcha. Wie groß die Bandbreite der Klezmer-Musik ist, das haben die Veranstaltungen im Rahmen des 3. Gelsenkirchener Festivals „Klezmer Welten“ bereits bewiesen. Eine weitere Facette fügte nun die Neue Philharmonie Westfalen zusammen mit der Schweizer Formation „Kolsimcha“ hinzu: Beim Konzert „MiR goes Klezmer“ traten Klassik, Jazz und jüdische Musik in einen furiosen Dialog. Das Publikum forderte am Ende noch jede Menge Zugaben ein, bevor die Musiker das Podium nach einem mitreißenden Konzert verlassen konnten.

Der Ärger in der Bergbau-Siedlung Flöz Dickebank schwelt weiter. Mit dem Verkauf der Wohnungen an Häusser-Bau waren die letzten Illusionen der Genossenschaftsmitglieder verschwunden, eines Tages Eigentümer der Siedlung werden zu können. Sie beschlossen, die Genossenschaft aufzulösen. Doch im Zuge der Liquidation sind die Interessen der Bewohner gespalten. Es gibt eine Reihe von früheren Mitgliedern, die sich nicht an den Kosten, die der Genossenschaft entstanden sind, beteiligen will. 298 Genossen hatten seit 2006 Anteile bis zu 1.000 Euro gezeichnet. Doch bis heute ist das Geld für 103 Anteile noch nicht in die Genossenschaft geflossen. Zunächst ist eine Kostenpauschale von 200 Euro pro Genossen festgelegt worden. Um Zeichnungsanteile jedoch zurückzahlen zu können, müssen säumige Zahler zunächst ihren Verlustanteil überweisen. Teurer könnte es für die, die bereits gezahlt haben, trotzdem werden. Dann nämlich, wenn sich viele weiterhin weigern, ihren Kostenanteil zu leisten. Das Loch in der Kasse müssten dann zwangsläufig die stopfen, die bereits gezahlt haben.

Eine kleine Ausstellung im Foyer an der Goldbergstraße erzählt von der 100-jährigen Geschichte des Rathauses Buer. Das Haus, dessen Bau 1910 begonnen und zwei Jahre später abgeschlossen wurde, hat eine wechselvolle Geschichte. Denn mit dem Zusammenschluss von Buer und Gelsenkirchen im Jahre 1928 zog der Oberbürgermeister in das gerade erst errichtete Hans-Sachs-Haus ein, während die Stadtverordneten noch bis 1961 in Buer zur Ratsversammlung zusammenkamen. Die Aufgabe des Hans-Sachs-Hauses und der Wiederaufbau brachten Gelsenkirchens Oberbürgermeister wieder zurück nach Buer. Seit 2004 leitet Oberbürgermeister Frank Baranowski die Verwaltung vom Goldbergplatz aus, aber wenn er im nächsten Jahr wieder in das neue Hans-Sachs-Haus einziehen wird, verbleibt das Rathaus Buer weiterhin als Technisches Rathaus. Allerdings wird der Ratskeller wohl nichtmehr geöffnet werden, da die Vermietung an Parkplätzen scheitert, die nicht zur Verfügung stehen.

1./2. November

Neun Bundestagsabgeordnete des Unterausschusses regionale Wirtschaftspolitik waren auf Stippvisite in Gelsenkirchen und wurden von Wirtschaftsförderungsdezernent Joachim Hampe begleitet. Die Tour führte sie vom Wissenschaftspark über den Schalker Verein und Graf Bismarck zum Nordstern Park nach Horst. Bei dem Besuch ging es um die Folge von wirtschaftspolitischen Entscheidungen, um den Strukturwandel in der Region, um den Einsatz von Fördermitteln, um das schwierige Geschäft der Flächenrevitalisierung und Neunutzung von Industriebrachen. Und es ging auch darum zu zeigen, wo es weiteren Bedarf gibt, welche Projekte angeschoben sind und weitere Mittel benötigen. „Es ist hochinteressant, hier zu sein und so ein intensives Bild zu bekommen. Wir wollen die regionale Wirtschaftsförderung aufrechterhalten“, sagte der Unterausschuss-Vorsitzende Stephan Meyer von der CSU.

Nach fast 60 Jahren schließt der Tante-Emma-Laden „Bei Alwine“ in der Lindenstraße in Buer. Inhaberin Gertrud Steinkuhl erzählt, dass Alwine der Name ihrer Mutter war, die zusammen mit ihrem Großvater den Laden aufgebaut hat. Sie führte das Geschäft bis sie 72 Jahre alt war und übergab es anschließend an ihre Tochter. Grund für die Schließung ist allerdings nicht das Alter der Inhaberin, sondern die Billig-Konkurrenz durch die Discounter in der Nähe, die zur Schließung führte.

3. November

Seit der Saison 1993/94 ist der 51-jährige Dirk Oberschulte-Beckmann Stadionsprecher des FC Schalke 04. Schon fünf bis sechs Stunden vor dem Anpfiff beginnt für ihn der Spieltag indem er alle Mitarbeiter von Arena-TV für die Regiebesprechung versammelt. Akribisch wird der Ablaufplan Punkt für Punkt abgearbeitet. Früher, im Parkstadion, hatte er weniger Aufwand. Sein Platz während der Spiele ist unmittelbar am Spielfeldrand neben der Bank des Gastteams. Er sitzt hinter der Werbebände auf einem Klappstuhl. Auf einem Minifernseher kann Oberschulte-Beckmann das Spiel aus der Fernseher-Perspektive verfolgen, denn wenn ein Tor fällt kann er noch zur

Sicherheit die Zeitlupe sehen, bevor er etwas Falsches über die Stadionanlage sagt. In der Halbzeit gibt es die Fan-Box, die Spielstände auf den anderen Bundesligaplätzen, das Gewinnspiel und Werbung. Nach dem Spielende, wenn die Spieler ihre Ehrenrunde drehen, geht es für Dirk Oberschulte-Beckmann noch weiter: Die Endergebnisse von den anderen Plätzen, die Highlights von gerade gelaufen Spiel und natürlich die Tabelle. Aber die Anspannung weicht schon mit dem Schlusspfiff. Aber sein Fan-Sein kommt bei den Heimspielen nur selten durch. Kurze Zeit später steht die Nachbesprechung mit dem Arena-TV-Team an und so kommt der Stadionsprecher erst zwei Stunden nach Abpfiff selbst nach Hause. Aber Feierabend hat er dann trotzdem nicht. Es folgt das Sportstudio, eine Aufzeichnung des vorangegangenen Spiels sowie das Lesen der Internetforen. Die Zeiten, in denen ein Spiel nur 90 Minuten hatte, sind lange vorbei.

Die Veranstalter ziehen nach zweieinhalb Wochen Klezmer-Festival eine positive Bilanz. In diesem Zeitraum traten internationale Musiker auf, um Einblicke in eine besondere Art der Volksmusik zu geben. Dazu informierten Tanz, Film, Vorträge und ein Workshop über eine ganz außergewöhnliche Kultur. Zu Ende ging das Klezmer-Festival mit einer theatralischen jüdischen Hochzeit im ausverkauften Wissenschaftspark. Norbert Labatzki, Gelsenkirchener Musiker und Mitinitiator der „Klezmer-Welten“, inszenierte das spektakuläre Fest für die Sinne mit Musik, Schauspiel, Tanz und einem stielchten Hochzeitsdinner. Die Feier wurde ins 19. Jahrhundert verlegt, so dass die Zuschauer auch noch eine Menge über uralte jüdische Traditionen erfahren konnten. Nach einer Neuauflage des Festivals erkundigten sich auch viele Besucher. Ob nach 2003, 2004 und jetzt es zu einer weiteren Folgeveranstaltung in den nächsten Jahren kommt, wird sich nach einer Bilanz der aktuellen Veranstaltungsreihe herausstellen.

Die Ausstellung „Wunderbare Welten“ von Ariana Marlow ist in der Galerie „Kunst in der City“ in der Weberstraße zu sehen. Die 1952 in Kanada geborene Kunsterzieherin zeigt Skulpturen, Bilder und Lichtobjekte, deren Entstehung auf Naturbeobachtungen zurückgehen. Durch die Analyse von geologischen Abläufen entstehen spannungsgeladene Skulpturen und Bilder.

Seit fast 20 Jahren ist die Lare GmbH in Buer ansässig und hat sich in dieser Zeit einen Namen in Sachen Energieeinsparung und Ressourcennutzung gemacht. Im Frühjahr 2012 entstand in Herne eine Abfallaufbereitungsanlage, in der aus flüssigen Abfallstoffen der Grundbaustein für neue Wertstoffe gelegt wurde. Ein weiteres Vorzeigeobjekt des Buraner Betriebs mit seinen sieben Mitarbeitern ist ein in Bochum installiertes Kühlaggregat, das Energiekosten im fünfstelligen Bereich einspart.

5. November

Zu den 5. German Open im Sport Stacking waren Teilnehmer aus aller Herren Länder nach Gelsenkirchen gekommen. Dabei handelt es sich um einen Geschicklichkeitssport, der in den 1980er Jahren in Amerika erfunden wurde. Ziel ist es, die 12 Becher in verschiedenen Formen zu stapeln und wieder abzubauen. Die Becher müssen in vorgegebenen Figuren korrekt aufeinander stehen, damit sie nicht umfallen. Wer am schnellsten und ordentlichsten ist gewinnt. Mitmachen kann jeder. Bei den German Open waren Teilnehmer von sechs bis 76 Jahren dabei. Die älteste Teilnehmerin war die Weltmeisterin Waltraud Deutschmann. Da Sport Stacking überall auf der Welt bekannt ist, wundert es auch nicht, dass sogar aus Dänemark, Italien und Spanien Teilnehmer nach Gelsenkirchen gekommen sind. Vivien Kiyek (18), Leiterin der Stacking-AG Buer, hatte vor drei Jahren den Europameistertitel nach Gelsenkirchen geholt. Zusammen mit Laura Geisler hatte sie 2008 eine AG am Max-Planck-Gymnasium gegründet, die mittlerweile 40 Mitglieder hat und sogar zur besten Schulgruppe in NRW aufgestiegen ist.

Im Zuge der 100-jährigen Geschichte des Rathauses Buer wird im Foyer eine kleine Ausstellung gezeigt. Auf einem der Bilder aus den 1960er Jahren ist eine Verkehrspolitische Vision zu sehen, die allerdings nie Realität wurde. Die Fotomontage zeigt eine elektrifizierte Hochbahn, die auf einer Ständerbrücke den Rathausplatz zerschneidet und ihren Weg in Richtung Gelsenkirchen nimmt.

6. November

Zwei Bewerber und nur eine Stelle. Das ist die zentrale Aussage von Karl Tymister, dem neuen Leiter der Agentur für Arbeit in Gelsenkirchen. Zu viele junge Menschen bleiben auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz auf der Strecke. 1.390 gemeldete Stellen in 2011 stehen 1.329 in diesem Jahr gegenüber (-4,4 Prozent). Gleichzeitig aber stieg die Zahl der Bewerber von 2.555 auf 2.684 (+5,0 Prozent) an.

„Gelsenkirchen erinnert sich: Vor 80 Jahren – was war 1933 und was bedeutet das für heute?“ Unter diesem Motto werden 37 Veranstaltungen durchgeführt, an denen auch das Institut für Stadtgeschichte (ISG) beteiligt ist. Vorgestellt wurde das Programm von Oberbürgermeister Frank Baranowski und dem Leiter des ISG Prof. Dr. Stefan Goch.

Zum Gedenken an die NS-Pogromnacht 1938 ruft die Demokratische Initiative zum 9. November in Buer auf. Der obligatorische Schweigemarsch endet vor dem Polizeipräsidium mit einem Vortrag von Prof. Dr. Alfons Kenkmann von der Universität Leipzig zum Thema „Institutionen erinnern sich“. Anschließend diskutieren er, Gerd Rehberg (Ehrenbürger der Stadt und Ehrenpräsident des FC Schalke 04), Polizeipräsident Rüdiger von Schönfeldt und Oberbürgermeister Frank Baranowski über die Erinnerungskultur in der Stadt, wobei Prof. Dr. Stefan Goch vom Institut für Stadtgeschichte (ISG) die Moderation übernimmt.

Nach vier Monaten Umbauzeit hat der ehemalige BP-Manager Carlo Phillipi und jetziger Pächter das älteste Gebäude der Stadt sanieren und in neuem Glanz erstrahlen lassen. Das Besondere ist der Standesamtsraum, in dem jetzt das Heiraten in der Burg aus dem 14. Jahrhundert möglich geworden ist. Im Anschluss an das Ja-Wort hat das Paar die Möglichkeit an Ort und Stelle den Empfang abzuhalten. Vergangenheit sind für den Ex-Manager Phillipi die 30 Jahre bei der Veba (der heutigen BP-Gelsenkirchen), davon über 10 Jahre bei der Geschäftsführung. Wieviel Geld er in das Objekt investiert hat, das bleibt sein Geheimnis. Die rund 600.000 Euro teure Sanierung der Fassade, die jetzt in beige erstrahlt, hat der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) durch seine Immobilientochter, die Besitzerin von Haus Lüttinghof, übernommen.

Seit dem 2. November ist der in Aachen geborene und in Hamburg aufgewachsene Karl Tymister (45) Leiter der Gelsenkirchener Agentur für Arbeit. Er studierte in Göttingen und arbeitete danach in Düsseldorf und Köln und lebt mit seiner Frau und Kind in Hilden. Seiner Ansicht nach unterscheiden sich die Grundprobleme Gelsenkirchen nicht von anderen Agenturbezirken, sie sind hier aber intensiver.

Dem 1927 gegründeten Spielmannszug der Bülser Schützen gehören zur Zeit 24 Personen an. Erst seit Anfang der 1980er Jahre gibt es einen Jugendspielmannszug, und seitdem sind immer mehr Jugendliche dabei. Die älteren Mitglieder sind alles Eigengewächse so Daniel Schlaegel, der selbst vor 14 Jahren als Trommler begann und ihn seit 2008 durchgehend leitet.

7. November

Die Resonanz auf den Aufruf des Instituts für Stadtgeschichte (ISG) nach Feldpostbriefen aus dem Ersten Weltkrieg war groß. Dem Historiker Dr. Daniel Schmidt liegen nun etwa 500 Briefe und Postkarten vor, anhand derer sich der Alltag an der Kriegs- und Heimatfront erforschen lässt. Die Briefe bilden fast alle sozialen Schichten und Stadtteile ab. So liegen auch Zeugnisse von Bergleuten, Stahlarbeitern, Handwerkern vor, wobei allerdings die protestantische Perspektive laut Schmidt unterrepräsentiert ist. Im Frühjahr 2014, wenn sich der Ausbruch der „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ zum 100. Mal jährt, will das Institut für Stadtgeschichte die Feldpostbriefe aus Gelsenkirchen in einer wissenschaftlichen Dokumentation mit erläuternden Kommentaren herausbringen, die auch als Quellensammlung für den Schulunterricht der Sekundarstufe II dienen soll.

Im Rahmen der Qualitätsanalyse in Schulen in Nordrhein-Westfalen besuchte Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke am Montag, den 5. November 2012, das Ricarda-Huch-Gymnasium, um persönlich vor Ort das Analyseverfahren mitzuerle-

ben. „Die Qualität der Schulen zu sichern, ist eine wichtige Aufgabe der Bezirksregierung“, sagte der aus Gelsenkirchen stammende Regierungspräsident.

Der Portugiese Antonio Rodrigues hat in der Altstadt einen Lebensmittelladen mit Waren aus seiner Heimat eröffnet. 1993 verbrachte der gelernte Bäcker und Konditor seine Flitterwochen bei Freunden, die zwei Jahre zuvor nach Gelsenkirchen ausgewandert waren. Von 1995 bis 2000 lebte er schon einmal hier, bevor er sich 2007 endgültig entschied, in Gelsenkirchen zu bleiben. In sein Lebensmittelgeschäft, in dem er 300 Produkte aus Portugal und den Azoren anbietet, kommen auch Kunden extra aus Mülheim, Oberhausen, Bochum und Essen angereist.

Die Ausstellung „Himmliches Licht – Glasfenster für evangelische, katholische und jüdische Gotteshäuser“ wird in der neuen Synagoge eröffnet. Sie widmet sich dem Werk von Walter Klocke. Der Gelsenkirchener Maler und Mosaist lieferte Entwürfe für zahlreiche Glasfenster, die hauptsächlich in katholischen Kirchen, zum Teil aber auch in evangelischen und jüdischen Sakralbauten zu finden sind. Klockes Kunst gilt als Paradebeispiel für Grenzüberschreitung zwischen den verschiedenen religiösen Bekenntnissen.

Zum vierten Mal findet in der Altstadt die Musiknacht City GE statt. Veranstalter Rolf Wagemann hat wieder acht Bands für acht Kneipen organisiert.

8. November

Der 16. Gelsenkirchener Weihnachtscircus bietet diesmal eine Show der Gegensätze mit Artisten aus China. Ab dem 20. November trifft der Circus Probst im Revierpark Nienhausen ein und am 19. Dezember beginnt dann der traditionelle Gelsenkirchener Weihnachtscircus. Die Show setzt auf Körperkunst und Gegensätze. „Fernost trifft Wildwest“ laut entsprechend der Titel.

Mechthild Schroeter-Rupieper, die in Ückendorf das Lavia-Institut für Familien-Trauerbegleitung leitet, hat ein Buch mit dem Titel „Niemals geht man so ganz“ herausgegeben. Darin schreiben 55 Autorinnen und Autoren über gemeinsame Momente mit inzwischen verstorbenen Personen, unter denen sich viele junge Leute aus Gelsenkirchen befinden. Sie finden sich wieder mit Prominenten wie Wolfgang Niederdecken von BAP, der seine Erinnerungen an das Kölner Original Trude Herr niedergeschrieben hat und gleichzeitig verrät, wie dieses Lied entstand, das dem Buch den Titel gab. Der Sänger Hartmut Engler von PUR steuerte einen Liedtext über seinen Vater bei, die Theologin Margot Käßmann schrieb über ein totes Findelkind und Schalkes Ehrenpräsident Gerd Rehberg über die Vereinslegende Charly Neumann

Nachdem es in den letzten Jahren immer wieder kontroverse Diskussionen um die Geschichte der Künstlersiedlung Halfmannshof während des „Dritten Reiches“ gegeben hat, lädt die Stadt Gelsenkirchen zu einer Diskussion über das Thema „Künstler und Kunst im Nationalsozialismus“ ein. Das Institut für Stadtgeschichte (ISG) konzipierte die Tagung, auf der fünf Referenten zum Thema sprechen werden. Zuerst wird Dr. Christian Fuhrmeister vom Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München über das Thema „Kunst im Nationalsozialismus – Rezeptionsgeschichte, Forschungsstand, Perspektiven“ referieren. Dr. Holger Germann vom Institut für Stadtgeschichte hält einen Vortrag über „Die Künstler auf dem Halfmannshof im Nationalsozialismus – Mitmachen und Instrumentalisierung“. Der Kunsthistoriker Reinhard Buskies aus Recklinghausen informiert über „Zwei Halfmannshöfer: Josef Arens und Hubert Nietsch – Werkentwicklung und zeithistorischer Kontext“. Prof. Dr. Stefan Goch vom Institut für Stadtgeschichte wird sich dem Thema widmen: „Alternativen zum Mitmachen – Nichtangepasste Künstler aus Gelsenkirchen während des Nationalsozialismus“. Und Christoph Dorsz von der Folkwang Universität der Künste in Essen beschreibt den „Blick nach 1945 auf die Kunst des Nationalsozialismus“. Nachdem die in der „flora“ geplante Ausstellung über die NS-Zeit geplatzt ist, bietet nun die Tagung des ISG das Forum zur Kunst im NS-Staat unter besonderer Berücksichtigung des Halfmannshofs.

9. November

Der Unternehmer Carsten Janneck ist für den NRW-Gründerpreis nominiert. Zum ersten Mal wird der Preis in diesem Jahr zusammen vom nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministerium und der NRW.Bank verliehen. 2008 gründete der gelernte Energieanlagen-Elektriker, der an der Abendschule eine Weiterbildung zum staatlich geprüften Elektrotechniker machte, seine Firma „KTG GmbH railservice“. Gewartet und repariert werden in erster Linie Schienenfahrzeuge des Güterverkehrs. Angefangen hat Janneck mit nur einem Angestellten und der mobilen Reparatur vor Ort. Heute beschäftigt er 16 Angestellte und hat auch sein Angebot ausgeweitet und ist auch europaweit tätig. Obwohl Janneck hauptsächlich von Duisburg aus seine Geschäfte aus koordiniert, ist sein Firmensitz in Gelsenkirchen. Als Unternehmer fühlt er sich in seiner Heimatstadt nach wie vor wohl. Aber durch die Ausweitung seines Angebots war Duisburg wegen seiner Bedeutung für den Güterverkehr jedoch der richtige Standort für eine Werkstatt.

Thomas Oexmann Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nord Westfalen, wird in den nächsten drei Jahren die gewerbliche Wirtschaft Gelsenkirchens repräsentieren. Die Mitglieder des IHK-Regionalausschusses bestätigten den Waffelfabrikant einstimmig als Ausschuss-Vorsitzenden. In diesem Amt war er erstmalig vor einem Jahr gewählt worden.

69,5 Millionen Euro umfasst der der Etat der städtischen Kindertageseinrichtungen für das Jahr 2013, den der Betriebsausschuss der GeKita bewilligte. Das sind 6 Millionen Euro mehr als 2012. Eine Millionen mehr kommt vom Land für den Ausbau der U3-Betreuung, vier Millionen Euro mehr fließt über das Landes Kibiz in den Etat, eine halbe Millionen hat die Stadt Gelsenkirchen selbst draufgelegt. Die CDU stimmte dem Etat allerdings nur unter Vorbehalt zu. Im März, spätestens im April müsse es Nachbesserungen geben, wenn die Nachfrage größer ist als die angestrebte Versorgungsquote von 33 Prozent, erklärte Wolfgang Heinberg (CDU) den Vorbehalt. Ab August könnten Eltern den Platz einklagen, deshalb müsse man vorsorgen.

1935 heiratete Benjamin „Benno“ Spiegel in Recklinghausen die gebürtige Gelsenkirchenerin Sara Finger. Am 16. November 1937 kam ihre Tochter Ruth in Gelsenkirchen zur Welt. Bis 1938 betrieb Benjamin Spiegel in Recklinghausen-Süd ein Manufakturgeschäft, aber im Oktober des gleichen Jahres wurde die dreiköpfige Familie im Zuge der so genannten Polen-Aktion nach Zbaszyn (Bentschen) ausgewiesen. Dennoch wurde der Familie die Rückkehr nach Gelsenkirchen erlaubt, allerdings nur, um die „Arisierung“ ihres Geschäftes abzuwickeln. In der Liste der der jüdischen Kultusgemeinde von 1946 ist zu lesen, dass Sara und Ruth Spiegel spätestens seit Januar 1942 als verschwunden galten. Sie überlebten den Holocaust in Brüssel und wanderten 1951 nach Israel aus. Benno Spiegel wurde, nachdem er zwei Jahre im Konzentrationslager Sachsenhausen inhaftiert war, im Zuge einer Vergeltungsaktion mit 96 anderen Häftlingen im Mai 1942 umgebracht.

Die Galerie Idelmann stellt zu ihrem fünfjährigen Jubiläum elf Künstlerinnen und Künstler aus, die auch in diesem Zeitraum schon auf der Cranger Straße 36 ihre Werke gezeigt haben. Der Titel der Ausstellung lautet dementsprechend „11:5“. Im August 2007 eröffnete Jutta Idelmann ihre Galerie, in der sie sich hauptsächlich der Keramik widmete, was für die Region einmalig war. Auch heute zeigt sie hochkarätige Werke aus Keramik und Porzellan, daneben aber ist auch Malerei, Zeichnungen und Videoinstallationen. Das Galerieprogramm im widmet sich der zeitgenössischen Kunst mit dem Schwerpunkt Plastik, Skulptur und Rauminstallation. In der Ausstellung „11:5“ sind die folgenden Künstlerinnen und Künstler vertreten: Michael Cleff, Mieke de Groot, Monika Debus, Kai Fobbe, Gerhard Hahn, Enno Jäkel, Kirsten Jäschke, Doris Kaiser, Henk Metselaar, Susanne Ring und Kyra Spieker.

Zum vierten Mal findet im Wissenschaftspark die Jobmesse „Medizin und Gesundheit“ statt. Sie richtet sich an Fachärzte und –innen, examiniertes Pflegepersonal, Pflegekräfte mit Fachweiterbildung, Altenpflegekräfte sowie Studierende und Absolventen der Humanmedizin, der Gesundheits- und Pflegewissenschaften.

10. November

500 Menschen gedachten bei einer Kundgebung der Pogromnacht vor 74 Jahren. Traditionell organisiert die Demokratische Initiative alljährlich am 9. November zum Gedenken an die Opfer der Nazi-Diktatur einen Schweigezug mit einer Abschlusskundgebung, die dieses Mal von Prof. Dr. Stefan Goch (Leiter des Instituts für Stadtgeschichte) auf dem Innenhof des Polizeipräsidiums moderiert wurde. Als Gesprächspartner standen interessante Gesprächspartner Rede und Antwort. Neben Oberbürgermeister Frank Baranowski waren es: Schalkes Ehrenpräsident Gerd Rehberg, Polizeipräsident Rüdiger von Schönfeldt, und der an der Universität Leipzig lehrende Historiker Prof. Dr. Alfons Kenkmann. Im Gespräch wurde an die Verstrickung der Behörden erinnert. Wie Stadt- und Finanzverwaltung vor Ort gegen Juden und Regimegegner vorgingen; wie Polizisten von den Nazis instrumentalisiert wurden und dabei halfen, den Holocaust umzusetzen und nach ihrer Rückkehr nach Gelsenkirchen ab 1946 den Freund und Helfer zu geben. Der Oberbürgermeister betonte in seiner Ansprache, dass die Art der Erinnerung kein vorhersehbares Ritual sein oder werden dürfe. Das beinhalte, die Konzeption jedes Jahr aufs Neue auf den Prüfstand zu stellen, und zu überlegen, wie das Gedenken facettenreich mit immer neuen Elementen ausgestaltet werden kann.

Bei der vierten Jobmesse „Medizin und Gesundheit“ im Wissenschaftspark treffen Arbeitnehmer und Arbeitgeber direkt zusammen. Ärzte, Pflegekräfte und Studierende haben hier die Gelegenheit sich über Chancen und Jobaussichten bei potenziellen Arbeitgebern zu informieren. Zur Messe kommen nicht ausschließlich Berufsanfänger sondern Interessenten, die schon länger im Gesundheitsbereich arbeiten und nach Entwicklungsmöglichkeiten suchen. Insgesamt 20 Aussteller haben hatten ihre Stände in der Arkade des Wissenschaftsparks aufgebaut, darunter Krankenhäuser, Altenheimen, ambulante Dienste, Bildungsanbieter und Personaldienstleister. Die Aussteller haben etwa 1.000 Stellen ausgeschrieben, womit das Hauptziel der Messe, nämlich die Jobsuche, hervorgehoben wird.

Die Sparkasse will einen Beitrag zur Konjunkturbelebung leisten und hat aus diesem Grund eine Mittelstandsoffensive gestartet. Es handelt sich dabei um ein 20 Millionen schweres Sonderkreditprogramm, mit dem die Investitionen regionaler Unternehmen gefördert werden sollen. Die Betriebe können Darlehensbeträge von 20.000 bis 5 Millionen Euro zur Abdeckung ihres mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarfs abrufen – zum Beispiel für die Finanzierungen gewerblicher Immobilien oder Ersatzinvestitionen zur Steigerung der Energieeffizienz.

Das Kunstmuseum Gelsenkirchen erhielt fünf Gemälde aus dem Nachlass des 1997 verstorbenen Gelsenkirchener Künstlers Willi Wewer. Die Erben übergaben der städtischen Kunstsammlung fünf Landschaftsbilder, darunter vier Ölbilder und ein Aquarell. Willi Wewer hat entschieden das Gelsenkirchener Kunstgeschehen seit der Nachkriegszeit mitgeprägt. Er war 1950 Gründungsmitglied des Bundes Gelsenkirchener Künstler und wirkte von 1949 bis zu seiner Pensionierung 1977 als Kunsterzieher an verschiedenen Schulen in Gelsenkirchen, zuletzt am Gauß-Gymnasium.

Im Rathaus Buer fand ein kleiner Festakt anlässlich des runden Jubiläums statt. Der Hausherr, Oberbürgermeister Frank Baranowski, hatte zur Hundertjahrfeier einen Querschnitt der Gelsenkirchener Stadtgesellschaft eingeladen und knapp 120 Gäste waren gekommen. Zu Beginn enthüllte Baranowski zusammen mit Bürgermeister Klaus Hermandung enthüllte er eine Informationstafel, die das Gebäude zu einem weiteren Gelsenkirchener Erinnerungsort erklärt. Baranowski machte die wechselvolle Geschichte des Hauses – vom stolzen Repräsentationsgebäude während des Kaiserreiches, bis zum technischen Rathaus der Gegenwart – deutlich. Wie das Rathaus Buer in Zukunft aussehen könnte, machte der Oberbürgermeister am Beispiel des renovierten Teils deutlich, wo sich früher die Stadtkasse befand. Das für die geladenen Gäste servierte Geburtstagsmenü erinnerte in Teilen ganz bewusst an das Festessen, das nach der Einweihung des Rathauses nebenan im Hotel serviert wurde. Vor 100 Jahren gab es Königin-Pastetchen, Heilbutt mit Butter und Kartoffeln, Straßburger Gans mit Salat und Compot sowie Käse, Butter und Obst für 250 Gäste, die fast das gesamte alteingesessene buersche Bürgertum repräsentierten. 100 Jahre später war der Kreis kleiner, aber repräsentativer gefasst: Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Kirche, Vereine und Verbände. Deren Vertreter durften wählen aus kleinen Königin-Pastetchen mit feinem Kalbsragout und grünem Spargel, scheiben von der heimischen Gänsebrust und Heilbuttwürfeln auf Estragon-Kartoffelschnee. Für unterhaltende Momente sorgten der Auftritt von Ulrich Penquitt, vom Trias-Theater Ruhr aus Gelsenkirchen, als Rathaus-Narr, historische Rathausbilder, die auf die Wand projiziert wurden und nostalgischer Musik.

12. November

Professor Dr. Franz Lehner, langjähriger Präsident und geschäftsführender Direktor des Instituts für Arbeit und Technik (IAT) im Wissenschaftspark Gelsenkirchen, trat in den Ruhestand. Lehner, 1946 in Zürich geboren, studierte in Zürich, Freiburg und Mannheim Soziologie, Betriebswirtschaftslehre und Politikwissenschaft. 1972 promovierte er in Mannheim, wo er sich auch 1978 habilitierte. Er leitete von 1990 bis 2011 das Institut für Arbeit und Technik im Wissenschaftszentrum Nordrhein-Westfalen, das 2007 zur Westfälischen Hochschule gehört.

Gelsenkirchen hat eine neue Karnevalsgesellschaft. Am 10. November gründete sich im Rittersaal von Schloss Horst die „Gelsenkirchener Schloss-Narren“. Der Präsident ist Michael Lange, vorzeitig geschasster Stadtprinz der Session 2011/2012, der sich für seine Amtszeit entgegen einer Absprache aus der Vereinskasse des KC Astoria bedient haben soll. An der Spitze des Präsidiums der „Schloss-Narren“ steht Michael Lange, sein Stellvertreter ist Gerd Plischka. Die Geschäftsführung übernahm Dieter Kucharski, Schriftführerin ist Martina Lauschus, die Michael Lange als Stadtprinzessin zur Seite stand. Zur KassiererIn wurde Rebecca Cichowski gewählt. Als Vereinsfarben und Emblem haben sich die „Schloss-Narren“ sich für Azurblau und Silber und fiktive Schloss-Türme entschieden. Die Farben stehen für nichts und auch die Türme sind fiktiv. Ein Schwerpunkt des Vereins, zu dem 40 Personen gehören, soll die Jugendarbeit sein.

Der gebürtige Gelsenkirchener Regisseur, Schauspieler und Autor Rolf Dennemann, trat in der „Kau“ auf und gab zusammen mit dem Cellisten Ludger Schmidt eine Lesperformance. In seinem Buch „Hattingen ist nicht Helsinki“ erzählt er Geschichten aus dem Revier und seinem Leben dort. Dennemann ist Leiter und Mitbegründer des Vereins „Artscenico Performing Arts“ und Vorstandsmitglied des „Verbandes freie darstellende Künste NRW“. Seit 2006 ist sein Schwerpunkt die Verbindung von Natur und Inszenierung. Seit 2010 widmet sich Rolf Dennemann verstärkt dem Schreiben, war aber auch 2012 mehrfach in der Fernsehreihe „Tatort“ zu sehen.

13. November

Die Bezirksregierung in Münster hat den Sanierungsplan 2012 genehmigt, worüber Stadtkämmerer Dr. Georg Lunemann erleichtert war. Der Plan sieht vor, dass die Stadt, die seit Jahren negative Haushaltsergebnisse erzielt, bis zum Jahr 2018 mit und bis 2021 ohne die Konsolidierungshilfe des Landes (Geld aus dem Stärkungspakt Stufe II) wieder einen strukturellen Haushaltsausgleich erreicht. Der Kämmerer schließt daraus, dass sich die Stadt auf dem richtigen Weg befindet, da die Nachricht aus Münster die Vorgehensweise bestätigt. Damit zielt Lunemann inhaltlich auch auf das Steuerverhalten Gelsenkirchens ab, die Grundsteuer gemäßigt anzuheben (in 2013 und 2014 um jeweils 7,5 Prozent auf dann 545 Prozentpunkte) und die Gewerbesteuer auf dem Ist-Stand von 480 Prozentpunkten einzufrieren.

Eine Wirkung erzielt die Genehmigung des Haushaltssanierungsplanes auf jeden Fall: Jetzt ist die Bedingung erfüllt, Mittel aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen Stufe II überhaupt zugewiesen zu bekommen. Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke gratulierte der Stadt zur Genehmigung, erwartet aber auch, dass Gelsenkirchen alle Anstrengungen unternimmt, die vorgeschlagenen und getroffenen Maßnahmen konsequent umzusetzen. Um zu gewährleisten, dass der Haushaltsausgleich wie geplant erreicht wird, fordert die Bezirksregierung jedoch ein internes städtisches Controlling und erwartet regelmäßige Berichte.

Der DGB feiert unter dem Motto „Wir wollen mehr mitbestimmen“ im Consol-Theater 60 Jahre Mitbestimmung. An diesem Tag ist das Betriebsverfassungsgesetz, das die Mitbestimmung der Arbeitnehmervertretungen in den Betrieben regelt, genau 60 Jahre alt. Neben Oberbürgermeister Frank Baranowski spricht Opel-Betriebsratsvorsitzender Rainer Eienkel zum Thema: Wirtschaftlicher Erfolg und sozialer Friede durch betriebliche Mitbestimmung.

Das „Lehrhaus Judentum – Ein Stück Tora“, das schon seit 2000 regelmäßig in Essen angeboten wird, kommt im November erstmals auch nach Gelsenkirchen und soll auf exemplarische Weise in jüdisches Denken und Lernen einführen und so zum christliche-jüdischen Dialog beitragen. Das Lehrhaus ist ein offenes Angebot. Kennt-

nisse der hebräischen Sprache oder des Judentums werden nicht vorausgesetzt. Ziele sind die genaue Kenntnis jüdischen Lebens und Denkens.

Der Erler Schlauchhersteller Masterflex feierte sein 25. Firmenjubiläum. Am 8. Oktober 1987 wurde die Firma gegründet. Als sie 1994 von Herten nach Gelsenkirchen zog, hatte der Betrieb 35 Beschäftigte. Aktuell sind es am Standort rund 150 und in den weltweit zwölf Niederlassungen knapp 500 Mitarbeiter. Aktuell engagiert sich das Unternehmen stark auf dem chinesischen Markt. Zudem, so der Vorstandsvorsitzende Dr. Andreas Bastin „entwickeln wir unseren Unternehmensauftritt wie auch unsere interne Aufstellung weiter - denn in der globalen Welt wollen wir noch besser wahrnehmbar sein“. In Erle entstehen Speziälschläuche und Verbindungssysteme, die in der Industrie, der Medizintechnik, aber auch in Linienjets zum Einsatz kommen.

Die Großbaustelle Horster Straße liegt im Zeitplan. Arbeiten am Goldbergplatz setzen sich in 2013 auf der Nordseite fort. Die Fertigstellung ist für das kommende Frühjahr geplant. Zwischen De-la-Chevalerie-Straße und Rottmannssee sollen die kulturellen Schwerpunkte der Horster Straße vom Museum über die Schauburg bis zur Kunstwiese gestalterisch betont und die Haltestelle der Straßenbahn niveaugleich ausgestaltet werden.

14. November

Der Olfener Fotograf Eugen Zymner widmete dem verstorbenen Tänzer des Musiktheaters Rolf Gildenast einen Bildband. In seinem Fotoband versammelt der Fotograf Aufnahmen von allen, die an der Choreografie „Gilgamesch“ beteiligten Personen. Hier sind alle 24 im Programmheft aufgeführten Beteiligten des Balletts Schindowski mit jeweils vier Porträtfotos vertreten – von Gildenast sind es entsprechend mehr.

Die Blues-Legende Johnny Winter enttäuschte die Zuhörer im Musiktheater. Während des 90-minütigen Auftritts wirkte Winter bei den ersten Stücken nicht ganz frisch und etwas hölzern an der Gitarre. Sein Instrument war so schlecht abgemischt, dass kaum eine Note das Publikum im Saal hörbar erreichte. So wollte der Funke nicht recht überspringen. Hinzu kam, dass Winters Gesang breiig und undefiniert zwischen den Instrumenten völlig unterging. Kurze, kaum verständliche Ansagen waren die einzige Kontaktaufnahme zum Publikum im Saal. Es verwunderte daher nicht, dass zahlreiche Besucher schon vor der Zugabe ihre Plätze verließen. Die eingangs hohen Erwartungen wurden insgesamt nicht erfüllt. Seinen größten Auftritt hatte er 1969 beim Woodstock-Festival.

15. November

An der Uechtingstraße und der A 42 liegt das Gelände von NRW.urban. Die Fläche, die für eine Industrie- und Gewerbeansiedlung vorgesehen ist, hat auch das Interesse des schwedischen Möbelhauses IKEA geweckt. Vorgespräche hatte das Möbelhaus für einen Mega-Markt nach neuem Konzept geführt, mit 25.000 qm Fläche für das übliche IKEA-Angebot und weiteren 30.000 qm für Branchen von Textil bis Elektro. Bereits aus dem Mai 2010 stammt die Anfrage nach dem NRW.urban-Gelände in Schalke-Nord. Planungsdezernat, Einzelhandelsverband und Industrie- und Handelskammer (IHK) haben sich längst positioniert. Für sie ist das IKEA-Ansinnen in dieser Größenordnung indiskutabel. Es würde das politisch regional abgestimmte Einzelhandelskonzept kippen und zu Lasten der lokalen Innenstadtzentren gehen. Der Bebauungsplan für das Gelände an der A 42 sieht ohnehin Gewerbe- und Industrienutzung vor. Die gesamte Verkaufsfläche in Buer wäre kleiner als die in dem neuen Shopping-Center. Das wäre nach Aussage von Stadtdirektor Michael von der Mühlen rechtlich nicht zulässig.

Der Umweltausschuss besuchte auf Einladung die Raffinerie Scholven. Bei dieser Gelegenheit präsentierte BP den Politikern seine Bemühungen, die Benzolwerte zu reduzieren. „Für uns war es wichtig zu erfahren, welche Anstrengungen BP zur Luftreinhaltung unternimmt und wie der aktuelle Stand der Dinge ist“, fasste der Ausschussvorsitzende Werner Klaus Jansen (CDU) die Interessen der 12-köpfigen Ratsgruppe zusammen. Der Benzol-Grenzwert liegt bei fünf Mikrogramm pro Kubikmeter, gemittelt über ein Jahr. In der Raffinerie gibt es damit keine Probleme.

16. November

Das neue Hans-Sachs-Haus steht vor seiner Vollendung und soll voraussichtlich im April/Mai 2013 übergeben werden. Thilo Steinmann, zuständiger Projektleiter in Reihen der Stadtverwaltung teilte dies dem Verkehrs- und Bauausschuss mit. Das aktuelle Budget in Höhe von 60,6 Millionen Euro (Ausgangswert waren einst 55 Millionen Euro) kann den noch anstehenden Arbeiten standhalten.

Der Umbau der Bismarckstraße erreicht im nächsten Jahr seine dritte Phase. Gute zwei Millionen Euro (Eigenanteil der Stadt 622.500 Euro) wird der bevorstehende 3. Bauabschnitt kosten, der sich von der Parallelstraße bis zur Albenhausenstraße erstreckt.

In Gelsenkirchen wurde der erste Stolperstein für ein homosexuelles Opfer der Nationalsozialisten an der Cranger Straße 265 verlegt. Das Opfer hieß Arthur Herrmann und wurde 1902 als Sohn eines Bergmanns in Thorn (Westpreußen) geboren. Seit 1911 lebte er mit seinen Eltern und weiteren acht Geschwistern in Gelsenkirchen-Erle. 1935 verließ er seine Heimatstadt und zog er nach Hessen. Wegen seiner Neigung wurde er von der Staatspolizei Kassel in „Schutzhaft“ genommen und am 6. August 1938 in das Konzentrationslager Buchenwald eingeliefert. Er starb am 17.

März 1940 mit 37 Jahren infolge der der KZ-Haft. Als Homosexueller war Herrmann einer von etwa 600 Männern, die in Buchenwald größten Schikanen und härtester Zwangsarbeit ausgesetzt waren und von denen nur wenige überlebten. Über 50.000 Männer wurden von den Nazis nach § 175 verurteilt von denen zwischen 5.000 und 15.000 in den Konzentrationslagern ermordet wurden. Erst im Jahr 1994 wurde der § 175 im Zuge der Wiedervereinigung aufgehoben.

Der Fotograf Prof. Knut Wolfgang Maron, der in Wismar eine Professur innehat, zeigt 40 seiner Werke in der Galerie Kabuth. Seine Fotografien erzählen von der hohen Ästhetik des Verfalls. Galeristin Jutta Kabuth widmet sich seit Anfang 2000 immer wieder dem Werk des 1954 in Bonn geborenen Künstlers, der an der Folkwang Hochschule in Essen in der Klasse von Otto Steinert und Erich vom Endt studiert hatte. Zusammen übrigens mit dem noch bekannteren Kollegen Andreas Gursky, der zurzeit im Kunstpalast Düsseldorf ausstellt. Maron steht in der Tradition der subjektiven Fotografie und versteht seine Arbeiten nicht als Ab-, sondern als Sinnbilder.

Das Unternehmen TRW Automotive in Schalke-Nord will 150 Mitarbeiter entlassen. Die Belegschaft antwortet darauf mit einer Mahnwache, weil sie die „strukturellen Gründe“ für die Kündigungen für vorgeschoben hält. Die IG-Metall gibt sich ebenfalls gewohnt kämpferisch, aber auch Vertreter der SPD-Fraktion sind beim mittäglichen Schichtwechsel zugegen. 150 von aktuell 690 Arbeitsplätzen stehen auf dem Spiel. Nach Aussage des TRW-Werksleiters Dr. Ingo Thiem handelt es sich nicht um ein konjunkturelles Problem, das mit Kurzarbeit behoben werden könnte, sondern um ein strukturelles. Als Gründe gibt Thiem ausgelaufene Aufträge an. Deshalb müssen die verbleibenden 500 Arbeitsplätze gesichert und der Standort für die Zukunft aufgestellt werden. Robert Sadowsky, der 1. Bevollmächtigte der Gewerkschaft sagt, dass das Werk gute Gewinne mache und die Lohnkosten vergleichsweise gering sind. Zudem habe ein Gutachter herausgefunden, dass 150 Entlassungen nicht mit Struktur-Argumenten zu begründen sind.

17. November

Von den Zahlen und Fakten, die die Verwaltung am 14. November im Ausschuss für Stadtentwicklung und Planung als Erklärung für die Ablehnung einer Ansiedlung im Gewerbepark Schalke-Nord an der A 42 präsentierte, ließ sich die CDU im Stadtrat nicht ausbremsen. Werner Wöll, der Vorsitzende der Ratsfraktion, hält eine Ansiedlung von IKEA immer noch für möglich und sieht darin folgende Vorteile: In Gelsenkirchen würden neue Arbeitsplätze geschaffen; die Gewerbesteuererinnahmen würden sich erhöhen; es könnten neue Käuferschichten gewonnen werden und die Ansiedlung von IKEA würde zu einer Verbesserung des Gelsenkirchener Images führen. Die bisher als Blockade ausgemachten planungsrechtlichen Ausschlusskriterien können nach Ansicht der CDU ausgeräumt werden. IKEA wolle sich im Fall einer Ansiedlung an der Uechtingstraße im Kern auf das Möbelgeschäft konzentrieren und auf ergänzende Fachmärkte verzichten. Die Platzierung eines Centers mit innenstadtrelevantem Sortiment ist damit kein Thema mehr. Wöll stellte deshalb fest: „Auf

jeden Fall sind so die Bedenkender Industrie- und Handelskammer (IHK) und des Einzelhandelsverbandes für Buer und die Altstadt vom Tisch.“

Auf Einladung der Stadt und des Instituts für Stadtgeschichte (ISG) beleuchtete am 16. November einen ganzen Tag lang ein Expertenteam die Zeit in der Künstlersiedlung Halfmannshof vor und während des Nationalsozialismus. Darüber hinaus fiel der Blick auch noch auf die Jahre nach 1945. Ein positives Fazit zieht Prof. Dr. Stefan Goch vom ISG. „Am Beispiel der Halfmannshof-Künstler können wir eine Form des Verhaltens während des Nationalsozialismus analysieren.“ Die Erkenntnis der Tagung bestand darin, dass es auch in Gelsenkirchen Künstler gab, die sich anders verhalten haben. Die seien aber in die innere Emigration geflüchtet, oder aber haben sogar Widerstand geleistet. Die Fachtagung, an der rund 30 interessierte Bürger teilnahmen, widmete sich zum einen den sozialgeschichtlichen, zum anderen den kunsthistorischen Aspekten. Kenntnisreich informierte Dr. Christian Fuhrmeister vom Zentralinstitut für Kunstgeschichte München über die Kunst im Nationalsozialismus Allgemein. Den Halfmannshof nahm Dr. Holger Germann vom Institut für Stadtgeschichte unter die Lupe. Germann hatte bereits im letzten Jahr das Buch „Geht Kunst nach Brot?“ veröffentlicht. Wie schwer es tatsächlich ist, Kunst in den historischen Kontext einzuordnen und zu beurteilen, was Nazi-Kunst ist, und was nicht, darüber informierte der Recklinghäuser Kunsthistoriker Reinhard Buskies am Beispiel der Werke von Josef Arens und Hubert Nietsch. Welche Alternative es tatsächlich jenseits des Mitmachens für die Künstler gegeben hat, beschrieb Prof. Dr. Stefan Goch.

Der Bund Gelsenkirchener Künstler wählte diesmal für seine Reihe „Das besondere Format“ die „Porta“ als Thema und Titel der Ausstellung. Sieben Mitglieder des Künstlerbundes stellten die „Tür“ in den Mittelpunkt ihrer Werke, die in der Bergmannstraße zu sehen sind. Marion Mauß zeigt zwei Türen, auf denen sich je ein menschlicher Schatten vor einer regenblauen Fläche bewegt. Susanne Olbrich-Hantzsch nennt ihr Tür-Objekt „Besuch von oben“. Christel Zibert gestaltete drei miteinander korrespondierende Türblätter und nannte ihre Installation „Drömmesyn“, das ist der schwedische Ausdruck für „Vision“. Eine weitere Installation trägt den Namen „Gedenkstätte“ und stammt von Gerd Schneider. Hinter einer Glastür scheint das Foto des Eingangs zur KZ-Gedenkstätte Dachau durch, davor liegt ein Kranz. Sabine Lechner-Heuer ließ sich bei ihrem Gemälde von einem Türklopfer inspirieren, denn dieser Gegenstand gilt auch als Asylring. Das Werk soll zum Ausdruck bringen, dass es zu viele verfolgte Menschen, aber zu wenig Rettung gibt. Monika Stolarczyk-Salehian überzog eine weiße Türfläche mit metallisch-kaltem Gespinsten, eine Metapher für die Gier nach dem, was hinter der Tür passiert. Gabriele Füting-Huyeng schließlich setzt sich mit einer metallenen Türinstallation mit den menschlichen Abgründen auseinander.

19. November

Im nächsten Jahr begeht das Bergwerk Consolidation seinen 150. Geburtstag. Im Jahr 1863 wurde mit den ersten Übertagebauten und dem Abteufen am Schacht 1 an

der heutigen Gewerkenstraße in Schalke begonnen. Für viele ist dies die Geburtsstunde von Schalke und der Stadt Gelsenkirchen. Um dieses Ereignis gebührend zu würdigen, haben sich mehrere Vereine, Institutionen und Gruppierungen zusammengefunden. Unter der Koordination des Kulturreferates der Stadt Gelsenkirchen sind dies der Initiativkreis Bergwerk Consolidation (IBC), das Consol Theater, das Musikprobezentrum Consol 4, das Bismarcker Forum 2000, das Projekt Bildungsgestalten Gelsenkirchen-Bismarck, Vertreter von S04 Fanclubs, die Industriedenkmalstiftung sowie das Gelsenkirchener Institut für Stadtgeschichte (ISG).

Jango Edwards gilt als einer der besten Clowns der Welt und gastierte am 17. Juli in der Kaue. Mit Musik und Clownerie vom Feinsten beeindruckt er sein Publikum schon seit 30 Jahren. Edwards wurde am 15. April 1950 als Stanley Ted Edwards in Detroit geboren. Gegenwärtig lebt er in Barcelona.

20. November

Der Kreisvorstand der CDU Gelsenkirchen hat den Landtagsabgeordneten und ehemaligen Gelsenkirchener Oberbürgermeister Oliver Wittke als Direktkandidaten für die Wahl zum Deutschen Bundestag im kommenden Jahr nominiert. Im Gespräch für die Besetzung dieser Position war bisher Guido Tann, der Kreisvorsitzende der Gelsenkirchener CDU. Oliver Wittke war von 1999 bis 2004 Oberbürgermeister von Gelsenkirchen und von 2005 bis 2009 Minister für Bauen und Verkehr in Nordrhein-Westfalen. Sein Amt als Generalsekretär der Landes CDU (2010-2012) musste er nach dem katastrophalen Abschneiden seiner Partei bei den Wahlen im Mai abgeben. Als Abgeordneter des Landtages seit Mai 2012 ist er ordentliches Mitglied im Ausschuss für Kultur und Medien sowie im Ausschuss für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk. Wittke ist zudem Mitglied und stellvertretender Vorsitzender im Unterausschuss für Bergbausicherheit.

Anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Betriebsverfassungsgesetzes fand im Consol-Theater eine Feierstunde statt. Grundlage betrieblicher Mitbestimmung ist das 1952 in Kraft getretene Betriebsverfassungsgesetz, die „Bibel“ für die Betriebsarbeit, die Verpflichtung zur vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Betriebsräten und Arbeitgebern. Den 60. Geburtstag feierten Vertreter des öffentlichen Lebens mit Gewerkschaftlern und Betriebsräten aus unterschiedlichen Unternehmen. Festredner war der Opel-Betriebsratsvorsitzende Rainer Einenkel, der über wirtschaftlichen Erfolg und sozialen Frieden durch betriebliche Mitbestimmung sprach. Oberbürgermeister Frank Baranowski lenkte in seiner Rede die Aufmerksamkeit auf Gelsenkirchen und den dortigen Autozulieferer TRW Automotive, wo aktuell Betriebsrat und Belegschaft samt IG Metall für den Erhalt der Arbeitsplätze kämpfen. Fünf Experten aus Betriebsräten beleuchteten im Consol-Theater die Frage, ob mehr Mitbestimmung nötig ist.

Auf dem SPD-Wirtschaftsforum im Nordsternpark war auch NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin zu Gast und diskutierte über die Energiewende und ihre Kosten. Duin forderte in seinem Redebeitrag einen nationalen Masterplan zur Umsetzung der Energiewende. Es müsse dringend sowohl im Bund als auch zwischen den Ländern ein breiter Konsens darüber erzielt werden, wie das Ziel von 80 Prozent erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2050 erreicht werden solle, so der Minister. Er betonte, dass konventionelle Energien eine zweite Säule auf diesem Weg weiterhin benötigt. In der Diskussion, die der Gelsenkirchener SPD-Bundestagsabgeordnete Joachim Poß moderierte, wurden weitere Aspekte der Energiewende angesprochen. So forderte Vorsitzende der Geschäftsführung von Vivawest, Robert Schmidt, eine stärkere Förderung der energetischen Gebäudesanierung. Aus dem Publikum kamen zahlreiche Fragen nach der Gestaltung der Strompreise, der Speichertechnologien oder nach der Belastung der Unternehmen.

21. November

Der Weg ist frei für den „Walk of Fame“ auf der Kulturmeile. Die FDP-Politikerin Anne Schürmann ist über die positive Antwort der Verwaltung auf ihre entsprechende Anfrage im Kulturausschuss erfreut. „Die Verwaltung hat keinerlei Bedenken bei der Umsetzung unseres Vorschlages, einen Walk of Fame zum Gedenken an herausragende Persönlichkeiten unserer Stadt in die Kulturmeile in Buer zu integrieren. Das ist doch ein positives Signal an die politischen Entscheidungsträger in der Stadt. Der Weg der Ehrung von Personen wie Rolf Glasmeier, Harald zur Hausen oder Claire Waldoff ist nun frei. Der Walk of Fame ist bereits seit einem Jahr auf Tagesordnung der Kommunalpolitik, deren Initiative von der FDP ausging.

Die CDU stellt Oliver Wittke als Kandidat für die Bundestagswahl 2013 auf. Der Kreisvorstand und die Vorsitzendenkonferenz haben Oliver Wittke auf Vorschlag des CDU Kreisvorsitzenden Guido Tann hin, einstimmig als Direktkandidaten für den Wahlkreis 123 nominiert. Für Tann selbst kam eine Kandidatur nicht in Frage, da diese nicht in seine Lebensplanung passt. Stattdessen will er im nächsten Jahr erneut für den Kreisvorsitz bewerben. Wittkes Prominenz als Chef der Ruhr-CDU wird ihm einen Listenplatz beschern, der das Vorhaben umsetzbar erscheinen lässt – im Gegensatz zu Tann. Und Wittke geht kein allzu großes Risiko ein. Sollte es nicht nach Wunsch laufen, bleibt ihm immer noch sein Landtagsmandat in Düsseldorf.

Für seinen Unterricht ist Lehrer Heinz Böer mit dem MINT-Botschafter-Preis ausgezeichnet worden. Für sein Engagement ist der 61-jährige Studiendirektor am Ricarda-Huch-Gymnasium von der Initiative „MINT Zukunft schaffen“ in Potsdam als Botschafter des Jahres 2012 für innovativen, schülernahen praxisorientierten, begreifbaren, nachhaltigen Mathematikunterricht ausgezeichnet worden. MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik. Das Ricarda-Huch-Gymnasium ist seit 2011 MINT-freundliche Schule. Entscheidend für Böers Ehrung war das Projekt Hennenkäfige, das er nach den diesjährigen Osterferien mit der Klasse 6a des Gymnasiums durchgeführt hatte.

22. November

Die Zusammenlegung der Kommunalwahlen 2020 mit der Oberbürgermeisterwahl ist beschlossene Sache. Die 2014 beginnende Kommunalwahlperiode soll dann einmalig von fünf auf sechs Jahre verlängert werden. Eine weitere Besonderheit ist mit der geplanten Reform verbunden. Oberbürgermeistern soll die Möglichkeit eingeräumt werden, sich nicht erst 2015 zur Wiederwahl zu stellen, sondern 2014 mit der Kommunalwahl. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Werner Wöll sagte dazu: „Die Bürger wollen wissen, woran sie sind und ob der Oberbürgermeister sich ein Jahr früher einer erneuten Wahl stellt.“

Irene Mihalic, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen-Ratsfraktion, wurde während der Mitgliederversammlung ihrer Partei mit überwältigender Mehrheit zur Direktkandidatin für den Wahlkreis 123 (vormals 124) Gelsenkirchen gewählt. Mihalic, die bei der Delegiertenkonferenz der NRW-Grünen für einen aussichtsreichen Platz auf der Landesreserveliste kandidieren wird, erhielt 20 von 21 Stimmen. Die 1976 im Oberbergischen Waldbröl geborene Diplom-Verwaltungswirtin ist im beruflichen Leben Polizeibeamtin. Unter anderem ist sie seit 2010 Mitglied des Landesvorstands der Grünen und vertritt dort die Themenschwerpunkte Innenpolitik, Stadtentwicklung, Verkehr und Energie.

Hoher Besuch bei der SPD in Buer. Der ehemalige Vizekanzler Franz Müntefering besuchte den Ortsverein Buer-Mitte I bei seiner Jubilarehrung im Gasthof Seifen. 19 Jubilare wurden bei dieser Gelegenheit ausgezeichnet, verteilt über eine Mitgliedszeit von 65 bis 25 Jahre. Nach einer kurzen Begrüßung vom Ortsvereinsvorsitzenden Dr. Klemens Wittebur erhielt Franz Müntefering das Wort. In seiner Ansprache blickte der ehemalige Bundesvorsitzende der SPD auf die Zeit ab der Neugründung der SPD nach dem Krieg zurück – denn im Jahr 1947 trat die für 65 Jahre Mitgliedschaft geehrte Jubilarin in den Ortsverein ein.

Der pensionierte Schulleiter und Hobby-Heimatforscher Hubert Kurowski stellte nach „Erle. Alte Bilder erzählen“ seinen zweiten Bildband über Erle mit dem Titel „Erle. Neue Bilder aus alter Zeit“ vor. Die Präsentation fand in der Buchhandlung Weber statt, die mit ihren 116 Jahren selbst ein Stück Erler Geschichte darstellt. Der frühere Inhaber Franz Weber, Vater des namensgleichen heutigen Chefs, ist mit etlichen historischen Fotos in dem Band vertreten. Die Bilder stellen die Alltagsgeschichte der Menschen im Stadtteil dar.

23. November

Im Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Liegenschaften standen die Ansiedlungsbegehren des schwedischen Möbelherstellers IKEA für den Gewerbepark A 42 in Schalke-Nord und das Verhalten der Verwaltung erneut zur Diskussion. „Desaströses Informationsverhalten“ gegenüber der Politik warfen CDU und Bürgerbündnis Gelsenkirchen (BBG) in seltener Einigkeit der Wirtschaftsförderung vor. Bislang gab es mit IKEA „lediglich lose“, aber auf Bitten des Investors höchst vertrauliche Vorgespräche. „Damit geht man nicht auf den Markt. Mich entsetzt, wie man hier mit einem Vertraulichkeitsversprechen umgeht“, so Wirtschaftsförderungsdezernent Joachim Hampe. 2010 wurde das Konzept für eine Neuansiedlung vorgestellt. Massive rechtliche Gründe, die regional abgestimmte Flächenplanung, das vom Rat einstimmig abgesegnete Einzelhandelskonzept und auch drohende Verstöße gegen Förderrichtlinien, verbunden mit Rückzahlungen in Höhe von 5,5 Millionen Euro waren aus Sicht der Stadt No-go-Kriterien. Damit war für Hampe die Sache erst einmal erledigt. Daran änderte sich auch nichts, als IKEA im Februar 2012 erneut über einen Vermittler Kontakt aufnahm. Am 26. November wird Oberbürgermeister Frank Baranowski mit IKEA-Vertretern sprechen und dem Rat berichten.

Beim Gelsenkirchener Finanzforum am 23. November im Maritim-Hotel steht das Thema Energiepolitik im Vordergrund. „Global Warming – Energiepolitik und globale Anpassung“ lautet der Vortrag von Dr. Klaus von Dohnanyi. Der ehemalige Bundesminister für Bildung und Wissenschaft ist ein gefragter Ansprechpartner zu Fragen der Energieversorgung. Auf die wirtschaftlichen Aspekte des Themas geht zuvor Michael Hottinger ein. Von der Energiewirtschaft und von neuen Technologien erwartet der Anlageexperte der Sparkassen Vermögensmanagement GmbH Impulse für die Konjunktur.

Das Institut für Stadtgeschichte (ISG) zeigt am 28. November in der Dokumentationsstätte an der Cranger Straße ein Dokumentationsfilm über jüdisches Leben in Gelsenkirchen. Der Film gibt Einblicke in das jüdische Gemeinschaftsleben vor 1933 bis hin zum jüdischen Alltag der heutigen Gemeinde. Historische Bilder und persönliche Schicksale erzählen von Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung der Gelsenkirchener Juden während der NS-Herrschaft. Berichtet wird auch von den Schwierigkeiten des Neuaufbaus der jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen, ihre Arbeit im Alten Betsaal und von der seit mehr als fünf Jahren bestehenden Neuen Synagoge.

24. November

Ingrid Remmers ist Direktkandidatin der Gelsenkirchener Partei Die Linke für die Bundestagswahl 2013. Die gebürtige Ibbenbürenerin ist unter anderem auch Mitglied der Arbeitsgruppe Kommunalpolitik der linken Bundestagsfraktion sowie Sprecherin der Landesgruppe. Mit Blick auf ihren Wahlkreis sagt sie: „Gelsenkirchen ist als überschuldete Ruhrgebietsstadt mit hohen Arbeitslosenzahlen von der neoliberalen Politik besonders schmerzhaft betroffen und benötigt dringend ein starkes linkes Korrektiv.“ Remmers will sich für die Verbesserung der Lebensverhältnisse einsetzen.

Wegen der gerechten Verteilung plädiert sie auf Bundesebene für eine vom Bund zentral eingezogene Vermögenssteuer.

Am ersten Adventwochenende laden die Kulturschaffenden auf der Ückendorfer Kulturmeile wieder zu Ausstellungen und Konzerten ein, die Oberbürgermeister Frank Baranowski in der Kunststation Rheinelbe eröffnet. Bereits zum 38. Mal findet in der Künstlersiedlung Halfmannshof der Kunstmarkt mit Gastkünstlern und offenen Ateliers statt. Unterstützt wird die unter dem Titel „Licht an“ jährlich zu Advent veranstaltete Reihe durch ortsansässige Gastronomen.

Die rechtlich genehmigte unternehmerisch noch nicht beschlossene Erweiterung des BP-Firmengeländes und die aktuelle Benzolbelastung waren die Themen, die die Bürgerinformation bestimmten, zu der BP am 22. November in die Hasseler Lukas-Kirche eingeladen hatte. Norbert Kleine-Eggebrecht, Vorsitzender der Geschäftsführung der BP Gelsenkirchen GmbH, sagte, dass die Norderweiterung notwendig sei, um den Standort, deren Wettbewerbsfähigkeit und die dortigen Arbeitsplätze zu erhalten, ohne einen konkreten Zeitpunkt zu benennen. Wie er weiter ausführte, arbeite man mit Hochdruck daran, die Ursachen für die erhöhten Benzol-Messwerte auffindig zu machen. Werner Blanke, Vertreter der Grünen in der Bezirksvertretung Nord, entgegnete, dass eine Erweiterung der Anlagen wohl nicht zum Sinken der Werte führen werde. Norbert Kleine-Eggebrecht sicherte abschließend den rund 80 Zuhörern zu, den Bürgerdialog fortzusetzen.

26. November

Die beiden Tischlermeister Hubert Kausträter und Adolf Rademacher wurden von der Handwerkskammer Münster mit „Goldenen Meisterbriefen“ ausgezeichnet. Kammerpräsident Hans Rath würdigte damit das berufliche Engagement der beiden Gelsenkirchener Unternehmer. Sie hatten vor 50 Jahren ihre Meisterprüfung vor der Handwerkskammer abgelegt.

27. November

Gelsenkirchen unterstützt am 30. November erneut die die Aktion „Städte für das Leben – Städte gegen die Todesstrafe“. Die Anregung zu dieser Aktion kommt von Pfarrer Matthias Leineweber von der katholischen Gemeinschaft Sant'Egidio, einer katholischen Laienbewegung mit international über 60.000 Mitgliedern. Weltweit werden mit über 1.500 Städte in 87 Ländern, darunter 67 Hauptstädte, an diesem Tag repräsentative Gebäude illuminieren wie zum Beispiel das Kolosseum in Rom. Ihren Protest zeigen in Deutschland diesmal bereits 147 Städte. In Gelsenkirchen wird an diesem Tag die Beleuchtung des Rathausturms symbolisch dem Kampf gegen die Todesstrafe gewidmet. Um die Aufmerksamkeit zu erhöhen, wird wie schon in den Vorjahren die markante blaue Beleuchtung für diese Aktion durch eine grüne Be-

leuchtung ersetzt. Oberbürgermeister Frank Baranowski und der Rat der Stadthatten sich 2006 für eine Beteiligung an der Gemeinschaft „Städte für das Leben – Städte gegen die Todesstrafe“ ausgesprochen. Der 30. November wurde für den Aktionstag gewählt, weil an diesem Tag im Jahr 1786 das Großherzogtum Toskana als erster Staat der Welt Folter und Todesstrafe für abgeschafft erklärte.

Der Ingenieur-Dienstleister PlantIng GmbH aus Gummersbach mit operativem Sitz in Köln, hat in Schalke-Nord eine weitere Niederlassung etabliert. Derzeit ist der Anbieter von Engeneering-Dienstleistungen für Chemie-, Raffinerie- und Petrochemieanlagen bundesweit an fünf Standorten vertreten. PlantIng, 2010 als Tochter der Able Group mit 100 Anlagenbauspezialisten gegründet, erwirtschaftete bereits 2011 mit knapp 170 Ingenieuren und Technikern über 10 Millionen Euro Umsatz. Bis Ende 2013 sollen in Gelsenkirchen 40 neue Arbeitsplätze mit dem Fokus auf dem Anlagenbau entstehen.

Auf ihrem Unterbezirks-Parteitag hat die Gelsenkirchener SPD einstimmig eine Solidaritätsadresse an die Mitarbeiter des TRW-Werks in Schalke verabschiedet. Dazu sagte die SPD-Vorsitzende Heike Gebhard (MdL): „Die Beschäftigten haben durch Ergänzungstarife einen Beitrag in Millionenhöhe zur Konsolidierung des Werks geleistet.“

Von der Stadt der tausend Feuer zur Stadt der vielen tausend kleinen Schritte, so lautet das Motto der Bürgerwerkstatt Klimaschutz im Wissenschaftspark. Bereits vor 20 Jahren wurden in Gelsenkirchen aus der Erkenntnis, dass der Klimawandel gebremst werden muss, Konsequenzen gezogen. Erste Schritte waren die bewusste Entscheidung für die Entwicklung der Solararchitektur und –energie im Vorfeld der Gründung des Wissenschaftsparks.

Im Rahmen der Reihe „Das andere Konzert“ der Gelsenkirchener Museums-Martineen, singt die Sopranistin des Musiktheaters Anke Sieloff am 2. September im Kunstmuseum unter dem Titel „Barock trifft Jazz“. Dieses Konzert vereint alte Musik und moderne Klänge verspricht Jörg Loskill, der ehemalige Kulturredakteur der WAZ, der die Veranstaltung organisiert und moderiert. Auf dem Programm stehen unter anderem Händels Opernarien „Crude furie“ aus „Xerxes“, „Dopo notte“ aus „Ariodante“ oder die geistliche Arie „Dank sei dir, Herr“. Im Jazz-Teil singt Anke Sieloff „My funny Valentine“, „Cry me a river“ oder „God bless the child“. Auch ein Bach-Choral wird in einer Jazz-Bearbeitung zu hören sein – als Klavier-Solo von Christian Schnarr.

Die Stölting Service Group (Gebäudereinigung und Sicherheitsdienste) mit Sitz an der Willy-Brandt-Allee beschäftigt 3.000 Mitarbeiter und macht einen Jahresumsatz

von 61,5 Millionen Euro. Das Unternehmen hat sich hohe Ziele gesteckt und um diese auf möglichst kreative Art zu erreichen, wurde ein prominent besetzter Beirat gegründet. Mit dabei sind mit Olaf Thon und dem ehemaligen Radfahrer Marcel Wüst zwei Größen aus dem Sport, hinzukommen Beiratsvorsitzender und Unternehmensjurist Dr. Christian Gloria sowie der geschäftsführende Gesellschafter der Stölting Service Group Hans Mosbacher. Dieser erklärte, dass sich der Beirat mehrmals im Jahr trifft und für die Weiterentwicklung des Unternehmens beratend tätig werden soll. Worauf Stölting bei Thon und Wüst vor allem zählen wird, ist ihr hervorragendes Netzwerk, um das Unternehmen bekannter zu machen, denn die Ziele sind durchaus ambitioniert. Bis Ende des Jahres 2015 sollen dem Unternehmen mehr als 5.000 Mitarbeiter angehören und der Umsatz soll bis dahin schrittweise auf über 100 Millionen Euro gesteigert werden.

28. November

Die Wheels Logistics aus Münster baut auf der Industriebrache Schalker Verein-Ost einen neuen Standort auf. Im September erwarb das Unternehmen eine 57.000 qm große Fläche, auf der ein 18.500 qm großes Logistikgebäude entstehen soll. Die Stadt hofft auf die entscheidende Initialzündung für die weitere Gewerbeansiedlung. In der Blütezeit arbeiteten 6.000 Menschen auf dem Gelände in Bulmke, bis dort im März 2004 die 130 Jahre andauernde Montan-Tradition endete. Am 12. Oktober verlieh die Politik dem Bebauungsplan für den Bereich Schalker-Verein-Ost Rechtskraft. Die Logistiker investieren 15 Millionen Euro in den neuen Umschlagplatz. Bereits am 1. April 2013 soll der Betrieb mit 30 Mitarbeitern starten, zu denen im Idealfall 20 weitere hinzukommen sollen. Wheels Logistics ist ein europaweit tätiger Transportdienstleister mit insgesamt 14 Standorten. Das inhabergeführte Unternehmen wurde 1962 gegründet. Aktuell werden 117.000 qm Logistikfläche bewirtschaftet und täglich 750 LKW-Ladungen bewegt.

Nur noch ein Hochbunker, Torhaus und Energiezentrale zeugen nach 140 Jahren auf dem Gelände Schalker-Verein noch von der Montan-Geschichte auf dem ehemaligen 100 Hektar großen Werksgelände. Das Unternehmen, mit Firmensitz in Schalke, wurde 1872 von Friedrich Grillo in Bulmke als Schalker Gruben- und Hüttenverein gegründet. Der erste von insgesamt sechs Hochöfen ging im März 1875 in Betrieb. 1907 schloss sich der Schalker Verein mit der Gelsenkirchener Bergwerks AG zusammen und wurde 1933 der Deutschen Eisenwerke angegliedert. Nach einer Explosion 1982 wurde der letzte Hochofen aufgegeben. Die Belegschaft betrug in Hochzeiten 6.000 Beschäftigte, wurde zuletzt auf 1.200 Mitarbeiter abgeschmolzen. Zudem wurde das Zementwerk stillgelegt und die Gussrohrproduktion mit Roheisen von Thyssen aus Duisburg betrieben. Die Saint Gobain Gruppe übernahm das Werk 1999 mit 790 Mitarbeitern, von denen bei der Schließung 2004 nur noch 235 übrig waren. Danach befanden sich im Besitz von NRW.urban und Saint Gobain 213.000 qm Fläche, die für Industrieansiedlungen vorgesehen sind und knapp 200.000 qm Gewerbefläche, die mit Erschließungsstraßen und Platzanlage aufbereitet wurden. Lediglich für das Schaltheus wurde im Frühjahr 2012 ein Investor präsentiert, der jedoch mit dem Umbau noch nicht begonnen hat.

Der Gelsenkirchener Appell vom Frühsommer 2012 - getragen von der Verwaltung, von den demokratischen Parteien, SPD, CDU, Bündnis 90/ Die Grünen, BBG und FDP, Gewerkschaften, der katholischen und evangelischen Kirche und der jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen, den Sozialverbänden AWO, Diakonisches Werk, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Caritas, Agentur für Arbeit und Jobcenter - steht für die Forderung, einen sozial ausgerichteten Arbeitsmarkt für dauerhaft nicht vermittelbare Arbeitslose aufzubauen. Tausend Arbeitsplätze, so das Ziel, sollen zusätzlich in der Stadt geschaffen werden, wobei sich Land und Bund an den Kosten beteiligen sollen. SPD-Fraktionsgeschäftsführer Günter Pruin beschäftigt sich intensiv mit der Umsetzung des Appells, hält aber die formulierte Zahl von 1.000 Arbeitsplätzen für zu hoch gegriffen. Seiner Ansicht nach wären bis zu hundert Stellen eine realistische Größe. Letztendlich um die politische Diskussion zu befördern, formuliert Pruin vier Thesen: 1. In Gelsenkirchen soll modellhaft ein gemeinwohlorientierter Arbeitsmarkt mit einer begrenzten Anzahl sozial ausgerichteter Arbeitsplätze eingerichtet werden. 2. Die Arbeitsplätze (Beschäftigungsdauer bis zu fünf Jahre, Berechnung nach Mindestlohn von 8,50 Euro) sollen im öffentlichen Interesse sein. 3. Gemeinwohlorientierte Träger müssen von einer Eigenbeteiligung ausgespart sein, weil ihre Möglichkeiten bereits ausgeschöpft sind. 4. Stadt und Integrationscenter für Arbeit (IAG) berechnen ihre möglichen finanziellen Beteiligungen und wie hoch eine zusätzliche Förderung durch den Bund noch sein müsste.

Die Ausstellung „Aus unserem Leben in die Freiheit – Lisa Tetzner und Kurt Kläber: Leben und Werk“, die vom Kulturraum „die flora“ erstellt und dort 2011 präsentiert wurde, wird nun auch bis Ende Januar 2013 im Städtischen Museum Zittau gezeigt. Die Idee zu dieser Ausstellung entstand im Vorfeld des Gelsenkirchener Märchen-Erzählfestivals im Rahmen der Kulturhauptstadt Ruhr.2010. Vermittelt über die europäische Märchengesellschaft bot seinerzeit die Großnichte von Lisa Tetzner, Christiane Dornheim-Tetzner, der Stadt Gelsenkirchen Originaldokumente für eine Ausstellung an. Lisa Tetzner wurde 1894 in der sächsischen Stadt Zittau geboren. Das Stadtmuseum Zittau plant, in einer zukünftigen Dauerausstellung der Autorin einen festen Platz einzuräumen und gegebenenfalls auch auf Material zurückzugreifen, das im Zuge der Gelsenkirchener Recherchen zusammengetragen wurde. Zur Eröffnung der Ausstellung in Zittau hielt Dr. Christina Rita Parau, die einen großen Teil der Ausstellungsrecherchen durchgeführt hat, einen Vortrag zu den beiden Autoren und zur Ausstellung. Das Schriftstellerehepaar Lisa Tetzner (1894-1963) und Kurt Kläber (1897-1959, Pseudonym Kurt Held) ist bis heute mit seinen sozialkritischen Kinder- und Jugendbüchern - darunter am bekanntesten „Die rote Zora“ auf dem Literaturmarkt vertreten. Das 1933 zur Emigration gezwungene Paar ließ sich endgültig in Carona (Schweiz) nieder und setzte sich kritisch mit dem Nationalsozialismus auseinander.

Jahrelang stand die mit dem Gussjahr 1892 älteste Glocke der Pfarrei St. Hippolytus im Garten zwischen altem und neuem Pfarrhaus Auf dem Schollbruch. Jetzt soll sie wieder im liturgischen Rahmen läuten und so ihrer eigentlichen Bestimmung zugeführt werden. Denn dieses Instrument ist historisch wertvoll, denn die meisten Glo-

cken aus der Zeit der Jahrhundertwende sind in den Weltkriegen eingeschmolzen worden. Nur noch wenige Restexemplare in Westfalen spiegeln wie die Josefglocke in ihrer historisierenden Stilform die Entstehungszeit wider. Platziert wird die in Gesser hergestellte Glocke mit der lateinischen Inschrift „Sancte Joseph ora pro nobis! 1892“ (Heiliger Josef bitte für uns) im Altarbereich neben dem Marienbild.

29. November

Der Turm der evangelischen Altstadtkirche muss nach der Renovierung 2001 wieder erneuert werden. Schäden an Fugen, Beton und Wandelementen werden beseitigt, die Mauerwerksteile dazwischen werden saniert. Im verglasten Zwischengang zum Kirchturm wurde die total marode Betonbodenplatte entfernt. Sie soll durch Gitterroste ersetzt werden. Das Innenleben und die Atmosphäre der Kirche beschäftigt die Planer (Hagener Architekturbüro Harder und Pöpsel) ebenfalls. Die Altstadtkirche, nach den massiven Kriegsschäden vom 6. November 1944 am neugotischen Vorgänger 1956 nach den Plänen von Denis Boniver im Stil der Zeit neu gebaut, hatte bisher ein Lüftungsproblem. Frischluft wird zwar ins Kirchenschiff geleitet, aber verbrauchte Luft kommt nicht wieder raus, dadurch gibt es laut Pfarrer Peter Gräwe überall Salzablagerungen in der Kirche. Außerdem soll der Turmhelm ein neues Kupferdach bekommen.

Über den neusten Stand der Didaktik ließen sich Lehrer bei einer Fortbildung im Wissenschaftspark informieren. Die Qualität der Lehre an Schulen zu verbessern, das hat sich das Kompetenzteam Gelsenkirchen unter Leitung von Perdita Mergel (Schulaufsicht) zum Ziel gesetzt. Dafür stehen aktuell 30 Moderatoren aller Schulformen zur Verfügung. Das Spektrum der Fachkräfte, die die Kollegen auf den neusten Stand der Didaktik bringen, ist breit gefächert.

Die freien Künstler der Stadt wollen weiterhin über den eigenen Tellerrand hinaus schauen. Darum wird das Festival „Hinterm Tellerrand“, das im Oktober 2011 Premiere in der Kaue feierte, fortgesetzt. Jesse Krauß, André Wülfing, Michael Walter und Ulrich Penquitt trafen sich regelmäßig, um das Projekt voranzutreiben. Zum gegenseitigen Kennenlernen für die Vernetzung der Akteure und zur Weiterentwicklung von künstlerischen Ideen soll ein „Tellerrand-Labor“ gegründet werden. Ziel soll sein, Kontakte zu anderen in Gelsenkirchen und Umgebung arbeitenden Künstlern zu knüpfen, um neue Anknüpfungspunkte für zukünftige Arbeiten zu gewinnen.

Der Kunstverein zeigt im Kunstmuseum in Kooperation mit der Kunstakademie Münster die hochkarätig bestückte Ausstellung „Malerei 12“. Seit über drei Jahrzehnten bietet der Kunstverein mit Unterstützung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe Akademien und ihren Schülern ein Forum. Diesmal in erweiterter Form, weil die Akademie Münster ihr 25-jähriges Jubiläum als selbständige Hochschule für Bildende Künste feiert. 17 aktive und ehemalige Studierende der Akademie laden zu

einer Reise durch die Möglichkeiten der Malerei ein. Kurator Prof. Ferdinand Ullrich Honorar-Professor in Münster und Direktor der Recklinghäuser Museen, kuratierte die Ausstellung.

Der Autohändler Ralf Turowski, Spross einer Bergmannsfamilie, ist neuer Eigentümer des Kauengebäudes der ehemaligen Zeche Hugo am Brößweg. Dort will er ein Zentrum für historische Fahrzeuge aufbauen und wird dabei vom ehemaligen Steiger Klaus Herzmanatus beraten. Errichtet wurde das Gebäude 1947 vom renommierten Architekten Fritz Schupp, der auch die Essener Zeche Zollverein, jetzt Weltkulturerbe, entwarf. Für die ersten Schritte der Restaurierung will sich Turowski fünf Jahre Zeit lassen.

30. November

Im Hause Gelsendienste gibt es einen handfesten Skandal. Oberbürgermeister Frank Baranowski teilte mit, dass es einen begründeten Anfangsverdacht dafür gäbe, dass es im Bereich der Kassen an den Recyclinghöfen zu Unterschlagungen gekommen ist. Mitarbeiter sollen gezahlte Gebühren in die eigene Tasche gewirtschaftet und entsprechende Quittungen vernichtet haben. Daraufhin hat die Betriebsleitung die Polizei eingeschaltet, die nun gemeinsam mit der Staatsanwaltschaft ermittelt. In einigen Fällen sind bereits fristlose Kündigungen ausgesprochen worden.

Mit den Stimmen von SPD, CDU und Grünen ist am 29. November der Haushalt für das Jahr 2013 verabschiedet worden. Die FDP scherte in der Abstimmung erwartungsgemäß aus dem Solidarpakt „Gelsenkirchener Weg“ aus, weil sie die Erhöhung der Grundsteuer B (im Jahr 2013 und 2014 um jeweils 7,5 Prozent) nicht mittragen will; auch BBG, Pro NRW, BIG und AUF stimmten mit Nein. Zum Beschlusstag betrug der Fehlbedarf der Stadt Gelsenkirchen nach Angaben der Verwaltung 68,562 Millionen Euro. Die Fortschreibung der Defizite stellt sich laut Kämmerei in den nächsten Jahren so dar: im Jahr 2014 rund 40,0 Millionen Euro minus, in 2015 ca. 30,1 Millionen Euro minus und im Jahr 2016 etwa 19,0 Millionen Euro minus.

Der Kulturausschuss stimmte einem Geschenk an das Kunstmuseum gerne zu. Es handelt sich dabei um zwei Arbeiten des Künstlers Klaus Staudt. Der Wert der beiden Objekte wird auf rund 36.000 Euro geschätzt. Für Kulturdezernent Dr. Manfred Beck die Schenkung auch ein Beispiel dafür, dass das Museum einen guten Ruf besitzt. Die beiden Objekte tragen die Titel „Auf zwei Ebenen“ und „In Bewegung“. Das erste stammt von 1988, das zweite aus dem letzten Jahr. Beide Werke kommen aus dem Besitz des 1932 in Otterndorf/Niederelbe geborenen Künstlers. Klaus Staudt ist dem Kunstmuseum bereits seit längerer Zeit verbunden. Seit den 1970er Jahren befindet sich ein Objekt von ihm in der Sammlung und seit 2010 auch in der Dauerausstellung. Im Frühjahr 2011 widmete das Museum dem Künstler die große Einzelausstellung „In Bewegung Klaus Staudt 1990-2010“. Mit Hilfe einer Landesförderung

konnte das Werk „Kraft“ angekauft werden. Nun schenkte der Künstler dem Museum zwei Werke, um mit allen Schaffensphasen präsent zu sein.

Zum 38. Mal lädt die Künstlersiedlung Halfmannshof zum traditionellen Kunstmarkt ein. Der diesjährige Markt ist zudem Teil der Aktion „Licht an“, bei der die Ückendorfer Galerienmeile ebenfalls ihre Pforten öffnet. Die Halfmannshöfer Künstler öffnen ihre eigenen Ateliers haben mit Ursula Commandeur aus Castrop-Rauxel und Petra Bittl aus Bonn zwei außergewöhnliche Keramikerinnen eingeladen. Künstler Frank Schillo aus Köln bezeichnet seine Arbeiten als Dinge zwischen Gefäß und Objekt. Michael Berger aus Düsseldorf und Brigitte Dombrowski aus Bochum waren bereits in den Vorjahren wiederholt vertreten. Die hohe Schule der Fotografie demonstrieren Werke von Ronald Stöckler (Essen), Hendrick Korthaus (Datteln) und Thomas Büttner (Essen). Die Halfmannshöfer selbst zeigen Fotoarbeiten von Helmut Kloth, Keramiken von Barbara Echelmeyer sowie Bilder und Objekte von Heiner Szamida. Buchbinder Dietmar Klein wird die Besucher zudem durch seine Werkstatt führen.

Seit einigen Jahren gibt die von der Gelsenkirchener Galeristin Jutta Kabuth kuratierte Reihe junger Meisterschüler der Kunstakademie Düsseldorf ein Forum und bietet so einen spannenden Einblick in das Schaffen des künstlerischen Nachwuchses. In der neuen Ausstellungsserie richtet sich der Fokus auf das Werk von Schülern des österreichischen Malers und Professors Herbert Brandl. Nach den eher gegenständlichen Werken der Luxemburgerin Martine Koch und den von der Fotografie inspirierten Werken der Deutsch-Australierin Christina Puth folgt nun eine Schau mit komplett abstrakten Arbeiten. Der 1989 in Lüdenscheid geborene Tristan Wilczek studiert seit letztem Jahr in der Klasse Brandl. In der Sparkasse Buer sind groß- und kleinformatige Werke Wilczeks zu sehen.

1. Dezember

Die drei Träger (die Städte Gelsenkirchen, Recklinghausen und der Kreis Unna) der Neuen Philharmonie Westfalen sind angesichts der finanziellen Situation gezwungen, sich Sparmaßnahmen zu überlegen. Reicht nicht vielleicht ein gemeinsamer Generalmusikdirektor für das Musiktheater im Revier und die Neue Philharmonie aus? Zurzeit ist Heiko Mathias Förster Generalmusikdirektor des 123 Musiker starken Orchesters und Asmus Baumann der Chefdirigent am Musiktheater. Stephan Popp ist Intendant des Orchesters, Michael Schulz der Intendant des MiR. Um Chancen und Risiken für eine Zusammenlegung der Ämter unter die Lupe zu nehmen, beauftragten die Träger den externen Gutachter „Actori“ in München. Das inzwischen vorliegende Gutachten gibt den Politikern keine Empfehlung für oder gegen eine Umstrukturierung, sondern bewertet Risiken und Chancen etwa gleich hoch. Die Gutachter haben errechnet, das je nach Synergie- und Risikobewertung jährliche Einsparungen in Höhe von 185.000 bis 340.000 Euro pro Jahr möglich sind. Insgesamt bescheinigt das Gutachten dem Orchester und seinem Management vor allem einen hervorragenden Job. Die Musiker seien im Vergleich zu anderen Landesorchestern stark ausgelastet. Im Januar soll das Gutachten von Michael Makiolla, Landrat in Un-

na, dem Bürgermeister von Recklinghausen, Wolfgang Pantförder, und dem Gelsenkirchener Oberbürgermeister Frank Baranowski beraten werden.

246 Millionen Euro hat die Stadt Gelsenkirchen im Zeitraum von 1991 bis 2012 unmittelbar aus ihrem Haushalt für die Finanzierung der Einheitskosten aufgebracht. Für das Jahr 2013 hat die Verwaltung zudem eine Umlage an den Landschaftsverband Westfalen-Lippe in Höhe von 67,5 Millionen Euro eingeplant.

Mit großer Mehrheit hat der Rat der Stadt einer Resolution zugestimmt, die die SPD-Fraktion als Urheberin mit dem Titel „Perspektiven für einen zukunftsfesten Arbeitsmarkt in Gelsenkirchen“ überschrieben hatte. Darin wird festgehalten, wie hoch die Bedeutung der industriellen Arbeitsplätze in der Stadt ist und das sie erhalten werden müssen. Außerdem ging es darum, den Beschäftigten der TRW Automotive GmbH im Überlebenskampf den Rücken zu stärken. Am Standort Schalke will die Geschäftsführung des Autozulieferers 150 Stellen streichen, da man angeblich der strukturellen Krise nicht anders begegnen könne. Das zweifeln nicht nur alle Gelsenkirchener Parteien an, auch Oberbürgermeister Frank Baranowski sagte der TRW Geschäftsführung: „Das haben die Mitarbeiter nicht verdient. Sie haben über Jahre mit persönlichem Verzicht dazu beigetragen, dass der Standort überlebt. Dass die Geschäftsführung nun Arbeitsplätze abbauen will, statt Kurzarbeit anzuwenden, ist nicht richtig. Dabei weiß sie gar nicht, ob es sich um eine strukturelle, oder um eine konjunkturelle Krise handelt, die bald wieder vorbei sein könnte.“

Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) in Berlin hat jetzt das integrierte Klimaschutzkonzept 2020 der Stadt Gelsenkirchen zum Projekt des Monats November ernannt. Das Konzept wurde erstellt, um die Gelsenkirchener Aktivitäten und Projekte in Sachen Energie und Klimaschutz stärker strategisch auszurichten. Hinter den Aktivitäten der Stadt steht ein ehrgeiziges Ziel: den CO₂ Ausstoß bis 2020 um ein Viertel zu senken.

Der Gelsenkirchener CDU-Landtagsabgeordnete Oliver Wittke kritisiert die Belastung von ehrenamtlichen Vereinsvorständen durch das Nichtrauchergesetz. „Für die Einhaltung des Rauchverbotes bei Schützenfesten und Karnevalsveranstaltungen sind ab 1. Mai 2013 die Vorstände verantwortlich. Sie können mit Bußgeldern von 2.500 Euro belegt werden“, sagt Wittke. Zugleich hat er sich an Oberbürgermeister Frank Baranowski mit der Bitte gewandt, darzulegen, wie die Regelungen hier umgesetzt werden und wie man derartige Belastungen von den Betroffenen abwenden könnte.

Am 29. November wurde der Haushalt mit den Stimmen von SPD, CDU und Grünen abgesegnet; alle anderen im Rat vertretenen Fraktionen und Gruppierungen lehnten ihn wegen der Steigerungen in den Bereichen Grundsteuer B und Hundesteuer ab.

Auch der Haushaltssanierungsplan für das Jahr 2013 ist vom Rat angenommen worden; er muss den Aufsichtsbehörden zur Genehmigung vorgelegt werden und zeichnet den Weg der finanziellen Konsolidierung auf. Das Gelsenkirchener Defizit beträgt im Jahr 2013 etwa 68,56 Millionen Euro und soll mit Landesmitteln aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen stufenweise bis zum Jahr 2018 ausgeglichen werden. Ab 2021 muss dieser Ausgleich ganz ohne Hilfe umgesetzt werden. Die Höhe der Gelsenkirchener Schulden wird dadurch nicht gesenkt, sondern wächst weiter. Kämmerer Dr. Georg Lunemann beziffert ihre Höhe zum Jahresende 2011 auf 517 Millionen Euro und erwartet bis 2016 eine Steigerung auf fast 700 Millionen Euro.

Gelsenkirchen erhält aus dem Stärkungspakt in diesem Jahr 5,2 Millionen Euro, in 2013 sollen es 9,2 Millionen Euro sein, von 2014 bis 2018 jährlich jeweils 24,9 Millionen Euro und in 2019 und 2020 noch 14,0 bzw. 6,0 Millionen Euro. Lunemann geht davon aus, dass dies Sockelbeträge sind und es möglicherweise nicht weniger, sondern mehr Geld werden kann. Die Landesregierung in Düsseldorf hüllt sich zum Thema in Schweigen und will in der nächsten Woche eine Lösung verkünden.

Dr. Christiane Walther ist die Archivarin des FC Schalke 04. Sie ist die Herrin der im Keller der Geschäftsstelle lagernden Materialien zur Geschichte des Vereins. Hier lagern Pressespiegel von 1919 bis in die Gegenwart. Des weiteren Fachmagazine, der „Schalker Kreisel“ sowie ein umfangreicher Fotobestand. Spielerverträge werden allerdings nicht im Vereinsarchiv aufbewahrt, sondern in einem eigens dem Vorstand unterstelltem Archiv aufbewahrt. Das ursprüngliche Vereinsarchiv war in der Glückauf-Kampfbahn untergebracht, das aber im Krieg komplett zerstört wurde. Seit 2003 kümmert sich Christiane Walther um die Geschichte des Vereins. Ein Faible für Sport hat die gebürtige Recklinghäuserin aber schon immer. Ihre Doktorarbeit in Kulturwissenschaften trägt den Titel „Die Darstellung des Siegers in der Sportfotografie um 1900“. Gerade die Fotosammlung ist sehr umfangreich und wird im seit längerem digitalisiert. 70.000 Bilder haben das Procedere bereits hinter sich, aber noch 150.000 vor sich. Zum 100-jährigen Vereinsjubiläum im Jahr 2004 wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Gelsenkirchen im Institut für Stadtgeschichte (ISG) versucht, soviel Vereinsgeschichte wie möglich aufzuarbeiten. Viele Lücken in der langen Geschichte der Königsblauen konnten so geschlossen werden. Viele Dinge werden doppelt - digital und auf Papier - aufbewahrt, da niemand weiß, ob sich in 100 Jahren die Dateien noch öffnen lassen. Denn die Geschichte soll nicht noch einmal verloren gehen. Was fehlt, sind Dokumente aus der Frühzeit des Vereins.

Boxtrainer Ralf Baisler vom Box-Club Erle rief vor einigen Jahren die „Internationale Gelsenkirchener Meisterschaft“ ins Leben. In diesem Jahr findet sie am 1. Dezember im Sportzentrum Schürenkamp statt. Avisiert sind 20 Kämpfe in allen Altersgruppen und Gewichtsklassen. „Wir haben hier eine pädagogische Aufgabe. Es geht nicht nur um das Training. Die Jungs erzählen uns ihre Probleme und wir versuchen, ihnen zu helfen. Wichtig ist auch, dass wir in Kontakt mit den Eltern stehen“, sagt der Boxertrainer, der es heutzutage fast nur noch mit jungen Männern mit Migrationshintergrund zu tun hat. „Deutsche kommen fast gar nicht mehr. Heute machen das die Russen, Polen, Albaner und Türken unter sich aus. Die sind härter.“ Heute ist Ralf Baisler nicht nur Trainer, sondern auch Vorsitzender des BC Erle und für viele seiner Schützlinge eine Art Vaterfigur.

3. Dezember

Laut der Agentur für Arbeit sind in Gelsenkirchen rund 180 Jugendliche im Alter zwischen 15 und 24 Jahren als Leiharbeiter beschäftigt. 1.686 der unter 25-Jährigen waren im Oktober arbeitslos gemeldet. „Wer jung ist, wird vielfach mit einem Zeitvertrag abgespeist. Unbefristete Arbeitsverträge bleiben für Jugendliche oft ein frommer Wunsch“, sagt Yvonne Sachtje, Geschäftsführerin der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG). Beim „Maggi“-Werk in Lüdinghausen sei es aber erstmals gelungen, die unbefristete Übernahme von Azubis zuzusichern. Dieses Modell will Sachtje auch nach Gelsenkirchen holen.

Im Städteranking holte Gelsenkirchen in Teilen auf. Bei der Senkung der Arbeitslosenquote hat Gelsenkirchen in den letzten fünf Jahren den drittbesten Platz von 50 Großstädten erreicht, die die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) anhand verschiedenster Eckdaten insgesamt getestet hat. Vor allem bei den älteren Beschäftigten hat Gelsenkirchen aufgeholt. Auch in punkto verfügbares Einkommen und Wohlstand stimmt die Entwicklungsrichtung; bei beidem steht Gelsenkirchen im Dynamikranking auf mittleren Plätzen. Allerdings hat sich die Gesamtdynamik ein wenig verschlechtert. Von Platz 12 für die Entwicklung von 2005 bis 2010 auf Platz 23 für die Zeit ab 2006 bis 2011. Das hat allerdings mit einem Anstieg der registrierten Straftaten zu tun. Allerdings sind es auch jetzt noch im Republikvergleich mit Platz 29 nicht dramatisch viele Vergehen.

Beim Gesamtniveau der Stadt indes hat sich wenig getan. Es ist beim allerletzten Platz der INSM-Liste geblieben. Das Schlusslicht hält Gelsenkirchen vor allem bei der Frauenerwerbsquote mit 37,2 Prozent (Dresden bringt es auf 56,4 Prozent). Bei der Arbeitslosenquote lag die Stadt 2011 mit ihrer Quote von 14,2 Prozent auf Platz 50. Und 12,3 Prozent Leistungsempfängern nach ALG II bedeuten Rang 49. Zum Vergleich: Spitzenreiter München versorgt nur 3,9 Prozent ihrer Einwohner mit Leistungen nach ALG II. Und auch in punkto Wohlstand reichte es nur für Platz 48. Das durchschnittliche Einkommen der Gelsenkirchener liegt bei 19.487 Euro. Nur Halle an der Saale und Leipzig schlossen noch schlechter ab beim Wohlstand.

Glaubt man Oberbürgermeister Frank Baranowski bei der Eröffnung der „Licht an“-Aktion, so kann Ückendorf mit der höchsten Galeriedichte im gesamten Ruhrgebiet auftrumpfen. Freie Flächen und günstige Mieten seien der Erfolgsgarant. Zwischen Bergmann-, Ückendorfer- und Bochumer Straße öffneten zehn Kunsträume ihre Pforten. Neben der Heilig-Kreuz-Kirche und dem Wissenschaftspark als große Ausstellungsorte würden die Ateliers die außergewöhnliche Kunstszene im Stadtsüden ausmachen, betonte Frank Baranowski in seiner Rede. Über die Worte aus der Politik kann Barbara Echelmeyer einen Steinwurf entfernt nur schmunzeln. Licht aus, statt Licht an wäre nämlich am Halfmannshof das passende Motto. Zumindest in seiner jetzigen Form. Die Stadt plant einen Umbau, den die Künstler selbst aber kritisch sehen. Die Künstlersiedlung ist bei der diesjährigen „Licht an“-Aktion wohl zum letzten Mal dabei. Mit den Besucherströmen, die der traditionelle Kunstmarkt bis in die

1980er anlockte, ist der heutige Besucherzuspruch nicht mehr zu vergleichen. Als Verein soll die Künstlersiedlung bestehen bleiben und sich auch in Zukunft an Aktionen beteiligen. Weitere Höhepunkte waren ein Klavierkonzert, eine Messe und eine Nachtwanderung zur Himmelstreppe.

- - - - -

Einmal im Jahr treffen sich die Akteure aus der Kinder- und Jugendarbeit zur Tagung „Vielfalt in Gelsenkirchen“ im Bildungszentrum der VHS, um Themen der interkulturellen Jugendarbeit zu diskutieren. Dieses Mal hieß das Motto „Lifestyle Islam“. Der Fokus lag auf Jugendliche mit muslimischen Hintergrund und deren Lebensstil. Es ging um Klamotten, Schmuck, Musik, aber auch um Religion und Wissenschaft. „Uns hat interessiert, wie junge Migranten ihren Glauben leben: als Ethik, Tradition oder Lifestyle“, sagt Brigitte, Fachbereichsleiterin für politische Bildung in der Volkshochschule. In drei Workshops arbeiteten die 58 Teilnehmer gemeinsam, hörten Vorträge und tauschten Erfahrungen aus. „Im ersten Workshop hat sich ein Modelable namens „Style Islam“ vorgestellt“, so Brigitte Schneider. Der Gründer der Modemarke zeigte, dass der Begriff „Islam“ nicht gleich etwas mit Radikalität zu tun hat. Im zweiten Workshop lauschten die Teilnehmer dem „Soundtrack für Allah“. „Auch in der Musik spielt der Glaube für viele junge Muslime eine große Rolle.“ Die Band „Rüzga“ spielte türkischen Pop. Im dritten Seminar ging es um „Islam und Web 2.0“. Die Männer und Frauen diskutierten Möglichkeiten, wie sich das Thema in der pädagogischen Arbeit aufgreifen lässt. Wie sich die Inhalte der Tagung auf den Alltag übertragen lassen, wird sich in Zukunft zeigen.

- - - - -

4. Dezember

Michael Lorenz, der Ziegenmichel, und sein Team wurden zum dritten Mal in Folge als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. „Das hat uns als Gelsenkirchener schon stolz gemacht“, sagt Lorenz daheim auf dem Ziegenmichel-Hof in Heßler. Und schließt ausdrücklich die Kooperations-Partner des Projekts wie z.B. den Bauverein Falkenjugend, den Gesundheitspark Nienhausen und das aGEnda-Büro mit ein. Alles geschieht nach Lorenz' Prinzip des „Gemeinsam schaffen wir mehr“. Ohne das Netzwerk Gleichgesinnter wäre er wahrscheinlich nicht so schnell zu einem Projektträger mit Vorzeigecharakter geworden. „Der Ziegenmichel-Hof zeigt eindrucksvoll, wie zukunftsfähige Bildung aussehen kann. Prof. Dr. Gerhard de Haan, der Vorsitzende der Deutschen Unesco-Kommission und der Jury würdigte das Projekt anlässlich der Verleihung, „weil es verständlich vermittelt, wie Menschen nachhaltig handeln“. Unter die Lupe genommen hatte die Jury auch das Gelsenkirchener Projekt unter den drei vorgegebenen Aspekten Wirtschaft, Soziales, Umwelt. Das wirtschaftliche Standbein: Zweckbetriebe mit nachhaltigem Charakter, allen voran die Cafés mit fair gehandelten Waren und Bio-Produkten, integrative Beschäftigungsverhältnisse, pädagogische Arbeitskräfte, Honorarkräfte, Bürgerarbeiter,. Auf dem Ziegenmichel-Hof in Heßler sind insgesamt 15 Kräfte beschäftigt. Dazu kommen 3,5 Stellen im Kinderland im Nordsternpark sowie eine Ganztags- und zwei halbtagsstellen in der Kinderburg. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen Kinder und die drei Säulen Erlebnis- und Umweltpädagogik sowie Kunst. Lorenz folgt dem Leitmotiv „Kein Kind zurücklassen“.

Damit die Zeit nach dem Abi nicht zum Albtraum wird, hat das Karrierenetzwerk „e-fellows“ am 1. Dezember zu „Startschuss Abi“ in den Wissenschaftspark in Ückendorf eingeladen. „e-fellows“ wurde im Jahr 2000 von McKinsey, der Deutschen Telekom und der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck gegründet. „e-fellows“ fördert Studierende und Doktoranden, vor allem der Wirtschafts-, Rechts-, Ingenieurs- und Naturwissenschaften. Mit einem Stipendium. Rund 40 Hochschulen und Unternehmen hatten ihre Stände in der Arkade des Wissenschaftsparks aufgebaut. Dort gab es Beratungsangebote des Akademischen Förderwerks und der Agentur für Arbeit. Zudem standen Studenten verschiedener Fachrichtungen für Fragen bereit.

Die Bundestagsdirektkandidatin der Gelsenkirchener Grünen, Irene Mihalic, will sich auf dem Landesparteitag ihrer Partei für den Platz sieben auf der Landesliste bewerben. „Bei der Landtagswahl hatte sie schon überlegt, mit ihrem Thema Innenpolitik nach Düsseldorf zu gehen. Allerdings hat die Polizeibeamtin bei den Koalitionsverhandlungen gemerkt, dass sie da an Grenzen stoßen würde, weil die Rahmenbedingungen in Berlin gemacht werden. Mit einem einstelligen Listenplatz stehen ihre Chancen auf ein Bundestagsmandat gut. Sie möchte in der Bundeshauptstadt eine „Stimme der Region“ sein und gleichzeitig die Präsenz in Gelsenkirchen pflegen. Ihren politischen Schwerpunkt hat sie bewusst nicht auf Umwelt und Energie gelegt, sondern auf die Innenpolitik. Sie will neue, effiziente Strukturen für die Polizei, um gegen das Sicherheitsgefühl der Bürger zu stärken.

Die ganze Stadt stand vor knapp zehn Jahren hinter der Belegschaft des von der Schließung bedrohten Vaillant-Werkes an der Emscherstraße. Für ihren aufopferungsvollen Kampf wurden die Mitarbeiter nun mit dem Joseph-Preis ausgezeichnet. Die christlichen Sozialverbände und das evangelische Industrie- und Sozialpfarramt vergeben den Preis an Personen und Gruppen die in der Arbeitswelt an ethischen Maßstäben festhalten und sich für Frieden, Bewahrung der Schöpfung und Gerechtigkeit einsetzen. Zum zweiten Mal wurde der Preis, benannt nach dem ersten Handwerker im Neuen Testament, verliehen. Erster Preisträger ist Manfred Scholle, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Gelsenwasser AG.

Das bei dem Heizungs- und Solargerätehersteller mit 250 Mitarbeitern wieder so viele Menschen arbeiten wie damals, sei der kraftvollen und selbstlosen Initiative der Belegschaft zu verdanken, so die Begründung der Jury. Die setzte sich aus der Katholischen Arbeitnehmerbewegung Kolping und dem evangelischen Industrie- und Sozialpfarramt zusammen. Industrie- und Sozialpfarrer Dieter Heisig erinnerte in seiner Laudatio an die Aktionen wie die 1,5 Kilometer lange Menschenkette in der Innenstadt, oder an die Ratssitzung in einem Zelt vor der Konzernzentrale in Remscheid. Der Kampf der Belegschaft soll auch ein Vorbild sein. Deshalb wünscht sich Heisig für die von der Entlassung bedrohten Mitarbeiter der Firma TRW Automotive GmbH eine ähnliche Erfolgsgeschichte.

5. Dezember

Die 59-jährige Sopranistin Elise Kaufmann stammt aus dem US-Bundesstaat Iowa. Dort studierte sie Musik an der Universität von Maryland. Seit 1981 arbeitet sie in Deutschland und fühlt sich mittlerweile als Kind des Ruhrgebiets und des Theaters. Nach ihrem ersten Engagement 1981/1982 am Staatstheater Braunschweig wechselte sie zum Gelsenkirchener Musiktheater im Revier. Mit der Saison 2011/2012 schaute die Sopranistin auf 30 Bühnenjahre und auf 120 verschiedene Rollen in 150 verschiedenen Produktionen zurück. Ihre Auftritte führte sie zusammen mit Regisseuren wie Herbert Wernicke und Dieter Hilsdorf. Gleich zwei Mal erhielt Kaufmann den Preis der Theatergemeinde. Als Gast sang sie auf über 30 verschiedenen Bühnen. Das Publikum liebt Elise Kaufmann vor allem in den leichten, beschwingten Rollen, sie selbst aber mag die schwierigen Figuren, die unbekannteren, komplexen Charaktere. So wie „Not I - Nicht ich“, das Monodram von Samuel Beckett in der Vertonung des Musikers und Komponisten Heinz Holliger, das im Museum mit Elise Kaufmann aufgeführt wird.

6. Dezember

Gelsenkirchen erhält deutlich mehr Geld aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen. Wie Kämmerer Dr. Georg Lunemann berichtete, sind es fünf Millionen Euro pro Jahr mehr für den Zeitraum 2014 bis 2018. Damit erhält die Stadt in dem Zeitraum 29,9 Millionen Euro pro Jahr. Die falschen Zahlen für Gelsenkirchen beruhten nach Meinung des Kämmerers auf Berechnungsfehler des Landes. Da seien Angaben, die vom Amt nicht zugeordnet werden konnten, verschluckt oder ein Komma falsch gesetzt worden. Nun ist es so, dass Gelsenkirchen pro Einwohner gut 26 Euro erhält. Dazu wird ein strukturelles Defizit aus den Jahren 2004 bis 2008 in Höhe von durchschnittlich 79 Millionen Euro zugrunde gelegt. Davon bekommt die Stadt laut Lunemann 30 Prozent ersetzt. In den ursprünglichen Berechnungen des Landes sollten sogar 36 Prozent ausgeglichen werden; dann hätte die Stadt zehn Millionen Euro mehr bekommen müssen.

Die Unterschlagung von Entsorgungsgebühren bei Gelsendienstleistungen müssen laut Essener Staatsanwaltschaft schon 2001 begonnen haben. Wie hoch der entstandene Gesamtschaden ist, ist noch unklar. Allerdings soll es sich allein im Jahr 2011 um 30.000 bis 50.000 Euro handeln, die Mitarbeiter unterschlagen und sich in die eigene Tasche gesteckt haben. Dem Betriebsausschuss wurde mitgeteilt, dass arbeitsrechtliche Schritte eingeleitet wurden.

Alle Jahre wieder lädt pünktlich zu den Weihnachtstagen der Gelsenkirchener Jazzmanager Rolf Wagemann zum ungewöhnlichen Konzert ins Hotel Maritim ein. Die besten Musiker der internationalen Jazz-Szene vereinen sich dann wieder zu einer einmaligen Band. Einer der schon 1990 mit von der Partie war, ist der britische Trompeter, Kornettist und Sänger Ron Mason. Der 73-Jährige wird auch diesmal wieder auf der Bühne stehen Mason und seine „Hot Five“ gelten als europäische Spitzenformation. Zum zweiten Mal bei der Traditionsveranstaltung wird Clive Fenton

dem Publikum einheizen. Weitere Teilnehmer sind der englische Banjo- und Gitarrenspieler Sean Moyses, der deutsche Schlagzeuger Nils Conrad und der in New Orleans lebende Posaunist Steve Yocum.

Die Bäckerinnung der Kreishandwerkerschaft Gelsenkirchen ehrte sechs altgediente Handwerker mit den Diamantenen und Goldenen Meisterbriefen. Den diamantenen Brief erhielten Lothar Neumuth und Ludger Spickermann, die goldenen gingen an Alfred Hanisch, Hermann Josef Rotterdam, Fritz Wegmann und Herbert Wortmann.

Wilhelm Weiß wurde als Vorsitzender des Nordstern-Freundeskreises vom Bezirk West mit dem Bürger-Preis Horster Löwe geehrt. Verliehen wird die Stahlskulptur für herausragendes Bürgerengagement für den Stadtteil Horst, wie Laudator, Bezirksbürgermeister und Jury-Vorsitzender Joachim Gill betonte. Nach vorn brachte Wilhelm Weiß den Stadtteil eigentlich durch seinen Blick zurück, als die Kohleförderung noch die ganze Region prägte. Ihm ist es zu verdanken, dass die Erinnerung daran nicht verblasst. Weiß wurde 1942 in Claustahl-Zellerfeld geboren und wurde 1957 Berglehrling auf der Zeche Bonifacius in Essen-Kray und wechselte 1966 zur Zeche Nordstern nach Gelsenkirchen. Nach seiner aktiven Bergbauzeit, die 1992 endete, blieb er Nordstern verbunden und gründete 1997 – im gleichen Jahr fand auf dem ehemaligen Zechengelände die Bundesgartenschau (Buga) statt – mit einigen alten Kollegen den Freundeskreis Nordstern. Ihr Treffpunkt und Arbeitsschwerpunkt ist bis heute der Bergbaustollen. Errichtet wurde der Übertage-Nachbau der Untertage-Welt anlässlich der Buga von Berglehringen des Bergwerks Hugo/Consolidation. Ursprünglich nur als Schaustück für die Zeit der Gartenschau geplant, betreuten die Nordsternfreunde unter der Regie von Wilhelm Weiß den immerhin 63 Meter langen Stollen und vervollständigten die Ausstellung. So nimmt Weiß die Auszeichnung stellvertretend für den zwölköpfigen Freundeskreis entgegen. Der Löwen-Preisträger engagiert sich nicht nur im Nordstern-Freundeskreis, viele Jahre war er auch ehrenamtlicher Schöffe, Knappschaftsältester und für die SPD als Fraktionsvorsitzender in der Bezirksvertretung West aktiv.

7. Dezember

Die Stadt Gelsenkirchen hat am 6. Dezember den Nachhaltigkeitspreis der Unesco in der Kategorie „Sonderpreis der deutschen Unesco-Kommission ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ 2012“ gewonnen. Oberbürgermeister Frank Baranowski nahm den Preis am Abend während eines Festaktes im Düsseldorfer Maritim-Hotel aus den Händen von Christina Rau, der Witwe des ehemaligen Bundespräsidenten Johannes Rau, entgegen. Baranowski sagte in einer ersten Reaktion: „Der eingeschlagene Weg, in Gelsenkirchen konsequent auf Bildung zu setzen, wurde durch den Preis eindrucksvoll bestätigt.“ Neben Gelsenkirchen zählten die Hansestadt Hamburg und Neumarkt in der Oberpfalz zu den Top Drei, die sich Hoffnung auf die Auszeichnung machen konnten. In der Begründung steht unter anderem zu lesen, dass der Rat der Stadt bereits im Jahr 1997 einen Agenda-21 Beschluss verabschiedet habe, in des-

sen Folge Bürger zahlreiche Projektinitiativen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung auf den Weg gebracht hätten.

Für zwei Stunden kassierte Schalke-Spieler Christoph Metzelder zu Gunsten seiner Jugend-Stiftung. Das Vorurteil, dass Fußballspieler doch nur Geld kassieren, stimmt. Christoph Metzelder saß nämlich für zwei Stunden an der Kasse des Super-Bio-Marktes an der Horster Straße - und kassierte Geld. Natürlich war der Ausflug in den Einzelhandel keine Vorbereitung auf die Zeit nach dem Karriereende, sondern der berühmte „gute Zweck“. Schließlich floss ein zehnprozentiger Anteil des eingenommenen Geldes in die Kasse der Christoph-Metzelder-Stiftung. Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, Projekte zu unterstützen, die für Kinder aus benachteiligten sozialen Verhältnissen gute Ausgangschancen für den Start ins Berufsleben schaffen. Vor sechs Jahren gründete der Ex-Nationalspieler die Stiftung, die seine schon vorher bestehenden Projekte unter einem Dach vereinigte. In Gelsenkirchen gehört dazu ein Projekt der katholischen Gemeinschaft der Amigonianer. Das spielte bei den blau-weißen Fans, die nach und nach den Bio-Markt bevölkerten, keine so große Rolle, denn sie wollten nur nah bei ihrem Star sein. Freude kam auf, wenn das von ihm mitentwickelte Herren-Duftwasser durch den Scanner gezogen wurde, denn der Erlös hilft auch seiner Stiftung.

8. Dezember

Oberbürgermeister Frank Baranowski nahm am 6. Dezember auf der Bühne des Düsseldorfer Maritim-Hotels stellvertretend für Gelsenkirchen den Nachhaltigkeitspreis der Unesco in der Kategorie „Sonderpreis der Deutschen Unesco-Kommission ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ 2012“ aus den Händen von Christina Rau, der Witwe des ehemaligen Bundespräsidenten und NRW-Ministerpräsidenten entgegen. Er sagte: „Der von uns eingeschlagene Weg, in Gelsenkirchen konsequent auf Bildung zu setzen, wurde durch den Preis eindrucksvoll bestätigt.“ Wofür aber ist die Stadt ausgezeichnet worden? Am Anfang stand ein Agenda-21-Beschluss des Stadtrates aus dem Jahr 1997. In dessen Folge brachten Bürger viele Projektinitiativen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung auf den Weg. In der Jury-Begründung heißt es, dass der Ansatz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) von Anfang an mit einbezogen und in Strukturen und Prozesse der Stadt integriert worden sei. In der Stadt sei ferner das Bewusstsein entstanden, das BNE kein Luxusgut, sondern eine Notwendigkeit für die Zukunftsfähigkeit einer Kommune ist. Viel Geld für Investitionen steht Gelsenkirchen zwar nicht zur Verfügung, aber trotzdem gewinnt die Stadt immer wieder Preise, wie jetzt den der Unesco.

Im Rechtsstreit zwischen der Hansestadt Rostock und der GEW-Tochter Gelsen-Log ging es um die Pachtverlängerung des Best Western Hanse Hotels Warnemünde. Nun wies das Landgericht Rostock die Klage ab. Damit sieht die Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW) ihre Sicht bestätigt, dass der Pachtvertrag rechtsgültig abgeschlossen und somit wirksam ist. Geschäftsführer Ulrich Köllmann war froh, dass das Gericht gemäß der Auffassung von Gelsen-Log entschieden hat.

Der Pachtvertrag wurde 1991 von der WTC Ruhrgebiet GmbH geschlossen und ging 1999 im Zuge einer Verschmelzung mehrerer Unternehmen auf Gelsen-Log über. Seit 20 Jahren betreibt das Unternehmen in einem Teil der von der Stadt Rostock gepachteten Immobilie das Vier-Sterne-Hotel.

Die Tectum-Group, ein bundesweiter Anbieter im Bereich Dialogmarketing mit Sitz an der Leithestraße in Ückendorf, ist angeschlagen. Das Amtsgericht Essen bewilligte den Antrag auf Einleitung eines Schutzschirmverfahrens. Innerhalb der nächsten drei Monate hat der Callcenter-Betreiber die eingeleitete Restrukturierung weiter intensiv voranzutreiben. Personalabbau ist allerdings nicht geplant. Allein in Gelsenkirchen arbeiten 1.000 der gut 2.500 Mitarbeiter.

Seit dem 7. Dezember ist das FanFeld auf dem Friedhof in Sutum offiziell eröffnet und die ersten beiden Schalke haben ihre letzte Ruhe dort schon gefunden. Fünf Jahre hat es gedauert, bis Betreiber Ender Ulupinar seine Idee umsetzen konnte. 15.000 Tonnen Erde wurden abgetragen, 8.000 Tonnen Mutterboden neu aufgebracht. Dazu kamen 4.000 Tonnen Kalksteinschotter und 1.000 Tonnen Beton. Um die Stadionoptik herzustellen wurden 450 m Gabionenwände und 5.000 m Pflasterzeilen verlegt. 30.000 Bodendeckerpflanzen sind schon jetzt in der Erde, aus 2.500 farbig gespritzten Callunen wurde das S04 Logo mit 6,50 m Durchmesser in die Mitte der Anlage gesetzt. Das am Eingangstor zum blau-weißen Gemeinschafts-Grabfeld zwei Fahnen mit dem Vereins-Leitspruch „Wir leben dich“ stehen, ist für den Betreiber kein Widerspruch. Dazu Pfarrer Hans-Joachim Dohm: „Wir leben Schalke, ein Leben lang. Das kann man sagen. Aber dieses ist ein Friedhof und als solchen sollte man ihn auch betrachten. Es ist ein Ort des Abschieds, ein Ort, an dem man loslassen muss.“ Aus der anfänglichen Skepsis des Schalke 04 Ehrenpräsidenten Gerd Rehberg ist inzwischen Zustimmung geworden. „Es schließt sich der Kreis. Viele melden ihr Kind erst bei Schalke an, bevor sie zum Standesamt gehen. Kinder werden in der Arena-Kapelle getauft und auch Ehen geschlossen. Warum dann auch nicht ein Friedhof für den, der es möchte“, so Rehberg. Das Interesse am neuen Schalke-Friedhof ist groß, denn schon bald nach der Eröffnung wurden mehr als 100 Verträge abgeschlossen. Die ersten besetzten Grabstellen sind die Nummern 641 und 642. Es sind die beiden Plätze mit der geringsten Entfernung zur Arena. „Das haben wir extra nachgemessen. Ein Wunsch der Familien“, sagt Ulupinar.

„Vorsicht! Zerbrechlich! – Ein Kind Europas“ heißt das Ein-Mann-Theaterstück aus der Feder des Gelsenkirchener Ulrich Penquitt, das am 7. Dezember in der Schule am Eppmannsweg Premiere feierte. Die Handlung, die in der Gegenwart spielt, erinnert an das 1828 in Nürnberg aufgetauchte Findelkind Kaspar Hauser, das vom Düsseldorf-Schauspieler Vassily Kazakos dargestellt wird. Er und Ulrich Penquitt vom Trias-Theater Ruhr arbeiten bereits seit zehn Jahren zusammen.

Der Gelsenkirchener Krimi- und Thriller-Autor Herbert Knorr stellt am 11. Dezember in der Buchhandlung Junius (Altstadt) zwei seiner jüngsten Stories vor. Beide spielen rund um Weihnachten. Im Kreise der Liebsten erwachen schwarze Gedanken, und die Messer werden nicht nur zum Tranchieren der Weihnachtsgans gewetzt!

- - - - -

Der Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid bat am 6. Dezember zum Empfang, bei dem Sozialdezernentin Karin Welge das Grußwort sprach. Am Rednerpult standen die beiden Theologen Superintendent Rüdiger Höcker und der ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Bischof i.R. Wolfgang Huber. Es war Hubers zweiter Besuch in Gelsenkirchen. Der erste hatte ihn vor Jahren in die Arena geführt. In seinen Ausführungen sagte er unter anderem: „Das diakonische Leitbild einer ganzheitlichen Zuwendung zum Menschen droht unter dem Druck der Ökonomisierung zu zerbröseln.“

- - - - -

Der Schalker Abwehr-Star Christoph Metzelder scheint seine Liebe zum Einzelhandel entdeckt zu haben. Saß er noch am 6. Dezember in Buer an der Kasse eines Bio-Supermarktes, so will er sich am 9. Dezember auf dem buerschen Weihnachtsmarkt als Glühwein-Zapfer verdingen. Hintergrund ist eine Gemeinschaftsaktion der Rotary-Clubs Gelsenkirchen-Schloss-Horst und Gelsenkirchen-Buer mit der Christoph-Metzelder-Stiftung. Der Erlös des diesjährigen Glühweinstandes fließt in den Aufbau des Jugendzentrums „Ücky“ in Ückendorf.

- - - - -

BP verstärkt die Suche nach der Benzolquelle auf dem Scholvener Raffineriegelände. Immer noch wird gerätselt, welche Ursache die hohe Benzolbelastung der Luft an einer Messstelle im Bereich des Werksgeländes hat. In der Prüfungsperiode von Anfang Oktober bis Anfang November wurde an der Messstelle Fünfhäuserweg ein Wert von 10,85 Mikrogramm Benzol pro Kubikmeter Luft festgestellt. Der gesetzliche Durchschnittsgrenzwert pro Jahr liegt bei 5 Mikrogramm. Alle Bemühungen der Raffineriebetreiber, die Quelle der Luftbelastung zu lokalisieren, führten bisher zu keinem konkreten Ergebnis. Seit Anfang Dezember sind externe Fachleute vor Ort, um etwaige Benzolquellen zu finden und abzustellen. Rund 70 Messpunkte haben die Experten der Ingenieurgesellschaft Müller-BBM mit Hauptsitz in München kürzlich auf dem Werksgelände installiert. Ein Computer simuliert, wie sich Benzol auf dem Werksgelände verteilt. Diese Simulation von Strömungsverhältnissen hilft, weitere Ursachen für die erhöhten Werte zu finden. Mit Bekanntwerden eines auffälligen Benzolwertes im Norden des Werkes Anfang 2012 wurden in der Raffinerie vielfältige Maßnahmen zur Reduktion der Emissionen auf den Weg gebracht.

- - - - -

Die „Erler Funken“ zeichnen verdiente Karnevalisten aus. Peter Niemann, Präsident des Bund Ruhr-Karneval, zeichnet Ingrid Pütz und Ilona Goldstein mit dem Verdienstorden „Schwarzer Diamant“ aus. Der Präsident der „Erler Funken“, Björn Tondorf, verlieh die Auszeichnung „Erler Zuch“ an Rüdiger Pütz, und ernannte gleichzei-

tig den Ex-Präsidenten zum Ehrenpräsidenten. Werner Preißler wurde zum Ehrensponsor ernannt.

10. Dezember

Der FDP-Bundestagsabgeordnete Marco Buschmann wurde beim Landesparteitag der Liberalen in Neuss für Platz 8 der Landesliste zur Bundestagswahl 2013 nominiert und gleichzeitig mit 86 Prozent der Stimmen zum neuen Generalsekretär der NRW-FDP gewählt. Auch die Kandidatin von Bündnis/90 Grüne, Irene Mihalic, hat ihr großes Ziel beim Landesparteitag der Bündnis-Grünen in Hagen erreicht: 80,8 Prozent der Delegierten wählten die Stadtverordnete auf Platz 7 der Landesliste. Zuletzt hatten die Gelsenkirchener Grünen mit Ludger Vollmer einen prominenten Vertreter im Bundestag. Der ehemalige Staatsminister im Auswärtigen Amt in der Regierung Schröder und außenpolitische Sprecher der Grünen hatte im Februar 2005 seine Ämter im Zuge der Visa-Affäre niedergelegt. Mit Irene Mihalic wird es einen thematischen Schwerpunktwechsel von der Außen- zur Innenpolitik geben.

Es sind die als sicher geltenden einstelligen Landeslistenplätze, die Marco Buschmann und Irene Mihalic jetzt ganz offiziell belegen.

Am 6. Dezember ehrten Oberbürgermeister Frank Baranowski und Personalratsvorsitzender Jürgen Micheel insgesamt 280 Jubilare und Ruheständler. In diesem Jahr konnten 107 Mitarbeiter auf 25 Dienstjahre zurückblicken, 59 auf 40 sowie sieben Mitarbeiter auf sogar 50 Dienstjahre. Für die Organisation der Jubilar- und Verabschiedungsfeiern ist Alfred Wilger vom Referat Personal zuständig, der selbst bereits über 44 Jahre Mitarbeiter der Stadt Gelsenkirchen ist und somit auch zwei Jubilarfeiern mitgemacht hat. Seit 2000 feiert die Stadt ihre Jubilar- und Ruheständler-Ehrung im Musiktheater. Davor wurden die Feierlichkeiten im Hans-Sachs-Haus ausgerichtet.

11. Dezember

Bei TRW Automotive in Schalke-Nord sollen 150 Beschäftigte abgebaut werden. Die Verträge von 64 befristet Beschäftigten sind bereits nicht verlängert worden. Oberbürgermeister Frank Baranowski kündigte seine Solidarität mit den Beschäftigten an und rief gleichzeitig alle Gelsenkirchener zu Demonstration und Kundgebung auf. Die Geschäftsführung wirkt entschlossen, die 150 Kündigungen auszusprechen, könne die aber laut Robert Sadowsky, 1. Bevollmächtigter der IG-Metall, mit Zahlen nicht begründen. Erstaunlich ist auch, dass Mitarbeiter gefragt wurden, ob sie ihren Urlaub verschieben könnten, weil so viel zu tun ist!

Gelsenkirchener setzen aufs Eigenheim. Im vergangenen Jahr wurden 1.468 Eigenheime, Baugrundstücke und Wohnungen veräußert, im Jahr zuvor waren es 1.163 Objekte. Der lokale Markt für neue und gebrauchte Wohnimmobilien zeigt damit mehr

Bewegung als im Vorjahr. Besonders Wohnungen in Mehrfamilienhäusern waren im vergangenen Jahr beliebt. Einfamilienhäuser und Doppelhaushälften waren dagegen weniger auf dem Markt. Immobilien werden in Gelsenkirchen nicht zur kurzfristigen Spekulation, sondern meist zur Selbstnutzung oder zur langfristigen Vermietung verkauft.

12. Dezember

Die Bezirksregierung Münster hat der Stadt eine Förderung in Höhe von 81.400 Euro aus dem Programm für kommunalen Straßenbau bewilligt. Mit diesem Geld sollen entlang der Middelicher Straße im Stadtteil Erle zwischen Recklinghäuser Straße und Oemkenstraße auf einer Länge von 1,7 Kilometern auf beiden Seiten 1,50 breite Schutzstreifen angelegt werden.

Gefördert werden mit dem Programm u.a. Vorhaben, die geeignet sind den wirtschaftlichen Strukturwandel und die stadtverträgliche Netzoptimierung zu unterstützen, den Verkehrsfluss durch Leitsysteme sowie den Rad- und Fußgängerverkehr zu verbessern. Bei den Bauvorhaben muss es allerdings um Investitionen handeln, denn Unterhaltung oder Instandhaltung sind von einer Förderung ausgeschlossen.

Immer mehr Arbeitsplätze werden durch Minijobs ersetzt. Dies gelte besonders in Handel und Gastronomie, was beim Ver.di-Bezirksvorsitzenden Wolfgang Gottschalk Bitterkeit erzeugt. Im Ver.di-Bezirk Gelsenkirchen-Bottrop-Gladbeck sind im Handel bereits über die Hälfte an Vollzeitstellen verschwunden und in der Gastronomie muss man die Vollzeitstellen bereits, „mit der Lupe suchen“, so Gottschalk.

Der Ückendorfer Krimi- und Thrillerautor Dr. Herbert Knorr ist mit einer Kurzgeschichte im Buch „Totenstille Nacht“ vertreten. Dort geht es, wie er selber sagt, um Sex and Crime – aber sehr satirisch und skurril. Nach 14 Seiten haben schon 24 Morde stattgefunden und eher zum Lachen. Knorr ist seit 1994 Leiter des Westfälischen Literaturbüros in Unna, einer landesweiten Literatur- und Autorenförderereinrichtung.

13. Dezember

Im Mai setzte sich die Stadttochter Gesellschaft für Energie und Wirtschaft (GEW) im Wettbewerb um die Vergabe der Konzessionsverträge für die Strom- und Gasnetze gegen die Gelsenwasser AG durch. Im September folgte das Votum des Rates, in konkrete Vertragsverhandlungen mit der Emscher Lippe Energie (ELE) und damit mit der RWE Deutschland AG (RWE) für die künftige Energieversorgung einzusteigen. Konkurrent war auch hier die Gelsenwasser AG, die als Partnerin für eine Stadtwerke-Gesellschaft mit mehrheitlicher Beteiligung Gelsenkirchens zur Verfügung gestanden hätte. Es wird nun ein verändertes Modell mit der ELE geben, das folgende Eckpunkte beinhaltet:

Gelsenkirchen setzt die mittelbare Beteiligung über die GEW an der ELE über den 30. Juni 2013 hinaus fort. Die GEW erwirbt wie die kommunalen Gesellschafter Gladbeck und Bottrop zusätzliche Geschäftsanteile in Höhe von 9,634 Prozent von der GEW. Der von der GEW an die RWE zu zahlende Kaufpreis beträgt 25 Millionen Euro. Dem Kauf eines einprozentigen Anteils an der ELE-GEW Photovoltaikgesellschaft Gelsenkirchen mbH (EGP) durch die GEW stimmt der Rat zu. Der Kaufpreis beträgt 4.000 Euro. Die EGP befasst sich mit Planung, Errichtung, Erwerb und Betrieb von Anlagen im Bereich Erneuerbarer Energien
Ullrich Köllmann, bereits GEW-Geschäftsführer, wird mit Wirkung zum 1. Januar 2013 zum zweiten Geschäftsführer der ELE bestellt und gleichrangig zu Kurt Rommel positioniert. Köllmann soll die kaufmännische Seite der ELE verantworten, Rommel den Vertrieb und das Marketing.

In den ersten neun Monaten 2012 haben knapp 91.000 Menschen die Stadt besucht – eine Steigerung von fast sechs Prozent im Vergleich zum Vorjahr. „Damit liegen wir sogar über der guten Rate des Ruhrgebiets von dreieinhalb Prozent plus. Das zeigt, dass unsere Stadt ein attraktives Reiseziel ist“, sagt Markus Schwarztmann, Geschäftsführer der Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH (SMG). Aus Schwarztmanns Sicht zählen NRW, die Niederlande und Niedersachsen „zu der Primärkunden in Sachen Tourismus für das Ruhrgebiet“. Ins Blickfeld gerückt werden Zoom-Erlebnisswelt, Arena-Park und der Nordstern-Park mit der Skulptur „Herkules“ des Künstlers Markus Lüpertz.

Ebbe Sand war wieder mal auf Hugo. Im Jahr 2000 machte er seine erste Grubenfahrt auf einem Steinkohlenbergbau. E-Steiger Klaus Herzmanatus begleitete damals die Schalker Mannschaft. Der gute Kontakt zwischen Gelsenkirchen und dem dänischen Silkeborg blieb erhalten. Jetzt besuchte der ehemalige Eurofighter von 1997 mit dänischen Unternehmern Herzmanatus und seine Mannschaft am Schacht 2 der Zeche Hugo.

Künstlerin Barbara Echelmeyer zeigt große Werkschau auf dem Halfmannshof. Im Jahr 1991 stellte sie erstmals in der Halle des Halfmannshofes aus. Da lebte und arbeitete sie gerade ein Jahr ein Jahr lang in der Künstlersiedlung. Ab dem 15. Dezember zeigt sie ihre zweite große Werkschau in der Ausstellungshalle. Bekanntlich soll der Hof in naher Zukunft umgebaut bzw. neu bebaut werden. Deshalb wurden die Ateliers bereits gekündigt. So wird die 49-jährige Keramikerin auch mit einem weinenden Auge eröffnen: „Ich bin mit dem Hof schon seit 35 Jahren verbunden, habe mit elf Jahren hier meinen ersten Töpferkurs gemacht.“ „Keramik in Variation“, so lautet der Titel der umfangreich bestückten Schau aus unterschiedlichen Schaffensphasen. Echelmeyer zeigt unterschiedliche Materialien und Brenntechniken und gibt einen Einblick in abstraktes und figurales Gestalten. Daneben widmet sie sich auch der Acrylmalerei, von denen auch einige Werke ausgestellt sind und durchaus mit den Keramiken korrespondieren.

Nach dem Unesco-Preis setzt die Stadt weiter auf Projekte der außerschulischen Bildung. Erstmals wurde eine Kommune und kein Unternehmen mit dem Sonderpreis „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) ausgezeichnet. Möglich wurde diese nationale Reputation durch die langjährige Arbeit des Agenda-21-Büros unter der Leitung von Werner Rybarski. Mit verschiedenen Projekten begeistern er und sein Team Kinder, Grundschüler sowie Schüler der Sekundarstufe zwei für außerschulische Bildungsangebote wie die Färbergärten oder die Kreativwerkstatt. „Das ist einmalig, das findet man woanders nicht“, sagt Bildungsdezernent Dr. Manfred Beck. Auch in Zukunft sollen solche Projekte weiter gefördert werden. Zudem soll eine strukturell bahnbrechende Idee dem Rat vorgeschlagen werden: Die VHS, die Stadtbibliothek und das aGEnda-Büro sollen mitgemeinsamem BNE-Schwerpunkt unter dem Dach für außerschulische Bildung vereint werden. Gelingt dies, bekäme Gelsenkirchen bekäme Gelsenkirchen einen weiteren Einzigartigkeitspunkt.

Der ehemalige Black Messiah-Gitarrist Zoran gründete mit „Hangöver“ seine eigene Heavy-Metall-Band. Bei Hangöver regieren Griffgewitter alter Schule, mal melodisch, mal direkt ins Gesicht, gepaart mit pumpendem wie aggressivem Groove. Rund ein Dutzend Songs hat die Combo mittlerweile zusammen. Auf der Bühne ist die Band beim Endzeit-Festival in der Essener Zeche Carl zu hören.

14. Dezember

E.on, früher einmal einer der großen Gewerbesteuerzahler vor Ort, erhebt einen Anspruch auf Gewerbesteuerrückzahlungen in Höhe von 54 Millionen Euro plus Zinsen. Kämmerer Georg Lunemann teilte dies den Ratsmitgliedern am 13. Dezember im nichtöffentlichen Teil der Sitzung mit. Demnach soll es sich um Forderungen des Energieversorgers für die Geschäftsjahre 2008 bis 2010 von 59 Millionen Euro handeln. Auf der anderen Seite erwartete E.on Mitte November für das Geschäftsjahr 2012 einen nachhaltigen Konzernüberschuss zwischen 4,1 und 4,5 Milliarden Euro und will eine Dividende ausschütten. Anhand dieses Vorgangs stellt sich die Frage, wie sinnvoll das Einbinden von Gewerbesteuervorauszahlungen in die kommunale Finanzpolitik ist?

Der Förderverein Hugo Schacht 2 ist beim Erhalt des Bergbau-Denkmals wieder ein ganzes Stück vorangekommen. So entstand im Schatten von Schacht 2 eine Bio-Kläranlage, die die Abwässer des Geländes seither sauber in den „Bach 26“ fließen lässt. Auch die Bodensanierung ist ein gutes Stück vorangekommen. Sehr zur Freude des Fördervereins hat die „Deutsche Steinkohle“ (DSK) die Flächen rund um den Schacht gereinigt und neugepflastert bzw. asphaltiert. Auch die „Strecke“, ein über Tage angelegter Untertage-Stollen, ist dank einer Material-Spende inzwischen seinem 20-Meter-Ziel ein ganzes Stück näher gekommen. Die größte und aufwendigste Sanierungsaktion ist in den letzten Tagen über die Bühne gegangen. Ein 80-Tonnen- und ein 60-Tonnen-Kran halfen dabei, die defekten Treppenelemente vom Schachtgerüst zu trennen, auf den Boden zu bringen und anschließend die neuen Treppen in

luftiger Höhe wieder anzubringen. Es sind zwar die Mitgliedsbeiträge des Fördervereins, die laufenden Kosten des Bergbau-Denkmaldeckens, doch um außergewöhnliche Investitionen zu stemmen, gibt es noch die Einnahmen aus dem „Püttprogramm“, eine jährliche Veranstaltungsreihe mit lokalen und überregionalen Unterhaltungskünstlern.

15. Dezember

Dem Vernehmen nach fordert das Energieversorgungsunternehmen E.on Gewerbesteuerzahlungen für drei Jahre zurück, die es im Voraus geleistet hatte. Es geht um eine Summe von 54 Millionen Euro plus Zinsen für die Jahre 2008, 2009 und 2010, alles in allem 59 Millionen Euro! Die Rückforderungen des Unternehmens mit Stammsitz in Düsseldorf sollen dem Vernehmen nach auf den festgestellten und schwachen Geschäftsergebnissen für die o.g. Jahre beruhen. Läuft nicht alles schief, können die 59 Millionen im Haushalt 2014 bis zu 90 Prozent über erhöhte Schlüsselzuweisungen aufgefangen werden. Ob die Lücke von zehn Prozent massive Auswirkungen auf die Fortschreibung des Haushaltssanierungsplanes haben wird steht nach Aussage von Kämmerer Dr. Georg Lunemann noch nicht fest.

Die Gestaltungsmehrheit von SPD, Grünen und FDP/FW im Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) hat in der Sitzung vom 14. Dezember eindeutig den Verkauf der LWL-Beteiligung am Provinzial Nordwest-Konzern an private Investoren abgelehnt. Darüber hinaus beauftragte die Versammlung den LWL-Direktor, unverzüglich Gespräche über eine Fusion der Provinzial Nordwest mit der Provinzial Rheinland aufzunehmen. Ein Sachstandsbericht samt Beschlussvorlage wird für den März 2013 erwartet.

50 Arbeitsplätze stehen in Schalke-Nord bei der TRW Automotive GmbH auf dem Spiel. Nun kommen wohlmöglich 140 Opel-Beschäftigte dazu, die in Gelsenkirchen leben. Die Zuliefererindustrie (wie die TRW) ist da in der Auswirkung noch gar nicht berücksichtigt. Der Rat der Stadt Gelsenkirchen verabschiedete am 13. Dezember einstimmig eine Resolution, die kurzfristig von SPD, CDU und FDP eingebracht worden war. Titel: „Der Rat steht an der Seite der Opel-Beschäftigten und deren Familien.“

In Scholven wird das Gemeindehaus neben der Adventkirche aufgegeben, um auf diesem Wege Platz zu schaffen für den erforderlichen Neubau eines Kindergartens. Kirche und Begegnungszentrum bleiben aber erhalten. In Hassel finden Gottesdienste ab dem neuen Jahr nur noch im Gemeindesaal statt. Eine Arbeitsgruppe ist beauftragt, für das Kirchengebäude eine neue Nutzung zu suchen. Als Idee werde diskutiert, unter dem Dach der Kirche Wohnungen zu errichten, da das Gebäude denkmalgeschützt ist. In Buer setzt sich die Gemeindeleitung mittelfristig für einen gemeinsamen Standort ein. Aus diesem Grund hat man Abstand von der Idee genom-

men, die die stark beschädigte Stephanus-Kirche an der Westerholter Straße dauerhaft zu sanieren. Pfarrerin Katharina Göckenjahn sagt dazu: „Nach sorgfältigen Prüfungen konnten Fachleute nicht garantieren, dass eine etwa 500.000 Euro teure Sanierung die Kirche auch für nächste Generationen in einen stabilen Zustand versetzt.“ Gottesdienste und Konzerte finden dort aber bis auf weiteres statt, in den kommenden Jahren stehe aber wohl ein Abriss an.

17. Dezember

Wie bei der drohenden Schließung des Vaillant-Werkes vor knapp 10 Jahren formiert sich ein breiter Protest gegen den Stellenabbau in der Stadt. 800 Teilnehmer marschierten am 15. Dezember lautstark zu einer Kundgebung auf dem Heinrich-König-Platz. Die Vorwürfe, die die IG Metall gegenüber dem TRW Automotive-Management in London erhebt, gleichen denen, die 2003 bei Vaillant für Empörung sorgten. Es sollen in einem Werk Stellen abgebaut werden, das 2011 noch 20 Millionen Gewinn gemacht hat „Das Werk in Schalke ist topmodern und flexibel, die Mitarbeiter hoch qualifiziert“, so der Gelsenkirchener IG-Metall-Bevollmächtigte Robert Sadowsky, der eine Begründung für die Rationalisierung seitens der TRW-Leitung vermisst. Die Gewerkschaft vermutet, dass die Standorte in Europa gegeneinander ausgespielt werden. Mit den Gewinnen aus Gelsenkirchen werde die Produktentwicklung in Düsseldorf finanziert, die Produktion wandere aber ab nach Osteuropa. Als Schlag ins Gesicht der Mitarbeiter wertete der Betriebsratsvorsitzende Ugur Coskun die Tatsache, dass die Belegschaft in Schalke seit 2004 durch Ergänzungsarbeitsverträge auf 40 Millionen Euro verzichtet hätte und so maßgeblich zur Sicherung des Standortes beigetragen habe.

18. Dezember

In der Konzernzentrale von Vivawest im Nordsternpark veranstaltete der Initiativkreis Ruhrgebiet unter dem Titel „Der Phönix fliegt“ den zweiten Teil des gleichnamigen Symposiums mit dem Untertitel: „Europas Energie: Werte, Wissen, Wohlstand“. In hochkarätig besetzten Foren und mit 2.500 Besuchern ging es etwa darum, den Anspruch des Reviers des Reviers, Innovationsstandort Nr. 1 in Europa zu werden, deutlich zu unterstreichen.

Am 17. Dezember unterschrieben die Verwaltungschefs von Gelsenkirchen, Gladbeck und Bottrop sowie die Chefs von RWE, ELE und GEW den Energieversorgungsvertrag. Kurt Rommel, Geschäftsführer der Emscher-Lippe-Energie GmbH (ELE) versicherte, zumindest den Gaspreis bis zum 1. April und vermutlich auch darüber hinaus stabil zu halten. Der Strompreis werde zum Frühjahr angepasst. Was bedeutet, dass er steigen wird. Rommel zeigte sich erleichtert, dass sein Unternehmen im Geschäft bleibt und 700 Arbeitsplätze erhalten bleiben. Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk (RWE) habe den kommunalen Wünschen Rechnung getragen, mehr Einfluss auf die Energieversorgung zu erhalten. Die Verhandlungen mit Gladbeck, Bottrop und den anderen Partnern wertete Oberbürgermeister Frank

Baranowski als partnerschaftlichen Prozess, von dem alle profitierten. Durch den Vertrag für Strom- und Gasversorgung erwerben die Städte Gelsenkirchen, Gladbeck und Bottrop als Gesellschafter jeweils 9,6 Prozent der Anteile an der Gesellschaft. Zusammen halten sie 49,9 Prozent. Gleichzeitig reduziert RWE die Anteile an der ELE von 79 auf 50,1 Prozent. Die Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW) muss für ihre Anteile 25 Millionen Euro an das RWE überweisen.

Die Mitgliederversammlung der Wirtschaftsinitiative Gelsenkirchen hat die beiden Vorstandsmitglieder Bernhard Lukas (Direktor der Sparkasse Gelsenkirchen) und Kurt Rommel (Geschäftsführer der Emscher-Lippe-Energie GmbH ELE) im Amt bestätigt und für weitere drei Jahre gewählt. Im Heiner's am Nordsternpark, dem gastgebenden Neumitglied, tagte die Runde. In seiner Jahresbilanz ging der Vorsitzende Dr. Christopher Schmidt, Geschäftsführer der Arbeitgeberverbände Emscher Lippe, auf die Höhepunkte 2012 ein: Dazu zählen die prominent besetzte Schalke-Gala im Vivawest-Gebäude sowie diverse Rock- und Pop-Veranstaltungen. Die Wirtschaftsinitiative will sich auch mit dem Thema „Integration“ befassen; den Auftakt dazu bildet im März die Ausstellung des Gelsenkirchener Fotografen Dieter Grundmann unter dem Titel „Istanbul in Gelsenkirchen“ im Industrie-Club. Die 2005 gegründete Wirtschaftsinitiative Gelsenkirchen hat aktuell 164 Mitglieder. Der Verein hat den Anspruch, Werbung für die Stadt und den Wirtschaftsstandort zu machen. Große Konzerne wie BP, E.on oder Gelsenwasser engagieren sich ebenso in der Wirtschaftsinitiative wie mittelständische Industrie- und Dienstleistungsunternehmen und wie eingangs erwähnt die Sparkasse, die ELE und die Arbeitgeberverbände Lippe.

19. Dezember

Andreas Jordan, Initiator der Aktion Stolpersteine in Gelsenkirchen, scheint in der Synagoge der jüdischen Gemeinde unerwünscht zu sein. Auf einem Foto der Pförtnerloge sind Andreas Jordan und seine Frau Heike rot eingekreist mit dem Hinweis in kyrillischer Schrift „Nicht reinlassen“. Jordan fühlt sich diskriminiert und kann die Reaktion der Gemeinde nicht nachvollziehen. Er glaubt den Hintergrund zu kennen, warum er in der Synagoge unerwünscht ist. Im April wollte er mit Freunden aus Israel und Kanada an einem Sonntag die Synagoge besuchen, um nachzusehen, ob auch die Namen ihrer Angehörigen auf der Gedenktafel zu finden sind. Die Besucher mussten aber draußen bleiben und im Anschluss an den geplanten Besuch tauchte dann das Foto in der Pförtnerloge auf. Judith Neuwald-Tasbach, Vorsitzende der jüdischen Gemeinde, sagte, dass Jordan massiv Einlass verlangte, obwohl er doch wissen musste, dass die Gemeinde an Wochenenden geschlossen habe. Sie zeigte sich betroffen, dass jemand im Hochsicherheitsbereich der Synagoge Fotos gemacht hätte, die von Jordan ins Internet gestellt wurden. Sie spricht in diesem Fall von Hausfriedensbruch. Andreas Jordan hofft auf einen Dialog, um Missverständnisse auszuräumen. „Schließlich“, so sagt er, „machen wir doch einen Teil der Arbeit der Gemeinde und dokumentieren die Geschichte der Gelsenkirchener Juden.“

Der FC Schalke 04 wird sein Vereinsgelände im Arena-Park umgestalten. Am 17. Dezember wurde anlässlich einer feierlichen Preisverleihung in der Veltins-Arena der Siegerentwurf des Architektenwettbewerbs für das „Tor Auf Schalke“ der Öffentlichkeit präsentiert. Es gewann der Beitrag des Leipziger Architekturbüros „Schulz & Schulz“. Das Brüderpaar Ansgar und Benedikt stammt aus Witten, beide sind zudem S04-Fans und Dauerkartenbesitzer. Professorin Ulrike Lauber, die Vorsitzende der aus Architekten, Vertretern des Vereins, der Stadt Gelsenkirchen und einem Fan bestehenden Jury, sagte: „Man kann den FC Schalke 04 und die Stadt Gelsenkirchen nur dafür loben, für das neue Projekt ‚Tor Auf Schalke‘ und für Ideen der weiteren Entwicklung des Gesamtgeländes einen Architekturwettbewerb ausgelobt zu haben.“ Über 300 Bewerbungen, auch aus dem europäischen Ausland, gab es. Die Entwürfe von 24 Büros wurden für die erste Wettbewerbsphase zugelassen. Und in einem zweiten Durchgang auf sieben reduziert. Die Siegeridee der Brüder Schulz, die ihre Vision in Zusammenarbeit mit den Berliner Landschaftsplanern „Bernard+Sattler“ entwickelten, wurde mit 25.000 Euro belohnt. Heraus kam mehr als nur ein Gebäude, das auftragsgemäß die königsblauen Kernwerte Tradition, Erfolg und Fans vereinen soll. Der Vorstand des Fußballbundesligisten, vertreten durch Peter Peters und Alexander Jobst, zeigte sich von der Konzeption begeistert. Gut 20 bis 25 Millionen Euro will Schalke für die Realisierung der ersten Maßnahmen aufbringen.

20. Dezember

Die Gesamtschule Berger Feld, die 1969 als eine der ersten in NRW gegründet wurde, ist seit Mai 2007 schon DFB-Eliteschule. Seit dem 19. Dezember ist sie nun auch offiziell NRW-Sportschule. Die Ernennung wurde Landesministerin für Familie, Kultur und Sport, Ute Schäfer (SPD) persönlich vorgenommen. Gelsenkirchen ist damit einer von acht Standorten mit einer Schule, die ausgewiesenermaßen Bildung und Leistungssport in Einklang bringt. Bestes Beispiel dafür, dass sich Leistungssport und Lernen nicht ausschließen, sind die Fußballprofis Julian Draxler, Manuel Neuer und Mesut Özil. Zukünftig wird die Schule als NRW-Sportschule neben dem Fußball auch junge Talente in den Sportarten Judo und Rudern fördern. Sportliche Nachwuchstalente aus der Region erhalten dadurch eine bessere Möglichkeit, Leistungssport und Bildungsweg zu vereinbaren. Was vor 14 Jahren mit dem Kooperationspartner Schalke 04 begonnen hat, ist inzwischen vervielfältigt. Abgesichert durch feste Verträge kooperiert die Schule u.a. mit dem SC Hassel, mit dem Judoclub Koriouchi, mit dem Ruderclub GE 1920 sowie dem Golf-Club Haus Leithe. Alle Schüler der Jahrgänge 5 bis 7 haben fünf Stunden Sport in der Woche.

Der Benzolwert in Scholven ist dreimal so hoch wie erlaubt. Mit 15,6 Mikrogramm wurde im November der bislang höchste Wert am Fünfhäuserweg festgestellt. Vorgesehen ist ein Grenzwert von 5 Mikrogramm im Kalenderjahr. Bezogen auf die bislang elf Messungen dieses Jahres liegt dieser Mittelwert mit 5,7 Gramm deutlich über der gesetzlichen Vorgabe. Der Grenzwert für 2012 könnte nur dann noch erreicht werden, wenn im laufenden Dezember die Konzentration unter 3,7 Mikrogramm läge. Deutliche Überschreitungen waren zuvor im April (9,2) und im August (6,1) festgestellt worden, mit 10,9 Mikrogramm fiel der Oktober-Wert besonders hoch aus. Die grüne Stadtverordnete Irene Mihalic sagte, weil davon auszugehen sei, dass der

Jahresmittelwert von 5 Mikrogramm nicht mehr erreicht werden könne, müsse die Aufsichtsbehörde schon jetzt den gesetzlich vorgeschriebenen Luftreinhalteplan zügig von BP einfordern. Dabei dürfe die Bezirksregierung auch nicht davor zurückschrecken, Produktionsbereiche stillzulegen, bis die Quelle für den erhöhten Benzolwert gefunden ist.

21. Dezember

100 ehemalige Mitarbeiterinnen von Schlecker waren in der Emscher-Lippe-Region von der Insolvenz der Drogeriemarktkette betroffen. Viele waren bis zu 40 Jahre im Unternehmen. In der Agentur für Arbeit wurden Mitarbeiter abgestellt, die sich verstärkt der Vermittlung der Fachkräfte annahmen. Bis heute hat über die Hälfte der Frauen eine neue Anstellung gefunden.

Die Absperrpfosten vor dem Hans-Sachs-Haus, die dort installiert wurden, um Parksünden zu verhindern, beschäftigen den Stadtverordneten der Grünen, Dennis Melerski. Denn die Politik hat seiner Ansicht nach in der November-Sitzung des Verkehrs- und Bauausschusses mehrheitlich beschlossen, die dort stehenden Poller gegen eine mit LED-Technik beleuchtete Variante auszutauschen. 54.000 Euro soll das dem Steuerzahler kosten. Wenn die Bezirksregierung Münster die Zuschüsse genehmigt, würden über einen Förderantrag 43.200 Euro mit Landesmitteln beglichen die Stadt selber käme für die restlichen 10.800 Euro auf. Vor dem Hintergrund der Gewerbesteuer-Rückforderung von E.on in Höhe von 59 Millionen Euro gewinnt sogar die eher geringe Summe an Bedeutung. Zumal die neuen Straßenlaternen den Bereich hell und hervorragend ausleuchten. Was soll ein Austausch deshalb außer Kosten bringen? Der Betrag wäre an anderer Stelle besser angebracht, etwa für Bildung, soziale Projekte oder für eine Schallschutzwand an der Hattinger Straße.

Angesichts der vom Paritätischen Gesamtverband vorgenommenen Befunde zur Armutsentwicklung in Deutschland ermahnt der Gelsenkirchener Abgeordnete und stellvertretende SPD-Bundestagsfraktionsvorsitzende Joachim Poß, endlich zu handeln. Vor allem im Ruhrgebiet ist die Quote der Leistungsempfänger nach dem Sozialgesetzbuch II gestiegen. Und laut Analyse des Paritätischen seien Arbeitslosigkeit, Niedriglohnsektor und prekäre Beschäftigungsverhältnisse die wesentlichen Ursachen. Poß wirft der Bundesregierung vor, keine Gegenmaßnahme wie Mindestlohn oder Finanztransaktionssteuer mit Nachdruck verfolgt zu haben. Diese Politik der Unterlassung verschärfe die Armut, so Poß.

22. Dezember

Die Bezirksregierung Münster hat jetzt der Stadt eine Förderung in Höhe von 81.400 Euro aus dem Programm für kommunalen Straßenbau bewilligt. Mit diesem Geld sollen entlang der Middelicher Straße im Stadtteil Erle zwischen Recklinghäuser Straße

und Oemkenstraße Auf einer Länge von 1,7 Kilometern auf beiden Seiten 1,50 breite Schutzstreifen angelegt werden. Gefördert werden mit dem Programm u.a. Vorhaben, die geeignet sind, den wirtschaftlichen Strukturwandel und die stadtverträgliche Netzoptimierung zu unterstützen.

Der Schalker Bundesligaprofi Christoph Metzelder und seine Stiftung erhielten jetzt den mit 3.000 Euro dotierten Fundare-Preis der Ruhr-Universität Bochum. Mit dem Preis, der alle zwei Jahre verliehen wird, würdigt der universitätsnahe Verein Fundare e.V. das soziale, bildungs- und integrationsfördernde Engagement des Stifters und seiner Christoph Metzelder Stiftung - unter dem Leitmotiv „Training fürs Leben“ widmen sie sich der Bekämpfung der Kinderarmut.

Immer mehr Arbeitsplätze werden durch Minijobs ersetzt stellt eine Studie des Forschungsinstituts der Bundesagentur für Arbeit (IAB) fest. Dies gelte besonders in Handel und Gastronomie. Im Ver.di-Bezirk Gelsenkirchen/Bottrop/Gladbeck sind im Handel bereits über die Hälfte an Vollzeitstellen verschwunden. Und in der lokalen Gastronomie müsse man die Vollzeitstellen bereits mit der Lupe suchen, so der Ver.di-Bezirksvorsitzende Wolfgang Gottschalk.

24. Dezember (Weihnachten)

Der 32-jährige Gelsenkirchener Designer Jesse Krauß wird in den ersten Passionsspielen von Gelsenkirchen den Jesus verkörpern. Der Darsteller stand bislang noch nicht auf der Bühne. Gecastet hat ihn der Gelsenkirchener Regisseur und Schauspieler Elmar Rasch, Initiator des Mammut-Projektes, das in der Evangelischen Kirche Rotthausen über die Bühne gehen wird. Rasch legt die Passion als reines Laientheater an, ähnlich den Oberammergauer Festspielen, wo das ganze Dorf zum Ensemble mutiert. In Gelsenkirchen kommen die Jünger und Römer, der Hohe Rat, Judas Herodes und alle anderen auch noch aus Essen, Bochum und Wattenscheid. Jesse Krauß traf gleich beim Vorlesen aus der Bibel den richtigen Ton. Die passende Optik mit seiner hageren Gestalt und seinen langen, dunklen Haaren, sprachen zusätzlich für ihn. Aber auch die Ernsthaftigkeit, mit der er das Projekt angeht, überzeugte. Im richtigen Leben arbeitet Jesse Krauß als Illustrator, Designer und Grafiker – zudem engagiert sich als Künstler in der freien Szene. Obwohl er, nach eigener Darstellung, nicht aus einem besonders religiösen Elternhaus kommt, entdeckte er irgendwann den Glauben und vor allem die Bibel für sich. Als er im Sommer diesen Jahres nach einem einwöchigen Klosteraufenthalt im sauerländischen Bestwig nach Hause kam, las er in der Zeitung die Überschrift „Jesus gesucht“. Anschließend ging er zum Casting und hatte prompt Erfolg. An der Figur des Jesus reizt ihn besonders, „dass er ja eine Art Philosoph war“. Geprobt wird inzwischen zwei bis drei Mal in der Woche jeweils zwei Stunden.

Mit Begeisterung ist am 22. Dezember die letzte Premiere des Jahres am Musiktheater aufgenommen worden. Stephan Märki inszenierte Verdis „Don Carlo“ als spannendes Kammerstück. Das Publikum honorierte die Aufführung mit einem gewaltigen Jubel für das Sängensemble und die Neue Philharmonie Westfalen.

Der Bulmker Künstler Achim Wagner fertigte eine Krippe aus Stahl, bei der das Jesuskind auf einem Amboss ruht. Eine stählerne Krippe zu konstruieren hatte sich der gelernte Schlosser immer schon vorgenommen. Eine stattliche Zahl stählerner Skulpturen, ob Pinguinpärchen oder Pfauen als Brillenträger, schmücken bereits seinen Garten. In der Krippe sieht der 60-Jährige das klassische Familienbild und im Christentum das Menschliche und Soziale, das die Gesellschaft stütze, symbolisiert. Da sein Berufsleben beim Schalker Verein – heute St. Gobain – 46 Jahre lang vom Stahl geprägt war, stand das Material für die Krippe schnell fest. Die Köpfe von Maria und Josef hat er aus ehemaligen Schlackenlöffeln geformt. 70 kg wiegt die Krippe, die jetzt bei Achim Wagner im Garten steht.

Katharina Göckenjahn (50), noch Pfarrerin der Evangelischen Trinitatis-Kirchengemeinde Buer, ist die designierte neue Superintendentin des Kirchenkreises Recklinghausen. Sie kehrt Gelsenkirchen damit nicht ganz den Rücken, denn es gibt Pläne, die Kirchenkreise Recklinghausen und Gelsenkirchen/Wattenscheid zu fusionieren. 18 Jahre blickt die gebürtige Münsteranerin auf ihre seelsorgerische Tätigkeit in Buer, Hassel und Scholven zurück. Katharina Göckenjahn tauscht eine große Gemeinde gegen einen großen Kirchenkreis. Hier 13.000 Gemeindemitglieder verteilt auf drei Stadtteile, einer Großstadt, dort sieben Städte und Gemeinden mit 12 Kirchengemeinden. Den durch rückläufige Mitgliederzahlen und schwindende Kirchensteuereinnahmen gekennzeichneten Prozess dreier einstmals selbständiger Gemeinden zu einer Großgemeinde hat sie in Buer selbst miterlebt. Dass jetzt zum ersten Mal eine Frau die Leitung des Kirchenkreises übernimmt hält sie für selbstverständlich.

27. Dezember

Der Streit um den gescheiterten Besuch in der Synagoge schwelt weiter. Andreas Jordan stellt fest, durch eine Aussage von Judith Neuwald-Tasbach, wonach er massiv Einlass verlangt habe, werde der Eindruck erweckt, „ich hätte bei dem Synagogenbesuch randaliert oder mich in anderer Form nicht an Regeln der Höflichkeit und des gegenseitigen Respekts gehalten“. Jordan legt Wert auf die Feststellung: „Ein so geartetes Einlassbegehren meinerseits gab es nicht.“ Ein weiteres Zitat der Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde lässt nach Ansicht Jordans ebenfalls falsche Schlüsse zu. Neuwald-Tasbach hatte u.a. gesagt: „Wir sind nicht gegen ihn und unterstützen ihn dadurch, indem Vorbeter unserer Gemeinde bei der Stolpersteinverlegung anwesend sind.“ Dazu Andreas Jordan: „Sofern hierdurch der Eindruck erweckt wird, es gäbe eine dauerhafte und wiederkehrende Unterstützung seitens der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen bei den Stolpersteinverlegungen, stelle ich fest: „Auf unsere Bitte wurde lediglich einmalig am 1. August 2011 ein Vorbeter zu Stol-

persteinverlegungen entsandt, eine dauerhafte und wiederkehrende Unterstützung durch die Jüdische Gemeinde findet nicht statt.“ Auch die Gelsenkirchenerin Elena Gubenko vom Jüdischen Kulturverein Kinor, setzt sich mit dem Fall kritisch auseinander, vor allem bei Facebook-Eintragungen im Internet. Am Heiligen Abend aber schrieb sie: „Ich habe viel nachgedacht und letztendlich entschieden, meine scharfen Äußerungen über die Jüdische Gemeinde und ihre Führung zu löschen. Ich möchte nicht mit negativen Sachen das Jahr 2012 beenden und das kommende Jahr anfangen.“ Sie betont aber auch: „Wir Juden aus Gelsenkirchen und anderen Städten, stehen hinter Heike und Andreas Jordan.“

Dr. Stefan Weihnacht lehrt als neu berufener Professor Informatik und Kommunikation an der Westfälischen Hochschule. Der 37-jährige Bayer sieht sich auf einer Stufe mit den Studenten, die bei seinen Vorlesungen jederzeit diskutieren, fragen und nachhaken. Zum Anfang des Wintersemesters trat Weihnacht die Nachfolge von Professor Steffen-Peter Ballstaedt an. Er übernimmt im Fachbereich am Institut für Journalismus und Public Relations das Fach Kommunikationswissenschaften und Medienpsychologie. Im Laufe seiner akademischen Laufbahn zog es Weihnacht in verschiedene Städte Deutschlands. In Nürnberg studierte er Sozialwissenschaften, schrieb als freier Mitarbeiter für die Nürnberger Zeitung und war Redaktionsleiter bei einer Studentenzeitschrift. Danach ging er ans Hannoversche Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung. Dort promovierte er im Bereich Medienmarketing und lehrte anschließend an der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation in Köln.

Die Mitglieder des Vereins „Zentrum für Handwerk und Wissenschaft Münster“ haben ihren Vorstand einstimmig wiedergewählt. Unter den Wiedergewählten befindet sich auch Prof. Dr. Bernd Kriegsmann, Präsident der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen, Recklinghausen und Bocholt. Das Zentrum für Handwerk und Wissenschaft in Münster fördert seit 1998 intensiv die problemlose Zusammenarbeit und den Wissenschaftstransfer zwischen Handwerksbetrieben und Hochschulen durch Projektarbeiten, Veranstaltungen und Initiierungen von Kooperationen. Zu den Mitgliedern des Zentrums gehören Institutionen aus Wissenschaft, Handwerk, Wirtschaftsförderung und die Stadt Münster.

Immer häufiger bekommt Gelsenkirchener Verwaltungsgericht die Probleme zu spüren, denen sich Asylbewerber in ihrer Heimat ausgesetzt sehen. Allein 1.246 von 7.500 Verfahren, die seit Anfang des Jahres eingingen, betrafen das Asylrecht. Gegenüber dem Vorjahr (777) versuchten zusätzlich 470 Kläger ihr Recht auf Asyl auf dem Gerichtsweg zu erreichen. Vor zwei Jahren beschäftigten sich Richter in drei Kammern mit Asylverfahren. Ab Januar 2013 wird eine sechste Kammer eingerichtet. Die durchschnittliche Laufzeit eines Verfahrens betrug zehn Monate. 7.959 Verfahren, darunter 1.017 Asylsachen, konnten von Januar bis Ende November erledigt werden.

28. Dezember

Die Präsidenten der beiden hiesigen Fachhochschulen - Prof. Dr. Bernd Kriegsmann (Westfälische Hochschule) und Dr. Ludger Schrapper (Fachhochschule für öffentliche Verwaltung) - haben sich kritisch über die Pläne der NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze (SPD) geäußert. Diese fordert vor allem mehr Transparenz und ein Umdenken des Systems Hochschulrat. Heike Gebhard, Gelsenkirchener SPD-Landtagsabgeordnete sowie stellvertretende Vorsitzende im Ausschuss für Innovation, Wissenschaft und Forschung im Landtag verteidigt die Vorstöße der Ministerin. Sie sagte: „Der Landtag stellt den Hochschulen in NRW jährlich vier Milliarden Euro global an Steuergeldern zur Verfügung – ohne Auskunft zu erhalten, wie die Hochschulen sie verwenden. Wir wissen nicht, wie viel Personal mit welchem Status in den einzelnen Hochschulen vorhanden ist.“ Wie lax manche Hochschulen ihre Freiheit nutzen, formuliert Heike Gebhard so: „Manche Hochschulen geben ihre Jahresabschlüsse ab, andere nicht.“ Dass die beiden Gelsenkirchener Präsidenten die Einrichtung Hochschulrat nicht kritisch sehen, wundert die Abgeordnete nicht. Kein Präsident oder Rektor in NRW werde etwas Negatives über seinen Hochschulrat sagen, weil dessen Vorsitzende seine Dienstvorgesetzten sind. Heike Gebhard möchte mehr Transparenz in der Forschung: „Woher kommt das Geld? In welchem Interesse findet Forschung statt?“ In Gängelei sollte das nicht enden.

29. Dezember

Insgesamt ging die Zahl der neu abgeschlossenen Berufsausbildungsverträge zurück. Landesweit um durchschnittlich 1,9 Prozent, in Gelsenkirchen um 2,2 Prozent. Etwa ein Viertel der Verträge wurde im Handwerk abgeschlossen, allerdings auch hier mit deutlich abnehmender Tendenz (minus 3,5 Prozent). Auch in den Bereichen Industrie, Handel, Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe (minus 1,8 Prozent) und in der Landwirtschaft (minus 2 Prozent) sowie im öffentlichen Dienst (minus 1,3 Prozent) und der Hauswirtschaft (minus 1,2 Prozent) gab es weniger neue Auszubildende. Lediglich bei den Freien Berufen war ein Anstieg um 1,6 Prozent auf landesweit 10.983 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen zu verzeichnen, so das Landesamt für Information in Düsseldorf. Während in Gelsenkirchen im vergangenen Jahr die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge von 2.808 auf 2.746 sank, gab es in Düren einen satten Zuwachs um 13 Prozent, was 199 zusätzliche Verträge bedeutete. In Oberhausen allerdings ging die Zahl der abgeschlossenen Verträge sogar um 144 zurück.

Ab Anfang Januar verstummt die mächtige Breil-Orgel in St. Urbanus für drei Monate. Denn dann beginnt das umfangreiche Reparieren und Intonieren, weil ihr Kerzenruß, Staub und Weihrauch in den vergangenen drei Jahrzehnten ordentlich zugesetzt haben. „Eine Renovierung ist eigentlich alle 15 bis 20 Jahre fällig, in St. Urbanus fand die letzte Reinigung 1983 statt“, sagt Organist Carsten Böckmann. Staub, Ruß und andere Umwelteinflüsse setzen kleinste Öffnungen zu oder lassen das Leder brüchig werden. Dadurch geht die Brillanz des Klanges verloren. Rund 4.800 Pfeifen müssen einzeln ausgebaut, gereinigt, auf Beschädigungen überprüft und dann wie-

der eingebaut werden. Die kleinste Pfeife ist kaum größer als der Nagel eines Fingers wo hingegen die größte eine Länge von fünf Metern aufweist. Die runderneuerte Orgel wird am 24. März 2013 mit einer feierlichen Vesper wieder zum Leben erweckt.

31. Dezember

Der Gelsenkirchener Ortszirkel vom Magischen Bund von Deutschland feiert in der Horster Gaststätte „Zum Emscherhusaren“ den 65. Geburtstag. Salvaro war es, der 1947 den „Ortszirkel Großgelsenkirchen“ im Schloss Horst gründete. Sonst ist aus den Anfangsjahren wenig überliefert. „Wir wissen nur, dass sich der Ortszirkel seit fast 40 Jahren in der gleichen Gaststätte trifft.“ So Norbert Keltermann (64), der seit 20 Jahren Mitglied und seit zehn Jahren Vorsitzender ist. Das „Zaubern“ ist das Ergebnis von lange trainierter Fingerfertigkeit sowie Ablenkung etwa durch fesselnde Geschichten, und eben – keine Zauberei. „Bei der Aufnahmeprüfung“, so der Vorsitzende, „muss sich jeder verpflichten, Kunststücke so einzustudieren, dass das Publikum nichts merkt. Sonst gibt es eine Geldbuße.“

Personenregister

Mr. Acker-Bilk	109
Akyüz, Arzu	121
Albrecht, Ulrich	77
Alsmann, Götz	28
Altmeier, Peter	82
Altenkamp, Georg	88
Altig, Rudi	19
Angelripper, Tom	5, 67
Anin, Jeromin, Fitildis und Partner	77
Anke I. Kozianka	116
Anzengruber, Hans	98
Anzengruber, Helene	98
Apfeld, Wiltrud	92, 98
Arens, Clemens	41, 90
Arens, Josef	133, 141
Baisler, Ralf	154
Ballstaedt, Steffen-Peter	174
Bandelow, Volker	70, 86, 97, 102, 116
Baranowski, Frank	4, 10, 12, 19, 20, 25, 27, 29, 40, 41, 42, 43, 46, 47, 51, 56, 59, 62, 63, 68, 72, 81, 86, 88, 99, 101, 102, 109, 121, 128, 130, 135, 136, 137, 142, 145, 146, 147, 151, 153, 155, 159, 160, 163, 169
Barber, Chris	83, 108
Bastin, Andreas	34, 60, 80, 138
Basdorf, Dieter	19
Bauer, Gerta	120

Baumann, Asmus	152
Beck, Manfred 166	3, 5, 8, 13, 21, 49, 80, 98, 151,
Beckett, Samuel	158
Bedra, Jochen	101
Beer, Moritz	118
Berger, Michael	152
Berger, Theodor	74
Berges, Claus	106
Bernard+Sattler	119, 170
Bester, Alfred	73
Beuermann, Bärbel	6
Beuys, Joseph	39, 68
Bibl, Werner	48
Bingöl, Damla	121
Bittger, Hans-Hermann	102
Bittl, Petra	152
Bittner, Eva	35
Blanke, Werner	146
Bocalatte, Fabio	115
Böckmann, Carsten	175
Böer, Heinz	143
Boldoczki, Gabor	91
Boniver, Denis	150
Börth, Michael	83
Bosbach, Wolfgang	84

Brandl, Herbert	152
Breiner, Bridget	5, 7, 42, 96, 114, 115, 118, 119
Breuckmann, Manni	49
Britten, Benjamin	124
Brückner, Günter	29
Brückner, Udo	61
Brüderle, Rainer	32
Buchwald, Peter	24
Bunn, Joseph	115
Buntkirchen, Sebastian	88
Burchartz, Max	43
Burgmer, Ute	124
Burscheid, Walter	22
Büscher, Ernst	69
Buschmann, Marco 163,	42, 45, 56, 117, 119, 120, 127, 163,
Buskies, Reinhard	62, 133, 141
Büttner, Thomas	8, 152
Cage, John	60
Canales, Jenny	69
Cengiz, Yildiray	105, 107
Cerne, Rudi	10
Charles, Ray	109
Chytra, Walter	108
Cichowski, Rebecca	136
Classen, Michaela	66

Cleff, Michael	134
Commandeur, Ursula	152
Conrad, Eckhard-Ulrich	82
Conrad, Nils	159
Cordes, Werner	159
Coskun, Ugur	168
Czaplinski, Helge von	83
Dahmen, Michael	96
Daniel, Herbert	102
Davras, Timucin	57
de Groot, Mieke	134
de Haan, Gerhard	99, 156
Debus, Monika	134
Deimel, Daniel	12, 70
Delbeck, Heidi	21
Delbeck, Karl	21
Demitre, Junior	115
Demnig, Gunter	29, 112
Dennemann, Rolf	119, 137
Deters, Henning	34
Deutschmann, Waltraud	130
Diekmann, Ferdinand	31
Dienst, Inka	77
Dienst, Rolf-Gunter	42
Dohm, Hans-Joachim	161

Dohnanyi, Klaus von	145
Dombrowski, Brigitte	152
Domino, Fats	109
Dornheim-Tetzner, Christiane	149
Dorsz, Christoph	133
Döring, Patrick	40
Doughan, Sina	125
Draxler, Julian	170
Droese, Felix	39
Droese, Irmel	39
Duin, Garrelt	143
Echelmeyer, Barbara	152, 155, 165
Edwards, Jango	142
Einenkel, Rainer	137, 142
Engler, Hartmut	132
Erdelkamp, Dirk	28
Ermeling, Heinrich	108
Erdogan, Hueseyin	67
Eschstruth, Uwe	92, 99
Farrell, Patrick	122
Feddern, Heike	66
Farocki, Haroun	111
Feige, Otto	25
Fenton, Clive	158
Fiele, Peter	8

Finger, Sara	134
Fischer, Joerg	88
Fischer, Klaus	20
Fischer, Ludwig	58
Fobbe, Kai	134
Förster, Heiko Mathias	21, 91, 152
Foster, Norman	83
Fox-Rosen, Benjy	122
Franco, General	46
Franke, Susanne	60
Frey, Hans	72
Frizen, Johannes	124
Fuhrmeister, Christian	133, 141
Füting-Huyeng, Gabriele	62, 141
Gabriel, Sigmar	59
Gauck, Joachim	28
Gaux, Theodor	54
Gebhard, Heike 147, 175	3, 23, 28, 29, 31, 38, 47, 63, 147, 175
Gehlen, Elmar	54
Geisler, Aslan	96
Geisler, Laura	96
Gemetz, Felizitas	8
Germann, Holger	133, 141
Gibson, Aidan	115
Gildenast, Rolf	72, 138

Gill, Joachim	159
Glasmeier, Jan Jakob	83
Glasmeier, Rolf	83, 143
Gloria, Christian	148
Goch, Stefan	75, 114
Goecke, Marco	119
Göckenjahn, Katharina	168, 173
Goldstein, Ilona	162
Golinski, Hans Günter	98
Göllner, Karl-Heinz	36
Gomez, General	46
Gottschalk, Wolfgang	164, 172
Graw, Michael	74
Gräwe, Peter	150
Grefrath, Josef	78
Grillo, Friedrich 117, 118, 122, 148	5, 10, 55, 82, 87, 89, 96, 112,
Grimm, Jürgen	56
Groschek, Michael	73, 81
Große-Extemöring, Gerfried	87
Grundmann, Dieter	99, 169
Gruner, Gottfried	24
Gubenko, Elena	174
Gursky, Andreas	140
Haasch, Ulrich	61
Haertel, Klaus	10, 13, 21, 41, 61, 63, 73

Hahn, Gerhard	134
Hampe, Joachim	16, 57, 90, 106, 128, 145
Hanisch, Alfred	159
Harder und Pöpsel	150
Hardick, Christian	86
Hartelt, Sabine	106
Hasenkox, Helmut	12
Hauptmanns, Peter	63
Hauschild, Jan-Christoph	25
Hauser, Kaspar	161
Heidemann, Lutz	95
Heil, Josef Peter	98
Heimann, Angelika	49
Heinberg, Wolfgang	17, 134
Heindricks, Heinz-Albert	67
Heisig, Dieter	59, 157
Heiringhoff, Friedrich-Wilhelm (Fritz)	27, 49
Held, Kurt	149
Hendricks, Renate	5
Hengsbach, Franz	84, 102
Hennig, Elisabeth	57
Hermandung, Klaus	5
Herr, Trude	132
Herrmann, Arthur	96, 139
Herz, Konrad	124
Herzmanatus, Klaus	151, 165

Herzog, Roman	9
Hilmer, Jiri	52, 72
Hilsdorf, Dieter	158
Hirnstein, Adolf	79
Höcker, Rüdiger	65, 73, 77, 162
Hoff, Fabian	35
Holliger, Heinz	158
Homburg, Klaus	126
Hörsgen, Bernhard	55
Hottinger, Michael	145
Huber, Rupert	60
Huber, Wolfgang	162
Hullermann, Peter	101
Hülsdünker, Josef	31, 43, 100
Hundrieser, Dörte	77
Idelmann, Jutta	87, 134
Ignatowsky, Walter	52
Ivankovic, Pamela	28
Jäger, Ralf	39
Jäkel, Enno	134
Janneck, Carsten	133
Jansen, Werner Klaus	139
Jäschke, Kirsten	134
Jasper, Johannes	27, 49
Jess, Hans	47

Jeziorkowski, Klaus	76
Jobst, Alexander	170
Johannes Paul II.	84
John, Rolf	59, 97
Jordan, Andreas 174	96, 112, 113, 127, 169, 173, 174
Jordan, Heike	20, 28
Jüttner-Reismann-Sternkopf (Atelier)	59, 83, 104
Kabuth, Jutta	3, 115, 140, 152
Kaiser, Doris	134
Kapteina, Wilfried	74
Karl vom Kanal	56
Kartal, Rana	83
Käsemann, Margot	46
Käßmann, Margot	132
Käufer, Hugo Ernst	16, 77
Kaufmann, Elise	158
Kausträter, Hubert	146
Kazakos, Vassily	161
Keklikler, Berna	121
Kelley, Joey	116
Keltermann, Norbert	176
Kenkmann, Alfons	130
Kerstan, Axel	96
Keskin, Elif	113, 121
Kiesinger, Kurt-Georg	20

Kieslich, Heinz	101
Kilinc, Nezahat	28
Kintzel, Wido	19
Kipping, Katja	45
Kiyek, Vivien	130
Kirdorf, Emil	126
Kläber, Kurt	149
Klarsfeld, Beate	20, 28
Klein, Dietmar	152
Klein, Yves 104, 112	3, 8, 28, 46, 49, 59, 60, 67, 68, 104, 112
Kleine-Eggebrecht, Norbert	146
Kleinschnittger, Franz	41
Klenke, Reinhard	10, 29, 131, 137
Klocke, Walter	132
Kloth, Helmut	23, 62, 98, 152
Klug, Christoph	40, 45
Knappstein, Birgit	107
Knebel, Herbert	12
Knepper, Gustav	126
Knirsch, Hanspeter	109
Knorr, Herbert	162, 164
Koch, Martine	152
Kochmann, Emil	114, 119
Köhler, Horst	17, 26
Köllmann, Ulrich	46, 111, 115, 160, 165

König, Heinrich	12, 63
Köppen, Alina	115,
Kornblum, Chaim	94
Koreen, Maegje	38, 106
Korthaus, Ronald	152
Koslowski, Willi	20
Kraft, Hannelore	10, 38, 57, 108
Krasnici, Franziska	106
Krause, Joseph	122
Krauß, Jesse	100, 150, 172
Krauß, Tibor	93
Krebber, Gereon	30, 41, 42, 43, 44, 124
Krick, Evelyn	22, 62
Kriegsmann, Bernd	174, 175
Kröll, Ulrike	32
Kummetat, Gert	64
Künast, Renate	125, 126
Kunen, Alfons	7
Küppersbusch, Friedrich	33, 80
Kurowski, Hubert	144
Kusha, Alexi	115
Kwasniesska, Ewa	66
Labatzki, Norbert	17, 129
Leibson, Shaina	115
Lalakakis, Wolfgang	105

Lange, Michael	136
Langer, Katja	102
Lashöfer, Malies	16
Lauber, Ulrike	170
Lauschus, Martina	136
Lehmann, Harald	92
Lehner, Franz	136
Leichner-Heuer, Sabine	141
Leineweber, Mathias	146
Leininger, Claus	47
Leuschner, Felix	92, 104, 112
Leutheusser-Schnarrenberger, Sabine	45
Leventzow, Dieter von	108
Li Xian	115
Liedtke, Peter	64
Lindner, Christian	40, 56, 117, 127
Lipka, Reiner	86
Levison, Friedrich Moritz	60
Lohmeyer, Peter	88
Löhrmann, Sylvia	5, 8, 39
Lorenz, Michael	70, 156
Loskill, Jörg	72, 147
Lukas, Bernhard	14, 101, 107, 169
Lüke, Claudia	40, 41
Lunemann, Georg 154, 158, 166, 167	13, 35, 53, 64, 102, 112, 137,

Lüpertz, Markus	77, 165
Luthe, Franz	84
Mackschin, Frank	3
Mahler, Gustav	119
Makiolla, Michael	152
Manager, Richetta	47, 50
Märki, Stephan	173
Marlow, Ariana	129
Maron, Wolfgang	140
Marut, Ret	25
Mason, Ron	158
Matandika, Yordan	77
Matzdorf, Roland	55
Mauß, Bernd	25
Mauß, Marion	62, 141
Medilanski, Alexandra	115
Meerkamp, Achim	43
Mehmert, Gil	55, 56
Melierski, Dennis	171
Mengede, Rüdiger	84
Mercier, Hugo	115
Mergel, Perdita	150
Merkel, Angela	36, 45
Metelmann, Sabine	3
Metselaar, Henk	134

Metzelder, Christoph	160, 162, 172
Meya, Heinrich	36
Meyer, Alfred	27
Meyer, Stephan	128
Meyer, Wolfgang	67
Meyer, Franz Wilhelm	23
Meyer-Dietrich, Inge	18
Michael II. Lange	116
Michaelis, Olaf	7
Micheel, Jürgen	163
Mihalic, Irene	144, 157, 163, 170
Mihm, Alexander	101
Milhaud, Darius	124
Min Hung Hsieh	115
Moenikes, Bernd	51
Mönting, Heinrich	11
Moll, Helmut	11
Molskas, Anna	111
Montpellier, Nicole	92, 99
Mosbacher, Hans	42, 148
Moyses, Sean	159
Müller, Rüdiger	61
Müller, Werner	92, 99
Münch, Barbara	77
Müntefering, Franz	38
Musial, Magdalena	77

Nahles, Andrea	38
Nakhaei, Ahang	111, 123
Nettebeck, Elisabeth	65
Nelson, Charles	111
Nenadovic, Bojana	115
Neudorf, Hermann	113, 126
Neuer, Manuel	88, 170, 240
Neugebauer, Werner	64
Neuhaus, Rolf	76
Neumann, Charly	132
Neumuth, Lothar	159
Neuwald-Tasbach, Judith	9, 17, 61, 72, 94, 114, 169, 173
Niedecken, Wolfgang	132
Niemann, Peter	162
Nienhaus, Christian	88
Nietsch, Hubert	133, 141
Nolte, Wolfgang	5
Noske, Klaus	82, 83
Nuhr, Dieter	12
Oberschulte-Beckmann, Dirk	128, 129
Oehmichen, Barbara	39
Oehlert, Frank Norbert	36
Oexmann, Thomas	33, 133
Olaf I. Poell	116
Olbricht-Hantzschk, Susanne	62, 141

Osigus, Christof	88
Ossowski, Silke	23
Özil, Mesut	170
Pantförder, Wolfgang	153
Peller, Lutz	93
Penquitt, Marion	16
Penquitt, Ulrich	136, 150, 161
Peters, Peter	62, 101, 170
Phillipi, Carlo	69, 82, 131
Piening, Theodor	37
Pispers, Volker	40
Plenkers, Wilhelm	87
Plischka, Gerd	136
Pöhls, Uwe	92
Polat, Gülcan	121
Popp, Stephan	152
Pörschke, Andreas	63, 75
Pospiech, Rolf	96
Poß, Joachim	3, 23, 27, 55, 85, 143, 171
Preißler, Werner	163
Preuß, Gabriele	63
Prey, Hermann	124
Prigann, Hermann	80
Pruin, Günter 118, 149	14, 17, 29, 93, 94, 97, 103, 109, 118, 149
Ptassek, Erwin	41

Ptassek, Walter	41
Puth, Christina	152
Pütz, Ingrid	162
Pütz, Rüdiger	162
Raab, Stefan	116
Rademacher, Adolf	146
Rath, Hans	146
Rasch, Elmar	76, 100, 172
Rau, Christina	159, 160
Rau, Johannes	159
Rebuschat, Karl	56
Rehberg, Gerd	49, 130, 132, 135, 161
Reichel-Finke, Rita	77
Reidegeld, Sonja	93
Reinartz, Markus	97
Reis, Mario	39
Rommel, Johannes	10, 83
Remmers, Ingrid	16, 145
Reusch, Steffen	30
Rezori, Rudolf	28
Riebe, Karl	124
Ring, Barbara	62
Ring, Susanne	87
Rita-Parau, Christina	149
Robbers, Dieter	8

Rodrigues, Antonio	132
Rohsiepe, August	16
Rojek, Rolf	74
Rommel, Kurt	165, 168, 169
Rommelfanger, Stefan	81
Rösler, Philipp	19
Roth, Claudia	46, 125, 126
Rothenberger, Anneliese	124
Rotterdam, Hermann Josef	159
Röttgen, Norbert	19, 36, 45
Rowohlt, Harry	5
Rüberg, Burkhard	85
Ruhnau, Werner	38, 46, 67, 68, 94
Rybarski, Werner	166
Ryschawy, Werner	73
Sadowsky, Robert	26, 82, 140, 163, 168
Sachtje, Yvonne	155
Sagenschneider, Elsbeth	79
Salisch, Michael	3
Sand, Ebbe	165
Schade-Hasenberg, Gabriele	24
Schäfer, Gaby	25
Schäfer, Jens	12, 40
Schäfer, Leane	24, 42, 80, 98, 124
Schäfer, Ute	170

Schallberg, Peter	51
Schäpers, Heinz	118
Scheel, Udo	115
Scheunemann, Eric	96
Schiewerling, Karl	58
Schilling, Alexander	35
Schillo, Petra	152
Schimanek, Jürgen	103
Schindowski, Bernd 138	2, 5, 7, 42, 72, 114, 118, 119, 138
Schlammer, Erasmus	21
Schlaegel, Daniel	131
Schletter, Rainer	32
Schliwienski, Hans-Ingo	54
Schlüter, Michael	89
Schmidt, Alfred	78
Schmidt, Christopher	169
Schmidt, Daniel	131
Schmidt, Ludger	137
Schmidt, Petra	96
Schmidt, Robert	20, 143
Schmoll, Doris	99
Schnarr, Christian	17
Schneck-Steidl, Anemone	78
Schneider, Brigitte	156
Schneider, Guntram	6, 45, 57, 58

Schneider, Gerd	141
Schneider, Timo	116
Schneider, Ulrich	22
Schnellenbach, Helmut	87
Schnepper, Peter	13
Schönfeldt, Rüdiger von	26, 82, 106, 130, 135
Scholle, Manfred	33, 157
Dr. Schramm, Fronemann Partner	93
Schrapper, Ludger	175
Schröder, Atze	12
Schroeter-Rupieper, Mechthild	132
Schücker, Wilhelm	107
Schulte, Rüdiger	93
Schulz, Ansgar	170
Schulz, Benedikt	170
Schulz, Michael	15, 38, 94, 152
Schulze, Svenja	175
Schumacher, Kurt	75
Schupp, Fritz	151
Schürmann, Anne	143
Schwardtman, Markus	105, 165
Sieloff, Anke	147
Sommerfeld, Manfred	51
Sowa, Kirsten	109
Spickermann, Ludger	159
Spiegel, Benjamin (Benno)	134

Spiegel, Ruth	134
Spiegel, Sara	134
Spieker, Kyra	134
Stankowski, Anton	43, 59
Stankowski, Jochen	59
Starke, Claudia	126
Staudt, Klaus	151
Stefelmanns, Edith	104
Stein, Heinz	38
Steinert, Otto	140
Steinmann, Thilo	139
Steinwege, Rolf	108
Stenmanns, Wilhelm	76
Stephan, Wilfried	86
Steinkuhl, Gertrud	128
Stelzer, Carsten	88
Sternkopf, Wolfgang	61, 83, 106
Stockmann, Christian	35
Stöckler, Ronald	8, 152
Stolarczyk-Salehian, Monika	62, 141
Strauß, Deborah	122
Stromberg, Holger	88
Stutzinger, Jürgen	96, 113
Such, Thomas	5, 67
Sutil, Adrian	116
Sworowski, Peter	54

Szamida, Heiner	152
Szejstecki, Many	78
Szodruch, Wilfried	49
Taccetti, Victorio	46
Tann, Guido	142, 143
Tertocha, Peter	30
Tetzner, Lisa	149
Theißen, Ulla	112
Thelen, Heinrich	36
Thiem, Ingo	140
Thon, Olaf	20, 42, 73, 148
Tian Tian Wang	87
Tiefenbacher, Ernst Georg	13, 14
Tigges, Stefan	30
Tomshöfer, Edeltraut	36
Tondorf, Björn	162
Töns, Markus	31, 38, 47, 63, 85
Tosse, Wilhelm	95, 98
Traven, B.	25
Trittin, Jürgen	125, 126
Trojahn, Manfred	32
Turowski, Ralf	151
Twielemeier, Johannes	107
Tymister, Karl	79, 127, 130, 131
Tyrichter, Ullrich	92, 99

Ude, Christian	8, 15
Ullrich, Ferdinand	98, 151
Ulupinar, Ender	74, 120, 161
Vell, Hermann Josef	96
Venjakob, Klaus	77
Veen, Herman van	106
Vetter, Kristian	55
Vögeler, Albert	126
Völker, Cornelius	14
Vollmer, Ludger	163
vom Endt, Erich	140
von der Mühlen, Michael 114, 139	14, 16, 24, 37, 41, 73, 103, 110, 114, 139
Voss, Leif-Erik	58
Voß, Richard	84
Wagner, Achim	173
Wagemann, Rolf	6, 88, 108, 109, 132, 158
Waider, Dirk	55
Walter, Michael	150
Walter, Richard	109
Walther, Christiane	154
Warschau, Jeff	122
Watt, Nancy E.	123
Weber, Alfred	11, 28
Weber, Franz	144

Weber, Michael	16
Wegmann, Fritz	159
Weigel, Mark	112
Weihnacht, Stefan	174
Weishuhn, Richard	123
Weiß, Wilhelm	159
Welge, Karin	89, 162
Werner, Uwe	111, 112
Wernicke, Herbert	158
Wesels, Wilhelm	105
Wewer, Willi	135
Wilczek, Tristan	152
Wilger, Alfred	163
Wilms, Matthias	70
Winograd, Michael	122
Winter, Johnny	138
Wirtz, Felix	92
Wissmann, Alfons	65
Wittke, Oliver 153	29, 36, 45, 48, 100, 142, 143,
Wöll, Werner	140, 144
Wolff, Erich J.	119
Wolterhoff, Luidger 89, 92, 125, 127	2, 11, 27, 38, 43, 53, 65, 79, 86,
Wolters, Rudolf	2
Wortmann, Herbert	159
Wülfing, André	150

Wulff, Christian	4, 23
Wüst, Marcel	148
Yocum, Steve	159
Ypsilanti, Andrea	31
Zahn, Jörn	74
Zaisser, Wilhelm	46
Zibert, Christel,	22, 141
Zielasko, Franz	22
Zimmer, Erwin W.	78
Wüst, Marcel	148
zur Hausen, Harald	143
Züнкler, Werner	4
Zymner,Eugen	138

Sachregister

A 42	139, 140, 145
Abakus-Solar-AG	9, 22, 23
Able Group	147
Abwasserkanal Emscher (AKE)	71, 81, 93, 125
Actori	152
Adventkirche	167
AEG	33
aGEnda-Büro	156, 166
Agenda-21	159, 160, 166
Agentur für Arbeit	2, 27, 38, 43, 53, 55, 79, 86, 91, 92, 101, 125, 127, 130, 131, 149, 155, 157, 171, 172
Ahaus	101
Ahstraße	79
Aikosolar	57
Albenhausenstraße	139
Alter Markt	79
Altstadt	14, 16, 37, 71, 83, 84, 88, 123, 132, 141, 150, 162
Altstadtkirche	150
Bei Alwine	128
Am Bugapark	91
Am Emscherpark	12
Am Stadtgarten	14, 124
Amigonianer	160
Amarena (Theaterpreis)	58

Amphitheater	20, 39, 52, 62
Amt Gelsenkirchen	14
Das andere Konzert	147
Apollo-Cinema	94
Arbeitgeberverbände Emscher-Lippe	104
Arbeitgeberverbände Lippe	169
Arbeitsagentur 127	2, 11, 17, 34, 53, 79, 89, 125,
Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen	23
Arbeitsgericht	27, 49, 92, 109
Arbeitslosengeld II	27, 34
Arbeitslosenquote	11, 20, 21, 34, 103, 127, 155
Arbeitslosenzahlen	2, 10, 43, 75, 145
Arbeitsministerium	49
Arena 111, 116, 161, 162	9, 12, 17, 19, 26, 74, 81, 84, 88,
Arena-Park	106, 165, 170
Arena-TV	128, 129
Arminstraße	24
Artscenico Performing Arts	137
Ärzte Mobil	5
ARTSpraxis	32
Astrologie	19
Asylrecht	174
Atelier Kunst	78
AUF (Alternativ, Unabhängig, Fortschrittlich)	103
Auf Böhlingshof	75

auf-GE-zäumt	99
Auf Schalke	49, 54, 170
Auferstehungskirche	50, 70
Augustinushaus	5, 11
Aus unserem Leben in die Freiheit	149
Auschwitz	9, 114, 119
Ausländerbeirat	83
Ausschuss für Stadtentwicklung und Planung	140
Avus-Rennen	16
AWO	68, 116, 118, 149
Bach 26	166
Bäckerinnung	159
Bahnhof Buer-Süd	114
Bahnhof Zoo	114
Bahnhofstraße	24, 75, 99, 110
Ballett im Revier	118
Ballett Schindowski 138	2, 5, 7, 42, 72, 114, 118, 119,
BAP	132
Barock trifft Jazz	147
Bayao Summer Dance	81
BBG (Bürgerbündnis Gelsenkirchen)	17, 145, 151
Beckhausen-Sutum	74, 120
Bentschen	134
Benzol 146, 162, 170, 171,	11, 41, 103, 105, 120, 121, 139,

Berger Feld	13, 18, 38, 88, 106, 170
Bergerhausen	89
Bergmannsglückstraße	49
Bergmannsheil	64
Bergmannstraße	22, 45, 86, 102, 110, 141
Bergwerkaktiengesellschaft	22
Bernhard+Sattler Landschaftsarchitekten	119, 170
Bertelsmann-Stiftung	86, 121
Berufsausbildungsverträge	175
Beschneidung	72
Best Western Hotel Warnemünde	160
Betriebsverfassungsgesetz	137, 142
Bezirksregierung Arnsberg	83
Bezirksregierung Münster	49, 86, 164, 171
Bezirksvertretung Nord	41, 42, 105, 146
BIG (Bündnis für Integration und Gerechtigkeit)	102, 151
bild.sprache	17, 107
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	70, 95, 99, 156, 159, 160, 166
Bildungsgestalten Gelsenkirchen-Bismarck	142
Bildungspaket	34
Bildungszentrum	156
Bismarck 104, 111, 121, 122, 125, 126	10, 14, 27, 66, 72, 86, 87, 92,
Bismarckstraße	139
Bismarcker forum 2000	142
Bismarcker Rocktage	72

Bistum Essen	4
Black Messiah	166
Blackfield-Festival	9, 62, 63
Bleckkirche	115, 122
Blobster	30, 41, 42, 43, 44, 124
Bocholt	21, 49, 101, 174
Bochum	16, 19, 25, 51, 52, 53, 61, 71, 74, 76, 79, 81, 82, 83, 85, 87, 89, 90, 92, 98, 101, 125, 129, 132, 152, 172
Bochum-Gelsenkirchener-Straßenbahn (Bogestra)	85
Bochumer Fachhochschule	74
Bochumer Straße	87, 155
Börse	48, 125
Boniverstraße	90
The Boss Hoss	84, 116
Bottrop 164, 168, 169, 172	44, 69, 85, 93, 97, 102, 114, 164, 168, 169, 172
Box-Club Erle (BC Erle)	154
BP Gelsenkirchen GmbH 126, 127, 131, 139, 146, 162, 169, 171	6, 11, 69, 82, 103, 120, 121, 126, 127, 131, 139, 146, 162, 169, 171
Brandenburg-Görden	96, 112
Braubauerschaft	14, 75
Breil-Orgel	175
Bridon	47
Bremerhaven	27, 86
Bright and Dark	66
Brößweg	151
Buchenwald	96, 113, 139, 140

Bueraner Oldie-Festival	32
Buersche Forum	31
Bühne im Revier (BiR)	76, 100
Bulmke-Hüllen	10, 40, 75, 123
Bülser Schützen	131
Bürgerbeteiligungshaushalt	123
Bürgerstiftung Gelsenkirchen	48, 86, 92, 115, 116
Bürgerwerkstatt Klimaschutz	11, 147
Bund Deutscher Landschaftsarchitekten	37
Bund Gelsenkirchener Künstler	22, 62, 86, 141
Bundesgartenschau (BUGA)	39, 50, 105, 124, 125, 159
Bundespresseamt	103
Bundestag	55, 84, 85, 117, 142, 163
Bundestagswahl 163	6, 55, 63, 116, 12, 143, 145, 163
Bundesverdienstkreuz	16, 29, 68, 69, 108
Burgmer Immobilien GmbH & Co. KG	124
Der Butterwieger	108
Büyükcekmece	106
Café Arminstraße	25
Campus-Agentur für Public Relations	50
Caritas	35, 68, 149
Castrop-Rauxel	10, 44, 91, 113, 152
CDU	5, 10, 17, 19, 20, 21, 29, 30, 34, 36, 41, 44, 45, 47, 48, 58, 65, 68, 82, 83, 84, 100, 102, 103, 104, 105, 117, 118, 121, 134, 139, 140, 142, 143, 144, 145, 149, 151, 153, 167
Chorwerk Ruhr	60

Chris Barber-Band	108
Christliche Sozialverbände	29
Christoph-Metzelder-Stiftung	160, 162
Christus-König-Kirche	100
Christuskirche	54
Circus Probst	132
Club der Konkretisten	52
Codelco	16
Comedian Harmonists	2, 6, 24, 96
Consol-Theater 142	17, 44, 72, 86, 92, 102, 137, 142
Courtyard Marriott Hotel	106
Cranger Straße	87, 134, 139, 145
Credit Agricole Private Equity (CAPE)	9
Creditreform	20
CSU	128
Dachau	12, 22, 63, 122, 141
Das besondere Format	141
Day of Song	44, 54
De-la-Chevallerie-Straße	138
Demokratische Initiative	130, 135
DDR	46, 112, 115
Detail-Architekturpreis	84
Deutsche Annington	22, 25, 34, 51, 60, 72, 85, 87
Deutsche Eisenwerke	148
Deutscher Nachhaltigkeitspreis	95

Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)	154
Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG)	48
Deutsche Reiterliche Vereinigung	70
Deutsche Steinkohle (DSK)	166
Deutsche Unesco-Kommission 166	55, 95, 99, 116, 156, 159, 160, 166
DFB-Eliteschule	170
DGB	24, 31, 43, 55, 68, 100, 137
Diakonie	68
DLRG	42
Dokumentationsstätte Gelsenkirchen im Nationalsozialismus	21, 145
Domplatte	31, 45, 60
Don Carlo	173
Dorfhaus am Markt	98
Dortmund 93, 94, 101, 113, 114, 119, 125	10, 36, 50, 51, 74, 76, 83, 91, 93, 94, 101, 113, 114, 119, 125
Draht- und Hanfseilerei H.W.. Grillo	118
Drahtwalzwerk Boecker	118
3 x Schwarz	59
Droste	20
Duisburg 148	20, 36, 76, 94, 102, 122, 133, 148
Dülmen	27
Düsseldorf	32, 33, 50, 53, 65, 76, 77, 83, 85, 89, 95, 99, 103, 118, 131, 140, 143, 152, 154, 157, 159, 160, 161, 167, 168, 175
e-fellows	157
Ehrenbürger des Ruhrgebiets	78

Ehrenmal	115
Eickhoff Holding	82, 90, 92
Eigenheim	163
Ein Tag Deutschland	17, 26
Einzelhandelsverband	3, 139, 141
Einheitskosten	153
Eishockey-WM	26
Ekip Integram	107
ELE-GEW Photovoltaikgesellschaft Gelsenkirchen mbH (EGP)	165
Emil-Zimmermann-Allee	90
Emscher 113, 114, 116, 117, 25	68, 71, 81, 91, 93, 107, 110, 113, 114, 116, 117, 25
Emscher-Freunde	93
Emscher Lippe Energie GmbH (ELE)	68, 85, 96, 97, 168, 169
Emscher-Lippe-Halle	40, 80, 82
Emschergenossenschaft	68, 78, 91, 93
Emscherstraße	157
Emschertainment GmbH	90, 115
E.on Kraftwerke GmbH	106, 166, 167, 169
Eppmannsweg	161
Erinnerungsorte	119
Erle	118, 123, 125, 138, 139
Erler Funken	162
Erster Weltkrieg	12, 22, 46, 71, 131
Der erste Gang	105, 114, 115, 118
Esoterik	19, 112

Essen	4, 17, 19, 21, 24, 25, 29, 31, 33, 43, 46, 51, 52, 67, 68, 69, 76, 87, 89, 92, 94, 95, 100, 102, 107, 109, 118, 123, 137, 140, 152, 158, 159, 161, 166, 172,
Essener Straße	98
Eurofighter	165
Europäische Märchengesellschaft	149
European centre for creative economy GmbH (ecce)	101
Evangelische Arbeitnehmerbewegung (EAB)	5, 58
Evangelische Industrie- und Sozialpfarramt	157
Evangelische Kirche 150, 162	50, 54, 68, 90, 100, 132, 149, 150, 162
Evangelische Kirchengemeinde Rotthausen	76, 109, 172
Evangelische Kliniken	68
Evangelische Trinitatis Kirchengemeinde Buer	77, 173
Evangelischer Arbeitskreis für Ausländerfragen	109
Evangelischer Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid	12, 46, 65, 73, 126
Evangelisches Krankenhaus Buer	47
Expo Real	110, 111, 112
Extraschicht	66
Fabrik des Jahres	88
Fachhochschule	15, 21, 50, 65, 74, 76, 89, 101
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung	175
Fair-trade-Stadt	121
Falkenjugend	156
Familie	22, 51, 55, 89, 106, 118
FanFeld	161

Fan-Initiative	49, 60
Fischerstraße	91
FDP	6, 12, 15, 19, 21, 30, 32, 40, 42, 44, 45, 47, 56, 68, 102, 103, 104, 105, 114, 117, 119, 127, 143, 149, 151, 163, 167
Feldmark	66, 77, 106
Feldmarker Musikexpress	53
Feldmarkstraße	53, 75
Feldpostbriefe	71, 131
Fernost trifft Wildwest	132
Finanzamt	32, 90
Finanzforum	145
Finanztransaktionssteuer	171
Flensburg	26, 59
Flensburger Werkkunstschule	59
Die Flora 115, 133, 149	25, 35, 62, 86, 92, 97, 98, 99, 115, 133, 149
Flöz Dickebank 70, 71, 73, 81, 85, 87, 127	22, 24, 34, 36, 51, 52, 60, 61, 70, 71, 73, 81, 85, 87, 127
Flugplatz Gelsenkirchen-Essen-Rotthausen	51
Folkwang-Kammerorchester	92
Folkwangschule	21, 24, 43
Folkwang Universität der Künste	133
Förderkreis Nordstern	39, 119, 159
Förderpreis der Stadt Gelsenkirchen	66
Förderverein Hugo Schacht 2	166
Förderverein Kunstmuseum	97
Förderverein Musiktheater	11, 28

Förderverein Stadtbibliothek	77
Forschungsinstitut der Bundesagentur für Arbeit (IAB)	172
Fortschritt ohne Wachstum	31
Frauenbüro	25
Frauenerwerbsquote	155
Freunde der Stadtbibliothek	77
Freundeskreis Nordstern	39, 119, 159
Friedhof Horst-Süd	119
Friedhofsgärtnerei Gelsenkirchen (FGG)	120, 124
Friedhofsgärtnergenossenschaft Gelsenkirchen	124
Friedrich-Boedecker-Preis	93
Fünfhäuserweg	120, 162, 170
Fundare e.V.	172
Fundare-Preis der Ruhr-Universität Bochum	172
FW (Freie Wähler)	167
Galeriemeile	45
Garmisch	26
Ganz schön jüdisch	97
Gaudium	54, 48
Gauss-Gymnasium	135
Gebäudesanierungsprogramm	35
Gebirgstrachtenverein Bayrisch-Zell	51
Ge(h)zeiten	110
GeKita	134
Gelsen-Log	46, 78, 111, 115, 160, 161

Gelsen-Net	96, 104
Gelsendienste	24, 151, 158
Gelsenkirchen – Abenteuer Ruhrgebiet	49
Gelsenkirchen erinnert sich: Vor 80 Jahren	130
Gelsenkirchen – Ihr macht mich	15
Gelsenkirchen-Offen für neue Wege	99
Gelsenkirchen-Schalken Gas- und Wasserwerke	117
Gelsenkirchener Autoren	57
Gelsenkirchener Bergwerks AG (GBAG)	127, 148, 159
Gelsenkirchener Blau	67
Gelsenkirchener Erzählfestival	86, 92, 149
Gelsenkirchener Forum	91
Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (GGW)	4, 17, 44, 51, 52, 65, 74
Gelsenkirchener Gespräche	22
Gelsenkirchener Immobilientag	28
Gelsenkirchener Jugendkulturfestival	80
Gelsenkirchener Logistik-, Hafen- und Servicegesellschaft mbH (Gelsen-Log)	46, 78, 111, 115, 160, 161
Gelsenkirchener Netzwerk	107
Gelsenkirchener Swingfoniker	93
Gelsenkirchener Weg	151
Gelsenkanal	96
Gelsenwasser AG 157, 164	8, 10, 33, 34, 55, 85, 102, 117,
Gelsenzentrum e.V.	96, 112, 126, 127
Gemeinschaft Krefelder Künstler	104

Gertrud-Bäumer-Realschule	57
Gesamtschule Berger Feld	18, 88, 170
Gesamtschule Bismarck	92, 126
Gesamtschule Horst	108, 126
Gesamtschule Ückendorf	13
Geschichtsforum Nordsternpark	39, 119
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	46, 59, 85, 104,
Gesellschaft für Literatur NRW	93
Gesellschaft für Schweißtechnik International (GSI)	47
Gesundheitspark Nienhausen	66, 77, 136
Gewerbepark A 42	140, 145
Gewerkenstraße	142
GiT GmbH	111
Gladbeck 164, 168, 169, 172	44, 53, 85, 97, 102, 114, 122,
Glasid AG	18
Glas- und Spiegelmanufactur	37
Global.Art.Paper	111, 123
Glückauf-Kampfbahn	79, 154
Gnadenkirche	54
Goethe-Institut	26
Gothic	62, 63
Gotland-Stipendium	40
Goldbergplatz 138	30, 41, 42, 43, 44, 124, 128,
Goldbergstraße	98, 128
Golf-Club Haus Leythe	170

Grillo-Gymnasium	5, 55, 87
Grillostraße	96, 112, 122
Großer Preis von Deutschland	16
Großvaterverein	113, 117
Grothusstraße	113
Gruen für 3	11, 120
Grüne Jugend	125, 126
Grünen, Die 103, 104, 105, 117, 125	8, 12, 21, 30, 32, 39, 44, 47, 48, 103, 104, 105, 117, 125
Grundsteuer B	123, 151, 153
Hafen	78, 99, 111
Hagenstraße	66, 83, 123
Halde Rheinelbe	80, 83
Halde Scholven	6, 91
Halfmannshof	4, 8, 13, 14, 17, 23, 31, 35, 44, 45, 52, 59, 6265, 72, 97, 98, 101, 102, 133, 141, 146, 152, 155, 165,
Hamburgische-Welt-Wirtschafts-Institut (HWWI)	76
Hamm	49, 102
Hammer und Scholz	8
Handelskammer 133, 139, 141,	16, 19, 33, 55, 95, 102, 110, 133, 139, 141,
Handwerkskammer	54, 146
Hangöver	166
Hans-Sachs-Haus	71, 76, 128, 139, 163, 171
Hard-Rock-Festival	20
Hartz IV 86, 89, 100, 103, 127	17, 21, 27, 34, 38, 43, 66, 76, 86, 89, 100, 103, 127

Hassel	49, 57, 66, 167, 173
SC Hassel	170
Hattingen	49, 91, 119, 137
Hattingen ist nicht Helsinki	119
Hattinger Straße	171
Hauptbahnhof	62, 88
Haus Hamm	4
Haus Leithe	7, 74, 170
Haus Lüttinghof	23, 37, 69, 82, 131
Haus Marienfried	84
Haushalt 66, 85, 93, 109, 117, 121, 123, 137, 151, 153, 167	4, 7, 10, 12, 21, 30, 35, 53, 61,
Haushaltssanierungsplan	137, 154, 167
Häusser-Bau GmbH 81, 85, 87, 127	34, 51, 52, 60, 61, 70, 71, 73,
Haverkamp	14
Heavy-Metal-Festival	50, 52
Heilig-Kreuz-Kirche	7, 45, 155
Heimatbund	26, 62, 63, 75
Heiner's	40, 169
Heinrich-König-Platz 168	11, 14, 41, 63, 67, 78, 88, 119,
Hepworth	88
Herausragende Schule unseres Landes Nordrhein-Westfalen	108
Herkules	77, 165
Herne	20, 37, 73, 87, 91, 95, 129
Herten	44, 124, 138

Hertie	110
Heßler	14, 52, 75, 113, 156
Die Hexen von Eastwick	55, 56
Himmelstreppe	80, 156,
Himmliches Licht – Glasfenster für evangelische, katholische und jüdische Gotteshäuser	132
Hochkampstraße	75
Höchst am Main	12
Horst 128	28, 42, 66, 71, 75, 125, 126,
Horster Friedhof	115, 119
Horster Löwe	159
Horster Motorradmuseum	56
Horster Stern	98
Horster Straße 160	58, 71, 90, 96, 98, 124, 138,
Hot Five	158
Hot House Jazz Club	108
Hundesteuer	123, 153
Hüller-Bach	117
Hybrid-Fahrzeuge	96
IG-Bau	35
IG-Metall	26, 82, 92, 140, 163, 168
IKEA	139, 140, 145
Im Spannungsfeld des Erweiterten Kunstbegriffs	68
– Gelsenkirchen Immobilien 164	3, 28, 51, 112, 124, 135, 163,

Immobilien- und Standortgemeinschaft	3
Inbetween (Galerie)	111, 123
Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)	155
Industrie-Club	169
Industrie- und Handelskammer (IHK) 141	33, 55, 95, 102, 110, 133, 139, 141
Industrie- und Sozialpfarramt	157
Industriedenkmalstiftung	142
Industriekinder	92, 99
Industriewald	83
Ingenieurschule für Maschinenwesen	101
Initiativkreis Bergwerk Consolidation (IBC)	142
Initiativkreis Ruhrgebiet	168
Insterburgstraße	118
Institut für Arbeit und Technik (IAT)	136
Institut für Journalistik und Kommunikations- Forschung	174
Institut für Stadtgeschichte (ISG) 57, 65, 71, 130, 131, 133, 141, 142, 145, 154	10, 14, 23, 27, 30, 33, 35, 37, 57, 65, 71, 130, 131, 133, 141, 142, 145, 154
Integrationscenter für Arbeit (IAG)	3, 59, 86, 149
Integrationsrat	60
Interessengemeinschaft Horster Straße	90
Interessengemeinschaft kulturschaffender Musiker Gelsenkirchen (IKM)	72
Interkultureller Arbeitskreis	109
Internationale Gelsenkirchener Meisterschaft	154
Internationaler Frauentag	23, 25
In2Wood	64

Iowa	158
Islam und Web 2.0	156
Istanbul in Gelsenkirchen	169
Jazz Arbeitskreis	108
Jazz & Art-Galerie	46, 78, 99
Jazz-Rolf	88
Jazz-Tage	88
Jazz trotz(t) Karneval	17
Jobcenter	55, 66, 91, 149
Josefsglocke	150
Joseph-Preis	157
Juden 174	72, 109, 119, 135, 145, 169, 174
Jüdische Gemeinde Gelsenkirchen	9, 10, 68, 94, 109, 115, 174
Jüdischer Friedhof Ückendorf	61
Jugendspielmannszug	131
Junges Ensemble	96
Junius Buchhandlung	162
Jüttner, Reismann Sternkopf (Galerie)	59, 83, 104
Kaiserstraße	75
Kanalbühne	50
Kapp-Putsch	46
Karneval of Jazz	108
Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Kolping	5, 157
Katholische Kirche	68

Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB)	65
Kaue 150, 151	10, 12, 76, 115, 119, 137, 142,
KC Astoria	116, 136
KC Grün-Weiß Resse	116
Kempen	104
Kenkenberg	119
Kennedy-Platz	75
Keramik in Variation	165
Kinderland Nordsternpark	156
Kindertageseinrichtungen	134
Kinetik	97, 98, 103
Kinetische Kunstsammlung	48, 49, 54, 61, 80, 98, 103
Kinor Kulturverein	174
Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid	162
Kirchenkreis Recklinghausen	173
Die kleine Hexe Paula und ihr Herbstfest	99
Der kleine Stern	99
Klezmer	79, 90, 94, 115, 116, 122, 127,
Klezmer-Festival	90, 116, 122, 129
Klezmer-Welten 2012	90, 115, 122, 127, 129
Klimaschutzkonferenz	11
Klimaschutzkonzept 2020	153
Köln 112, 121, 131, 132, 147, 152, 174	29, 54, 72, 76, 77, 79, 87, 103,
Kolpingfamilie	5, 12
Kolsimcha	127

Kolubara	64
Kommunale Objektbewirtschaftung und Entwicklung (KOE)	46
Kommunalwahl	48, 63, 144
König-Wilhelm-Straße	75
Königsbergerstraße	25
Konsonans Retro	116
Koriouchi Judoclub	170
KPD	22, 24, 46
Kraftklub	84
Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)	
Kreishandwerkerschaft	
KTG GmbH Railservice	
Kulturamt	
Kulturausschuss	
Kulturbüro	
Kulturinitiative Emscher-Lippe	93
Kulturinitiative Industriekinder	92, 99
Kulturmeile	90, 143, 146
Kulturreferat	48, 70, 86, 97, 102, 116, 142
Kunst am Baum	58
Kunst am Boden	69
Kunst für Schalke 04	99
Kunst in der City	129
Kunstakademie Düsseldorf	152
Kunstakademie Münster	14, 115, 150

Künstlerbund	110, 141
Künstlerzeche Unser Fritz	73
Kunstmuseum Buer	7, 14, 21, 24, 39, 42, 46, 48, 54, 59, 61, 80, 92, 95, 97, 98, 103, 120, 124, 135, 147, 150, 151
Kunstpalaſt Düsseldorf	140
Kunstperipherie Ruhrſtadt	70
Kunſtpreis der Stadt Geſenkirchen	52, 72
Kunſtſtation Rheinelbe	25, 146
Kunſtverein Geſenkirchen	58, 98, 150
Kunſtwieſe	90, 138
Kulturhauptſtadt Ruhr.2010	44, 45, 54, 86, 92, 149
Küppersbuſch Hausgeräte GmbH	8, 33, 80
Küppersbuſchsiedlung	124
Kurt-Schumacher-Straße	75, 79, 98
La Bohème	15
La Grande Magia	32
Landesamt für Information	175
Landesamt für Statitik	19, 26
Landesmuseum Bonn	103
Landgericht Köln	72, 160
Landschaftsverband-Westfalen-Lippe (LWL) 153, 167	9, 37, 40, 82, 95, 113, 131, 150, 153, 167
Landtagswahl	29, 31, 32, 35, 45, 47, 157
Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen	124, 125
Langenberg	91
Langzeitarbeitsloſe	21, 66, 86,

Lare GmbH	129
Lavia-Institut für Familien-Trauerbegleitung	132
Laz JazzTrio	8
Lehrhaus Judentum – Ein Stück Tora	137
Leithestraße	25, 161
Lerhovebruch	75
Licht an	146, 152, 155
Lifestyle Islam	156
Lindenstraße	75, 128
Linien Treu	59
Linke, Die	6, 20, 28, 45, 47, 116, 145
Linnenbrinksweg	75
Lions-Club	28, 63
Literarische Interessengemeinschaft Gelsenkirchen	78
Literarische Werkstatt Gelsenkirchen	16
Literatur der Arbeitswelt	16
Löwen-Verleihung	53
Ludwig-Erhard-Straße	90
Lufthansa	20
Lukas-Kirche	146
Madame Butterfly	124
Märchen-Erzählfestival	86, 149
Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation	174
Magischer Bund	176
Malerei 12	150

Malzer	56
Manager & Friends	50
Manuel Neuer Kids Foundation	88
Maritim Hotel 159, 160	22, 53, 84, 88, 108, 145, 158, 159, 160
Margarethe-Zingler-Platz	37, 93
Marienstraße	98
Marienhospital Buer	28, 108
Markenstraße	113
Markthalle	32, 61, 87
Marl	7, 44, 89, 121, 122
Masterplan Emscher Zukunft	116
Masterflex AG	34, 60, 80, 125, 138
Mauerwerke	92, 99
Max-Planck-Gymnasium	93, 108, 130
Mazel Tov	17
Medizin und Gesundheit	134, 135
Meno Parkas	95
Mensch Emscher – Heimkehr eines Flusses	93
Messe 2012 - Arbeit, Bildung, Chancen	91
Middelicher Straße	164, 171
Mieterverein	13
Migradonna	28
Mindestlohn	6, 45, 149, 171
Minijobs	164, 172
Ministerium für Staatssicherheit	46

MINT-Botschafter-Preis	143
MINT Zukunft schaffen	46
MiR goes Klezmer	127
Miss Turkuaz-Wahl	105, 107, 113, 121
Mittelalterfest	48
Monochrome Klangbilder	92
Morogoro	77
Movie-Park	114
Müller-BBM	162
Münster	10, 14, 16, 31, 49, 53, 54, 66, 86, 87, 113, 115, 122, 123, 124, 126, 137, 146, 148, 150, 151, 164, 171, 173, 174, 206
Museum	7, 9, 14, 21, 24, 39, 42, 46, 48, 54, 56, 59, 61, 68, 69
Museum Zittau	149
Museums-Martinee	147
Musikprobenzentrum Consol 4	142
Musiktheater	2, 3, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 15, 24, 27, 28, 32, 38, 44, 46, 47, 49, 50, 55, 56, 59, 60, 65, 67, 68, 72, 78, 90, 91, 92, 94, 96, 104, 105, 106, 112, 114, 115, 116, 119, 127, 138, 147, 152, 158, 163, 173
Musiknacht City GE	132
Nachhaltigkeitspreis der Unesco	159, 160
Nacht der Autoren	78, 79
Nationalsozialistischer Untergrund (NSU)	18
Nederlands Dans Theater	119
NGG (Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten)	155
Neomedia Verlag	111
Neumarkt	10, 38, 43, 45, 95, 159

Neustadt	50, 54, 70, 74
Neue Philharmonie Westfalen	2, 91, 94, 127, 152, 173
Neuer Berliner Kunstverein	78, 110
Neues Theater Gelsenkirchen	124
Nienhofstraße	114
Norderweiterung Chemiestandort Scholven	6, 11, 41, 46
Nordstern-Freundeskreis	159
Nordsternpark 86, 92, 109, 119, 143, 156, 168, 169	39, 50, 52, 62, 63, 66, 70, 71,
Nordsternturnm	77, 78, 111
Nordrhein-Westfalen (NRW)	111, 122, 124, 127, 131, 142
Not I – Nicht ich	158
NRW.Bank	133
NRW-Gründerpreis	133
NRW-Sportschule	170
NRW.urban	139, 148
NSDAP	26, 27, 126
Oberbürgermeisterwahl	144
Oberverwaltungsgericht Münster	87
Oemkenstraße	164, 172
Oexmann GmbH	33, 133
Opel	51, 137, 142, 167
Open Art Jam Jugendkulturfestival	80, 81, 82
Ostermarsch Rhein-Ruhr	36
Ostwestfalenstraße	41
Ottlienaue	22

Paderborn	5, 12
Papier, Kohle, Eisen	73
Parallelstraße	139
Paritätischer Gesamtverband	171
Paritätischer Wohlfahrtsverband	21, 22, 68, 149, 171
Parkstadion	84, 128
Passionsspiel	76, 100, 172
Pastoratsstraße	46
Perspektiven für einen zukunftsfesten Arbeitsmarkt in Gelsenkirchen	153
Pfadfinder – Gefällt mir!	48
Der Phönix fliegt	168
PianoSax	8
Piraten-Partei	35, 47, 48, 113
Pixelprojekt Ruhrgebiet	64, 65
Placebo	9, 84
Planting GmbH	147
Pogromnacht 1938	130, 135
Polizeiliche Kriminal-Statistik (PKS)	26
Pollerwiesen-Ruhr-Festival	77
Porta	141
Powerway Renewale Energy	57
Preis der Theatergemeinde	158
Pro-NRW	5, 44, 47
Provinzial Nordwest	167
Provinzial Rheinland	167

PUR	132
Radio Emscher-Lippe	95
Raiko-Stölting	19
Rainbows	87
Rat der Stadt 117, 147, 153, 159, 167	32, 48, 51, 60, 65, 83, 93, 102, 117, 147, 153, 159, 167
Rathaus Buer	2, 75, 96, 98, 128, 136
Rathausplatz	130
Ratskeller	128
RB 43	114
Recklinghausen 134, 152, 153, 173, 174	21, 44, 53, 72, 98, 101, 133, 134, 152, 153, 173, 174
Recklinghäuser Straße	164, 171
Recyclinghöfe	151
Red-Dot-Design-Preis	29
Red Hot Chili-Peppers	9, 84
Referat Außerschulische Bildung	3, 74, 93
Referat Kultur	80, 86, 90, 92, 94
Regierungspräsident	10, 29, 131, 132, 137
Resse	123
Resser Mark	58
Revierpark Nienhausen	66, 99, 108, 132
Reviertort	62
Rhein-Herne-Kanal	15, 42, 71, 81
Rheinelbe	22, 25, 45, 80, 83, 146
Rheinisch-Westfälische Wohnstätten AG	22, 72

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG (RWE)	168
Rheinische Straße	124
Ricarda-Huch-Gymnasium	131, 143
Richrath	33
Riga	10
Rock im Pott	9, 84
Roonstraße	75
Rosengarten	117
Rostock	46, 115, 160, 161
Rotary-Club Gelsenkirchen Buer	47, 162
Rote-Ruhr-Armee	46
Rotthausen 117	4, 26, 46, 51, 62, 71, 75, 113, 117
Rotthausener Straße	113
Rottmannssiepe	138
RTL	53
Ruderclub GE 1920	170
Ruhr-CDU	143
Ruhr-Echo	24
Ruhr-Stadt	12
Ruhr-Universität Bochum	87, 89, 172
Ruhr-Zoo	2
Ruhrgebiets-Stadtrundfahrten	30
Ruhrstraße	83, 104
Rusalka	96
Rüzga	156

Saction 5+	17
Saint Gobain	111, 148
Salomé	50
Sammlung Goetz	78
Sant'Egidio	146
Saxomanie & Brass	17
Scarlet Permain	32
Schalke 118, 122, 142, 147, 153, 168	12, 14, 18, 21, 70, 75, 96, 106,
Schalke-Gala	169
Schalke macht Schule	12, 70
FC Schalke 04 87, 88, 101, 128, 130, 154, 170	20, 33, 38, 48, 54, 60, 62, 79,
Schalcker Eisenhütte Maschinenfabrik GmbH	6, 69, 73, 82, 89, 92, 118
Schalcker Fan Feld GmbH	74, 120
Schalcker Faninitiative gegen Rassismus	49, 60
Schalcker Gruben- und Hüttenverein	118, 148
Schalcker Kreisel	154
Schalcker Markt	75, 79
Schalcker Meile	79
Schalcker Verein	111, 128, 148, 173
Schalcker Verein für Kesselfabrikation Orange	118
Schauburg	90, 138
Scheuten-Solar	21, 57, 70
Schichtwechsel	78, 111
Schillerplatz	63
Schlecker	34, 43, 53, 100, 109, 171

Schloss Berge	28, 69, 81
Schloss Horst	9, 14, 45, 48, 115, 136, 176,
Schloss-Narren	136
Schloss Westerholt	98
Scholven 121, 139, 162, 167, 170, 173	6, 41, 69, 91. 103, 105, 120,
Schüngelberg-Siedlung	7
Schuldneratlas	20
Schule gegen Rassismus	60
Schulz & Schulz	170
Schweigemarsch	130
2nd Spring	2
Selmannsbach	117
Serres Filmtheater	124
Sexi Mexi	84
Sezession Gelsenkirchener Lichtbildner	101
She	111, 112
She'Koyokh	116
Siedlung Bergmannsglück	100
Siegen	49, 95, 126
Sinti und Roma	10
Skulpturenwald Rheinelbe	45, 80
Slash	116
Sodom	5, 51, 67
Solararchitektur	147
Solarenergie	19, 22, 32

Solarstadt	11
Sommer-Sound-Festival	79
Sonderpreis der deutschen Unesco-Kommission „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2012“	95
Soundtrack für Allah	156
Sozialgesetzbuch II	21, 171
Spanische Nacht	26
Spark Plugs	17
Sparkasse 111, 115, 116, 135, 152, 169	14, 24, 85, 90, 95, 96, 101 107, 111, 115, 116, 135, 152, 169
Sparkassen Vermögensmanagement GmbH	145
SPD	3, 6, 8, 10, 13, 17, 19, 21, 22, 23, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 34, 38,41, 44, 47, 48, 55, 57, 59, 61, 63, 72, 73, 75, 85, 103, 109, 118, 121, 140, 143, 144, 147, 149, 153, 159, 171, 175
SPD-Innovationspreis	107
Sportzentrum Schürenkamp	154
Sprung ins Leere	104, 105, 112
Spunk	78, 79, 80
St. Augustinus	12, 67, 84, 95
St. Barbara	84
St. Elisabeth	52
St. Gobain	173
St. Georg	48, 57, 67, 89
St. Joseph	96, 102, 122
St. Ludgerus	52
St. Urbanus 175	3, 37, 52, 84, 100, 102, 108, 175
St. Vinzenz	95

Stacking-AG Buer	130
Stadelheim	22
Stadt.Bau.Raum	99
Stadt der UN-Dekade - Bildung für nachhaltige Entwicklung	95, 99
Stadtbibliothek	3, 16, 77, 166
Stadtgarten	14, 36, 79, 124
Stadthafen	78
Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen (SMG)	95, 105, 107, 165
Stadtteilarchiv Rotthausen	26
Stadtwerke	85, 97, 102, 104, 115, 164
Städte für das Leben–Städte gegen die Todesstrafe	146, 147
Städteranking	155
Stärkungspakt 118, 137, 154, 158	21, 30, 52, 53, 93, 102, 117, 118, 137, 154, 158
Standesamt	16, 82, 95, 131, 161
Startschuss Abi	157
Steele	89
Steeler Straße	90
Stephanus-Kirche	168
Stock Car Crash Challenge	116
Stolpersteine 139, 169, 173	20, 29, 96, 112, 113, 122, 123, 139, 169, 173
Stölting Service Group GmbH	1, 111, 147, 148
Stoppt den Solarausstieg	23
Strauß/Warschauer Duo	122
Strukturwandel	10, 74, 89, 128, 164, 172

Stuttgart	43
Supporters Club	79
Sutum	64, 68, 74, 75, 120, 161
Sutumer Brücken	64
Sweet Life	62
Sydowstraße	100
Style Islam	156
Symphonie Monoton Silence	67
Synagoge 169, 173,	9, 10, 94, 115, 122, 132, 145,
Synode	65, 73
Tag der Integration	60
Tatort	137
Tausendfeuer	42
Tausendmeister	83
Technische Hochschule Aachen	89
Technisches Hilfswerk (THW)	54
Tectum-Group	161
Teka-Küchentechnik GmbH	8, 29, 33, 80
Tellerrand-Labor	150
Ten Years After	10
The Crew	32
Theaterpreis	58, 95, 96
Theodor-Heuss-Realschule Thyssen	36 148
Timeless Groove Connection	32

Tor Auf Schalke	54, 170
Toyota	96
Trabrennbahn	106
Trias Theater Ruhr	136, 161
Trinenkamp	78
Trompeten Willy	87
True	119
TRW Automotive GmbH 167, 168	122, 140, 142, 153, 157, 163, 167, 168
TU Dortmund	50
Tu es!	22
Türkisches Filmfest Ruhr	94
Türkischer Arbeiterverein	83
TÜV Rheinland	77
Ückendorf	7, 9, 13, 31, 38, 45, 51, 52, 61, 75, 78, 80, 87, 107, 123, 132, 146, 152, 155, 157, 161, 162, 164
Ücky	162
Uechtingstraße	18, 47, 139, 140
Ulrichstraße	56
Umweltausschuss	11, 139
Unesco	95, 99, 156, 159, 160, 166
Unheilig	116
United Klezmer Ensemble	94
Universität Essen	67
Unter uns	113, 117
Unterausschuss für Bergbausicherheit	142

Unterausschuss regionale Wirtschaftsförderung	128
Vaillant	41, 45, 82, 88, 157, 168
Veba	72, 131
Velbert	91
Veltins-Arena	9, 19, 106, 116, 170
Veltins-Brauerei	81
Venlo	21
Verband deutscher Schriftsteller NRW	93
Verband freie darstellende Künstler	137
Verbraucherzentrale Gelsenkirchen	18
Ver.di	24, 29, 164, 172
Ver.di Bezirk Gelsenkirchen/Bottrop/Gladbeck	164
Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen	16
Vereinigte Stahlwerke	126
Verkehrs- und Bauausschuss	139, 171
Verwaltungsgericht Gelsenkirchen	4, 87
Vestischer Kunstpreis	72
VHS	3, 156, 166
Videokunsthzentrum	78, 110, 111
Vielfalt fördern	86
Vielfalt in Gelsenkirchen	156
Vivawest	20, 110, 111, 143, 168, 169
Volksgerichtshof	22, 57, 122
Volkshaus Rotthausen	26, 62
Volkshochschule	3, 74, 156
Von-Oven-Straße	123

Vorsicht! Zerbrechlich! – Ein Kind Europas	161
VR-Financial Consultant	88
Walk of Fame	15, 143
Wallstraße	56
Wanne-Eickel	49
Wannsee-Konferenz	28
Warnemünde	46, 160
Wasserwerk AG	8, 10, 89, 117
Wattenscheid	65, 73, 89, 126, 162, 172, 173
WAZ 62, 65, 67, 95, 98, 122, 147,	23, 27, 33, 37, 43, 46, 49, 57,
WDR	103, 106, 119
Weberstraße	71, 129
Weihnachtscircus	132
Weiße Rose	96, 112, 122
Welt der Gegensätze	86
Weltfrauentag	24
Werbegemeinschaft	3
Werden an der Ruhr	33
Werkstatt	39, 51, 66, 83, 123
Westdeutscher Künstlerbund	95
Westfälische Hochschule	21, 74, 89, 175
Westfälische Rundschau	62
Westfälisches Literaturbüro Unna	164
Westkamp	113
Westerholter Straße	168

Westwind-Festival	58
Wheels Logistics	148
Wiehagen	113
Wildenbruchstraße	39
Willy-Brandt-Allee	77, 147
Windhundstadion Emscherbruch	107
Windhund-Rennen	107
Win Race	105
Wir in Horst	66
Wirtschaftsforum	143
Wirtschaftsförderungsmetropole Ruhr (wmr)	111
Wirtschaftsinitiative Gelsenkirchen	104, 169
Wismar	140
Wissenschaftspark	11, 12, 17, 19, 26, 28, 42, 45, 62, 64, 65, 82, 91, 96, 99, 102, 107, 111, 112, 113, 115, 121, 128, 129, 134, 135, 136, 147, 150, 155, 157
Wissenschaftszentrum Nordrhein-Westfalen	136
Woche der Sonne	44
Wohlfühl-Messe	19
Wohnen am Stadtgarten	14, 124
Wohnzimmer GE	76
Woodstock-Festval	10, 138
Wortgewandt – Sprache in der Kunst	95
WTC Ruhrgebiet GmbH	161
Wunderbare Welten	129
Wuppertal	76, 94, 126

Zbaszyn	134
Zeche Alma	43
Zeche Bonifacius	159
Zeche Bergmannsglück	66
Zeche Consolidation	78, 118
Zeche Graf Bismarck	27, 104, 118
Zeche Carl	166
Zeche Holland	22
Zeche Hugo	4, 64, 151, 165
Zeche Nordstern	20, 22, 110, 114, 159
Zeche Rheinelbe	22
Zeche Wilhelmine-Victoria	12
Zeche Zollverein	17, 151
Zentralinstitut für Kunstgeschichte	133, 141
Zentralverband Gartenbau (ZVG)	124
Zentrum für Handwerk und Wissenschaft Münster	124, 174
Zeugen Jehovas	10
Ziegenmichel-Hof	70, 156
Zittau	149
ZOOM Erlebniswelt	104, 114, 165
Zukunftskonvent Ausbildung	55
Zum Emscherhusaren	176